THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 44 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 2. November 1913. Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Der Herzogsthron.

Morgen besteigt ihn Kaisers Schwiegersohn.

Baiernkönig Ludwig III.

Metzens Enthüllungen über Praktiken der Krupps.

Morgen betritt Reichstagsabgeordneter Liebknecht in diesem Prozeß den Zeugenstand.

Bruder Redls, österr. Ministerrat, ändert Namen

(Sonderkabeldepesche der „Sonntagpost.")

Berlin, 1 Nov. Der bisherige Verlauf des neuen Kruppprozesses, vor der ersten Strafkammer des Landgerichts (der frühere Prozeß war bekanntlich ein militärgerichtlicher gewesen) hat sich stellenweise recht dramatisch gestaltet. Das Ergebniß eines dreitägigen Verhörs v. Metzens — welcher vor Brandt an der Spitze des Berliner Kruppbüros stand — läßt Metzen als den tatsächlichen Angeklagten erscheinen; und nach der Ansicht Vieler ist er jedenfalls moralisch verurteilt. Die eigentliche Anklage ist in diesen drei Tagen kaum gelegentlich erwähnt worden.

Metzen machte noch mehr Aussagen sehr gravirender Art gegen die Kruppfirma; er war jedoch sehr nervös — vielleicht wegen der Beschlagnahme von über 30 zurückgehaltenen Briefen in seiner Wohnung zu Schlachtensee — und seine Antworten mußten förmlich aus ihm herausgepreßt werden. Auch verwickelte er sich mitunter in Widersprüche, und einmal weinte er.

Am schwersten belastete er das Kruppdirektorium mit der Enthüllung, daß der Angeklagte Brandt zehn Jahre lang eine jährliche Extragratifikation von 10,000 Mark erhalten sollte. Das Trinkgeldunwesen, mit welchem die Firma Krupp arbeitete, kennzeichnete der Zeuge mit der Aussage, daß ihm Brandt eine Liste sämmtlicher Sekretäre und anderer Beamten des Reichsmarineamts — insgesammt über 100 Personen — vorlegte, welche von der Firma Krupp Weihnachtsgeschenke erhielten.

Der Zeuge wiederholte, daß er gegen das, von Brandt befolgte System war, weil er keine Spionage wollte; und zum Beweise zitirte er folgende Stelle eines seiner Briefe: „Wir sitzen hier in Berlin auf einem Pulverfaß, und wenn die Geschichte herauskommt, so fliegt die ganze Firma Krupp in die Luft."

Am Montag wird der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht, welcher zuerst den Skandal zur Sprache gebracht, vernommen werden, und man ist auch auf seine Aussagen gespannt.

„Es ist erreicht."

Das Patent des Schwiegersohnes von Kaiser Wilhelm, bisherigen Prinzen Ernst August von Cumberland, als Herzogs von Braunschweig ist soeben von Rathenow aus veröffentlicht worden.

Der Herzog weist darauf hin, daß die Hindernisse, welche seiner Uebernahme des braunschweigischen Thrones entgegengestanden, glücklich beseitigt seien. „Wir treten nunmehr die, uns durch den hochherzigen Verzicht unseres Vaters zugefallene Regierung an", heißt es weiter, „und versichern bei unserem fürstlichen Wort, daß wir die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrechterhalten und beschützen wollen; und als deutscher Fürst werden wir stets in unerschütterlicher Treue zum Reich und seinem erhabenen Oberhaupt stehen, und allezeit im Verhältniß zu unseren hohen Verbündeten unsere Verpflichtungen erfüllen, wie die Reichsverfassung und die, ihr zugrunde liegenden Bündnißverträge sie auferlegen."

Auch enthält das Schriftstück — welches von drei braunschweigischen Ministern, die nach Rathenow gekommen — gegengezeichnet wurde, einen Ausdruck der Dankbarkeit für die beiden braunschweigischen Regenten Albrecht von Preußen und den Mecklenburger Herzog Johann Albrecht, welcher zuletzt die Verwaltung führte und den jetzigen Wandel selbstlos unterstützte.

Seine krönende Höhe erreicht der Regierungswechsel am Montag mit dem festlichen Einzug des neuen Herzogs und seiner Gemahlin in Braunschweig, wo ihr Hofzug um die Mittagsstunde eintrifft. (Zweistündige Fahrt von Rathenow aus.) Im feierlichen Aufzug wird das junge Paar nach dem Schloß ziehen und dort im Beisein der Minister und der Landtagsmitglieder den Thron besteigen. Darauf wird die Verlesung der Thronrede folgen.

Der bisherige Regentverweser, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, verabschiedete sich mit einer langen Rede von Land und Volk. Er hat es übrigens nie so recht verstanden, sich volkstümlich zu machen, und viele Braunschweiger sahen ihn nicht ungern scheiden.

Die reich geschmückten Straßen Braunschweigs boten schon heute ein prächtiges Bild.

„König Ludwig der Dritte."

Im bairischen Reichsrat kommt am Dienstag der neuen Woche die Königsvorlage zur endgiltigen Erledigung auf die Tagesordnung, und dann wird sofort die Proklamirung des bisherigen Prinzregenten Ludwig als „König Ludwig der Dritte" erfolgen, was auch gleichbedeutend mit der Absetzung des wahnsinnigen Königs Otto ist.

Minister dankt ab.

Der mecklenburb-strelitz'sche Staatsminister H. Bossart hat dem Großherzog seine Abdankung überreicht.

Der Schritt erfolgte im Anschluß an die, bereits gemeldete Resignation des mecklenburg-schweriner Kabinets, zu der sich das Ministerium nach dem abermaligen Scheitern der Verfassungsvorlage veranlaßt gesehen hat.

Schlimmer Schiffszusammenstoß.

Aus Hamburg wird ein Schiffsunglück gemeldet, das fünf Menschenleben als Opfer gefordert hat.

Auf der oberen Elbe hat ein Schleppdampfer einen Lastkahn überrannt. Fünf Personen sind ertrunken, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Vorerst keine Universität Hamburg.

Aus dem Plane, in Hamburg eine regelrechte Universität zu begründen — der schon seit geraumer Zeit auf dem Wunschzettel gestanden — wird vorläufig nichts.

Es wird erklärt, daß die ungünstige Finanzlage einstweilen zu einem Verzicht auf die Ausführung dieses schönen Gedankens nötige.

„Großblock" doch gerettet.

Wie aus der badischen Hauptstadt Karlsruhe gemeldet, hat der Großblock, welchen man durch die jüngsten Landtagswahlen geschlagen glaubte, sich bei den Stichwahlen doch noch mit knapper Not zu retten vermocht. Die Linke wird in der neuen Kammer 37, und die Rechte 35 Stimmen haben. Es bleibt also dem Großblock eine Mehrheit von 2 Stimmen.

Wird verpönten Namen los.

Wien, 1. Nov. Dem österreichischen Ministerialrat Redl, einem Bruder des berüchtigten landesverräterischen Spions, der Selbstmord beging, ist auf sein Ersuchen gestattet worden, seinen Namen in „Reinold" zu ändern.

Stadt zeitweilig dunkel.

Infolge eines Kurzschlusses in den Allgemeinen Wiener Elektrizitätswerken erloschen plötzlich alle elektrischen Lampen im inneren Teile der Stadt; viele Straßen waren stundenlang in Dunkel gehüllt, und fast der ganze Verkehr kam in's Stocken.

Opfer eines Taschendiebes.

Der berühmte Pariser Ex-Polizeichef Lepine.

Paris, 2. Nov. „Vor Taschendieben wird gewarnt", — diese Aufschrift steht zu Esschen, an der belgischen Grenze, in englischer, französischer, deutscher, holländischer, italienischer und russischer Sprache. Das geschah seinerzeit auf Veranlassung des Pariser Polizeipräfekten Lepine, der über eine Generation hindurch der Schrecken der Diebe war.

Gestern kam er, auf der Rückkehr von Holland, an dem Schilde vorbei und sah es mit verständnißvollem Lächeln an, — und einen Augenblick später entdeckte er, daß eine geschickte Hand sein Geldtäschchen gemaust hatte, das mehrere Hundert Franken enthielt!

Bei den Mexikanern.

Annäherung des Rebellionsführers Carranza an Präs. Wilson.

Nogales, Mex., Staat Sonara, 1. Nov. Eine morgige Konferenz zwischen einem Agenten des Präsidenten Wilson und dem General Carranza, dem Führer der mexikanischen Verfassungsparteiler, war der ausgesprochene Zweck des Letzteren bei seiner Abreise von Hermasillo nach Nogales.

Los Angeles, Kal., 2. Nov. Flüchtlinge vom mexikanischen Staate Niederkalifornien, welche mit dem Dampfer „Jason" zu San Pedro anlangten (gestern Abend), berichten, daß in den dortigen Küstenplätzen jetzt ruhige Zustände herrschen, und daß die Carranza'schen Verfassungsparteiler, welche dort die Situation beherrschen, Ausländer gut behandeln.

Der Aufstand in Ekuador.

Rebellen scheinen immer mehr Boden zu gewinnen.

Guayaquil, Ekuador, 2. Nov. Es wird zugegeben, daß die Rebellen unter General Cecha drei ekuadorische Provinzen sogut wie vollständig kontrolliren und im ganzen Innern des Landes immer weiter vordringen. Auch haben sie schon wiederholt Angriffe auf Hafenplätze gemacht, um Kontrolle über die Zolleinnahmen zu gewinnen.

Dier Regierung mußte obige Dinge öffentlich zugestehen, um es zu erklären, weshalb sie Perus Anerbietungen betreffs Schlichtung eines Grenzstreites, der zu einem Kriege zu führen drohte, angenommen hat.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Minneapolis nach London.
Cherbourg: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen nach New York.

Washingtoner Nachrichten.

Treiben wir bewaffnetem Einschreiten in Mexiko zu? — Nur Präs. Wilson und Sekretär Bryan hoffen noch, daß es verhütet werden kann. — Dem Andenken verdienstvoller Bürgerkriegfrauen.

Washington, D. K., 1. Nov. Man glaubt heute Abend in amtlichen Kreisen fast allgemein, daß ein bewaffnetes Einschreiten in Mexiko eine Gewißheit in naher Zukunft sei!

Zwei Männer allein scheinen noch Hoffnung zu haben, daß Solches verhindert werden kann: nämlich Präsident Wilson selber und Staatssekretär Bryan. Ihre Hoffnung gründet sich ganz auf eine zugegebene Tatsache: daß Mexiko absolut bankerott ist, und die Huerta'sche provisorische Regierung ihre Schulden nicht bezahlen kann. Und der Präsident und sein Staatssekretär glauben, sie hätten die Lage derart hantirt, daß Huerta unmöglich geldliche Hilfe von auswärts erlangen könne.

Man kann aber, ohne ein Vertrauen zu verletzen, hinzufügen, daß die auswärtigen Komites beider Häuser des Kongresses mit dieser Ansicht nicht ganz übereinstimmen. Die meisten Mitglieder dieser Ausschüsse glauben, daß die Ordnung nicht hergestellt werden könne ohne Ergreifung von Gewaltmaßnahmen.

Dem Präsidenten ist auch mitgeteilt worden, daß nur strenge Maßnahmen bei Denen, welche jetzt in Mexiko die Zügel führen, den Eindruck erwecken könnte, daß die amerikanische Regierung es ernst meint, und daß es notwendig sein werde, Armee und Flotte aufzubieten, um den „Huertaismus" zu beseitigen, welcher das Haupthinderniß der Wiederherstellung einer haltbaren Regierung südlich vom Rio Grande ist.

Auch ist ihm mitgeteilt worden, daß man sich nicht zu viel auf die Versprechungen Generals Carranza und anderer revolutionärer Führer Nordmexikos verlassen könne; deren Streitkräfte seien zerstreut, und ihre Häupter würden von einflußreichen Mexikanern des Südens mit Argwohn angesehen. Binen 48 Stunden hat Präsident Wilson von Senatoren und Abgeordneten, welche für sich selbst untersuchten, gehört, daß es keinen dauernden Frieden geben könne, wenn man nicht zu einem ganz neuen Vorgehen auf der ganzen Linie schreite. Auch ist sich der Präsident bewußt, daß der Kongreß, ohne Rücksicht auf Parteiunterschiede, ihn, wenn nötig, bei der Sendung einer Armee nach Mexiko aufrechterhalten wird, um Räuberei und Anarchie niederzuwerfen und das Land zu beruhigen, sodaß eine wirkliche Wahl abgehalten, und ein Präsident und Kongreß eingesetzt werden kann, welche die Rechte des ganzen Volkes gewährleisten und Ordnung aus dem Chaos schaffen.

Der Präsident hat dies Alles aufmerksam angehört, und zum ersten Male erwägt er den Vorschlag. Falls er endlich zu dem Schluß kommen sollte, daß dies die Wahrheit sei, so wird er die ganze Verantwortung für ein solches Vorgehen dem Kongreß zuschieben. Es wird keine Anmaßung von Autorität stattfinden. Jede Tatsache, welche im Besitze der Administration ist, wird den Nationalgesetzmachern zur Verfügung gestellt werden; und an sie wird das Ersuchen gerichtet werden, dem Präsidenten die Machtbefugniß zu geben, die Dienste der Ver. Staaten zur Wiederherstellung der Ordnung aufzubieten.

Aber ehe es dazu kommt, wird jedenfalls nochmals Diplomatie versucht werden.

In der heutigen Konferenz zu Verakruz, zwischen Präs. Wilsons Vertreter John Lind und dem deutschen Gesandten bei der mexikanischen Regierung, wurde der Letztere ersucht, die Lage durch amerikanische Augen zu betrachten. Und es wurde ihm deutlich erklärt, Huerta müsse jedenfalls gehen, und die Ver. Staaten würden es nur als eine anstößige Ausflucht erklären, wenn der General Blanquet an seine Stelle gesetzt werden sollte. Alle Vertreter der Weltmächte werden eine Botschaft ähnlichen Inhalts bekommen und damit nach der Hauptstadt Mexiko gehen; und Präsident Wilson erwartet, daß unter solchen Umständen Huerta und seine Freunde die Hoffnungslosigkeit ihrer Sache einsehen und dem Standpunkt der Ver. Staaten beitreten werden.

Frl. Mabel Boardman, die an der Spitze des nationalen Ordens vom „Roten Kreuz" steht, hat einen persönlichen Aufruf an milde Geber gerichtet, den Fonds vervollständigen zu helfen, den der Orden aufbringen muß, damit das geplante Gebäude zum Gedenken für die Frauen, die sich im Bürgerkriege ausgezeichnet haben, errichtet werden kann. Der Orden hat für den Zweck $700,000 aufzubringen, wovon noch $300,000 aufzubringen sind. Der Kongreß hat $400,000 bewilligt; J. A. Scrymser, ein New Yorker Veteran, hat $100,000 gezeichnet. Im Ganzen soll das Gebäude $2,000,000 kosten.

Washington, D. K., 2. Nov. Als das Bankkomite des Senats gestern Abend die erste Woche seiner Erwägung der Geld- und Bankbill der Administration beendete, schien es gewiß, daß die von diesem Ausschuß an den Senat zu berichtende Bill Bestimmungen für vier Regionalreservebanken und für ein, von der Regierung kontrollirtes Bankshstem enthalten werde, deren 100 Millionen von Aktien dem Publikum angeboten werden. Von dem ursprünglichen Glaß-Owen'schen Entwurf ist aber eigentlich nur das Rahmenwerk beibehalten worden! Die weitestgehende Aenderung bestand in der vollständigen Wegnahme der Regionalreservebanken aus der Bankkontrolle.

Am Mittwoch tritt das Komite wieder zusammen.

Arbeit und Kapital.

Tumulte im Indianapoliser Straßenbahnstreik.

Ludlow, Kolo., 2. Nov. Die streikenden Kohlengräber im südlichen Kolorado gewannen gestern Abend einen großen Sieg, als die Miliztruppen, welche von Gouverneur Ammons in die Streikgegend gesandt worden waren, 54, von den Grubenbesitzern angestellte, „Grubenwächter" verhafteten. Die Gefangenen wurden rasch nach Trinidad gesandt, wo sie bis auf 3 deportirt wurden. Die drei übrigen wurden unter Anklage des Totschlages eingesteckt.

Von den Grubenarbeitern war stets behauptet worden, daß diese „Grubenwächter" weiter nichts, als Raufbolde und Schießgewalttäter seien und alle die verhängnißvollen Schlachten in Verbindung mit dem jetzigen Streik verschuldet hätten.

Indianapolis, 1. Nov. Stürmische Kundgebungen und Bombardirungen von Straßenbahnwagen mit Steinen erhielten die Stadt in Aufregung.

Den schlimmsten Tumult gab es, als 500 Streikbrecher die Straßenbahnremise der Louisiana Ave. erreichten. Streiker ergriffen Besitz von einem teilweise abgetragenen Gebäude und bombardirten von dort aus die Remise mit Backsteinen, die sie aus den Mauern nahmen. Das nördliche Ende der Remise wurde demolirt. Schließlich drangen die Streiker ein und demolirten die Speisestube. Dann traf Polizei ein und nahm zwei Verhaftungen vor. Ein Versuch, die Verhafteten zu befreien, mißlang.

Anderwärts gab es noch mehr Tumulte.

Man erwartet Aufbietung der Sttatsmiliz.

Die Sperre des Straßenbahnverkehrs ist eine vollständige. Selbst Zwischenstadtwaggons wagten es nicht, in Indianapolis einzulaufen, sondern luden ihre Passagiere im Vorstadtgebiete ab.

Die Straßenbahnbeamten klagen über Mangel an Polizeischutz und sagen, sie hätten Arbeitswillige genug, würden aber nur unter entsprechend starkem Schutz den Betrieb wieder aufnehmen.

Indianapolis, 2. Nov. Nahezu 40 Verhaftungen sind in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik dahier vorgenommen worden.

20 bis 30 Personen wurden durch Backsteinwürfe verletzt, darunter auch eine Anzahl Polizisten.

Eine Menge Straßenbahnwagen wurde demolirt, und zwei gingen bei Unfällen in Trümmer.

Die Streiker jubeln über ihren vorläufigen Erfolg. Sie sagen, der Streik sei erst dann proklamirt worden, als die Gesellschaften sich wiederholt geweigert hätten, auf ein Schiedsgericht einzugehen.

Mutmaßliches Wetter.

Dee November führt sich anständig ein.

Washington, D. K., 1. Nov. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht.

Schön und wärmer am Sonntag.

Am Montag schön. Mäßige südliche Winde.

Indiana soll im Wesentlichen dasselbe Wetter haben, desgleichen Niedermichigan. Obermichigan soll schönen Sonntag, aber zunehmende Bewölktheit am Montag haben; Wiskonsin zwei schöne Tage und wärmer.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Heiter und wärmer am Sonntag. Montag heiter. Mäßige südliche Winde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 44 Grad, 3 Uhr 45, 3:30 46, 4 Uhr 44, 5 Uhr 43, 6 Uhr 42, 7 Uhr 42 und 8 Uhr 41 Grad.

Die niedrigste Temperatur in 24 Stunden, 29 Grad, herrschte Samstag früh 6 Uhr, die höchste, 46 Grad, Nachmittags halb 4; durchschnittliche Temperatur 37.5 Grad, — 7½ Grad unter der normalen Stufe für diesen Zeitraum.

Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 18 Stunden pro Stunde, um 4:20 Uhr Samstag früh und kam vom Westen. Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 65 Prozent Samstag Morgen 7 Uhr, und 76 Prozent Abends 7 Uhr.

Im ganzen Lande besserte sich das Wetter.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Main von Bremen; Taormina von Neapel (laufen beide am Sonntag ein); New York von Southampton (Sonntag Vormittag am Dock).
Antwerpen: Kroonland von New York.

Hilfe für „Collegegirl"

Britischer Drogistenkönig löst eine soziale Frage.

Der Mädchenhandel

Ist jetzt in Frankreich besonders bedenklich geworden.

Wegen des Flugzeuges werden unsichtbare Truppenuniformen gesucht.

Weltreligionskongreß in Japan.

London, 1. November. Die Frage: „Was wollen wir mit unseren Mädchen tun?" ist für gar manche britische Eltern, die ihren Töchtern eine gute Bildung haben zuteil werden lassen, in den letzten Jahren eine Quelle großer Besorgniß geworden, da immer mehr heiratsfähige junge Männer nach den Kolonien auswandern.

Neuerdings aber hat ein hervorragender Geschäftsmann und Menschenfreund einen guten Beitrag zur Lösung dieser Frage geliefert. Das ist Sir Jesse Boot, der britische „Drogistenkönig". Er hat begonnen, Mädchen mit höherer Schulbildung als Direktrizen in seinem eigenen, sehr großen Geschäft auszubilden und ihnen dann leitende Stellen zuzuweisen. Herr Boot glaubt, daß dem durchschnittlichen wohlerzogenen englischen Mädchen eine profitable Laufbahn im geschäftlichen Leben offenstehe; und da das alte aristokratische Vorurteil gegen geschäftliche Tätigkeit für Evastöchter sich in den letzten Jahren bedeutend verringert hat, so erhält er reichlich Bewerberinnen, unter denen er seine ersten 50 kommenden Geschäftsführerinnen auswählen kann.

Man muß wissen, daß Herr Boot das Haupt einer großen Gesellschaft ist, welche sich „Boot's Cash Chemists" nennt und Hunderte von Läden in allen Teilen Englands hat, außerdem eine große Fabrikanlage in Nottingham, wo er vor 40 Jahren seine Laufbahn mit einem kleinen Lädchen begann. Er ist wahrscheinlich imstande, alle Hochschulgraduantinnen des Königreichs unterzubringen. Man erwartet aber, daß sein Beispiel auch sonst Nachahmung finden werde. Mit den ersten Fünfzig hat er einstweilen nur ein Experiment begonnen.

Boot verdankt seinen enormen geschäftlichen Erfolg seinem gütigen Interesse an seinen Mitmenschen und seiner Annahme amerikanischer Geschäftsmethoden. Als er seine Tätigkeit anfing, waren englische Apotheken lediglich ein Zweig der ärztlichen Profession, und die Drogisten berechneten übermäßig hohe Preise im Einklang mit den Doktorgebühren. Für die Armen waren Medizinen ein Luxus. Boot begann damit, gelegentlich geringbemittelten und würdigen Kunden Preisermäßigungen zu gewähren, und schließlich unterbot er seine Mitarbeiter allgemein. Diese sprachen von Verletzung der Berufsmoral; er aber sagte offen heraus, daß er für diese Moral keine besondere Verehrung habe. Mit der Zeit führte er einen erfolgreichen Feldzug gegen Monopole, welche sich früher allen Versuchen widersetzt hatten, die Preise von Eigenmedizinen zu ermäßigen.

Ferner wendete er die amerikanische Idee der Schaufensterreklame an, nachdem er schon früh von den alten konservativen Ueberlieferungen abgewichen, welche den Inhalt von Apothekerfensterräumen auf ein Halbdutzend Behälter mit gefärbtem Wasser beschränkten. Er nahm wohlerfahrene Fensterausschmücker in Dienst, und es stellte sich bald heraus, daß seine glänzend erleuchteten Läden und seine anziehenden Schaustellungen sich gut bezahlten. Die Sitte hat es bis dahin Aerzten und Apothekern verboten, ihr Geschäft anzuzeigen; Boot dagegen wendete riesige Summen an Anzeigen, und auch diese Politik rechtfertigte sich glänzend. Kurzum, er brachte einen Umschwung im ganzen Drogistengeschäft Englands zuwege.

Obwohl in seinen Läden Wohlfeilheit der Leitspruch ist, so ist er seinen Angestellten gegenüber durchaus nicht knickerig. Seine riesigen Fabrikanlagen in Nottingham sind Musteranstalten, die mit so großer Rücksicht, wie irgend möglich, auf Komfort und Gesundheit der Arbeiter und Arbeiterinnen erbaut sind und betrieben werden. Weibliche Angestellte haben einzig und allein für die tägliche Wohlfahrt der Tausende von Mädchen zu sorgen, die hier beschäftigt sind. Auch eine Turnlehrerin ist hier angestellt, sowie ein Doktor, welcher unbeschränkte Vollmacht hat, Arbeitsruhe oder Feiertage, bei Fortdauer der vollen Bezahlung, anzuordnen.

Hrn. Boots Gemohlin, welche persönlich die Auswahl der Kandidatinnen für Geschäftsleiterinnenstellen überwacht, ist eine gute Helferin ihres Gatten in dem obigen Werke, da sie fast ebenso große Geschäftsfähigkeit besitzt.

Augenblicklich ist man in Frankreich ganz besonders beunruhigt über die Zunahme des Mädchenhandels, die trotz der schärfsten Wachsamkeit zu bemerken ist! Die französische Polizei organisirt jetzt einen Kreuzzug, durch welchen sie dieses Uebel wenigstens auf ein Mindestmaß herabzubringen hofft.

Das Detektivedepartment der Stadt Paris hat eine Abteilung Leute ausschließlich zu dem Zweck angestellt, Mädchenhändlern nachzuspüren. Und der internationale berüchtigte Pierce Lacam, genannt der „Kadettenprinz", ist jetzt auf der Flucht. Seine Festnahme wird indeß täglich erwartet.

Eines seiner neuesten Stückchen war, eine der Schönheiten des Pariser Lateinischen Viertels, Madmoiselle Raymonde Fecamp, ein 16jähriges Arbeitsmädchen aus guter Familie, nach Südamerika zu locken. Sie hatte durch den Bankerott ihres Arbeitgebers ihre Stelle verloren und war daher bereit, bei einem „reichen" Freunde Lacams eine Stelung in Buenos Aires anzunehmen. Zufällig entdeckte sie ein Franzose in einem verrufenen Hause der argentinischen Hauptstadt und führte mit Hilfe des französischen Konsuls ihre Freilassung und die Zurücksendung zu ihren Eltern herbei.

In den letzten drei Monaten haben viele Dutzende hergebrochene Eltern der Pariser Polizei das Verschwinden ihrer jungen Töchter berichtet. Der „Kadettenprinz" wird für viele dieser Fälle verantwortlich gemacht.

Noch immer werden viele französische Mädchen nach New York und von da nach anderen amerikanischen Städten gebracht, obwohl die Zahl der „weißen Sklavinnen", die nach den Ver. Staaten verschickt werden, beträchtlich geringer ist, als sie es war, ehe die amerikanischen Behörden ihren Krieg gegen diesen Handel begannen. Die Argentinische Republik aber wird noch jetzt als Paradies für dieses Geschäft angesehen, da dort das Gesetz weniger streng, und die Wachsamkeit eine geringere ist.

Glattzüngige Händler und Händlerinnen locken oft sogar wohlbezahlte und gebildete Mädchen, die im Einkaufsviertel der vornehmsten Pariser Gesellschaft bedienstet sind, auf die feinste Weise weg und überantworten sie dem Unterweltsleben. Auch Heiratsversprechungen werden dabei nicht selten angewandt.

* * *

Die ungemein wichtige Rolle, welche Lenkluftschiffe und Aeroplane in künftigen Kriegen spielen dürften, hat europäische Regierungen auch von der Notwendigkeit überzeugt, eine „unsichtbare Uniform" zu entdecken, wenigstens eine, welche diesem Ideal so nahe, wie irgend möglich, kommt.

Während der letzten französischen Manöver wandten die Truppen auf beiden Seiten einen großen Teil ihrer Zeit darauf, das Luftfahrzeug des „Feindes" zu täuschen. Sowie ein Aeroplan am Horizont erschien, wurde Befehl gegeben, sich zu verstecken; und die Soldaten waren genötigt, hinter Hecken oder unter irgend einer verfügbaren Deckung zu liegen, bis der Luftspäher außer Sicht war.

Die französischen Militärbehörden kamen zu der Ansicht, daß die einzige Hoffnung, in der modernen Kriegführung einen Feind zu überraschen, in der Fähigkeit liege, sich genügend vor den Luftfahrzeugen zu verstecken; denn es wurde dargetan, daß mit Hilfe ihrer Luftflotten sowohl General Pau, wie General Chomer — die Befehlshaber der beiderseitigen Manöverheere — eine fast so genaue Kenntniß von den Bewegungen des Feindes hatten, wie von denen der eigenen Truppen.

Das Zeug für künftige französische Uniformen, welches sich bis jetzt als dasjenige erwiesen hat, das von oben her am wenigsten sichtbar ist, unterscheidet sich wesentlich von Khaki und auch von dem grünlichen Zeug, welches erst vor ein paar Jahren in der französischen Armee eingeführt wurde. Es ist ein blau-grauer Stoff, von hellem Farbenton und mit etwas rötlichem Anflug.

* * *

Aus Peking wird gemeldet:

Bei der Ausarbeitung einer ständigen Verfassung für die Chinesische Republik tritt derzeit auch die Frage, ob es eine anerkannte Staatsreligion geben so, stark in den Vordergrund.

Es ist in den letzten Monaten ein entschiedenes Wiederaufleben der konfuzianischen Religion in China zu bemerken, und das hat besonders in der Organisirung eines konfuzianischen Verbandes, welchem viele hervorragende Gelehrte der jungen Republik angehören, seinen Ausdruck gefunden. Eine der Hauptpersonen in dieser Bewegung ist Dr. Tschen Huantschang, Verfasser des Buches: „Die wirtschaftlichen Grundsätze von Konfuzius und seiner Schule", welcher die höchsten schriftstellerischen Ehren in China erhalten, wie auch von der Kolumbia Universität in New York den Doktorgrad der Philosophie bekommen hat. Dieser betreibt im Verein mit anderen chinesischen Schriftstellern einen sehr energischen Feldzug, um die Mitglieder des chinesischen Parlaments dahin zu beeinflussen, daß sie dafür stimmen, eine Anerkennung des Konfuzianismus als Staatsreligion in die Verfassung einzufügen; ein formelles diesbezügliches Bittgesuch ist dem Parlamente bereits unterbreitet worden, und den westlichen „Lobbymethoden" folgend, hat Dr. Tschen so ziemlich jedes Parlamentsmitglied persönlich bearbeitet.

Natürlich bleiben die Christen in China — deren Zahl gegenwärtig nahezu eine Million beträgt — dieser Bewegung gegenüber nicht müßig. Sie haben ein Komite von Sieben ausgewählt und eine Gegenbewegung in Gang gebracht, welche einfach unbedingte Religionsfreiheit verlangt, wie sie auch bereits in der provisorischen Verfassung der Republik und in einer Rede des jetzigen Präsidenten Juanschikai vor der Nationalversammlung am 29. April 1912 angekündigt worden war.

Den Agitatoren für den Konfuzianismus ist es anscheinend weniger um die Religion selbst zu tun, als um die Gewinnung eines patriotischen Sammelpunktes, welche sie von einer anerkannten Staatsreligion erwarten.

* * *

Hervorragende Japaner haben eine Anregung angenommen, die aus den Vereinigten Staaten von Amerika gekommen ist, einen Weltkongreß der Religionen 1915 in Tokio abzuhalten.

Der Vorschlag wurde von Dr. J. T. Sunderland übermittelt, welcher gegenwärtig den fernen Osten bereist und besonders die Unitarierverbände der Vereinigten Staaten und Großbritaniens vertritt. Der Zweck dieses Kongresses soll sein, die bestehenden Schranken niederzubrechen, welche Religionen und Nationen u. Rassen trennen. Keine Relegion soll angegriffen, sondern es sollen alle in sympathische Beziehungen zu einander gebracht werden, ohne Aenderungsversuche.

Die Japaner heißen diesen Gedanken besonders deshalb willkommen, weil er geeignet erscheint, ein innigeres Verhältniß zwischen der Bevölkerung der Vereinigten Staaten und derjenigen Japans anzubahnen.

Dem Tokioer Kongreß werden bereits ähnliche Kongresse in Europa, im nahen Osten, in Indien, Ceylon und Schanghai vorhergehen; und ein großer Schlußkongreß in San Franzisko wird folgen.

Wahltag übermorgen.

Der heißeste Kampf in der Stadt New York. — Manche der Wahlen von nationaler Bedeutung.

Washington, D. K., 1. Nov. Mit großem Interesse sieht man hier den Wahlen entgegen, welche am Dienstag in einer Reihe Staaten abgehalten werden. Man erwartet, manche dieser Wahlen würden zeigen, wie das Publikum im Allgemeinen die Politik und die Leistungen der Wilsonschen Administration bis jetzt ansieht.

Das dürfte besonders von der Gouverneurswahl in New Jersey gelten; und kaum minder von der Gouverneurswahl in Massachusetts; so wie auch von der Marylander Wahl.

In Stadt und Staat New York wird aber der heißeste Kampf erwartet, — wegen der „Tammany Hall"- und Sulzerfrage! Es haben keine Vertreter der Bundesadministration einen Anteil am dortigen Wahlkampfe genommen; doch interessirt sich diese für die Erwählung von John Puroy Mitchel zum Bürgermeister und die mögliche Kaltstellung des Tammanybosses Murphy. Ebenso ist man gespannt, ob Ex-Gouverneur Sulzer als Staatsabgeordneter gewählt wird.

Staatssekretär Bryan hat in die Wahlkampagne in Maryland auf Ersuchen von Präsident Wilson selbst eingegriffen. In Maryland ist ein Bundessenator und ein Kongreßabgeordneter zu erwählen.

Ohio hat über wichtige Zusätze zur Staatsverfassung abzustimmen.

Noch in anderen Staaten finden Wahlen statt, aber meistens nur örtliche.

New York, 2. Nov. 50 Wahlversammlungen fanden gestern Abend hier statt, und beide Hauptparteien schrieen einander „Lügner" zu.

Am Sonntag finden hier noch fünf größere politische Versammlungen statt, und am Montag noch 8 zum Kehraus.

Die Erwählung des abgesetzten Gouverneurs Sulzer in das Staatsabgeordnetenhaus wird ziemlich allgemein zugestanden, trotz oder wegen seiner heftigen Anfeindung durch die „Tammany Hall".

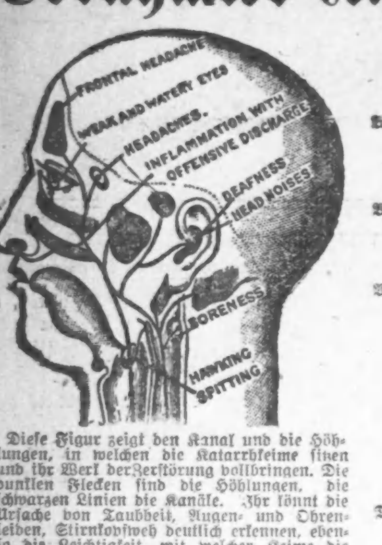
Der Tammanyboß Murphy beansprucht die Erwählung seines Mayorskandidaten McCall mit 150,000 Pluralität; dagegen beanspruchen die Fusionsführer die Erwählung ihres Mayorskandidaten Mitchel mit etwa 90,000 Pluralität.

Der „N. Y. Herald", der eine, seiner Angabe nach ganz unparteiische Vorabstimmung unter seinen Lesern veranstaltete, prophezeit auf Grund derselben eine zermalmende Niederlage des Tammanykandidaten und die Erwählung Mitchels, sowie auch wahrscheinlich der Fusionskandidaten für die übrigen Aemter, ausgenommen Prendergast für Kontroler.

— Verschnappt. — Hausfrau: Gestern war doch erst ein lahmer Bettler hier. Sind Sie denn das nicht gewesen? — Bettler: Ausgeschlossen; gestern ging ich ja als — Blinder!

UMI

Berühmter Katarrhspezialist spricht sich aus



Diese Figur zeigt den Kanal und die Höhlungen, in welchen die Katarrhkeime sitzen und ihr Werk der Zerstörung vollbringen. Die dunklen Flecken sind die Höhlungen, die schwarzen Linien die Kanäle. Ihr könnt die Ursache von Taubheit, Augen- und Ohrenleiden, Stirnkopfweh deutlich erkennen, ebenso die Leichtigkeit, mit welcher Keime die Kehle hinuntergeben nach den Lungen und den vitalen Organen.

Was ist Katarrh?
Eine chronische Entzündung der Schleimhäute. Am häufigsten kommt er in der Nase, im Hals und in den Passagen des Kopfes vor.

Was ist die Ursache?
Wiederholte und vernachlässigte Erkältungen, Einatmung von irritirendem Staub oder Dünsten, niedrige Lebenskraft und ererbte Anlage.

Welches sind die Symptome?
Ein dicker oder wässeriger Auswurf, eine Neigung, sich leicht zu erkälten, Mundatmen, nasaler Tonfall der Stimme, Kopfweh in der Stirne und beeinträchtigter Geruchssinn, ein widriger, fauler Atem.

Symptome von Katarrh der naheliegenden Organe finden sich oft, wie Trockenheit und Würgen in der Kehle; Taubheit von Katarrh des mittleren Ohres, surrende Töne und Wässern der Augen.

Deuten diese Symptome stets auf die Krankheit?
Ja, wenn Ihr nur einige der obigen Symptome habt, könnt Ihr versichert sein, daß Katarrh seine tückischen Verheerungen in Eurem Innern begonnen hat.

Kann Katarrh geheilt werden?
Unter richtiger und angebrachter Behandlung kann Katarrh nachhaltig in jedem Klima geheilt werden.

Was ist die Gefahr des vernachlässigten Katarrhs?
Wenn nicht beseitigt, dehnt sich der Katarrh des Kopfes oft nach unten aus, bis eines oder alle der vitalen Organe des Körpers angegriffen sind. Totale Taubheit, Schwindsucht, Magen- und Nierenleiden, Hautkrankheiten und schlechtes Blut sind die wahrscheinlichen Folgen.

Was ist die richtige Behandlung?
Sorgfältige Reinigung der angegriffenen Schleimhäute und aller umgebender Gewebe durch die richtige Zubereitung mit einem einfachen Apparat. Tonikum-Behandlungen zur Vermehrung des Blutes und zur Ausgleichung der schwächenden Wirkungen der Krankheit, auch ein Germicide, um die Bazillen zu töten.

Welchen Erfolg hatten Sie, Spezialist Sproule, in der Behandlung von Katarrh?
Wunderbar großen Erfolg. Während der Zeit, in der ich dieses Leiden behandelte, habe ich Tausenden und Abertausenden ihre Gesundheit und Glück wiedergegeben.

Nehmen Sie alle Fälle an?
Gewiß nicht. Viele Leute haben sich vernachlässigt, bis der Katarrh ein unheilbares Stadium erreicht hat. Ich nehme nur solche Fälle an, die geheilt werden können, wenn meine Anweisungen streng befolgt werden.

Was kostet die Konsultation?
Nichts. Sie ist frei. Ich wünsche, daß jeder Leidende an Katarrh mir schreibt. Mein Rat wird frei und aufrichtig gegeben.

Wie kann dieser freie Rat erlangt werden?
Einfach durch Schreiben eines Briefes an Spezialist Sproule, 24 Trade Building, Boston, oder schickt eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse, und das eine Wort: Rat. Ich werde gern Allen kostenlos freien Rat geben über die beste Methode, um von der lästigen Krankheit — Katarrh — geheilt zu werden.

Kann ein gewöhnlicher Fall von Katarrh vernachlässigt werden ohne große Gefahr?
Ganz bestimmt nicht. Es ist absolut nötig, daß selbst beim Erkennen eines Katarrh-Symptoms demselben sofort Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, ehe es zu spät ist.

Würden Sie sich nicht freuen, Leser der Sonntagpost zu behandeln?
Ja, gewiß. Mein Rat wird gern gegeben und vollständig kostenlos.

Schreibt an **Katarrh-Spezialist Sproule, 24 Trade Building, Boston** — Schreibt in Deutsch oder Englisch.

Lokalbericht.

Die Liebe erkaltet.

Mann und Frau finden anderweitig Ersatz.

Verweigerte Nährgeldzahlung.

Zwei Ehemänner müssen sich vor verschiedenen Richtern verantworten. — Droht Evanstoner Polizeibeamten mit Schadenersatzklagen.

Margaret Wilkes, 30 Nord Hoyne Ave., wurde durch Richter Baldwin gestern von Fred L. Wilkes geschieden, dem das Eheleben unerträglich wurde, wie die Frau aussagte, als er seine „Seelenfreundin" entdeckte, desgleichen schied der Richter William H. Stewart, 1132 Nord La Salle Str., dessen Gattin Ella ebenfalls einen „Seelenfreund" gefunden hatte; mit diesem war sie am 13. Juni 1911 auf und davon gegangen. Vaclav Austera hatte seine 4725 Rockwell Str. wohnende Gattin Rose geschlagen, weil er sie unbegründeter Weise im Verdacht der ehelichen Untreue hatte, wie die Frau gestern Richter Baldwin mitteilte, der daher ihrem Gesuch um Lösung der Ehe entsprach.

Durch Superiorrichter Foell erwirkte Jessie Hull, 11443 Plaisance Court, gestern die Scheidung von James Hull wegen Trunksucht. Diese Ehe war am 4. Januar 1888 geschlossen worden, und es sind ihr vier Kinder im Alter von 8 bis 23 Jahren entsprungen.

Superiorrichter Sullivan behielt sich die Entscheidung über die gestern verhandelte Klage der Bühnensängerin Caroline H. Ray auf Scheidung von dem New Yorker Theateragenten Whitaker Ray vor, den sie vor acht Jahren in New York geheiratet und der sie ein Jahr später angeblich verlassen hatte.

Es mag ihm schlecht gehen.

Kreisrichter McGoorty hat auf morgen George W. Cummings, Sohn des Präsidenten der T. A. Cummings Foundry Co., vorladen lassen, um sich wegen Gerichtsmißachtung durch Einstellung der ihm auferlegten Nährgeldzahlung vor vier Monaten zu verantworten. Cummings soll damals gesagt haben, daß er nicht länger zahlen werde. Die Frau, Florence M. Cummings, Tochter des unlängst verstorbenen Newell C. Evans, hatte auf bedingte Scheidung angetragen, doch ist die Klage noch nicht verhandelt, jedoch der Beklagte schon einmal wegen Gerichtsmißachtung mit Gefängnißstrafe bedroht worden. Das Ehepaar hatte sich im Landhause der Eltern der Frau am Paw Pawsee in Michigan kennen gelernt und am 1. Oktober 1910 in St. Joseph, Mich., geheiratet.

Elizabeth Donald, 34 West 67. Str., teilte gestern Richter Foell mit, daß ihr Gatte die ihm von dem Richter während der Dauer des Scheidungsverfahrens auferlegten Nährgeldzahlungen verweigert und ihr den Vorschlag gemacht habe, sie solle ihm $100 und außerdem sechs Dollars die Woche bezahlen, dann werde er sie in Ruhe lassen und ihrer Scheidungsklage keinen Widerstand entgegensetzen. Der Richter ließ den Mann sofort auf Mittwoch vorladen, um sich wegen Gerichtsmißachtung zu verantworten.

Friedensrichter Bayer in Evanston schlug gestern das Prozeßverfahren wegen Verlassens seiner Gattin, welches gegen John A. Guy, Kellermeister im Hause des Präsidenten Gardner von der Chicago and Northwesternbahn, 1218 Sheridan Road, Evanston, angestrengt worden war, nieder. Guy war vor acht Tagen verhaftet worden und will jetzt Polizeichef Schaffer und Geheimpolizist Johnson in Evanston auf $25,000 Schadenersatz verklagen. Die Beamten versichern, daß Guy auf einen von Polizisten aus Ohio erwirkten Haftbefehl hin festgenommen worden sei und sie keine Schuld treffe.

Vereinfachtes Gerichtsverfahren.

Der frühere Hilfsbundesdistriktsanwalt Voigt hat in einem Rundschreiben an alle Richter, Staatsanwälte und Anwaltskammern im Staate den Vorschlag gemacht, daß in Geschworenenprozessen der Richter seine Weisungen an die Geschworenen auf Grund einer vorherigen Besprechung mit den Anwälten beider Parteien abfassen soll. Es hätte das den Vorzug, daß dann die vielen sich auf Irrung in den Weisungen stützenden Berufungen an die höhere Instanz und häufig nochmalige Prozessirung vermieden, eine Menge Zeit und Kosten gespart werden können.

Probirt dieses selbst zubereitete Hustenrezept

Dieses Hausmittel hat nicht seines Gleichen betreffs schneller Resultate.

Mischt ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmem Wasser und rührt für 2 Minuten. Tut 2½ Unzen Pinex (50 Cents wert) in eine Pintflasche, dann fügt den Zuckersyrup hinzu. Nehmt einen Teelöffel voll alle ein, zwei oder drei Stunden.

Ihr werdet finden, daß dieses einfache Mittel einen Husten schneller beseitigt als irgend etwas, was Ihr bisher gebraucht habt. Heilt gewöhnlich den hartnäckigsten Husten innerhalb 24 Stunden. Ebenfalls ausgezeichnet gegen Keuchhusten, Bräune, Brustschmerzen, Bronchitis und andere Halsleiden. Es stimulirt den Appetit und ist leicht abführend, was den Husten heilen hilft.

Dieses Rezept macht mehr und besseren Hustensyrup, als Ihr fertig gemischt für $2.50 kaufen könnt. Es hält sich perfekt und schmeckt ausgezeichnet.

Pinex ist das wertvollste konzentrirte Compound von norwegischem Weißtannen-Extrakt und ist reich an Guaiacol und allen natürlichen Tannenelementen, welche so heilend auf die Schleimhäute wirken. Andere Präparate wirken nicht in diesem Rezept.

Diese Art Hustensyrup mit Pinex und Zuckersyrup (oder geläutertem Honig) zu machen, ist in den Ver. Staaten und Kanada so beliebt geworden, daß es oft nachgeahmt wird. Aber das alte, erfolgreiche Rezept hat nie seinesgleichen gefunden.

Eine Garantie absoluter Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet wird mit diesem Rezept gegeben. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schickt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Germanistische Gesellschaft.

Vorträge von Karleton Hackett und Ludwig Fulda.

Der winterliche Vortragszyklus der Germanistischen Gesellschaft in der Fullertonhalle des Kunstinstituts wird am kommenden Dienstag Abend beginnen. Als ersten Redner hat die Gesellschaft Herrn Karleton Hackett gewonnen, welcher über den neuzeitlichen Geist im deutschen Liede in englischer Sprache reden wird. Der bekannte Baritonsänger Hans Schröder wird das, was der Redner zu sagen hat, durch den Gesang der Lieder „Der Freund", „Der Gärtner", „Gesang Weylas" und „Er ist's" von Hugo Wolf, „Waldeinsamkeit", „Hans und Grete", „Flieder" und „Zwiegespräch" von Max Reger und „Befreit", „Ach, weh mir unglückhaftem Mann", „Sehnsucht" und „Der Arbeitsmann" von Richard Strauß musikalisch erläutern. Frau Harry L. Swarts hat die Klavierbegleitung übernommen.

Am Dienstag Abend, dem 18. November, wird der bekannte deutsche Schriftsteller und Dichter Dr. Ludwig Fulda in deutscher Sprache einen Vortrag über Berlin und das deutsche Geistesleben halten.

Chicago Singverein.

Der Chicago Singverein übt unter der Leitung von Herrn William Boeppler fleißig zu dem Konzert am 8. Dezember in der Orchesterhalle. Deutsche, in Chicago noch nicht gehörte Chöre werden einstudirt,

Ausgabenkommission.

Besetzung der Vakanzen erweist sich höchst schwierig.

Aufseher von Wegebauten.

Man sucht nach tüchtigen Fachleuten für diese Stellungen. — Aus dem Gesundheitsamt. — Einhaltsgesuch gegen den stellvertretenden Polizeichef abgewiesen.

Es scheint nicht leicht zu sein, die Vakanzen auszufüllen, welche durch den Rücktritt von Ald. Merriam und Ald. Beilfuß in der Kommission entstanden sind, welche die städtischen Ausgaben untersuchen soll. Diese Kommission, auf Merriams Betreiben ernannt, bestand ursprünglich aus den beiden genannten Aldermen und ihren demokratischen Kollegen Richert und Holding. Als dann mit deren Zustimmung die drei vom Mayor ernannten städtischen Zivildienstkommissäre zur Mitgliedschaft zugelassen wurden, traten Merriam und Beilfuß zurück — jener mit der Erklärung, er habe keine Lust, bei einer „Weißwascherarbeit" Handlangerdienste zu leisten, dieser mit der Entschuldigung, daß er durch anderweitige Amtspflichten zu stark in Anspruch genommen werde. Man sucht nun als Ersatzmann für Beilfuß einen anderen republikanischen Alderman für die Kommission zu angeln, und zwar muß der Betreffende ein Mitglied des Finanzausschusses sein. Die Aldermen Long, Sitts und Harding, denen die Ehre bereits angetragen worden ist, haben dankend abgelehnt. Bleiben noch Lawley, Kearns und Lipps übrig. Keiner von ihnen drängt sich nach der Ernennung. Lipps hat sich neulich aus einer Sitzung des Finanzausschusses gedrückt, als er annahm, daß Vorsitzer Richert im Begriff war, ihm den Posten anzubieten. Was den Nachfolger Professor Merriams in der Kommission betrifft, so wird mutmaßlich der Mayor morgen Abend selber einen Ersatzmann für den Professor in Vorschlag bringen.

Fachkenntnisse verlangt.

Unter dem neuen Gesetz, welches den Countyverwaltungen Staatshilfe für Wegebauten sichert, müssen die Landstraßensuperintendenten Fachkenntnisse nachweisen, und zwar durch Ablegung einer Prüfung vor der staatlichen Wegebaukommission. 95 Countyverwaltungen haben schon vor einigen Wochen je 1—5 Mann für diese Prüfungen angemeldet, und bei der am 18. Oktober abgehaltenen Prüfung sind Bewerber aus 82 Counties durchgekommen. Am 25. November soll in Springfield eine weitere Prüfung stattfinden für Bewerber aus den bisher nicht vertreten gewesenen Counties McLean, Knox, DeWitt und Henderson, sowie für Solche, die beim ersten Male durchgefallen sind und jetzt ihr Glück nochmals versuchen wollen. Die Prüfungsarbeiten der Bewerber aus Cook County sollen, am nächsten Donnerstag, einer besonderen Durchsicht unterworfen werden, und zwar von einem Wegebaumeister aus Washington, James C. Doshell, den die Bundesregierung zu diesem Zwecke herleiht.

Sterblichkeits-Statistik.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes war in voriger Woche die Zahl der Sterbefälle hier um 34 höher, als in der vorhergegangenen, dagegen um 43 niedriger, als in der Vergleichswoche vorigen Jahres. Nähere Angaben über die Verteilung der Fälle enthält die nachstehende vergleichende Tabelle:

	1. Nov. 1913	25. Okt. 1913	2. Nov. 1912
Gesammtzahl der Todesfälle	590	556	633
Jährl. Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	13.1	12.4	14.4
Todesursachen:			
Typhus	13	7	8
Scharlachfieber	9	5	12
Diphtherie	14	16	27
Influenza	1	0	9
Tuberkulose	77	69	61
Genickstarre	1	2	1
Lungenentzündung	57	39	101
Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren)	45	38	44
Geburtsfehler und Unfälle	36	42	32
Blattern	1	0	0
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	93	101	111
1 bis 5 Jahre	53	26	60
5 bis 10 Jahre	16	20	24
10 bis 20 Jahre	23	19	23
20 bis 30 Jahre	51	54	57
30 bis 40 Jahre	63	61	61
40 bis 50 Jahre	86	62	76
50 bis 60 Jahre	77	68	72
60 bis 70 Jahre	60	68	60
70 bis 80 Jahre	50	52	59
Ueber 80 Jahre	18	25	21

Neue Fälle von ansteckenden, bezw. übertragbaren Krankheiten wurden in der vorigen Woche 608 gemeldet, gegn 643 in der Vorwoche und 777 in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Unter den neuen Fällen befanden sich 159 solche von Tuberkulose, 87 Scharlachfieberfälle, 190 Fälle von Diphtherie und 33 Fälle von Diphtherieträgern, je acht Fälle von Masern und Keuchhusten, aber nicht weniger als 66 Fälle von Typhusfieber.

Die Milchkontrole.

Das Gesundheitsamt meldet triumphirend, daß Alfred Demaris, bezw. der Verband der Milchhändler, abgewiesen worden sei, mit dem Einhaltsgesuch, durch welches das Gesundheitsamt hätte verhindert werden sollen, zu erzwingen, daß an den Pasteurisirungs-Apparaten zweckmäßige Vorkehrungen angebracht werden zur Kontrolirung der Zeitdauer, über welche sich der Pasteurisirungsprozeß jeweils erstreckt hat.

Gegen fünf Milchhändler, die sich Verstöße gegen die Kontrolvorschriften haben zu Schulden kommen lassen, ist vom Gesundheitsamt beim Mayor die Entziehung der Betriebslizens beantragt worden. Eine Carladung Milch, welche die Sullivan Certified Milk Co. von Sullivan, Wis., hierher hatte schicken wollen, ist zurückgewiesen worden, weil die Absender es versäumt hatten, sich beim Gesundheitsamt um einen Erlaubnißschein zur Beschickung des hiesigen Marktes zu bemühen.

Abgewiesen.

Der pensionirte Schutzmann Edw. J. Dodd, der seinerzeit eine Rolle in der Verbandsleitung der „United Police" gespielt hat, ist vom Kreisrichter Windes mit einem Einhaltsgesuch abgewiesen worden, welches er gegen den stellvertretenden Polizeichef Herm. F. Schuettler eingereicht hatte. Herr Schuettler will nämlich die ehemaligen Mitglieder des genannten Verbandes veranlassen, je einen Dollar beizusteuern zur Deckung wenigstens eines Teiles der Schulden, welche der Verband bei seiner Auflösung hinterlassen hat. An diesem Vorgehen nimmt Dodd aus nicht recht erfindlichen Gründen Anstoß. Er hat es auf dem Wege des Einhaltsverfahrens verhindern wollen, aber der genannte Richter hat ihm die Befugniß dazu abgesprochen.

Gestern Nachmittag war in dieser Angelegenheit der frühere Polizeichef und nunmehr auf Urlaub befindliche Polizeihauptmann McWeeny bei Herrn Schuettler. Nachdem er seine Unterredung mit diesem beendet hatte, wurde er gefragt, ob er wieder in den Polizeidienst zu treten beabsichtige. „Vielleicht," gab er zur Antwort; „falls ich keine andere Stellung finden sollte, die einträglicher ist." Auf die Frage, wen seiner Meinung nach der Mayor wohl zu seinem Nachfolger ernennen werde, sagte Herr McWeeny, die Wahl würde wahrscheinlich entweder auf Hauptmann Morgan Collins fallen, oder auf Hauptmann Thomas F. Meagher.

Deutsches Theater.

„Kean oder Genie und Leidenschaft" von A. Dumas.

Taten und Abenteuer des genialen englischen Schauspielers Edmund Kean, wie sie Alexander Dumas' gewandte Feder überliefert hat, waren gestern Abend auf den deutschen Brettern zu sehen. Direktor Haupt spielte den Helden, den er auch in der vorigen Spielzeit dem Publikum so lebensvoll vor Augen geführt hat, und es kann heute mit Bezug auf des Künstlers Spiel nur wiederholt werden, was damals darüber gesagt wurde:

Bald eleganter Weltmann als der Freund des Prinzen von Wales und vergötterter Liebling der Damen, bald auf der Suche nach Abenteuern in den niedrigsten Spesunken, immer aber der geniale, aus den untersten Volksschichten durch eigene Kraft emporgestiegene große Künstler und warmherzige Mensch, war sein Kean eine Schöpfung aus dem Vollen, voller Leben und Kraft und reif durchdachter Abtönung. Seine Hauptszenen, die Unterredung mit Anna Danby im zweiten Akt, die Abkanzelung des Lord Melville im dritten, die unheilverkündende Aufregung Keans und der Höhepunkt des ganzen Stückes, die Hamletszene mit dem elementaren Wahnsinnsausbruch, gelangen Herrn Haupt ganz hervorragend gut. Auch seiner Regiekunst macht die Aufführung alle Ehre, denn nicht nur die Hamletszene, sondern auch alles Uebrige wurde mit gutem Gelingen durchgeführt.

In den zahlreichen übrigen Rollen zeichneten sich als Träger der wichtigeren, Frl. Sanders als Anna, Frl. Rothe als Pistol und Frl. Duino als Helena, sowie die Herren Mülhan als Prinz von Wales, Direktor Danner als Coefeld, Estristmann als Melville, Löwenfeld als Salomon, Körner als Konstabler und Sondern als Cooks, durch gutes Spiel aus.

Das spannende Stück wurde seitens eines recht zahlreichen Publikums mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt und sammt dem Spiel der Darsteller mit warmem Beifall aufgenommen.

„Kean" wird heute Abend zum zweiten Male über die Bretter gehen.

Zwei Ibsenabende sind für Mittwoch und Donnerstag angesetzt, an beiden soll des nordischen Meisters weitbekanntes Schauspiel „Nora oder ein Puppenheim" gegeben werden. Die Aufführung gewinnt noch an Interesse dadurch, daß die Heldin des Stückes von einem bisher noch nicht aufgetretenen Mitgliede des Ensembles, Fräulein Margarete Tarau, früher am Stadttheater in Aachen, gespielt werden wird. Der Künstlerin geht ein höchst schmeichelhafter Ruf voraus, so daß man gespannt sein darf, sie kennen zu lernen, besonders in einer Rolle, welch. Anforderungen stellt, wie „Nora".

Die übrigen Abende der Woche bringen Wiederholungen, „Tante Regine" morgen, „Die Tür ins Freie" Dienstag, „Der Schlafwagenkontroleur" (zum letzten Male) Freitag.

Am kommenden Samstag Abend gibt es eine Festvorstellung, die am Sonntag wiederholt werden wird. Zur Aufführung kommt zu Ehren Peter Roseggers, der im Sommer 70 Jahre alt geworden ist, „Am Tage des Gerichts", ein Volksschauspiel mit Gesang aus der Feder dieses so allgemein beliebten österreichischen Volksdichters.

Zur Feier von Schillers Geburtstag wird dann am Dienstag, dem 11. November, eine mit großer Sorgfalt vorbereitete und trefflich besetzte Aufführung der „Braut von Messina" in Szene gehen. Agathe Barsescu wird als Gast die Fürstin Isabella spielen.

Heftiges Jucken und Brennen

Eczema begann mit Ausschlag an den unteren Gliedmassen. Beständige Qual. Cuticura Seife und Cuticura Salbe kurirten in zehn Tagen.

203 Walnut Str., Hillsboro, Ill. — „Mein Kind bekam an den unteren Gliedmaßen einen Ausschlag, der sich zu Eczema entwickelte. Das Eczema begann mit Finnen, die gelbe Eitermasse enthielten und sich durch die Kleider des Kindes sehr entzündeten. Sie schienen zu brennen, so daß das Kind sie kratzte, wodurch sie sich an vielen Stellen öffneten. Das Kind wurde dadurch so mißlaunig und ärgerlich, daß es unmöglich war, es zu beruhigen. Sie verursachten, daß es viel Schlaf verlor und beständig von starkem Jucken und Brennen gequält wurde.

Ich versuchte es mit mehreren wohlbekannten Arzneien, aber nichts verschaffte Erleichterung, bis ich eine Probe von Cuticura Seife und Salbe erlangte, welche dem Kinde so gut taten, daß ich mir eine große Quantität davon besorgte, durch die das Kind in 10 Tagen kurirt wurde, nachdem es zwei Monate hindurch krank gewesen war." (Unterzeichnet) Frau Edith Schwartz, 28. Februar 1913.

Um Haarschuppen zu entfernen

Um zu verhüten, daß das Haar trocken und dünn wird und ausfällt und um das Wachstum und die Schönheit des Haares zu fördern, sind gewöhnlich häufige Waschungen mit Cuticura Seife wirksam, unterstützt durch gelegentliches Einreiben mit Cuticura Salbe, wenn andere Mittel versagen. Zum Verkauf in Apotheken und Kaufläden in der ganzen Welt. Reichliche Proben von beiden Mitteln werden zusammen mit einem Haut-Buch von 32 Seiten, frei durch die Post zugesandt. Schreiben Sie eine Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston."

Männer, die sich mit Cuticura Seife rasiren und die Haare waschen, werden ausfinden, daß dies das Beste ist für die Gesichts- und Kopfhaut.

Letzte Gelegenheit!

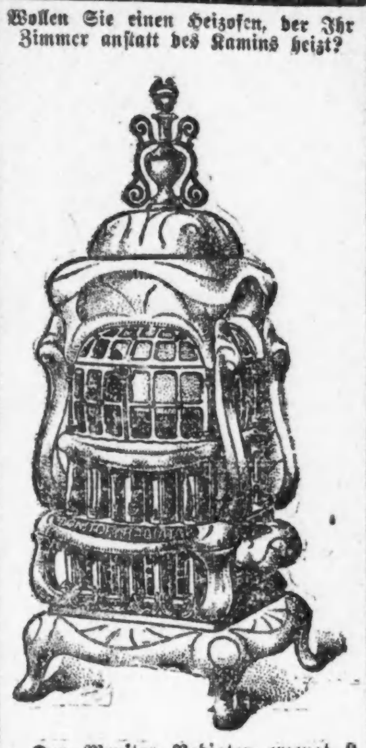
Diese liberale Offerte gilt blos noch für Montag, Dienstag und Mittwoch, und geben wir einem jeden Kunden, der bei uns für $15.00 oder darüber Waaren einkauft, ein fein dekorirtes 50 Stück enthaltendes La Francaise Porzellan Eß Service absolut frei! —

FREI!! **FREI!!**

Da wir das größte Möbelgeschäft der Nordseite haben, und unsere Waaren blos in ganz großen Posten einkaufen, sind wir in der Lage, positiv billiger zu verkaufen, als andere Geschäfte. — Der beste Beweis dafür ist nachfolgende Preistabelle:

Jeder Artikel ist ein Bargain.

Wollen Sie einen Heizofen, der Ihr Zimmer anstatt des Kamins heizt?

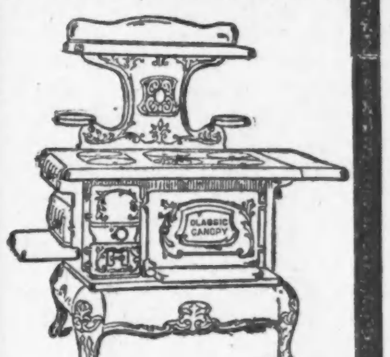


Der Monitor Radiator erzeugt 2 Mal so viel Hitze als irgend ein anderer Ofen, weil derselbe vorne 5 Abzugsröhren hat, und die Hitze dadurch in die Mitte des Zimmers geworfen wird. Der Monitor hat 1683 Quadrazoll mehr Heizfläche als irgend ein anderer Selbstfüllofen der Welt, und Sie erhalten mit weniger Kohle mehr Hitze, als irgend ein anderer Ofen geben kann. Kommen Sie und lassen Sie sich das erklären. Spez. für diese Woche für..... **59.50**

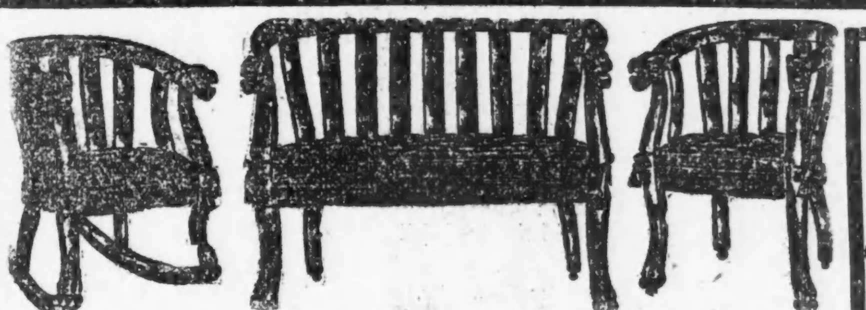
Stewart Selbstfüllöfen haben ihre Reputation seit den letzten 90 Jahren behauptet. Beste Qualität; durch und durch modern, verbunden mit äußerster Eleganz, sind die Gründe, durch die derselbe sich tausende Freunde erworben hat.

Art Stewart Selbstfüllöfen, für........ **29.50**
Prize Stewart Selbstfüllöfen, für........ **39.50**
Home Selbstfüllöfen, für........ **27.50**
Ringold Selbstfüllöfen, speziell für diese Woche — nur........ **14.75**

Stewart-Kochöfen, die besten Backöfen der Welt, wie Bild für nur........ **36.50**
Empire Stewart-Kochöfen, für........ **29.50**



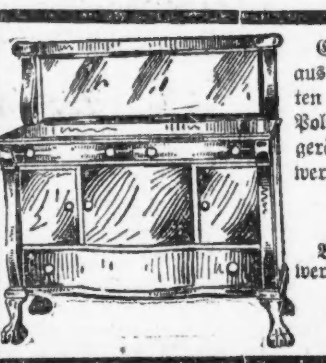
Energy Kochöfen, wie Bild, garantirt gute Backöfen, mit doppeltem Rost, stark gebauter Feuerung und 6 Nr. 8 Deckeln — wert 22.00, für....... **14.75**
Aufsatz extra für **3.50**



Eine große Partie Polstermöbel, die wir billig von einem bankerotten Fabrikanten gekauft haben, werden, um Platz zu machen, diese Woche zu Spottpreisen verschleudert.
3 Stück Garnituren, wert 27.50, für........ 14.50
3 Stück Garnituren, wie Abbildung, wert 60.50, für........ 39.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Freie Ablieferung per Automobil.



Eßzimmer-Buffets — aus dem besten viertelgeten Eichenholz, Piano-Politur, und mit großen, geräumigen Schubladen; wert 25.00, für
12.50
Buffets, wie Bild — wert 45.00, für
27.50

Runde Eßzimmer-Tische, 6 Fuß zum Ausziehen — starke Konstruktion, echtes Eichenholz — wert 16.50; für
9.75
Ausziehtisch — wie Bild — wert 25.00 — speziell für nur........ **$16.50**

NORTH AVENUE FURNITURE CO.,

A. BOTSCHEN, Eigentümer.
723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Ende gut, alles gut.

Der im Columbiahotel wohnhafte Hautcremefabrikant M. Klatt ließ gestern seine 16jährige Tochter Ada und den Fuhrmann und Bauschreiner John Moore, Nr. 6025 Lafayette Ave., den sie ohne väterliche Erlaubniß Freitag geheiratet hatte, verhaften. Als der Kläger im Amtszimmer des Polizeihauptmanns Smith den Verhafteten gegenübertrat, warf er der Tochter vor, Schande über ihn und die tote Mutter gebracht zu haben, und forderte sie auf, zwischen ihm und dem Gatten zu wählen. Ada wimmerte nur: „Gebt mir meinen Mann, ich halte treu zu meinem Manne!" Der Vater war außer sich. Da legte Hauptmann Smith sich ins Mittel, appellirte an das Herz des Klägers und brachte auch wirklich dessen Versöhnung mit der Tochter und dem Schwiegersohne zu Stande. Alle Drei verließen Arm in Arm die Wache.

Wurzellocker.

Hat ohne Gewissensbisse Mann und Kinder verlassen.

Spielte die Beleidigte.

Wurde zwar vom Stadtrichter straffrei entlassen, aber von Bundesbeamten ins Gebet genommen. — Ihr Anbeter verdonnert. — Trinkt immer noch eins.

In der Herberge Nr. 2143 W. Madison Straße wurden Freitag Abend die 38jährige Frau Louise Sefton aus LaGrange, Ind., und der 30jährige Zimmermeister Karl Swanson aus Kendallville, Ind., auf Veranlassung des Gatten der Frau, eines Grobschmieds, dem sie vor acht Tagen durchgebrannt war, verhaftet und gestern dem Stadtrichter Dolan vorgeführt.

„Schämen Sie sich denn gar nicht," fragte der Richter die Frau, „Ihre Kinder verlassen zu haben?"

„Ach was," erwiderte sie, „das Leben in jenem kleinen Nest war unerträglich. Da außerdem mein Mann mich schlecht behandelte und zu viele Freundinnen hatte, lief ich davon. Ich hoffte hier durch meiner Hände Arbeit meinen Unterhalt zu erwerben."

Auf Befragen stellte sie sowohl, als auch Swanson, entschieden in Abrede, sich auf Verabredung hier getroffen zu haben. Die Frau erklärte, daß sie nach ihrem Eintreffen die Gastfreundschaft ihrer Schwester, Frau George Martin, Nr. 2712 W. Van Buren Straße, in Anspruch genommen habe. Dort habe Swanson, den sie seit mehreren Monaten kannte, am Donnerstag zufällig einen Besuch gemacht.

Zeigt sich herzlos.

Am selben Tage zog die Frau, wie die Beweisaufnahme ergab, nach der Herberge. Bald darauf traf ihr Mann hier ein und erwirkte die Verhaftung des sauberen Paares.

„Wer wird sich Ihrer Kinder annehmen?" fragte der Richter.

„Wenn der Vater nicht Manns genug ist, für sie zu sorgen, verlasse ich ihn lieber, als daß ich wieder mit ihm zusammenlebe", lautete die Antwort. „Falls er aber nicht für sie sorgen will, kann eines zu Verwandten nach Sturgis, Mich., und das zweite nach Kendalville gesandt werden. Des dritten wird meine Schwester sich annehmen."

„Ja, wollen Sie nicht für sie sorgen?"

„Das möchte ich schon, aber mit meinem Mann will ich nichts wieder zu tun haben."

Der Richter entließ die Frau, um ihr Gelegenheit zur Regelung ihrer Familienangelegenheiten zu geben, straffrei.

Sie mußte dem fraglichen Beamten des Bundesgeheimdienstes nach dem Bundesgebäude folgen, um dort verhört zu werden. Von dem Ergebniß dieses Verhörs wird es abhängen, ob gegen Swanson, der von Richter Dolan um $25 und die Kosten gestraft wurde, auch wegen Uebertretung der Mannakte vorgegangen werden wird.

Eheliche Haut.

Der wegen angeblicher Trunkenheit verhaftete Agent Patrick Murphy, Nr. 2206 W. Monroe Straße, wurde gestern unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Wade vorgeführt.

„Würden Sie, falls ich Sie laufen lasse, für die Dauer eines Jahres Enthaltsamkeit geloben?" fragte ihn der Richter.

„Fällt mir gar nicht ein", lautete die Antwort. „Gerade jetzt habe ich Appetit auf einen Schnaps, und sobald ich auf freien Füßen bin, trinke ich einen."

„Wann werden Sie die Schnapsreise einstellen?"

„In zwei oder drei Tagen!"

„Montag?"

„Versprechen kann ich das nicht."

Der Richter verschob die Verhandlung auf Mittwoch und setzte den Angeklagten bis dahin gegen eigene Bürgschaft in Freiheit.

Lokalbericht.

Frau Pankhurst warnt.

Rät hiesigen Stimmrechtlerinnen sich von Parteipolitik fernzuhalten.

Appellirt an Irländer.

Stellt ihnen Sir Carson von der Unionistenpartei als Muster hin. — Methoden der „Militants" sind nichts für amerikanische Stimmrechtlerinnen.

Frau Emmeline Pankhurst, die bekannte streitbare Frauenrechtlerin und Führerin des als Militants bekannten radikalen Flügels der englischen Frauenrechtlerinnen, weilt seit gestern in Chicago. Sie wird heute Nachmittag im Auditorium Theater sprechen. Zweck ihrer Vortragsreise ist, wie sie offen erklärt, die Sammlung von Mitteln für die nächstjährige Kampagne der Frauenrechtlerinnen Englands. Sie folgt damit dem Beispiel Parnells, Redmonds, O'Connors und anderer Führer der irländischen Nationalistenpartei, die Hunderttausende in den Vereinigten Staaten für Irland gesammelt haben.

Frau Pankhurst traf gestern Vormittag hier ein und wurde von Vertretern hiesiger Frauenrechtlerinnenvereinigungen empfangen. Die Illinois Equal Suffrage Assiciation veranstaltete ihr zu Ehren einen Empfang und ein Gabelfrühstück im Hotel LaSalle. Am Nachmittag hielt sie eine Ansprache an die Mitglieder der Chicago Political Equality League im Kongreßhotel. In dieser Versammlung sprachen auch Vizegouverneur Barratt O'Hara, Sprecher William McKinley vom Unterhaus und Staatssenator Niels Juul.

Appell an Irländer.

Vor der Versammlung im Kongreßhotel hielt sie bei dem wöchentlichen Gabelfrühstück des Irish Fellowship Club eine kurze Ansprache, in der sie für Frauenstimmrecht Stimmung zu machen suchte. Sie stellte ihren Zuhörern, deren große Mehrheit unzweifelhaft auf Seiten der irländischen Nationalistenpartei und der Bestrebungen für „Home Rule" für Irland steht, den Flügel der Unionistenpartei unter Sir Edward Carson, der im Fall der Einführung von „Home Rule" mit Loslösung Ulsters von Irland droht, als leuchtendes Beispiel hin. „Ich spreche zu Männern, die wissen, was Revolution bedeutet", erklärte sie. „Männer können mit Leichtigkeit eine Revolution von Männern verstehen. Unverständlich aber ist ihnen eine Revolution von Frauen. Die Lage in England ist, wie folgt: Wir müssen das Kabinet zwingen, eine Regierungsvorlage einzubringen. Parnell tat es. Redmond hat es getan. Wir werden es tun. Alle unsere Mühen, alle unsere Opfer sind dahin gerichtet, Asquith zu zwingen, seine frauenfeindliche Haltung aufzugeben. Die Nationalistenpartei und die Arbeiterpartei unterstützen Asquith. Das macht es schwer für Frauen. Die Unionistenpartei in Belfast ist Frauen gegenüber liberaler als die „Home Rule" Partei.

„Sie wissen, Sir Edward Carson wird eine provisorische Regierung einrichten, sobald „Home Rule" zur Tatsache wird. Wir wandten uns an ihn mit der Frage, ob Frauen die gleichen politischen Rechte wie Männer haben würden. Er bejahte die Frage. Unter „Home Rule" aber werden Frauen keine politischen Rechte erhalten."

Warnt hiesige Frauenrechtlerinnen.

In ihrer Ansprache an die Mitglieder der Chicago Political Equality League im Kongreßhotel ermahnte Frau Pankhurst ihre Zuhörerinnen, sich nicht für selbstsüchtige politische Zwecke mißbrauchen zu lassen. „Wenn Sie sich von selbstsüchtigen Interessen für deren Zwecke mißbrauchen lassen, werden Sie Schiffbruch leiden", erklärte sie, „aber wenn Sie Ihren Reformaufgaben treu bleiben, werden Sie erfolgreich sein und der Welt nützen. Bleiben Sie unabhängig, wenn Sie Erfolge erzielen wollen. Hüten Sie sich vor Parteipolitik. Es ist gefährlich, sein Vertrauen in eine Partei zu setzen. Parteien haben England ruinirt. Sie sagen: „Keine Steuern ohne Vertretung!" und dann verweigern sie Frauen das Stimmrecht. Dazu führen Parteien." Sie riet ihren Zuhörern, auf Reformen im Interesse des Gemeinwesens hinzuarbeiten, und bedeutete ihnen, daß die Blicke der Welt auf die Frauen Amerikas gerichtet seien. In dieser Verbindung wies sie daraufhin, daß es in England einer Frau unmöglich sein würde, eine Stellung wie Frau Ella Flagg Young zu bekleiden. Man würde es für lächerlich halten. Die Frage, ob Frauen in den Vereinigten Staaten die Methoden der „Militants" anwenden sollten, beantwortete sie mit einem nachdrücklichen Nein.

Außer Frau Pankhurst sprachen Vizegouverneur O'Hara, Sprecher McKinley, Staatssenator Niels Juul und der Abgeordnete Fayette S. Munro, die sämmtlich den Leistungen der Frauen als Politiker Lob zollten, aber erklärten, Frauenstimmrecht könne nur zu einem Erfolg werden, wenn Frauen sich der Parteipolitik fernhielten.

Deutsch-amerikanischer Frauenklub.

In einer Versammlung der Beamten und Direktoren des unabhängigen deutsch-amerikanischen Frauenklubs im Hotel La Salle wurde gestern ein Studienprogramm für das kommende Jahr vereinbart. Studirt werden sollen folgende Fragen: Gleiches Stimmrecht für beide Geschlechter; das Initiativsystem; öffentlicher Besitz aller öffentlichen Nutzeinrichtungen; Ehe- und Scheidungsgesetze; doppelte Moral u. ärztliche Untersuchung beider Parteien vor der Eheschließung; die Müll- und die Telephonfrage.

Von Rednern, welche diese Fragen erörtern sollen, sind in Aussicht genommen: Dr. Emil G. Hirsch, Clarence Darrow, Frl. Jane Addams, Professor Graham Taylor, Professor Dr. George L. Scherger, Dechant Walter T. Sumner, R. Pattison Kline, Frau Esther Falkenstein, Countyrichter J. E. Owens, Ex-Senator W. E. Mason, Frau Odenwald Unger und Henry W. Huttmann, der zum Rechtsberater des Klubs ausersehen ist.

Die erste Versammlung wird am nächsten Mittwoch stattfinden. In ihr wird Professor Dr. Hirsch sprechen. Der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft Felix von Wysow wird statistische Angaben über Deutsche und Deutsch-Amerikaner in Chicago vorlegen. Die Sitzungen des Klubs werden am ersten und dritten Mittwoch im Monat stattfinden.

Mormone für Frauenstimmrecht.

Als ein strammer Verfechter des Frauenstimmrechts entpuppte sich gestern Joseph F. Smith, das Haupt der Mormonenkirche, der hier eintraf, um der Einweihung zweier Mormonenkirchen, in Roseland an Prairie Ave. und an Wrightwood und Sawyer Ave., beizuwohnen. Präsident Smith ist der glückliche Besitzer von fünf Frauen, von denen er allerdings nur eine mitbrachte. „Unsere Frauen stimmen seit 25 Jahren", erklärte er. „Ich fürchte, Sie sind etwas rückständig in Chicago. Alle unsere Frauen stimmen, jede nach ihrem eigenen Ermessen."

— Katheder blüte. — „Cäsar überschritt also den Rubikon und am nächsten Freitag wird er noch ganz andere Dinge tun!"

Bestrafter Leichtsinn.

Beim Aufspringen auf eine Elektrische verunglückt.

Beim Versuch, sich an der Paulina Straße auf eine schon in Fahrt befindliche Madison Straße-Elektrische zu schwingen, glitt gestern Nachmittag die 38jährige Frau Frances Failing, Nr. 2335 Park Ave., aus, fiel auf das Pflaster und erlitt außer Schädelwunden und Verletzungen an beiden Armen auch einen Beinbruch. Die Verunglückte wurde in einer Ambulanz heimgeschafft.

Ueberradelt.

Von einem von Frank Street, Nr. 4042 N. Robey Straße, benutzten Motorcycle wurde gestern Abend der 14jährige Thomas Boland, Nr. 1448 Cullom Ave., an Ravenswood und Lawrence Ave. über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der außer Quetschungen wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im Ravenswoodhospital gefunden. Von Streets Verhaftung wurde Abstand genommen.

Erlitt einen Schädelbruch.

An der West 55. Straße wurde gestern Nachmittag der 21jährige Wm. Kehl, Nr. 3104 S. Park Ave., von einer Halsted Straße-Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch und schwere Quetschungen erlitt, fand Aufnahme im Englewoodhospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ringt mit dem Tode.

Ein junger Mann, der für einen gewissen Torris Pinkas gehalten wird, wurde gestern Abend auf der 103. Straße - Kreuzung von einem Zuge der Chicago, Lake Shore & South Bend-Bahn erfaßt und lebensgefährlich verletzt. Er ringt im Pullman-Hospital mit dem Tode.

Am Bissen erstickt.

An einem Bissen Fleisch, der ihm in der Kehle stecken blieb, ist gestern Nachmittag um ein Uhr der 55jährige Daniel McCarthy, Nr. 2515 W. Madison Straße, erstickt. Ein von seiner Zimmerwirtin und Tischgenossin Frau Margaret Whalen geholter Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen.

Kostspieliges Verfahren.

Gestern haben die Banken anfangen müssen, der Regierung bei der Einziehung der neuen Einkommensteuer behilflich zu sein. Vizepräsident K. K. Boiset von der First Trust and Savings Bank hat den Eindruck gewonnen, daß diese Hilfsarbeit den Banken mehr Kosten verursachen wird, als sie der Regierung einbringt.

— Gute Ausrede. — Herr Biermann kam ziemlich spät nach Hause und ging nicht mehr recht sicher. — „Ich war auf einen Augenblick im Cafe-Konzert," bemerkte er zu seiner Gattin, „die Musik war geradezu berauschend." — „Natürlich!" rief die bessere Hälfte, „schiebe es nur auf die Musik!"

— Bestätigt. — A.: Man sagt, wenn man eine Haarnadel findet, ist es ein Zeichen, daß man etwas geschenkt bekommt. — B.: Das ist wahr, ich hob nämlich eine Haarnadel auf, steckte sie in die Tasche, meine Frau entdeckte sie, als ich nach Hause kam, und da flog mir der Stiefelknecht entgegen.

— Die gute Freundin. — Braut: Nun, war das Fest meiner Verlobung nicht großartig arrangirt? — Freundin: Das ist doch weiter nicht verwunderlich, wo du so große Uebung im Arrangiren deiner Verlobungsfeste hast.

MAP OF THE LOOP

TO OAK PARK
T.O.N.W.
NORTHWESTERN — SOUTH SIDE — THROUGH ROUTE
TRANSFER
LAKE STREET
METROPOLITAN AND OAK PARK TRAINS

Freies Umsteigen
zwischen allen Hochbahnen

Fünf Cents Fahrgeld für die ganze Stadt

Beginnend früh am Montag Morgen, den 3. November

Beginnend Montag früh können Passagiere von einem Hochbahnzug auf den anderen **ohne extra Bezahlung** umsteigen, indem sie die oberen Brücken benutzen, welche an folgenden Stationen in der Schleife gebaut wurden:— **Randolph Straße und 5. Avenue, Wabash Avenue und Adams Straße, State und Van Buren Straße und Clark und Lake Straße.**

Während der Fertigstellung einer Umsteigestation, welche jetzt an der West Lake Straße nahe Paulina Straße errichtet wird, werden Umsteigekarten an der Lake Straße Station nahe Paulina Straße für die Metropolitan und an der Wood Straße Station für die Chicago und Oak Park Hochbahnen ausgegeben, um es den Passagieren zu ermöglichen, zwischen diesen beiden Hochbahnzügen zu transferiren.

Durchgangs-Linien zwischen der Northwestern und Südseite für 5 Cents Fahrgeld innerhalb der Stadt

Durchgangszüge fahren zwischen der Nordwestern u. Südseite von früh morgens bis spät des Abends. Während der übrigen Stunden fahren alle Züge um die Schleife und die Passagiere können an den Umsteigestationen transferiren.

Durchlaufende Expreß-Züge
Zwischen Evanston und Jackson Park — Täglich.
Zwischen Wilson Avenue und Englewood — Täglich.

Durchlaufende Lokal-Züge
Zwischen Wilson Avenue und South Park Avenue (täglich, ausgenommen Sonntags)

Züge um die Hochbahnschleife
Ravenswood—Expreß, täglich; Local—Sonntags.
Kenwood—Expreß, täglich; Local — Sonntags.
Metropolitan—Alle Zweige.
Oak Park — Local und Expreß.

Nehmt **durchlaufende Züge** für Wilson Avenue und Evanstonauf— Stationen an der Wabash Avenue und an der Lake Straße. Nehmt **durchlaufende Züge** für Englewood und Jackson Park Filialen auf den Stationen an der 5. Avenue und Van Buren Straße. Spart Zeit in den eiligen Abendstunden indem Ihr zu diesen Stationen geht und indem Ihr direkte Züge bis zu Eurem Ziel ohne Transfer nehmt. **Stub Terminal Dienst wird auf allen Linien aufrecht erhalten wie bisher.**

Aenderung in der Richtung der Züge auf der Hochbahnschleife

(Beachtet die Pfeile auf der Zeichnung der Hochbahnschleife, welche diese Anzeige einfaßt)

Northwestern
Durchfahrende Züge laufen südlich an Fifth Ave. und östlich an Van Buren, dann auf der Südseite, das äußere Schleifengeleise benutzend.
Alle anderen Züge werden südlich an Fifth Ave. laufen, dann um die Schleife bis zur Northwestern, und zwar auf dem äußeren Geleise.

Süd-Seite
Durchfahrende Züge werden nördlich laufen an Wabash Ave. und westlich an Lake Straße, dann zur Northwestern Hochbahn, auf dem äußeren Geleise. Alle anderen Züge laufen auf der Schleife in derselben Richtung wie zuvor, werden aber das äußere Geleise benutzen.

Metropolitan
Alle Metropolitan Hochbahn-Züge werden wie bisher auf dem inneren Geleise der Schleife laufen und in derselben Richtung wie sie vorher betrieben wurden.

Chi. & Oak Park
Alle Züge gebrauchen von nun an das innere Geleise mit den Metropolitan-Zügen und beim Eintritt in die Schleife an 5. Avenue laufen dieselben südlich an 5. Avenue und dann ringsherum um die Schleife.

Aenderung in rechtshändigen Betrieb—Northwestern und Chicago & Oak Park

Die Northwestern Hochbahnzüge und die Chicago und Oak Park-Hochbahnzüge **nach** der Stadt benutzen die Geleise, welche früher von den Zügen **aus** der Stadt benutzt wurden u. Züge **aus** der Stadt benutzen die Geleise, welche früher von den Zügen **nach** der Stadt benutzt wurden.

Verlangen Sie auf irgend einer Station ein Büchlein, enthaltend vollständige und genaue Information

The Elevated Railroads of Chicago

FIFTH AVENUE
TRANSFER
WABASH AVENUE
TRANSFER
TO METROPOLITAN
METROPOLITAN AND OAK PARK TRAINS
VAN BUREN STREET
TRANSFER
NORTHWESTERN — SOUTH SIDE — THROUGH ROUTE
TO SOUTH SIDE

UMI

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1900, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein schöner Gedanke.

Die Stadt Chicago als Ganzes läßt heutzutage, Dank dem so lange auf ihr lastenden Druck niedriger Politikantenwirtschaft, zwar wenig oder nichts von dem weitausschauenden Unternehmungsgeist und der frischen, frohen Tatkraft erkennen, durch die sie sich in früheren Jahrzehnten hervortat und im In- und Auslande einen großen Namen machte, in ihrer Bürgerschaft sind jene guten städtebauenden und Fortschritt erzwingenden Eigenschaften aber noch so lebendig, wie zuvor. Dafür zeugen die vielen großen Geschäftsunternehmen in unserer Stadt, die großen sich stetig mehrenden Erfolge derselben, die neuen Unternehmungen, die jedes Jahr, und jeden Monat und jede Woche im Jahr in den Wettbewerb eintreten, und die vielen guten Ideen und mehr oder weniger kühnen Pläne, die ihre Wiege hier haben, oder von Chicagoern erdacht und vorgeschlagen werden.

Zu den guten Gedanken und Vorschlägen, die von Chicagoern ausgingen und der städtischen Verwaltungsmisere zum Trotz den Glauben an den Chicagoer Geist aufrechterhalten und immer auf's Neue stärken, gehört die Anregung, die unser Mitbürger W. D. Boyce dieser Tage in Chicagos südlichster Vorstadt Mobile, Alabama, auf dem dort tagenden südlichen Handelskongreß machte. Herr Boyce sprach über das Thema „Das kommerzielle Südamerika und die Panamakanalzone". Er wies darauf hin, daß die Augen ganz Südamerikas zur Zeit auf den Panamakanal gerichtet sind und die Südamerikaner unser geschäftliches Können nach dem Erfolge des Kanalunternehmens beurteilen werden. „Wenn", sagte er, „wir den Panamakanal zu einem kommerziellen Fehlschlag werden lassen, dann werden wir in der ganzen Welt, besonders aber in Südamerika, als die Blamirten angesehen werden. Wenn aber die Ver. Staaten aus einem Unternehmen, das zunächst nur durchgeführt wurde, die beiden Weltmeere zu vereinigen, daß unsere Kriegsflotte aus dem einen in's andere hinüberwechseln könne und so praktisch eine Verdoppelung erführe, einen geschäftlichen und finanziellen Erfolg machen können, dann werden wir damit den Südamerikanern und der ganzen Welt beweisen, daß wir außerordentlich gute Geschäftsleute sind und es sich lohnen muß, mit uns Geschäfte zu machen." Das aber könne geschehen. Die Gelegenheit dazu sei da. Wir brauchen, nach Herrn Boyce, nur die Kanalzone zu einem Freihafengebiet zu machen und durch vernünftige Gesetzgebung die Ausnutzung und Verwirklichung der damit gegebenen und der natürlichen Möglichkeiten erleichtern, und es müßte mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn nicht in verhältnißmäßig sehr wenigen Jahren dort unten eine große betriebsreiche Fabrik- und Handelsstadt erstehen würde und die Einnahmen jeglicher Art genügen würden, die üblichen Zinsen auf das im Kanalbau angelegte Kapital zu decken.

Die Kanalzone ein Freihafengebiet! — Der Gedanke ist gut, bestechend, großartig! Ein Freihafen, eine große freie Stadt mit einem großen zollfreien Gebiet, da wo zwei Kontingente sich treffen, und zwei Weltmeere! Halbwegs zwischen Asien und Afrika, Australien und Europa, und den beiden jugendlichen Weltteilen Nordamerika und Südamerika; da, wo alle neuen großen Wasserstraßen sich kreuzen — ein Gebiet, in das aus allen Ländern der Erde, ohne Zollzahlung und Zollbelästigung die Produkte aller Zonen und die Ergebnisse des Gewerbfleißes aller Völker eingeführt, sortirt und ausgetauscht, oder weiter verarbeitet und verteilt werden könnten, zum Weiterversandt und Verbrauch nach allen Himmelsrichtungen! — In der Tat ein Gedanke, der mit zwingender Gewalt vor dem geistigen Auge eine neue Stadt von großen Fabriken und gewaltigen Waarenhäusern, mit einer nach Hunderttausenden zählenden fleißig arbeitenden und wohlhäbigen Bevölkerung auftauchen läßt! „Es ist," sagte Herr Boyce, „kein Grund ersichtlich, warum nicht die Kanalzone binnen 20 Jahren zu einer Stadt von 500,000 Einwohnern gemacht werden könnte, die von ihren Einnahmen an Werftgebühren, Steuern, Mieten usw. die Zinsen auf das zum Bau des Kanals verwendete Kapital zahlen könnte." Und er hat Recht. Die Gelegenheit ist da. Das Gelände ist da. Die Ver. Staaten haben in der Kanalzone an die 300,000 Acres zu solchem Zwecke brauchbaren Landes. Wenn die Zone zu einem Freihafengebiet gemacht würde, dann würden zweifellos Fabrikanten und Kaufleute aus allen Teilen der Welt dort Fabriken und Lagerhäuser erbauen und Zweiggeschäfte und Agenturen einrichten für den Verkauf, die schnelle Verteilung und Ablieferung der Waaren. Die Kanalzone sollte dann in absehbarer Zeit, sozusagen, ein ungeheurer Allerweltsladen für die ganze Welt werden und der größte Umlade- und Versandtplatz, den die „Welt" noch je sah. — Und dann erst würde das große Werk der amerikanischen Nation seinen richtigen Wert erlangt haben und der Größe der Nation gerecht werden, — damit erst würde die Nation das volle Recht haben auf den von ihr beanspruchten Ruhm. —

Der Freihafengedanke ist gut und unschwer durchzuführen. Aber freilich — mit den Befestigungsplänen und den sonstigen Plänchen und „Schemes", die darauf abzielen, das größte Kulturwerk der Welt in den Dienst kurzsichtiger nationaler Interessenpolitik zu stellen, verträgt es sich nicht. — — —

Die ausgestreckte Hand.

In Verbindung mit den lobwürdigen Bemühungen derer vom Haag, die, des Blutes und der Greuel müde, uns den Himmel auf Erden bereiten wollen, ist das Gerede von der gegenseitigen „Annäherung der Nationen" nachgerade zum internationalen Modegespräch geworden, und wer da nicht mittut so wie die anderen, der kommt alsogleich in den Ruf eines Unruhestifters und Händelsuchers, einen Ruf, dem heutzutage jeder gern aus dem Wege zu gehen sucht. Daß es tatsächlich nicht viel mehr als ein Gerede sein kann, läßt der Umstand zur Genüge erkennen, daß bisher wohl der Worte viel geredet wurden, von Taten aber noch blutwenig zu sehen war. Allerdings muß hier als Entschuldigung angeführt werden, daß eben immer wieder, wie erst ganz kürzlich, so edle Absichten und sich selbst empfehlende Vorschläge wie der Churchill'sche, an dem Argwohn oder dem harten Schädel dessen, an den sie gerichtet sind, wirkungslos abprallen. Für Carnegie und Co. bedeuten natürlich solche betrübliche Erfahrungen auf ihrem Leidensweg einen bedauerlichen Kurssturz; aber denen, die nicht direkt auf die Friedenstaube eingeschworen sind, wird allmählich immer klarer, daß auf diesem und ähnlichen Wegen überhaupt schwerlich je etwas zu machen sein wird. —

Wir hier auf unserer großen Insel, die man neuerdings so genial zerschnitten hat, glauben uns, als erwählter oder angemaßter Leithammel unserer geliebten oder ungeliebten Brüder, so vollkommen unabhängig von der morschen alten Welt, daß von Annäherungen an andere Nationen von unserer Seite aus noch selten etwas zu merken war. Solche im Sinne derer vom Haag von außen her wären ja zunächst wenigstens auch überflüssig. Aber doch hat es uns nie an Leuten gefehlt, die sich offen oder heimlich um unsere Gunst und Freundschaft bewerben, die Onkel Sam züchtig oder schamlos um seinen Hinterwäldlerbart gehen, um natürlich, bei dieser Gelegenheit, wenn sich der Alte nasführen läßt, das eigene Schäfchen ins Trockene zu bringen. Und was Onkel Sams Urteilsfähigkeit in dieser Richtung angeht, so hat man noch keine genügende Bürgschaft, keine vollgiltigen Beweise, daß er immer klar sieht und aus der ekelen Schar der Gunstschmarotzer Freunde mit edleren Absichten herauszuscheiden im Stande ist. Das mag ja auch in den Geschäften der vielgepriesenen hohen Politik gar nicht so leicht sein, zumal diese immer ein wenig anrüchig zu sein pflegt und recht selten egoistische Prinzipien zugunsten vornehmerer Denkungsweise zurückzustellen beliebt, und das modernste Schlagwort von der politischen „Sittlichkeit" doch eben nur ein Phantom ist. Ganz anders aber steht es mit Annäherungsversuchen in kultureller oder geistiger Hinsicht. Hier läßt sich eher zwischen ehrlicher Annäherung und unehrlichem Anschleichen entscheiden, und hier ist man auch in der Lage, sich auf Tatsachen zu stützen; was weiter nicht verwunderlich sein dürfte, da Gegensätze in Anschauung und Bildung, wie sie zwischen der alten und der neuen Welt bestehen, das gemeinsame Arbeiten auf allen Wissensgebieten an und für sich zu Austausch und Ergänzung auffordern. Hier ist tatsächlich nicht blos geredet worden, sondern man hat praktische Versuche gemacht. —

Sofort und ohne weiteres muß erkannt werden, daß in dieser Richtung nur mit einer Nation der alten Welt eine regere Beziehung unterhalten wird, und das ist Deutschland. Die von Roosevelt geschaffenen Austauschprofessuren an den Universitäten der beiden Länder waren der erste Schritt zur Verwirklichung der Annäherungsideen, aber es war wohl schließlich nur der persönlichen Deutschenfreundlichkeit des Körnels zu danken, daß diese Einrichtung gerade mit Deutschland zu Stande kam. Man mag über den faktischen Wert der Einrichtung denken wie man will, im allgemeinen mag ihr entweder zuviel Bedeutung zugesprochen oder zuviel Nichtbeachtung entgegengebracht werden, Resultate, und damit auch Erfolge müssen auf jeden Fall gezeitigt werden. Und doch muß mit Bedauern konstatiert werden, daß diese Einrichtung noch lange nicht populär ist, daß sie also außerhalb ihrer zunächst wissenschaftlichen Tendenzen, für die sie geschaffen, nicht „annähernd" arbeitet, da ihr gewisse Kreise des amerikanischen Volkes, vornehmlich natürlich die anglophilen, entweder interesselos oder direkt abneigend gegenüberstehen. —

Daß man von drüben aus offen und ehrlich bestrebt ist, um Freundschaft zu werben, sollte nicht nur die jüngst erfolgte Gründung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes erkennen lassen. Die Vereinigung, angeregt von den sächsischen Industriellen unter der großzügigen Leitung des vor drei Jahren jüngsten Reichstagsabgeordneten, jetzigen Verbandssyndikus Dr. Stresemann, unterstützt von den Dampfergesellschaften, bezweckt die Hebung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Mag sie auch zunächst den besonderen Interessen der deutschen Handelsleute und Industriellen dienen, auch sie wird an ihrem Teil dazu beitragen, eine „Annäherung" zu erzielen und damit ein Glied in der Kette bilden, die die beiden Nationen einander näher bringen soll. Viel wichtiger aber und von größerer ideeller Bedeutung, weil kulturell und geistig wirkend, ist eine Einrichtung, von der man hierzulande noch so gut wie gar nichts gehört zu haben scheint. Das ist das Amerikainstitut von Berlin, das im Oktober sein drittes Jahr vollendete. Es ist gegründet vom preußischen Kultusministerium und untergebracht in der königlichen Bibliothek. In erster Linie dient es Unterrichtszwecken, aber für viele Deutsche und Amerikaner, die in öffentlicher, geschäftlicher oder wissenschaftlicher Stellung sich über irgend welche Vorgänge oder hierzulande obwaltende Verhältnisse unterrichten wollen, hat das Institut unschätzbaren Wert bekommen und vorzügliche Dienste getan. Studenten, Regierungsbeamte, Lehrer und Professoren sind sozusagen ständige Kunden. Durch seine Vermittlung haben 2500 deutsche Bücher das Verlagsrecht in Amerika erworben, sind Hunderte von Werken beider Zungen in die andere Sprache übersetzt worden; und schließlich birgt das Institut eine ungewöhnlich reiche Bibliothek von „Americana", die nicht nur von den Einheimischen, sondern auch von den durchreisenden oder auf längere Zeit in der Reichshauptstadt weilenden Amerikanern eifrig benutzt wird. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Einrichtung ganz hervorragend im Sinne nationaler Annäherung, in diesem Falle zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, wirksam sein kann, ja, daß der hier beschrittene Weg schließlich einer der gangbarsten sein muß. Denn was kann denn wirklich Wünschenswertes bei all den anderen Versuchen, mit oder ohne ernsten Willen, zumal aber bei den mit großem Pomp und Glockenläuten ins Werk gesetzten und hin und her gedeuteten Monarchenzusammenkünften oder Vertreterbesuchen heraus kommen, bei denen man sich immer scheu die undurchdringliche Maske des Diplomaten umhängt? Viel wichtiger und ersprießlicher muß ein Verbinden der Ideenwelten sein, viel mehr in die Tiefe gehend und darum eindringlicher und nachhaltender. —

Das ist die ausgestreckte dargebotene Hand, die zum Einschlagen auffordert, die Freundschaft schließen möchte. Wird sie hier bemerkt? Ist man geneigt, einzuschlagen? Das bescheidene Dunkel, in das sich die Existenz dieses segensvollen Instituts bisher gehüllt hat, ist es nicht ein Beweis uneigennützigen Strebens, ein Beweis eines ehrlichen Freundschaftssuchens? Aber hierzulande weiß man nichts davon, man ahnt nicht die offene Neigung, die die Hand übers Wasser ausstreckt. Anderenteils aber will man sie wohl auch nicht sehen. Statt dessen gräbt man aus der geschichtlichen Rumpelkammer die außerordentliche, allerdings nicht zu leugnende, Tatsache heraus, daß zwischen John Bull und dem gutmütigen Sam seit hundert Jahren Friede herrscht, und berauscht sich künstlich an der weithergeholten Vetternschaft und rüstet sich zu einer Weltfeier des brüderlichen Friedens, der herzigen Eintracht, der wahren Freundschaft. Ist man denn wirklich so sicher, daß diese Freundschaft auch als solche existirt? Und wenn sie existirt, daß sie uneigennützig ist? Kennt man nicht den scheinheiligen John Bull genauer und zwar von einer anderen Seite, als die er immer ins Licht zu kehren versteht? Man sollte sich doch nicht freiwillig selbst blenden und achtlos an den Beweisen vorübergehen dafür, daß John Bull nur solange Freund ist, als es ihm nützt, und daß er im Stande ist, die Verlobungsgeschenke zurückzuschicken, sobald der Wind aus der anderen Richtung weht und er Aussichten hat, eine bessere Partie zu machen? —

Freilich, falsche Freunde vermögen immer mehr aus sich zu machen, können sich unentbehrlich stellen und die wärmste Sympathie heucheln, die, denen es wirklich um eine ehrliche, uneigennützige Freundschaft zu tun ist, die prahlen nicht damit. Hat England ein Institut, das es dem Berliner an die Seite zu stellen hätte? Und wenn, würde es nicht ein ungeheures Geschrei darum und darüber erheben? Einen solchen ehrlichen Freund hat Amerika in Deutschland, nur will es, wie es scheint, die ausgestreckte Hand nicht sehen. Was die Deutschen hierzulande sehen. Was die Deutschen hierzulande bisher tun konnten und noch weiter tun müssen, ist darum, diesem absichtlichen Blindsein, dieser hie und da recht offenen Abneigung entgegenzutreten und erkennen zu lassen, daß, wie die hiesigen Deutschen die besten Bürger, so die über dem Wasser die besten Freunde stellen. Vielleicht kommt einmal ein Tag der Erleuchtung, an dem die ausgestreckte Hand nicht ohne das Gegenspiel zu bleiben braucht, wo Onkel Sam aufrichtig und freudig einschlägt zu ernstlicher und wahrhafter Bekräftigung dauernder Freundschaft. Warum sollte es denn für vollkommen ausgeschlossen gelten, bei dem starken und rassigen deutschen Element der Staaten, den manigfachen Berührungspunkten und Uebereinstimmungen, die zwischen beiden Staatengebilden bestehen, daß es zu einer ähnlichen Freundschaft — man braucht beileibe nicht gleich an ein Bündniß zu denken — komme, wie sie jetzt zwischen Oesterreich und Deutschland besteht? Warum nicht? Das wäre ein Ideal, wert ernster Arbeit, ein Ideal, an dessen Erfüllung sogar die bei ihrem Unternehmen so wenig von Erfolg begleiteten Leute vom Haag ihre helle Freude haben könnten. —

Auswanderung und Wehrpflicht.

Die Wehrpflicht ist nicht in allen, aber doch in einigen Staaten ein Hinderniß der Auswanderungsfreiheit. England, Frankreich, Belgien, die Niederlande, die Schweiz haben zwar Auswandererschutzgesetze, sehen aber von einer Beschränkung der Auswanderung im Interesse der Bindung der Wehrpflichtigen an ihren Staat ab. In den anderen europäischen Staaten ist die Beschränkung verschieden geordnet. Von Interesse sind zunächst neben den deutschen Gesetzesbestimmungen, die einschlägigen Gesetze noch für Oesterreich und Ungarn.

Das deutsche Reichsgesetz vom 9. Juni 1897 geht vom Standpunkt der Auswanderungsfreiheit aus, verbietet aber die Beförderung von Militärpflichtigen im Alter vom 17. bis zum vollendeten 25. Jahr, außer sie besitzen eine Entlassungsurkunde oder ein Zeugniß, daß aus dem Grunde der Wehrpflicht der Auswanderung kein Hinderniß im Wege steht. Ferner existirt ein Auswanderungsverbot für solche, die mit Haft bedroht sind.

Für Ungarn verfügt das Gesetz vom 18. Februar 1909, daß männliche Personen vom 1. Januar jenes Jahres, in dem sie siebzehn Jahre alt werden, so lange sie der Stellungs- und Dienstpflicht unterliegen, nur auf Grund einer vom Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Landesverteidigungsminister erteilten Erlaubniß auswandern dürfen. Die Bewilligung gilt aber nur für bestimmte Zeit, und es hat der Bewerber eine Kaution von 100 bis 1000 Kronen zu erlegen, die verfällt, wenn er den Termin der Rückkehr nicht einhält. Das Ministerium kann aber, wenn die Auswanderung von Wehrpflichtigen größere Dimensionen annimmt, die Auswanderung jener, die sich behufs dauernden Erwerbes in das Ausland begeben, für je ein Jahr überhaupt oder bezüglich einzelner Munizipien verbieten, welches Verbot dem Reichstag zu melden ist.

In Oesterreich erklärt das Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1869 über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger im Artikel IV, Absatz 3: „Die Freiheit der Auswanderung ist von Staats wegen nur durch die Wehrpflicht beschränkt." Das Wehrgesetz vom 11. April 1889 bestimmt, daß die Entlassung zum Zwecke der Auswanderung Angehörigen des Heeres oder der Kriegsmarine vor vollendeter Dienstpflicht vom Reichskriegsminister gewährt werden kann. Die Auswanderungsmöglichkeit von sonstigen Wehrpflichtigen, dann derjenigen, die noch nicht in das stellungspflichtige Alter getreten sind, hängt von der Bewilligung des Landesverteidigungsministeriums ab. Liniendienstpflichtigen, ferner demjenigen, der noch nicht stellungspflichtig ist oder seiner Stellungspflicht noch nicht vollkommen Genüge geleistet hat, kann die Bewilligung nur erteilt werden, wenn seine Eltern oder der eine überlebende Elternteil mit auswandern. Während einer Mobilisierung oder im Kriege darf einer Person der bewaffneten Macht die Bewilligung zur Auswanderung nicht erteilt werden. Ein Erlaß des Landesverteidigungsministeriums vom 1. Nov. 1881 stellt folgende Normen auf: 1. Die Bewilligung zur Auswanderung mit ihren Eltern (Elternteil) für Kinder unter 14 Jahren unterliegt, wenn nicht triftige Gründe vorliegen, keiner Beschränkung; 2. Jugendlichen vom vollendeten 14. bis inklusive 16 Jahren kann die Bewilligung zur Auswanderung mit ihren Eltern (Elternteil) erteilt werden: a) bei zweifellos dauernder Dienstuntauglichkeit, b) bei erwiesener Erwerbsunfähigkeit und nachgewiesenem Mangel anderer Unterhaltsmöglichkeit außerhalb der Familie, c) wenn sie den auswandernden Eltern (Elternteil), die aus Rücksicht der Gewinnung des Lebensunterhaltes auswandern und selbst minder erwerbsfähig sind, zu diesem Behufe erwiesenermaßen unentbehrlich sind. 3. Bleibt es den politischen Landesstellen überlassen, denjenigen Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr zurückgelegt, das stellungspflichtige Alter aber noch nicht erreicht haben, dann denjenigen, die ihrer Stellungspflicht noch nicht vollkommen Genüge geleistet haben, die Bewilligung zur Auswanderung mit den Eltern zu erteilen, wenn die ersteren auf Grund einer Untersuchung als zum Militärdienst bleibend untauglich befunden wurden, und bei der zweiten Gruppe, wenn sie wegen gänzlicher Untauglichkeit in der Stellungsliste endgiltig gelöscht sind. Andere als die genannten Personen bedürfen zur Auswanderung gegenwärtig keiner Bewilligung. Die beiden Gesetzentwürfe über die Regelung der Auswanderung vom Jahre 1904 und 1908 enthalten keine Bestimmungen, die die im Wehrgesetz enthaltenen Vorschriften abändern, sondern sind reine Schutz- und Verwaltungsgesetze. Ob in dem dem Abgeordnetenhaus demnächst vorgelegten neuen Entwurf eines Auswanderungsgesetzes neue Auswanderungsverbote enthalten sein werden, ist noch nicht bekannt gemacht.

Trotz der Strafbarkeit des Abschlusses von Transportverträgen mit Personen, denen die Auswanderung untersagt ist, konnte die Uebertretung obiger Vorschriften bis jetzt nicht verhindert werden. Es bedürfte einer dauernden Organisation der Kontrolle an den Austrittsgebieten, die zur Zeit noch gänzlich fehlt.

Wieviel ein Mensch verzehrt.

Wenn man den Durchschnitt dessen, was ein gesunder Mann mit normalem Appetit zur Ernährung braucht, für jemand, der ein Alter von 60 Jahren erreicht hat, statistisch berechnet, so kommt man auf Zahlen und Quanten, die auf den ersten Anblick schier unglaublich erscheinen. Jedenfalls steht fest, daß ein Mann in 60 Jahren nicht weniger als eine kleine Herde Rinder, rund 20 Stück, und ebenso eine gleichgroße Herde Kleinvieh, als Hammel, Schweine und Kälber, verzehrt hat. Dazu kommt an Geflügel und Wild, insbesondere an Gänsen, Enten, Hühnern und Hasen, sowie an Fischen eine gute Waggonladung; bei demjenigen, der jeden Freitag als Fastenspeise Fische gegessen hat, verringert sich die Zahl der Rinder und des Kleinviehs um so viel Stück, als zusammen etwa 25 Zentner wiegen. An Brot, Kartoffeln, trockenem und grünem Gemüse verbraucht der Mensch im genannten Zeitraum eine Menge, die gut verpackt den Raum von etwa 401 Kubikmeter einnehmen würde. Könnte man das Obst, also Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen und Kirschen, das ein gesunder Mensch in sechs Dezennien bei mäßiger Neigung zum Obstgenuß verbraucht, in eine Frucht vereinigen, so erhielte man einen Apfel von zweieinhalb bis drei Meter Durchmesser. Jemand, der die Eierspeisen nicht besonders liebt, ißt in sechs Jahrzehnten immerhin rund 100,000 Eier. Auf die Getränke haben wir diese schnüffelige Statistik nicht ausdehnen wollen, damit sich niemand vor sich selber entsetzt oder anderen Mittrinkern Stoff zu billigen Bemerkungen biete, falls er noch etwas mehr Durst entwickeln sollte, als man mit der schon recht stattlichen „normalen" Hektoliterzahl zu stillen pflegt.

Das deutsche Buch im Ausland.

Das deutsche Buch als Mittel zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande wird den Gegenstand einer Ausstellung bilden, die in der „Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik" in Leipzig 1914 innerhalb der Sonderabteilung „Deutsche Geisteskultur und Deutschtum im Auslande" vorgeführt werden soll. Es handelt sich darum, die Verbreitung und Wirksamkeit der deutschen Büchereien im Auslande zur Darstellung zu bringen. Bisher ist dies noch an keiner Stelle geschehen. Zweifellos ist es aber von höchster Wichtigkeit, daß ein Ueberblick über die Leistungen des deutschen Kulturkreises auf diesem Gebiete gegeben wird. Neben der deutschen Schule gibt es kein wirksameres Mittel, die Zuneigung zu deutscher Art und deutscher Gesinnung festzuhalten und zu fördern, als die Verbreitung guter deutscher Bücher. Seine Nationalität aufgeben kann nur derjenige, der nicht in einem inneren Herzensverhältniß zu der alten Heimat steht. Deutsche Bibliotheken können gewaltig dazu beitragen, dieses Herzensverhältniß zu erhalten, die Abwendung von deutscher Sprache und Art zu verhindern. Die Ausstellung deutscher Büchereien im Auslande, die einen statistischen und möglichst auch geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Büchereien außerhalb des Deutschen Reiches und der deutschen Landesteile Oesterreichs und der Schweiz geben soll, wird organisirt durch Herrn Dr. Ernst Schultze, Hamburg-Großborstel, an welchen alle Mitteilungen statistischer oder sonstiger Art in dieser Angelegenheit erbeten werden.

Nachahmenswert.

Für die „Schleswig-Holstein-Stube" im Deutschen Seemannsheim zu Bueno-Aires ist von dem Maler Nicolaus Bachmann-Berlin das Bild eines holsteinischen Marschhofes erworben. Bereits im vorigen Jahre wurde auf der Ausstellung der „Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande" in Buenos-Aires ein Gemälde von Bachmann, der bekanntlich auch Schöpfer des kürzlich enthüllten Hebbel-Denkmals in Wesselburen ist, angekauft.

Newmans Vorträge.

Vom 19. November an wird in der Orchester Halle der bekannte Reiseschilderer Newman fünf Wochen lang an jedem Mittwoch und Freitag Abend, sowie Samstags Nachmittags illustrirte Vorträge halten. Er wird sein Publikum diesmal mit europäischen Großstädten bekannt machen, und zwar hat er außer London und Paris Rom, Venedig, Florenz und Wien auf dem Programm.

Im Rennen

Wenn Ihr im Rennen bleiben wollt, müßt Ihr Eure Gesundheit schützen und beim ersten Anzeichen von Schwäche

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

nehmen. Es ist gut gegen Unverdaulichkeit, Dyspepsie u. Verstopfung.

Deutsches Theater

BUSH TEMPLE Ecke N. Clark Straße und Chicago Avenue. Tel.: Dearborn 6313.

Direktion .... Haupt-Danner.

— Heute Nachmittag —

Polnische Wirtschaft!

— Heute Abend —

Kean

oder Genie und Leidenschaft, Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas. Kean: Direktor Ullrich Haupt.

In Vorbereitung für die am 11. November stattfindende Schillerfeier „Die Braut von Messina". Erstes Auftreten der k. k. Hofschauspielerin Agathe von Barsesku.

Preise: Loge A.: $2.00; Loge B.: $1.50; Loge C.: $1.25; Orchester: $1.00; 1. Parket: 75c; 1. Balkon: 75c und 50; Gallerie: 25c.

1914 Bücherkatalog 1914

das reichhaltigste und beste Auskunftswerk über Bücher für Groß und Klein, soeben erschienen. Enthält 100,000 neue Bücher aus allen Gebieten der Literatur und Wissenschaft. Wird auf Wunsch portofrei zugesandt.

Koelling & Klappenbach,

Buchhandlung und Schreibmaterialien 170 W. Adams Str.

Unsere Marine

in ihrem jetzigen Zustande. Kaiser Wilhelm des Zweiten Verdienst um den Ausbau der Deutschen Marine. Ein Prachtwerk von 207 Seiten mit hunderten von Illustrationen. Ein großer Band, herausgegeben von Admiralitätsrat Georg Wislicenus. Illustrirt von Willy Stöwer. Preis.................. $1.50

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.

59 Ost Monroe Str.

(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Carolina Wiedenhoeft, geb. Shulz,

am 31. Oktober im Alter von 51 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. November, 12 Uhr 30 Mittags, vom Trauerhause, 1610 Girard Str., nach Pastor Reinkes Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander Wiedenhoeft, Gatte.
Walter, Adeline, Harold, Roy, Arthur, Alfred, Albert und Viola Wiedenhoeft, Lydia Cummings und Elmer Sommer, Kinder.
Maria Brauer und Charles Shulz, Geschwister. safo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Schmidt

am 1. November gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5434 Laflin Str., am Dienstag, den 4. November 1913, um 10 Uhr Vorm., nach der Salemskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von dort mit Automobiles nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schmidt geborene Kuhnreich, Gattin.
Frau Margaret Zimmermann, Frau Elizabeth Berg, Frau Henrietta Zeller, Frau Augusta Gaebig, Frau Katherine Rose, Töchter.
Nebst Schwiegersöhnen und Großkindern. sonmo

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1.
G. G. of A.

Den Schwestern und Brüdern zur traurigen Nachricht, daß unsere Schwester

Karoline Wiedenhöft

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 3. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1610 Girard Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 11:30 in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Mundt, Vorsitzender.
Ernst Dittmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Bruder

Wuni Schleizer

am 31. Oktober im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 6403 S. May Str., nach dem Mount Hope-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Meda Schleizer geborene Stenzel, Gattin
William, Felix, Hans, Dora, Helena Kern und Emma O'Brien, Geschwister.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Edward Pauch

am Samstag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2012 Blue Island Ave., am Dienstag, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Pauch, Gattin.
Edward, Charles und George Pauch, Söhne. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Esther Junker

Schwester des verstorbenen Edward Junker, im Alter von 8 Jahren 7 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden am Samstag Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. November, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 807 Mulford Str., Evanston, nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minnie Junker, Eltern.
safomo Theodore und Bertha, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Sochrmann

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3251 S. Oakley Ave., nach Waldheim. Mitglied der Knights and Ladies of Security, Einigkeit Council. Um stille Teilnahme bitten:

Katie Sochrmann, geb. Loltes, Gattin.
safo Alfred, Margaret und Walter, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Karolina H. Baumann

im Alter von 64 Jahren am 29. Oktober in Santa Clara, Kalifornien, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Emilie Jahnson, Tochter.
Henry Jahnson, Schwiegersohn.
Emil, Antonette, Christoph und Henry Jahnson, Großkinder.
safo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Wittwe Marie Bresemann, geb. Behm,

am 31. Oktober im Alter von 89 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Novbr., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 510 N. Elmwood Ave., Oak Park, mit Automobilen nach dem Concordia Kirchhof. safo

Gestorben: Margarethe Salberg, am 31. Oktober; geliebte Gattin von Ewald Salberg; Mutter von Laura, Arthur und Edward. — Beerdigung am Montag, den 3. November, 1 Uhr Nachm., von 3006 Walnut Str., nach Waldheim. — Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*J

Ballmanns Orchester

Lincoln Turnhalle

Diversey und Sheffield Ave.

Heute großes Konzert

und jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr. Heute Mitwirkung des Arion Männerchor. 100 Sänger und Musiker auf der Bühne.

Frl. Josepha Then, Sopran.

Violine — Cello — Flöten — Orgel — Piano — Solos.

Eintritt.................. 25 Cents

Deutsches Theater

in der Vorwärts Turnhalle

12. Straße, nahe Western Avenue.

Direktion.................. Robert Hebner

Sonntag, den 16. Nov. 1913.

Im weiß'n Rößl!

Lustspiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen. Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends. Eintrittspreis 50c, 35c, 25c. nov2,9,16

20jähriges Stiftungsfest

mit Konzert und Ball, veranstaltet vom

Elsaß-Lothringer Unterstütz.-Verein

Société de Secours Mutuel Alsacienne Lorraine de Chicago

Samstag, den 15. November 1913, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., beginnend punkt Abends 8 Uhr. Tickets im Voraus 25c an der Kasse 50c die Person. nov2,9,14

Herbst-Konzert und Ball

veranstaltet vom

Freier Sängerbund.

Sonntag, 2. Nov. 1913, in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents. ol20nov2

Goldene Jubiläums-Saison

Nord Seite TURN-HALLE JEDEN SONNTAG 3 P.M.

UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE

KONZERTE

32 MUSIKER – EINTRITT 25 CTS.

BOEPPLERS Symphonie-Orchester

Erstes Konzert

9. November!

Solisten:

Mabel Sharp Hardien, Sopran.

Konzertmeister Isidor Berger, Violine.

Verstärktes Orchester (40 Musiker)

Eintritt 25c

26okt,2,8,9no

COLUMBIA

Clark und Madison Strasse

BURLESQUE

Jeden Sonntag neue Vorstellung

Zweimal täglich.

Die Heimkehr der

COLUMBIA BURLESQUERS

— mit —

Harry L. Cooper

— und —

Jolly June Mills

Eine lustige Komödie.

Mädchen welche gut singen.

Nächste Woche: Rose Sydell

Jährliches Novemberfest

— der —

Vereinigten Schweizer Vereine

von Chicago, zur Feier des Rütli-Schwurs, am Sonntag, den 2. November. — Reichhaltiges Programm von gesanglichen und turnerischen Nummern. Große Kinderaufführung, betitelt „Peter der Gaisbub", geleitet von Frau Minna Schmidt. Beginn Nachmittags 3 Uhr. Tickets zu 35c zu haben bei allen Mitgliedern. of19,29nb2

19. Stiftungsfest,

mit Theateraufführung, veranstaltet vom

Tyroler u. Vorarlberger Verein

in der Volkshalle, Ecke Larrabee Str. und North Ave., am Samstag, den 22. November. Eintritt 25c die Person. Alle willkommen. nov2,9,16,22

Zehntes Stiftungsfest

Konzert und Ball, veranstaltet vom

35er Klub von Chicago

am Samstag, den 8. November 1913, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. — Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c. of29nb2,7

Großes Herbst-Konzert u. Ball

veranstaltet von der

Harugari Liedertafel

Sonntag, den 9. November 1913, in der Großen Wicker Park Halle, North Ave. nahe Milwaukee Ave. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Tickets 25c pro Person, an der Kasse 50c. nov2,9

Herbst-Konzert und Ball

veranstaltet vom

Gesangverein Frohsinn

am Sonntag, den 2. November 1913, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. Anfang 7 Uhr 30 Abends. of26,nob2

Siebentes Stiftungsfest

veranstaltet vom

Deutscher Unterstützungs-Bund

Distrikt 335,

in der LaSalle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., Samstag, den 15. November 1913, 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. of19,26nb2,9,15

Großes Herbst-Konzert u. Ball

veranstaltet vom

Gesang-Verein Harmonie

am Sonntag, den 9. November 1913, in den großen Sälen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 50c für Herr und Dame.

Theosophische Moral

Vorlesung nach einem Vortrag von Dr. Rudolf Steiner, heute Sonntag Abend 8 Uhr und Dienstag von 3—4 Uhr, Studienklasse im Theosophischen Verein „Morgenstern", 3403 N. Paulina Str., Ecke Roscoe und Lincoln Ave. Freunde herzlich willkommen. Eintritt frei.

Deutsche theosophische Vorträge

Jeden Sonntag Abend um 8 Uhr.

3129 Lincoln Ave.

Eintritt frei. Jeder willkommen.

BISMARCK Winter Garden

Broadway und Grace.

Jeden Abend bis 1. MOWSHINE Violinkünstler, Orchester vom Café de la Paix, Paris. Tanz u. Solisten, beste Küche of19,sonfrmo*

Agitationsversammlung

mit Tanzkränzchen

am Sonntag, den 9. November 1913, 2:30 Nachmittags, in der Vereinshalle, 1800 N. Halsted Straße, veranstaltet vom

Deutschen Unterstützungsbund Distr. 379

Sparkasse, Krankenkasse und Sterbekasse.

Bezahlt Krankengeld von $4 bis $10 die Woche. Sterbegeld von $400 bis $1000. Besteht seit 22 Jahren und hat in Chicago 1300 Mitglieder. Vereinsvermögen eine Million Dollars. Damen und Herren von 16 bis 55 Jahren werden bei dieser Gelegenheit frei ohne jede Untersuchung aufgenommen. Erfrischungen frei verabfolgt. Dieser Verein ist einzig in dieser Art. Es braucht nicht erst einer krank zu werden oder sogar zu sterben bis das Mitglied etwas erhält, sondern er zieht das eingezahlte Kapital mit 6 Prozent bei Lebzeiten zurück.

nov2,6,9 Das Agitationskomite.

BRONCHITIS

Husten, Asthma, Katarrh

geheilt, wo hunderte von Mitteln vergeblich benutzt wurden.

Reimer's Bronchial Elixir

Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. Tel. Flasche 50c und $1.00. Laboratorien (auch Sonntags offen), 2783 Auf Bestellung portofrei versandt. Reimers Lincoln 5274. nov2,sondifr,1m

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

30=zöll. feiner Kostüm=Corduroy zu 50c

—ein volles Drittel unter'm Preise

— mit glänzendem Seide=Finish; ein beliebtes Gewicht für schöne Coats und Suits; in Schwarz und großer Auswahl von Farben, einschließlich seltene neue Herbstschattirungen. Subway=Laden

Glänzender Seidenplüsch zu $1.18 — Milliners' Panne Plüsch, mit glänzendem Finish; Auswahl von hellen und dunklen Farben.

Brocaded Corduroy zu 98c — reiches Brocaded Costume Corduroy, in allen Herbst=Straßenfarben; 28 Zoll breit.

Novelty Volutina zu $1 — ein importirter Stoff, in schönen Dresden und orientalischen Figuren; ungewöhnlicher Wert.

Silk=Face Paon Sammet—Speziell—55c

— eine vorzügliche Qualität zu diesem Preis; gute Auswahl von Straßen= und Abendschattirungen.

Großer November=Verkauf von Schürzen

— ausgedehnte Varietäten von Facons zu niedrigen Preisen, unvergleichlich zu irgendeiner anderen Saison.

„Coverall" Schürzen offerirt zu 50c

— aus guter Qualität figurirtem Percale; besetzt mit Rick=Rack Braid, wie abgebildet.

Fancy Schürzen in dem November-Verkauf zu 18c — aus punktirtem Swiß oder Barred Muslin, mit Stickerei=Ruffles rings herum; dies ist ein ganz spezieller Wert.

Servir-Schürzen in dem November-Verkauf zu 25c Diese sind aus dünnem weißen Lawn gemacht, mit einer Ruffle um den Skirt herum; mit Bib und Straps über den Schultern.

Große Latz=Schürzen, Speziell, 25c Sie sind gemacht aus figurirtem Percale und ringsherum mit Rick=Rack Braid eingefaßt; geben sehr gute Dienste.

Maids weiße Schürzen, 25c und 38c — ein großes Sortiment, in Princeß Effekt, gemacht mit Felled Skirts und hübschen Gibson oder Vassar Bibs. Subway=Laden

Weiße Wolle gemischte Blankets, 4.35

— volle Größe; 80% feine California Wolle, mit weichem lofty Finish; schweres Gewicht; erspart 25%.

Weiße baumwollene Blankets, schwer geköpert, Wolle finished, volle Größe; 1.75 das Paar. Subway=Laden

72x90zöll. baumwollene Baderobe Blankets; Schnur und Quaste, schöne Farbenkombinationen, zu 2.75.

Brauchbare Seidenrand Komforters zu 2.18

— volle Doppelbett=Größe; gefüllt mit reiner weißer Baumwolle; mit bestem figurirtem Silkoline überzogen, mit 6zölliger einfacher Seideborde. Außergewöhnlicher Wert in dem November=Verkauf.

Herbst Union Suits für Damen, zum halben Preise, 75c

— mittelschwere und schwere baumwollene Suits — „Seconds" von Suits, welche für zweimal 75c verkauft werden; tatsächlich jede gewünschte Form, und alle Größen, einschließlich extra große Nummern. Subway=Laden

Herbst-Unterzeug, 38c sowie schwere Kleidungsstücke — Damen Leibchen, Beinkleider und Tricots, gemacht aus extra feinem ausgewähltem Baumwollgarn. Die schweren Leibchen haben lange Aermel.

Wollenes Kinder=Unterzeug, 48c — weiße oder graue Leibchen und Beinkleider; gute, warme Kleidungsstücke — „Seconds" von Unterzeug, das für ein Drittel oder mehr verkauft wird; äußerst haltbar.

Für Musikfreunde.

Hans Richter lehnt ab. — Felix Senius gestorben. — Max Regers Böcklinsuite. — Eine Kritik Hans von Bülows. — Lehars „Ideale Gattin". — „Don Carlos" von Verdi gefiel in Frankfurt. — Theodor Podbertsky gestorben — Humperdincks neue Oper. — Lohengrin=jubiläum in Berlin. — Eine Verdi=Erinnerung Heinrich Zöllners.

Schüler von Alexander Lehmann werden morgen Abend in der Auditorium Recital Hall ein Konzert geben. Das Programm besteht aus Violinstücken von Mozart = Burmester, Brahms = Joachim, Bach, Kreisler, Händel und Anderen. Der Baritonist Charles Edward Lutton wird zwei Lieder vortragen. Die Klavierbegleitung hat Frau Mark T. Leonard übernommen. Der Eintritt ist frei.

* * *

Felix Weingartners Oper „Gespius" hat bei der Aufführung in Bremen einen würdigen Eindruck gemacht. Der Komponist führte selbst den Dirigentenstab.

* * *

Der Tenorist Alois Pennarini ist als Nachfolger des geisteskranken Hofrats Richard Balder zum Direktor des Stadttheaters in Nürnberg ernannt worden. Der Kammersänger Pennarini wirkte früher am Hamburger Stadttheater.

* * *

In Wien ist das Neue Konzerthaus, welches drei Säle enthält, eröffnet worden. Die Funktion gestattete sich zu einer musikalischen Prunkaffäre und machte einen pompösen Eindruck. Das festliche Präludium von Richard Strauß war von großartiger Wirkung.

* * *

Hans Richter, der von zahlreichen deutschen Opernbühnen gebeten wurde, bei der ersten Aufführung des „Parsifal" nochmals am Dirigentenpult zu erscheinen, hat alle diese Gesuche abgelehnt; er gehört eben zu den seltenen Künstlern, die nicht wieder auftreten, wenn sie einmal ihrer öffentlichen Tätigkeit entsagt haben.

* * *

Kammersänger Felix Senius ist nach langen, schweren Leiden gestorben. Er war ein geschätzter und beliebter Tenorist, dessen Konzerte, die er meistens gemeinsam mit seiner Gattin Klara Senius=Erler veranstaltete, in der Musikwelt große Beachtung und Würdigung gefunden haben. Ende vorigen Jahres hatte Felix Senius eine ehrenvolle Berufung als Professor der Gesangs= und Vortragskunst an die Königl. Akademie für München erhalten, der er jedoch mit Rücksicht auf seine großen Konzertverpflichtungen nicht Folge leisten konnte.

* * *

Max Regers Böcklinsuite hatte in Essen bei der dortigen Uraufführung unter Leitung des Komponisten einen starken Erfolg. Die vier Stücke gefielen durch ihre reizvolle Melodik und schöne Stimmung und interessiren durch die duftig klangvolle Instrumentation.

* * *

Zur Zeit als Verdi seinen „Falstaff" vollendet hatte und zugleich der Enthusiasmus für die „Cavalleria rusticana" auf schwindelhafter Höhe stand, war Hans v. Bülow persönlich gegen Verdi verstimmt. Um ihn zu versöhnen, schickte ihm Siegfried Ochs die eben erschienene Falstaffpartitur. Bülow dankte mit den Worten: „Da hat Mascagni in seinem Vorgänger einen vernichtenden Nachfolger gefunden."

* * *

Gustav Charpentier, der Komponist der „Louise", weilte in Berlin, um sich von Enrico Caruso den Julien, den der Künstler in Charpentiers neuer Oper im New Yorker Metropolitan Operahouse für Amerika kreieren wird, vorsingen zu lassen. Nachdem der Komponist, der von Carusos Auffassung ganz begeistert war, den Künstler in seiner neuen Rolle gehört hatte, reiste er nach Paris zurück.

* * *

„Die ideale Gattin", Lehars neueste Operette, erzielte bei der Erstaufführung im Theater an der Wien den üblichen äußeren Erfolg. Lehar hat für das Werk die besten Partien aus der Musik seiner Operette „Der Göttergatte" übernommen und im letzten Akt einen Tango von großer Wirkung geliefert. Das Libretto behandelt das Motiv der Gattin, die die Liebe ihres Mannes zu verlieren fürchtet, und sie, indem sie sich als Zwillingsschwester ausgibt, wiedergewinnt. Mizzi Günther in der Hauptrolle war, wie immer, reizend.

* * *

Wie man aus Frankfurt a. M. meldet, ging im dortigen Opernhaus zum ersten Mal Verdis „Don Carlos", ein Erstlingswerk des Komponisten aus dem Jahre 1867, das auch in Berlin zur Aufführung gelangte, in Szene. Die Aufführung stand unter Dr. Rottenbergs musikalischer und Oberregisseur Martins szenischer Leitung. Von den Solisten ragten der Tenor Hutt als Don Carlos und Frau Clermont als Prinzeß Eboli hervor. Das Publikum nahm die Oper vielfach mit stürmischem Beifall auf.

* * *

Im fast vollendeten 67. Lebensjahre ist in München der namhafte Dirigent und beliebte Liederkomponist Theodor Podbertsky dahingeschieden. Seine Lieder sind auch von Männerchören in den Vereinigten Staaten viel gesungen worden. Podbertsky war geborener Münchener und hat sich besonders als Dirigent des Münchener Männergesangvereins und der Neuen Bavaria einen Ruf geschaffen. Unter seinen Liederkompositionen sind zu erwähnen: „Am Chiemsee", „Friedrich Rothbart", „König Erich". Auch schrieb Podbertsky eine Oper „Des Liedes Ende".

* * *

Die neue Oper Humperdincks nach einem Text von Robert Misch hat nun ihren endgültigen Titel erhalten: „Die Marketenderin", eine deutsche Spieloper in zwei Aufzügen. Der erste Akt spielt im November 1813 in Blüchers Hauptquartier zu Höchst am Main, der zweite in der Silvesternacht 1813—14 in Kaub. Den Hintergrund der Handlung beider Akte bildet der Vormarsch der schlesischen Armee nach der Schlacht bei Leipzig und Blüchers Rheinübergang bei Kaub. Blücher selbst und Gneisenau sind Sprechrollen, die elsässische Marketenderin (Sopran), Blüchers Stabskoch (Tenor) und ein Urberliner Feldwebel (Baßbuffo), dagegen sind die Vertreter der Gesangspartien der Spieloper, die eigentlichen Träger der Handlung. Humperdinck legt soeben die letzte Hand an die Instrumentation des Werkes, das voraussichtlich noch in dieser Saison seine Uraufführung erleben wird.

* * *

Im Berliner königlichen Opernhause ging Wagners „Lohengrin" zum 600. Male in Szene. Die Erstaufführung fand am 23. Januar 1859 statt; die Hauptrollen waren mit den Damen Wippern, Wagner, den Herren Formes, Krause, Fricke, Phister besetzt. Langsam nur brach die Anerkennung sich Bahn, das Jahr 1866 verzeichnet erst die 25. Wiederholung, die mit den Herren Niemann und Betz neubesetzt worden war. Nach seiner Rückkehr aus dem französischen Feldzuge, im Jahre 1871, besuchte Kaiser Wilhelm I. die 50. Aufführung und im Jahre 1876 war das erste Hundert erreicht, Frau Mallinger, Frau Brandt, die Herren Niemann, Betz waren im Besitz der Hauptrollen, das zweite Hundert folgte 1885, das fünfte im Jahre 1906. — Nur zwei andere deutsche Werke haben dieses Höchstmaß von Wiederholungen bisher überschritten, „Don Juan" mit 654 und der „Freischütz" mit 693 Aufführungen.

* * *

Professor Heinrich Zöllner schreibt: Am 10. Oktober wurde Verdis 100. Geburtstag gefeiert. Da kommt mir eine Szene wieder in den Sinn, die auf das lebhafteste kundtat, wie Verdi in Italien verehrt wurde. Es war im Frühjahr 1889. Der Kölner Männergesangverein, dessen Dirigent ich damals war, machte eine große Kunstreise nach den wichtigsten italienischen Städten. Den Hauptanstoß hatte eigentlich Verdi selbst dazu gegeben, der einige Jahre vorher in Köln zum niederrheinischen Musikfest gewesen war, dort den Kölner Männergesangverein gehört und den Wunsch ausgesprochen hatte, der Verein möchte doch einmal Italien besuchen. Verdi ebnete auch den deutschen Sängern auf die liebenswürdigste Weise den Pfad zu einem großen Erfolge in seinem Vaterlande, obwohl er mir auf meine Bitte um eine Komposition für den Kölner Verein ablehnend antwortete: „In meinem Alter soll man nicht mehr komponieren — wenngleich ich dies nicht unter Eid versprechen möchte." So schrieb er — aber zur gleichen Zeit komponierte der Schalk eifrig an seinem „Falstaff".

Unser erstes Konzert fand in einem soeben eröffneten sehr großen Saale in Mailand statt. Plötzlich, direkt vor Beginn des Konzertes, begannen die dichtgedrängten Reihen des Publikums zu erheben, eine starke Erregung bemächtigte sich der Massen: am Eingang des Saales erschien ein weißgelockter Greis, am Arm seine Gattin. Und jetzt erbrauste es geradezu mit Donnergewalt: „Evviva Verdi!" Und immer und immer wieder: „Evviva! Evviva!"

Das war der Einzug eines Königs, der einen Sturm von Begeisterung durch seinen Anblick allein erregte, einer Begeisterung, die tief in der Seele des Volkes wurzelte — ein wirklicher Liebling der ganzen Nation!

Verdi, der 77jährige Greis, blieb das ganze lange Konzert über in dem erstickend heißen Saale — er wurde nicht müde, den deutschen Sängern Beifall zu spenden. Natürlich übte dies nicht geringen Einfluß auf das übrige Publikum wie auch auf die Presse aus, so daß der Kölner Männergesangverein den großen Erfolg dieser Reise eigentlich in erster Linie dem Meister zu verdanken hatte.

Unbegreiflich war mir, wie einst die Leiter eines berühmten italienischen Konservatoriums, als Verdi in seiner Jugend sich um eine Freistelle beworben, ihn wegen „unkünstlerischen Aussehens" hatten abweisen lassen. In seinem Alter wenigstens sah Verdi geradezu schön aus — ein prachtvoller Greisenkopf: volles weißes Haar, ein grauer Vollbart umrahmten ein edelgeschnittenes Gesicht, welchem ein paar dunkle, sprechende Augen Bedeutung verliehen.

Und seine liebenswürdigen Umgangsformen, sein einfaches Wesen, dem jede Vornehmtuerei fremd war, ließen im Gespräch ganz vergessen, daß man einem Manne gegenüber stand, dessen Ruhm bereits seit einem halben Jahrhundert die Welt erfüllte.

* * *

Die Sherwood Musikschule hat gestern Nachmittag mit einer Reihe zwangloser Konzerte in ihren Räumen, 712 Fine Arts Building, 410 Michigan Ave., begonnen. G. Magnus Schnitz, Bariton, und Herbert Kirschner, Violine, begleitet von Hazel Raymond, führten das gesterige Programm aus.

* * *

Die Pianistin Dora Heyman wird am kommenden Sonntag Nachmittag in Howards Theater das nachstehende Programm spielen: Bach=Liszt, Vorspiel und Fuge in A=moll; Paderewski, Thema und Variationen in A=dur; Chopin, Etuden Op. 10 Nr. 3 und Op. 25 Nr. 2, Prelude Op. 28 Nr. 7, Ballade Op. 47; Debussy, Clair de Lune; Moszkowski, En. Automne; MacDowell, „From a Wandering Iceberg" und „Br'er Rabbit"; Liszt, Rhapsodie Nr. 12.

* * *

Von Europa in New York angekommen sind der Generaldirektor der Chicagoer Oper, Cleofonte Campanini, und mehrere Mitglieder der Oper: die neu verpflichtete Sängerin Rosa Raisa, Karolina White, Alice Zeppilli, Gustave Huberdeau und die Solotänzerin Rosina Galli. Außer Rosa Raisa hat der Generaldirektor folgende Künstler für die bevorstehende Chicagoer Spielzeit verpflichtet: Florence Macbeth, eine St. Paulerin; Martha Dorda, die mehrere Jahre in Hamburg gesungen hat: Beatrice Wheeler, eine Amerikanerin; Cyrene Van Gordon, eine Altistin aus Cincinnati, und Amy Evens von der Covent Garden Oper. In Tenorpartien werden auftreten Giovanni Martinelli, der Pariser Sänger Lucien Muratore, der junge Chicagoer Ralph Errolle und Amadeo Bassi. Das Fach der Baritonisten ist u. a. durch Francesco Federici und den Amerikaner Allen Hinkley vertreten. Lina Cavalieri ist zu Gastspielen gewonnen worden, desgleichen der Baritonist Vanni Marcoux, besonders für die Titelpartie in „Don Quixote".

Bei der Gesellschaft verblieben sind: Jane Osborn=Hannah, Mable Riegelman, Minnie Saltzman=Stevens, Maggie Teyte, Julia Claussen, Carolina White, Alice Zeppilli, Louise Berat, Ruby Heyl und Margaret Keyes; die Tenoristen Leon Campagnola, Charles Dalmores, Francesco Daddi, Aristodemo Georgini, Emilio Venturini, Edmond Warnery und George Hamlin; die Baritonisten Armand Crabbe, Hector Dufranne, Giovanni Polese, Clarence Whitehill und Titta Ruffo; sowie die Bassisten Henri Scott, Constantin Nicolay, Gustave Huberdeau und Vittorio Trevisan.

Neue Werke, welche während der Spielzeit aufgeführt werden sollen, sind Massenets „Don Quixote" und „Monna Vanna", Leoncavallos „Zigeuner", Gnechts „Cassandra" und Franchettis „Christoph Kolumbus". Auch „Das Mädchen vom Goldenen Westen", „Fedora", „Die Nachtwandlerin", „Manon", „Linda" stehen auf dem Spielplan. „Parsifal" wird dreimal zur Aufführung kommen. Guiseppe Sturani, früher bei der Metropolitan Oper, ist als Dirigent engagirt worden.

Au! Schmerzende Gelenke, Reibt rheumatische Pein.

Reibt Rheumatismus weg mit einer kleinen Probeflasche des durchdringenden alten St. Jakobs=Oel.

Rheumatismus ist „nur Pein". Nicht ein Fall aus fünfzig bedarf innerer Behandlung. Hört auf mit Drogen! Reibt das Elend weg! Verwendet linderndes, durchdringendes „St. Jacobs Oel" direkt auf den wunden Fleck und es stellt sich sofort Linderung ein. „St. Jacobs Oel" überwindet Schmerzen. Es ist eine unschädliche rheumatische Behandlung, die nie enttäuscht und die Haut weder zu verbrennen noch zu verfärben vermag.

Rafft Euch auf; hört auf zu klagen. Holt eine kleine Probeflasche von „St. Jacobs Oel" von jeder Apotheke und in einer Minute seid Ihr frei von rheumatischen Schmerzen, Wundheit und Steifheit wie ein neugeborenes Baby. Leidet nicht! Linderung und Heilung erwarten Euch. Holt sie! „St. Jacobs Oel" ist gerade so gut für Hüftgicht, Neuralgie, Lumbago, Kreuzschmerzen, Verrenkungen und Anschwellungen. Haltet es im Hause!

Obst=Laxativ für's kranke Kind

„California Syrup of Figs" kann zarten, Magen, Leber, Eingeweide nie schaden.

Jede Mutter sieht ein, nachdem sie ihren Kindern „California Syrup of Figs" eingegeben hat, daß dies ihr ideales Abführmittel ist, weil sie den angenehmen Geschmack lieben und es den zarten kleinen Magen, die Leber und Eingeweide gründlich, ohne Kneifen, heilt.

Wenn übellaunig, reizbar, fiebernd, oder wenn Atem schlecht, Magen sauer ist, beseht die Zunge, Mutter! Wenn belegt, gebt einen Teelöffel voll dieses unschädlichen „Obst=Abführmittel" ein, und in ein paar Stunden wird der ganze faulende, verstopfende Abfall, saure Galle und unverdaute Speise von den Eingeweiden ausgeschieden sein, und Ihr habt wieder ein gesundes, spielendes Kind. Wenn sein kleiner Körper erkältet ist, es wunden Hals, Magenschmerzen, Durchfall, Unverdaulichkeit, Kolik hat, beachtet, daß eine gute „innere Reinigung" stets die erste Behandlung sein sollte.

Millionen von Müttern halten sich „California Syrup of Figs" vorrätig; sie wissen, ein Teelöffel voll heute eingegeben, verhindert morgen das Erkranken des Kindes. Verlangt von Euerm Apotheker eine 50 Cents Flasche von „California Syrup of Figs"; auf der Flasche befinden sich Anweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene. Hütet Euch vor Nachahmungen, die verkauft werden, laßt Euch nicht täuschen. Nehmt nur das echte Mittel, hergestellt von der „California Fig Syrup Company."

Personalnachrichten.

— In der St. Peterskirche wurden am Mittwoch Fräulein Luise Lucinde Paesch, Tochter von Herrn und Frau Charles Paesch, 1825 W. Chicago Ave., und Herr Georg Emil Schnaeckel von Pastor Lambrecht getraut. Die jungen Eheleute sid beide von diesem Geistlichen, der auch die beiden Elternpaare getraut hat, getauft worden. Bei der Hochzeit amtirten Frl. Anna Dickmann als Ehrenjungfer, Herr W. G. Schnaeckel als Brautführer, Fräulein Elsie Lang und Fräulein Florence Lambin als Brautjungfern und die Herren Henry Hoff, Arthur Schnaeckel und Großmann als Ordner.

— Christian Schlosser, ein alter Ansiedler Chicagos, ist im Alter von 97 Jahren im Hause seines Schwiegersohnes Josef Bottenstein, 2627 Mildred Ave., gestorben. Er war im Jahre 1816 in Deutschland geboren und kam im Jahre 1847 nach den Ver. Staaten. Zuerst ließ er sich in Mineral Point, Wis., nieder, begab sich aber im Jahre 1849, wie so viele Andere, nach Kalifornien. Später kam er nach Chicago, und seitdem hat er hier auf der Westseite gelebt. Morgen Vormittag um 10 Uhr findet in der St. Klemenskirche ein Trauergottesdienst statt, auf dem Bonifaziusfriedhofe wird der Verstorbene beerdigt.

Die englische Bühne.

Columbia. — Eine musikalische Burleske aus dem Französischen, betitelt „A Ladies' Man", wird hier während dieser Woche gegeben. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Harry L. Cooper und June Mills. Abe Leavitt, Christine Nicol, Seymour Dempsey, Joe Emerson und andere Kräfte sind in größeren Nebenrollen beschäftigt.

Powers'. — Hier gelangt von Montag an ein wirksames Märchenspiel: „A Good Little Devil" zur Aufführung. David Belasco hat das Stück inszenirt und es reich mit überraschenden Bühneneffekten ausgestattet. Auch für angemessene Besetzung der zahlreichen Rollen des Stückes ist gesorgt.

Studebaker. — Eine englische Bearbeitung der Operette „Mamsell Uebermut", von Leo Fall, steht hier jetzt auf dem Spielplan. Der von Melisch und Bernauer gelieferte deutsche Text ist von Edgar Smith übersetzt, bezw. für das amerikanische Publikum mundgerecht hergerichtet worden. In den Hauptrollen werden De Wolf Hopper, George McFarlane, Arthur Cunningham, May DeSousa, Rozsika Dolly und andere namhafte Kräfte auftreten.

Cort. — „When Love is Young" lautet der Titel eines Singspiels, das hier unter der Mitwirkung von Hyams und McIntyre zur Aufführung gebracht wird.

Cohans Grand. — Eine reich ausgestattete Gesangsposse: „The Beauty Shop" steht hier seit voriger Woche auf dem Programm. In der männlichen Hauptpartie des Stückes tritt der Gesangskomiker Raymond Hitchcock auf.

Illinois. — Von der Gesangsposse „Oh, oh, Delphine!" hoffen die Unternehmer, daß sie sich hier recht lange auf den Brettern behaupten werde.

LaSalle. — Bereits zum hundertsten Male ist hier „A Trip to Washington" aufgeführt worden, ein untrüglicher Beweis, daß auch in dieser Form der als Text des Machwerkes dienende Hoytsche Schwank „A Texas Steer" eine sehr unterhaltende Sache ist.

Garrick. — Mit gutem Kassenerfolge setzt man hier die Aufführungen des Volksstückes „The Road to Happineß" fort.

Princeß. — Noch immer einigermaßen zugkräftig erweist sich hier das romantische Melodrama „Romance", doch hat man sich veranlaßt gesehen, am Sonntag Abend keine Vorstellung stattfinden zu lassen.

Victoria. — Die Direktion Klimt & Gazzolo kündigt hier für diese Woche Aufführungen des wirksamen Schauspiels „Where the Trail Divides" an.

Imperial. — Rodney Ranous und Marie Nelson treten hier in „Warning", einem neuen Schauspiel von Anthony McGuire und Mabel S. Knightley, auf.

— Frechheit. — Richter (zum angeklagten Einbrecher): „Also etwa eine Stunde nach dem von Ihnen verübten Einbruch sind Sie an den Ort der Tat zurückgekehrt; wahrscheinlich, um Ihr Verbrechen fortzusetzen!" — „Bewahre, Herr Richter, ich hatte bloß vergessen, mir die entsprechenden Rabattmarken mitzunehmen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes, $9.00 die Woche. 5529 Ashland Ave. sso

Verlangt: Einige tüchtige Leute mit großem Bekanntenkreis, um als Landverkäufer zu arbeiten. Sichere Stellung mit gutem Verdienst. Schriftliche Offerten richte man an Adr.: K 379 Abendpost. saso

Verlangt: Junger Mann von 17 bis 19 Jahren, protestantisch, mit guter Schulbildung und leidlich guten Kenntnissen der englischen Sprache, für Buchführung und in deutschem Buchgeschäft behilflich zu sein; $30 bis $35 monatlich im Anfang. Schriftliche Angebote unter Adr.: H 283 Abendpost. sason

Verlangt: Ein Bierbrauer, der fähig ist, eine Brauerei selbständig zu leiten; Salär $125 per Monat. Anfragen zu richten unter der Adr.: H 242 Abendpost. 27okl1wX

Verlangt: Erstklassige Rockmacher; stetige Arbeit. K. Mueller & Son, 5443 South Halsted Str. dokfsason

Verlangt: Aelterer Mann, der mit allen Gartenarbeiten vertraut ist und auch mit Handwerkszeug umgehen kann; $10 die Woche. Cramer, 3434 N. Halsted Str. sason

Verlangt: Tüchtiger, erfahrener Buchhalter, in einer Bäckerei; muß willens sein, im Laden zu bedienen und Stellungsgesuche entgegenzunehmen; verheirateter Mann vorgezogen. Selbstgeschriebene Offerten, mit Angabe des erwarteten Lohnes, zu richten unter: K. 377, Abendpost. sason

Verlangt: Verheiratete Männer, die mehrere Sprachen sprechen, als Verkäufer. Vorzusprechen 8 Uhr früh. 714 North Ave., Office, nahe Halsted Str. sason

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Office=Jungen.

Geweckte, reine Jungen, für Office=Arbeit; gute Zukunft für solche, die sich als geeignet zur Beförderung erweisen; müssen 16 Jahre alt sein, die Volksschule absolvirt haben und hierzulande geboren sein. Man bringe Schulbescheinigung mit. Nachzufragen bei der

Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. 2—8no

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder an Kundenarbeit. Stetiger Platz. Northwestern Bindery, 1516 Elmwood Ave., Evanston. sono

Verlangt: Maschinisten, Blacksmiths, Armature=Winders, Car Repairers; Streikarbeit, Straßenbahnarbeit, außerhalb der Stadt; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 530 Süd Dearborn Str., 2. Floor.

Verlangt: Junger deutscher Porter, Empfehlungen. 3558 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Guter Painter, Unionmann. J. F. Kaßner, 606 Providence Ave., Winnetka, Ill.

Verlangt: Junger Mann für Drygoods. Lion Store, 3050 North Ave.

Verlangt: Werkzeugmacher, an „Jig"= und Stempelarbeit; bezahlen mehr als den regulären Arbeitslohn für erstklassige Arbeiter; etwas über eine Stunde Fahrt von Chicago. Man schreibe, mit Angabe von letzter Stellung, nebst vollständigen Einzelheiten bezüglich der Erfahrung, bei welchen Firmen und der Arbeiten, welche dieselben herstellen lassen. Adr.: 912 Boyce Building, Chicago, Ill.

Verlangt: „Orderlies". Nachzufragen im Michael Reese Hospital, 29. Str. und Groveland Ave.

Verlangt: Zitherspieler, erstklassiger Blattleser; anständiger Mann, kein Trinker. Adr.: A. M. 169 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Officearbeiten; Gelegenheit, um sich emporzuarbeiten und sich im Englischen auszubilden. $12 wöchentlich im Anfang. Adr.: L. 454 Abendpost. frson

Verlangt: Starker Junge, in einer Fabrik behilflich zu sein; einer mit etwas Kenntnissen in der Weberei vorgezogen. Freman, 355 Union Park Court. saso

Verlangt: Geschickter Bursche von 16 Jahren, für leichte Fabrikarbeit. Home Vacuum Cleaner Company, 1926 Wabash Ave., Top Floor. saso

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren; beste Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen.— Temple Art Glaß Co., 120 West Illinois Str. saso

Verlangt: Hausmann für Hotel; Mann mittleren Alters vorgezogen. Hotel Palos, 217 Ost 31. Str. sason

Verlangt: Ein Porter. 3600 Fullerton Ave. sasonmo

Verlangt: Union Plasterer, erfahren in Ornamental= und einfacher Arbeit; dauernde Stelle. Adr.: H 298 Abendpost. sason

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsche Familie, um auf die Farm zu gehen. Gute Gelegenheit für arbeitsame Leute sich in kurzer Zeit unabhängig zu machen. Schriftliche Offerten richte man an Adr.: K 378 Abendpost. saso

Agenten verlangt für die wohlbekannten und vorzüglichen Konker Familien=Medizinen. Burdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. 17okX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, 18 Jahre im Likörgeschäft tätig, nüchtern, stetig und gewissenhaft, wünscht Stellung als Reisender. Adr.: H 254 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht während den Abendstunden Beschäftigung. Rudolf Schaefer, 209 West Goethe Str.

Gesucht: Erster Klasse Hartholz=Finisher und Refinisher an feinen Möbeln, Pianos und Hartholzfußboden, sowie irgend welcher Finishing=Arbeit, sucht Arbeit. Frank Schmidt, 2514 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Kellner sucht stetige Stelle; spricht deutsch und englisch. 28 West Ontario Str.

Gesucht: Ein guter Möbelschreiner sucht stetigen Platz. A. Bochun, 1559 Clybourn Avenue. somodi

Gesucht: Mann, 28 Jahre alt, sucht Stellung als Tafeldiener; versteht alle Hausarbeiten; ist frisch eingewandert; spricht nur deutsch; hat in Deutschland neun Jahre lang in einer Wirtschaft gearbeitet, und war während seiner Militärzeit drei Jahre bei einem General. Bitte, deutsch zu schreiben. G. D., 459 Prompton Place.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. Richard Sinke, 1342 Wolfram Str. somo

Gesucht: Junger deutscher Schreiner, drei Monate im Lande, sucht Stellung als Schreiner oder solche in's Fach schlagende Arbeit. Adr.: 466 W. 24. Place, Telephon: Calumet 3087.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. 1247 W. 49. Place.

Gesucht: Painter, guter Arbeiter, wünscht Stelle. Adr.: H 271 Abendpost.

Gesucht: Porter, der gut Bar tenden kann und gute Referenzen hat, wünscht Stellung. Adr.: K 357 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher wünscht Stellung in Stadt oder Land; spricht englisch; hat auch Erfahrung in Groceries. Adr.: H. 274 Abendpost. frson

Deutscher Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber, außerordentlich flotter selbständiger Arbeiter, schneller und zuverlässiger Rechner, sucht sofort od. später passende Stellung. Firm in Uebersetzungen, geschickter Reklamefachmann; Verfasser von Katalogen, Artikeln und ganzen Broschüren. Zur Zeit journalistisch tätig. Offerten K. 338, Abendpost. mison

Guter Carpenter übernimmt Carpenter= und Concret=Arbeiten zu billigsten Preisen. C. Möller, 1747 Hudson Ave. Phone Lincoln 1674. dimison

Gesucht Porter, welcher Bartenden kann, sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. William, 1033 Washington Blvd. doson

Gesucht: Junger Oesterreicher, ½ Jahr im Lande, deutscher Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber, guter Schreiber und Zeichner, spricht auch böhmisch, sucht Büro= oder leichte Arbeit. Ralph Riha, 105 Humboldt Ave., Detroit, Mich. 26ok,fondoson

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann, 21 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit; Inneenarbeit. J. Ritzmann, 3601 S. Winchester Ave. sason

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Tel.: Irving 623. sasomo

Gesucht: Aelterer Mann, willens irgend eine Arbeit zu tun, sucht Beschäftigung. Adr.: L 463 Abendpost. sason

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Adr.: K 395 Abdpost. sason

Gesucht: Maschinist und Feuermann sucht irgend welche Arbeit. Meili, 248 W. 26. Str. 1nd1wX

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Abends einige Stunden Beschäftigung irgendwelcher Art; nimmt auch Arbeit im Hause an. O. Natacht, 2420 North Halsted Str. sason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, verrichtet Porterarbeit; gute Empfehlungen. Adr.: L 448 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger Maschinenschlosser und Dreher, kann Tool, Die und Pattern=Arbeit, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: H 281 Abdpost. frsaso

Gesucht: Stellung sucht zum 1. November am Privatplatz oder in Grünhaus verläßiger, lediger Mann mittleren Alters; versteht auch Pferde zu behandeln. Box 761, Lake Forest, Illinois. —9i

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Pelz Finisherin, und zugleich gute Verkäuferin sein, deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen Sonntag bis 2 Nachmittags oder Montag. Hirsch, Furrier, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.

Verlangt: Skirt= und Waist=Draper=Gehilfinnen, Handnäherinnen und Futter=Näherinnen; höchster Lohn; lange Saison. Samstags schließen wir um 4 Uhr. Anzufragen: 77 Ost Elm Str. Phone: Dearborn 743.

Verlangt: Junge Mädchen über 16 Jahre, an Baby=Unterzeug. 2445 Lincoln Ave. saso

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Nachmittags „Polnische Wirtschaft“, Abends „Kean“.
Columbia. — „The Taxi Girls.“
Grand Opera House. — „The Beauty Shop.“
Victoria — „Freckles.“
Imperial. — „In Old Kentucky.“
LaSalle. — „A Trip to Washington.“
Illinois. — „O, O, Delphine.“
Studebaker. — „The Red Canary.“
Garrick. — „The Road to Happiness.“
Powers'. — „The Governor's Lady.“
Cort. — „When Love is Young.“
Lincoln Turnhalle. — Nachmittagskonzert von Ballmanns Orchester.
Fine Arts. — „The Yellow Jacket.“
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um zu nähen; Erfahrung nicht nötig; muß aber gut nähen können. W. E. Kohls & Son, Halsted Str. und Diversey. sasomo

Verlangt: Erster Klasse Skirt und Waist Finishers. 502 Kesner Gebäude, 5 N. Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene, tüchtige Verkäuferin in Bäckerei; muß bereits in erstklassiger Bäckerei gearbeitet haben und Empfehlungen besitzen. Selbstgeschriebene Antworten zu richten unter: H. 297, Abendpost. sason

Hausarbeit.

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder schwedische Waschfrau, um Anfangs der Woche Wäsche nach Hause zu nehmen. Muß eine Yard zum Trocknen haben; stetige Arbeit den ganzen Winter; erster Klasse Empfehlungen. Adr.: F 155 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann auch frisch eingewandert sein. 167 Ost Ohio Str.

Verlangt: Junges Mädchen und erfahrene Wäscherin; zwei in der Familie; stetige Arbeit. Montag vorzusprechen. 4515 Forrestville Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 419 Ost 44. Str. Tel.: Kenwood 436.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit erster Klasse Empfehlungen; drei in der Familie; kein waschen; guter Lohn. 6228 Winthrop Avenue.

Verlangt: Mehrere gute Waschfrauen; stetige Arbeit jeden Tag in der Woche. 1593 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Montag, 4033 Ellis Ave., 2. Flat, südlich. Fahrgeld vergütet.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1832 Grand Ave. sonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 815 S. Halsted Str. somo

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, auf ein Baby zu achten. 541 Ost 43. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie; keine Wäsche zu waschen; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. J. Baer, 6519 Michigan Ave., Telephon: Englewood 9323.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Doktorfamilie von 3; gutes Heim. — 333 Ost 60. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie, Gutes Heim. 5710 Michigan Ave. somdi

Verlangt: Gutes englisch-sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4456 Vincennes Ave. Phone Oakland 6233. saso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Saloon, 1374 Clybourn Place, nahe Southport Ave. —son

Verlangt: Erfahrene Köchin, am Tisch aufzuwarten; keine Wäsche oder „Upstairs“-Arbeit; amerikanische Familie. Highland Park. Empfehlungen verlangt. Adr.: K 318 Abendpost. 30oklwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene. Tel.: Edgewater 6949. saso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1026 S. Ashland Blvd. Tel.: West 1853. saso

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1469 N. Halsted Str. frsaso

Verlangt: Starkes Mädchen, für Hausarbeit. 1439 N. Harding Ave., nahe North Ave. frsason

Verlangt: Frau, um Lunch zu kochen; eine mit Tochter angestellt. 5124 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 222 Woodbine Ave., Wilmette, oder J. M. Tuttle, Zimmer 804, Columbus Memorial Bldg. frsaso

Verlangt: Mädchen für Kinder, muß Zeugnisse haben. Phone: Lincoln 3420. 28oflmX

Verlangt: Ein Mädchen von 16 oder 17 Jahren für leichte Hausarbeit, Horvich, 1913 Troy Straße. 29oflmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Kochen; gutes Heim. Mrs. H. Rosenberg, 1625 Clifton Park Avenue. midosason

Verlangt: 15-jähriges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1408 Washington Blvd. saso

Verlangt: Haushälterin; Drei in der Familie; 3728 Janssen Avenue. sason

Verlangt: Gute Waschfrau; schöner, steiger Platz; $1.75. Bitte, in englisch zu schreiben. Mrs. Conner, 3116 West Monroe Str., nahe Kedzie Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 460 Barry Ave. sason

Verlangt: Eine gute deutsche Frau, mittleren Alters, um eine ältere Frau aufzuwarten und leichte Hausarbeit zu verrichten; nur Drei in der Familie. Bitte, persönlich vorzusprechen, Samstag oder Sonntag. 7230 Union Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 2118 N. Clark Str. saso

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeit für Alle. — Auskunft gern erteilt. Sofort plazirt in Saloons, Restaurants, Hotels, Fabriken, Stall oder Farm. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. so—fr

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sep,X,*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit in's Haus. 121 E. Erie Str., 2. Apartm. 2novlw

Gesucht: Alleinstehende, respektable Frau in mittlerem Alter, sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Geschäftsmann. Adr.: B 171 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 3654 Ingleside Ave. Tel.: Douglas 2428.

Gesucht: 2 junge deutsche Mädchen, frisch eingewandert, können etwas kochen und verstehen alle vorkommenden Arbeiten im Haus, suchen Stelle. 2154 N. Halsted Str.

Gesucht: Nette junge Frau, deutsch und englisch sprechend, wünscht tagsüber irgend welche leichte Beschäftigung. Adr.: Maria Kaufmann, 1622 Sedgwick Str.

Gesucht: Gebildete jüngere Wittwe, perfekte Haushälterin und Köchin, wünscht angenehme Stelle in kleiner respektabler Wittwerfamilie oder bei einzelnem Herrn. Adr.: K 386 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, versteht Hausarbeit und kann einfach kochen, sucht Stelle in deutschem Hause. Adr.: Wegener's Dry Goods Store, Elmhurst, Ill. doson

Gesucht: Deutsche Frau, gute Haushälterin und Köchin, sucht Stellung, bei Herrn, auch mit Kindern. Vorzusprechen: 1045 Wells Str., 1. Flat. sason

Gesucht: Eine Frau mit einjährigem Kind sucht Stelle in kleiner Familie als Haushälterin. 2449 N. California Ave. sason

Gesucht: Ungarische Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. Nachzufragen: 2054 Thomas Straße, 1. Floor. Mrs. Farkas. saso

Gesucht: Köchin mit Erfahrung sucht Stelle im Saloon. Adr.: K 398 Abendpost. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, gute Haushälterin und Köchin, sucht Stellung bei Herrn, auch mit Kindern; hat Empfehlungen. Vorzusprechen: 1045 Wells Str., 1. Flat. sason

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1526 W. 21. Str., 2. Floor, Front. saso

Gesucht: Köchin wünscht Stellung, selbständig, Lunchköchin oder neben Chef. Hartlaub, 2113 Leland Avenue. sasomo

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Arbeit in oder außer dem Hause. Mrs. Koß, 5958 Indiana Ave. Tel.: Englewood 7636. frsaso

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Ehepaar würde gern einen Saloon oder Rooming Haus übernehmen. Adr.: K 382 Abendpost.

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stelle, Mann als Janitor oder für Hausarbeit. Adr.: 4715 50. Court, Jefferson Park, Ill.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Achtbarer, gut gebildeter Junggeselle, Mitte 30, gesund, von guter Erscheinung und gemütlichem Wesen, sucht die Bekanntschaft einer häuslich wohlerzogenen, vermögenden jungen Dame oder Wittwe; protestantisch; Verschwiegenheit vorausgesetzt. Referenzen gewechselt. Adr.: K 388 Abendpost. sofr

Heiratsgesuch. Zwei Freunde gesetzten Alters, besseren Standes, von sympathischen Aeußeren, große Figur und guten Charakters, suchen die Bekanntschaft von zwei netten Damen zwecks Heirat; erwünscht sind nicht anspruchsvolle Damen. Adr.: K 385 Abendpost.

Heiratsgesuch. Ein vermögender israelitischer Herr, Deutsch-Amerikaner, Junggeselle, 33 Jahre alt, Violin Virtuose von Beruf, mit bestem Charakter und Anhang, wünscht die Bekanntschaft einer sympathischen jungen Dame, die im Klavierspiel gut ausgebildet ist, zwecks baldige Heirat. Ausführliche und diskrete Korrespondenz erbeten. Adr.: L 461 Abendpost.

Heiratsgesuch. Israelit, 32 Jahre alt, von angenehmem Erscheinen und musikalisch, sucht die Bekanntschaft eines jüdischen Mädchens oder Wittwe zwecks Heirat; Geld Nebensache, würde es aber vorziehen, wenn die Betreffende auch musikalisch ist. Adr.: K 390 Abndpost.

Heiratsgesuch. Deutsche Wittwe, Anfangs der 50er, wünscht mit einem ehrbaren deutschen Herrn bekannt zu werden zwecks Heirath. — Agenten verbeten. Adr.: K 387 Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligenter Geschäftsmann, 32, guter Charakter, etwas Vermögen, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichem Wege, mit einer passenden Lebensgefährtin in Briefwechsel zu treten, zwecks Heirat. Korrespondire in englisch, deutsch, dänisch. Adr.: K 381 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Schwarz, deutscher Spezialist, 39 W. Adams Straße, Zimmer 60, Dexter Building, gegenüber der Fair, behandelt gründlich alle Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Vormittags. 31ok,1wX

Personen, welche sich für das philosophische u. metaphysische Studium interessiren, und denen die Entwickelung geistigen und seelischen Lebens Herzenssache ist, und im Kreise gleichgesinnter Menschen studiren wollen, sind ersucht sich zu wenden an die Adr.: K 364 Abendpost.

Um den Vacuum Carpet Cleaner mehr einzuführen, verkaufe i den $8 Cleaner bis Dezember für $5.00. Schickt eine Postkarte und ich komme hin. Peters, 701 W. 26. Str.

Alte, schadhafte Schornsteine wetterdicht reparirt. Schreibt Postkarte. Joseph Schultz, 2453 Racine Avenue.

Nein, nichts gewußt; komme am 9. November Brief nächste Woche. 2435 Castor.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 101 S. Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Häuserbauen sowie alle Carpenterarbeiten billig ausgeführt. Sturmtüren u. -Fenster Spezialität. Kahn, 2557 Lincoln Ave. Tel.: North 5050 30ok,dosondi1m

Die schönsten und billigsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen, Kinder. 1627 Larrabee Str. 2okt,do,son,di,1m

Briefmarken, Geldstücke, gekauft und verkauft; Coin Book 10c. Fred Michael, 937 Madison Str. 31oklwX

Verlangt: Regierungsstellungen offen f. Frauen. $75 per Monat. Schreibt sofort um freie Liste. — Franklin Institute, Dept. 610 H, Rochester, N.Y. 29ok2mX

Wer Painter, Paperhanger und Dekorator-Arbeiten zu machen hat, sollte es uns wissen lassen. Wir liefern die besten und billigsten Arbeiten. John Piplack Co., 534 Garfield Ave. Tel.: Lincoln 4434. 28oklwX

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Ave. 28oklwX

Reparirt Eure alten Oefen mit
—Plastolining—
—oder Plastic Stove Lining—
Paßt zu allen Oefen — Plastic als Teig — verhärtet im Feuer. „Reline“ Euren eigenen Ofen jetzt. Zum Verkauf in Department-Stores. 15sp3m

Blutvergiftung ausgeschlossen bei Gebrauch von importirter Universal-Salbe, reinigt und heilt jede Wunde schmerzlos. Geld zurück, wenn nicht befriedigend. Zu haben bei Ceglarh, 1456 Belmont Avenue. 27oklwX

Max Strohm, 3323 Lincoln Avenue. —Für Uhren und Juwelen.— Reelle Waare und niedrigste Preise zugesichert. 22oflmX

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. 17ok*X

Konker Kräuter Thee, ein erprobtes Hausmittel; findet nicht seinesgleichen gegen Rheumatismus, La Grippe, Magen-, Leber-, Nierenleiden, unreines Blut, Verstopfung, Fieber, Husten und Katarrh. Preis 25c. Burdo Drug Co, 3261 Lincoln Ave. ok10*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 4okt1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn,mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Studebaker Electric Runabout, für zwei Passagiere, oder zu vertauschen gegen ein kleines Ablieferungs-Automobil (Gasolin), $125. 1511 Sedgwick Str., 1. Flat. saso

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Haushaltungsaufgabe! Seltene Gelegenheit! Spottbillig zu verkaufen: Küchenofen, Parlorofen, Leder Parlor Set, Couch, Piano, Dresser, Chiffonier, Rug 9 bei 12, Messingbett, Bilder, Spiegel, Eßzimmertisch, Stühle; sofort verschleudert; Privatfamilie. 2032 N. Halsted Str., unten.

Zu verkaufen: $60 kaufen 4-Zimmer-Einrichtung; Miete $12. 1360 W. Randolph Str., 3. Floor, Newman.

Zu verkaufen: Gute Möbel, billig. 1413 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen, Koch-Ranges, Möbel, Rugs und Betten. Brown Storage Co., 2022 Racine Avenue.

Schöner Heizofen für Frontzimmer ist billig zu verkaufen. 2337 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen. 623 West 43. Str., 2. Flat.

Wegen Raummangel, billig: Verschiedene Möbel, modern; drei Bände Gartenlaube, $1.00. — 419 E. 42. Str.

Mittelgroßer Heizofen in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 5223 S. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Ein Heizofen und Kinderbetten. 330 Goethe Str., hinten. saso

Zu verkaufen: Möbel von fünf Zimmern; einzeln oder zusammen. 1908 Orchard Str. sasonmo

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 29oklwX

Verschleudere Möbel und Rugs einer 12 Zimmer Residenz, alles in bestem Zustand, spanisches Leder Parlor Suite $45, Eßzimmer-Set $25, schöne Rugs, 1—9×12 für $13, Odd Schaukelstühle, ganz Leder, $7.50 bis $15; Messingbettstellen, vollständig, 1 für $22; Dressers und Chiffoniers, Gardinen 75c das Paar. Oelgemälde, Bric-a-Brac etc.; feine Gelegenheit für junges Ehepaar. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß spottbillig verkaufen: Prachtvolles Mahagoni Upright Piano; größter Bargain; seltene Gelegenheit. 2032 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Violine, über 200 Jahre alt. — Speicher, 1131 N. State Str.

Zu verkaufen: Billig, neue Mandoline. Richter, 1465 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Victor Mahagoni Holz Horn, Rekords, kostete $125, verschleudert für $40. — 3328 N. Robey Str.

Muß verkaufen: Prächtiges neues $400 Piano, wegen Ableben der Frau, billig. 2943 Fullerton Ave., nahe Milwaukee Ave. frsaso

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

$95 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 3jl*X

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Echten männlichen Collie Hund für Belegen. Seger, 3624 North Leavitt St. Tel.: Graceland 8568.

Zu verkaufen: Gutes 1400 Pfd. rotbraunes Pferd, sowie blindes Bay Pferd, gute Arbeitspferde, verkaufe billig. Brown Storage, 2022 Racine Avenue.

Bargain: Gutes frommes kleines Geschäftspferd, nur $25. Zigarren Store, 1649 Milwaukee Ave.

Gutes Pferd und Bäckerwagen billig zu verkaufen. 7338 S. Centre Ave. sasomo

Verkaufe den ganzen Stock, gebe das Geschäft auf, 28 Stuten, Pferde, alle Größen, Geschirre, Wagen. 2560 S. Halsted Str. 1nb2wX

Muß verkaufen: 4 gute Arbeitspferde, $50 das Stück, 4 Expreßwagen mit Geschirr, billig. 731 Lake Str., nahe Halsted. sasomodi

Zu verkaufen: 40 Plymouth Rocks und andere Sorten. Pullets und Hennen. 2345 Hamilton Court. 'Phone: Lincoln 6986. 14ok,didosaso1m

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Cash Register. 3600 Fullerton Ave. sasonmo

Cash Register zu kaufen gesucht. Adr.: L 457, Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine deutsche Bibliothek und Schrank; billig. A. Kaempfer, 6633 Newgard Ave., Tel.: Rogers Park 6277.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt das Barbier-Handwerk; Try City Barber College; Unterricht $25; Handwerkszeug geliefert; Lohn bezahlt; elektr. Massage, Hydraulic Stühle; 819 S. State Str., 1. Floor. somi

Privatstunden im Englischen erteilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25c; auch im Hause; leichte Methode. Adr. K 322 Abdpost. doson

—Bissing Master Violin School.— Schüler in allen Graden angenommen. — Prospekte auf Verlangen per Post zugesandt. 500 Kimball Hall. 304 S. Wabash Ave. 16okdosondi,1m

Illinois Hebammen-Schule Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staats-Examen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Straße. 4ok,sasodido1mo

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, Einzelunterricht 50c die Stunde, in u. außer dem Hause. Aussprache, Schreiben, Sprechen, Grammatik. Leichte Methode. Erfolg garantirt. A. Wendt, 625 Belden Ave., nahe Lincoln Ave. 1nolwX

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt (auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen sofort — auch Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Näheres im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str.; stets offen, auch Sonnt.
Zur gefl. Beachtung!
Damen u. Herren!—Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit u. Geld u. wenden Sie sich an Chicagos Erste, Aelteste u. Größte Privatschule, Aufnahmen jeder Zeit: 715 North Ave., ½ Block von Halsted Str. sasodi

Engl. Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel.: North 4107. Ottilie Koehnke. 4okt,sasonmo,1m

Englischen Unterricht erteilt Student der Chicagoer Universität. Erfolg garantirt. 2022 Division Str. Lewis. misaso

Englische Abendschule!
Neuer Kursus für deutsche Eingewanderte beginnt Dienstag, 4. Nov. Unterricht 7—10. Sie erlernen die engl. Sprache in Wort u. Schrift gründlich oder bezahlen keinen Cent. Nationale Sprachschule, 1152 Milwaukee Ave., nahe Division St. 28oklwX

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Dienstag: Tango; Freitag: Walzer u. Two Step. 25okt,X,*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.25 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 68 West Washington Str. 6jl*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer, 2. Flat, Gas, Bad; $15. 1918 Wilmot Ave. Schlüssel unten. Eigentümer 3805 Wrightwood Ave., nahe Hamlin. somo

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, mit Bad, $18. 3322 W. Ravenswood Park, nahe School Str.

Zu vermieten: 4 schöne, helle Zimmer, oben, hinten, Toilet und Laundry. 2126 Lewis Str. somodi

Zu vermieten: Schöne, helle Basement-Wohnung, $8.00. 1335 Fletcher Str., nahe Southport und Lincoln Ave. sonmison

Zu vermieten: 5 helle Zimmer; $12. 534 Division Str.

Zu vermieten: 6 schöne Zimmer, neu dekorirt, $15. 2916 Elston Ave. Phone Humb. 3544.

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer, Bad, Carverbindung, Miete $14. 1524 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Moderne 5- und 6-Zimmer Flats, Zwei-Flatgebäude, jedes mit eigenem Eingang, große, helle Zimmer und große Yards, Privat-Porches und Eingänge, elektrisches Licht, Badezimmer, Consoles, China Closets, Laundry-Tubs, helle, luftige Basements und Vorratskammern; Ofen- oder Furnaceheizung — ein bis drei Blocks von Straßenbahn; bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie, $22 bis $27 monatlich. Mache Zugeständnisse für den bevorstehenden Winter. —fr
Wm. Zelosky. 2359 Addison Str.

Zu vermieten: Schöne helle Wohnung, 4 Zimmer und Badezimmer, Gas, $12. 3144 North Paulina Str., nahe Straßen- und Hochbahn, nahe Belmont Ave. Nachzufragen: 1561 Milwaukee Ave. Phone: Humboldt 1731. G. Freudenberg. sason

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Toilet, Garret. 934 Concord Place. sason

Zu vermieten: Vier schöne, große Zimmer; Gas, Bad, Schränke; $15; nahe Straßenbahn und Hochbahnstation. 3633 East Ravenswood Park, nördlich von Addison und Lincoln Ave. Tel.: Graceland 1323. sason

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad, alles hell. 2146 Burling Str. saso

Zu vermieten: 6 Zimmer Haus, alle Bequemlichkeiten, $15. Nachzufragen: 4853 Milwaukee Ave. 31oklwX

Zu vermieten: 8 Zimmer Haus, Furnaceheizung. $22.50. 1931 Maud Ave., nahe Seminary. frsason

Vermiete reines, schönes 5-Zimmer Flat; Bad, heißes Wasser geliefert. Nachzufragen zwischen 9 und 4 Uhr Nachm. 1165 Sedgwick Str. frsason

Store zu vermieten, $13. 1321 Sedgwick Str. 31oklwX

Zu vermieten: Feines, helles 6-Zimmer Flat, nebst Badezimmer; Miete $18. 1160 Larrabee Str. do—son

Zu vermieten: Praktischer schöner Laden, Fabrikstadt Harvey, irgend ein Geschäft. Thiel, 68 W. Washington Str. mifrsason

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, Ofenheizung. 3464 Nord Clark Str. 20ok*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Ein Frontzimmer an anständigen Herrn, mit oder ohne Kost. Ansorge, 153 W. Erie Str.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad; Dampfheizung. 3514 Indiana Ave.

Zu vermieten: Ein gut möblirtes Schlafzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, an Herrn oder Eheleute. 211 Florimond Str., drittes Flat; 2 Blocks nördlich von North Ave., nahe Wells. Telephon: Lincoln 5931.

Zu vermieten: An 1 oder 2 Herren, neu möblirtes großes Vorderzimmer; hochpaterre; Bad und alle Bequemlichkeiten; Kost auf Wunsch. — 1824 Larrabee Str.

Zu vermieten: Einfach möblirtes Zimmer bei Privatfamilie. 325 Schiller Str.

Zu vermieten: Vorderhaushaltzimmer; $2 bis $3; deutsche Familie. 810 Townsend Str., 2. Flat, nahe Chicago Ave.

Zu vermieten: 2 saubere Zimmer, billig an anständigen Herrn. 1465 N. Halsted Str. — Richter.

Neu möblirte Zimmer, einfach $1.25—$1.50; doppelt $2.00—$3.00. 604 N. Clark Str. saso

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für Herren oder Damen, Dampfheizung. 7 W. Division Straße, 2. Floor. sasomo

Zu vermieten: Ein großes, helles möblirtes Frontzimmer mit Gas, elektr. Licht, Telephone. 4448 W. Byron Str. saso

Vermiete hübschen Front-Parlor an soliden Herrn, bei ruhigen deutschen Leuten. 2036 Howe Str., nahe Garfield Ave., Mittel-Flat. frsaso

Zu vermieten: Bei guter kinderloser Wiener Familie, Zimmer für zwei gute Herren. Frau Stefan, 1626 Throop Str. dosason

Hurmann House (80 Zimmer) 8 Blocks vom Courthouse. 155 W. Ontario nahe Wells. Dampfheizung, h. W. Bad. Zimmer von $1.50 an. 12ok,sonmisa1m

Zu vermieten: Schön möblirte Doppel- und Einzelzimmer, Dampfheizung. Phone. Gehdistanz. 167 Ost Ohio Str. frsaso

Zu vermieten: Schönes Front-Basementzimmer für leichte Haushaltung; alle Bequemlichkeiten. $325. 2030 N. Clark Str. sasomo

Zu vermieten: Helles Außenzimmer; Dampfheizung, Bad. 1719 North Park Ave., Flat 3, Ecke Florimont Str. frsason

Zu vermieten: Warmes Schlafzimmer, an Dame. 1938 Howe Str. saso

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer; Bad, Telephon; nahe Hochbahn. 2116 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Schönes, warmes Frontzimmer, an einen oder zwei Herren; separater Eingang; deutsche Kost. 2119 West Chicago Ave. sason

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, geeignet für zwei, Dampfheizung. 2315 Lincoln Avenue. saso

Zu vermieten: Frontzimmer mit Küche, alles möblirt. 3016 Clybourn Ave., nahe Belmont. saso

Zu vermieten: Neu möblirte, helle einzelne und doppelte Zimmer. 648 Wells Str., oberes Flat. saso

Zu vermieten: Zimmer mit Board. Gutes Heim für stellenloses Dienstmädchen. 1533 Larrabee Str. 1nolwX

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer, mit oder ohne Kost; bequem gelegen zur Hoch- und Straßenbahnverbindung. 642 Garfield Ave., Top Flat. sasonmo

Zu vermieten: Schönes, möblirtes warmes Frontzimmer, Bad, an einen oder zwei Herren, und ein kleines warmes Zimmer; bei Wittwe. 1560 Wells Str., 2. Flat, nahe North Ave. sason

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann wünscht freundlich möblirtes Frontzimmer; hell, warm, mit Kost; Privatfamilie; Division und Lincoln Park. — Adr.: K 389 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein Hof für Bauholz und Gerätschaften, zwischen Kinzie und Belmont, östlich von Ashland. Adr. K. 376 Abendpost. sonmodi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Schwarz, deutscher Spezialist, 39 W. Adams Straße, Zimmer 60, Dexter Building, gegenüber der Fair, behandelt gründlich alle Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Vormittags. 31ok,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Rupert behandelt Blutvergiftung. 914 oder 606; Behandlung $5; Konsultation frei. Zimmer 608, 36 W. Randolph Str. 28sp*X

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen. Spricht deutsch. Konsultation frei. Stunden von 9 bis 6. 740 West Madison Str., Ecke Halsted. 8okt,1m,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus; sicheres Einkommen; $30 die Woche; will verkaufen, da ich eine Bäckerei anzufangen gedenke. 131 W. Erie Str., Ecke LaSalle Ave. somo

Zu verkaufen: Kleiner Laden, Grocery, gut für Butcher; kein Butcher innerhalb vier Blocks. — Adr.: K 384 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store; großer Bargain, wenn sofort genommen. 457 W. 31. Str.

Habe 3 möblirte Flats zu verkaufen, sofort und billig, elektrisches Licht, heißes Wasser und Dampfheizung. 1842 Wells Str., gegenüber Lincoln Park.

Zu verkaufen: Meat Market, in Städtchen von 700 Einwohnern; der einzige Meat Market daselbst, nebst Eishandel; kein Meat Market in der Umgebung von zehn Meilen; muß verkauft werden, da Eigentümer fortzieht. Näheres bei S. H. Wilkinson, Mazon, Ill., 70 Meilen von Chicago über die Santa Fe-Bahn. 2nov,1wX

Zu verkaufen: Lease und Lizens für ein gutes 5c Theater; in guter Nachbarschaft. Nachzufragen 2458 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, ebener Erde; alles nach Vorschrift. 6610 Halsted Str. mison

Restaurant und Lunch Room zu verkaufen.
Wegen Krankheit bin ich gezwungen, mein gutgehendes, im besten Geschäftsteile der Stadt gelegenes Restaurant zu verkaufen; dies ist eine Gelegenheit für strebsame deutsche Leute, sich eine gute, sichere Existenz zu gründen; äußerst günstige Verkaufsbedingungen. Adr.: K. 319, Abendpost. doson

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen; muß krankheitshalber verkauft werden. Nachzufragen: 3420 Elston Ave. somo

Achtung! Zu verkaufen: Die besten Bäckerei- und Grocerystores am Irving Park Blvd., von $7000 bis $15,000. Auch habe ich 2-Flat Häuser und Cottages zu $200 bis $500 Baaranzahlung, Rest auf Abzahlung.
W. Metzger, 2957 Irving Park Blvd. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehende Wurstfabrik, mit der besten Einrichtung; guter Wurstmacher kann dieselbe leicht führen und Reingewinn erzielen. Adr.: K 397 Abendpost. 1nb,sasodi4w

Krankheitshalber verkaufe ich meinen leichten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store; keine Agenten. 855 N. Hamlin Ave. sason

Eine gute Bäckerei zu verkaufen, nebst allem Zubehör; zwischen sechs Kohlengruben gelegen; alles Company Stores; verkaufe wegen Fahrt ins Ausland. Nachzufragen bei der Monarch Bakery, Box 126, Monarch, Wyoming. sason

Zu verkaufen: Meatmarket, neben gutem Grocerystore, Tageseinnahme $60—$70; wegen anderem Geschäft. Adr.: L 456 Abendpost. sasodi

Zu vermieten: Beste Lage für Restaurant, Delikatessen, Bäckerei, 772 Van Buren Straße, Transfer-Ecke, nahe Halsted Straße, in neuem Engros-Distrikt; auch für Möbel und Haushaltgeräte geeignet. saso

Zu verkaufen: Feine kleine Home-Bäckerei, Nr. 2715 W. Madison Str.; $25 Miete für Bäckerstore und 4 gute Wohnzimmer. sasomo

Zu verkaufen: 30-Zimmer Haus, Dampfheizung, neu möblirt und dekorirt, großes Einkommen, lange Lease; seltene Gelegenheit für richtige Person; ein Teil baar, Rest auf Zeit, wenn gewünscht. Gehdistanz. Nachzufragen im Store 646 N. Clark Str. frsaso

Zu verkaufen: Schneiderwerkstätte, nebst Reinigungsgeschäft. 159 West 31. Str. 30okt,1wX

Zu verkaufen: Paintergeschäft, auf dem Lande; Arbeit vorrätig; eine gute Gelegenheit. Adr.: F. 161, Abendpost. do—diX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit für halben Preis, 80 Zimmer reines Roominghaus; billige Miete; Einnahme über $500 monatlich; günstige Gelegenheit. Lange, 704 Dearborn Ave. 29okt,1wX

Verkaufe sehr gutzahlendes bekanntes Kohlen-, Expreß- und Moving-Geschäft; 5 Wagen, Van, 4 Pferde usw.; Todesfall; in Lake View; Teilzahlung. Lange, 704 Dearborn Ave. 29okt,1wX

Zu verkaufen: 26 Zimmer Roominghaus, immer alles vermietet. 697 Milwaukee Avenue. ok281wX

Zu verkaufen: Gutzahlendes 28 Zimmer Hotel, sauber, schön möblirt, nahe Transfer-Ecke; verlasse die Stadt. Iowa Hotel, 1908 W. Madison Straße. doson

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dies . Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Teilhaber mit etwas Kapital in etablirtem Geschäft; $15 bis $25 wöchentlich garantirt. Adr.: K 383 Abendpost.

Partner gesucht mit $500 in Theater. 945 W. Polk Straße. didoson

Suche Wittwe, mit Geld, als Teilhaberin, um Bäckerei zu eröffnen; bin guter Bäcker. Adr.: L. 450, Abendpost. sason

Partner verlangt. Wünsche mich zuverlässigem, tüchtigem Mann anzuschließen zur Eröffnung oder Vergrößerung eines guten Saloongeschäftes. G. M. Zacharias, 2052 Dayton Str. frsason

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr $100 bis $5000 besitzt und sie in einem erstklassigen Fabrikbetriebe anlegen wollt, könnt Ihr Euch zeitlebens unabhängig machen; 7 Prozent garantirt, außerdm große Reingewinne. Adr.: L. 455, Abendpost. 31okt,1wX

Habe $5000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, würde sie teilen, niedrigste Rate. Nur direkte Beantwortung unter Adr: K 363 Abdpost. sason

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ok11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Obling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 18ma*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Kosige 5-Zimmer Cottage, hohes Basement und Dachboden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Straße gepflastert; $2375; $375 Baar, $15 monatlich. 2—7nov
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Tel.: Lake View 1641.

Muß abreisen, verkaufe modernes, zwei-Flats Bridgebäude, Steinfront, auf 37½ Fuß-Lot, für $5000; feine Lage, in Ravenswood; einen Block bis zur Car, 3½ Blocks bis Hochbahnstation; Bedingungen: $1000 Baar, $25 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Tel.: Lake View 1641. 2—7nov

Zu kaufen gesucht: Von den Eigentümern, zwischen North und Diversey Ave., zwei- oder drei-Flats Gebäude für Baar.
A. E. Westman, 139 N. Clark Str. 1nov,1wX

Muß krankheitshalber verkaufen: Neues modernes 2 Flatgebäude, elektrisches Licht und Gas, in Irving Park, zu einem Bargain; kleine Anzahlung. John Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 31oklwX

Verkaufe 2stöckiges Brick- und Framehaus, Toilets, Miete $58. Preis $5400, an Burling Str. gelegen. Fred Ruebel, 602 North Ave. 31oklwX

Zu verkaufen: An Racine Ave., nahe Belmont Ave., Lot 37½x125, mit zwei Framegebäuden; Miete $900 jährlich; nur $6800.
August Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, Miete $516 jährlich; $1000 Baar; Preis $4000.
August Torpe, 820 North Ave.

Zu kaufen gesucht: Gut bebautes Grundeigentum, klein oder groß, nördlich von Belmont Ave. Käufer an Hand. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 20b*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Zu verkaufen:—
—$3450.00—
3528 Rokeby Straße
—feine Lage—
nahe Addison Hochbahnstation und Straßenbahn, 6-Zimmer Residenz, Ofenheizung, Brick- und Steinbasement, Zement-Seitenwege, jetzt unbewohnt, muß sofort verkauft werden. Agent am Platze, Sonntag von 2—5 Nachm.
R. E. Ludwig & Co.,
Ecke N. Clark, Grace und Racine. 26ok,sodidofrsaso

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement Framehaus in gutem Zustande; Einkommen $360 jährlich. Preis $2700. 620 Hinsche Str. Theo. Mueller, 2145 Potwyne Place. Tel.: Ravenswood 1304. sason

Zu verkaufen: Billig, 2120 Roscoe Str., nahe Hamilton Ave., modernes 2stöck. Brick u. Frame, 6-Zimmer-Flats Lot 42 Fuß; nur $5300; leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 1745 Fletcher Str., nahe Paulina, moderne 6-Zimmer Cottage; nur $1950. Leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Av.

Muß verkaufen: 2143 Seminary Ave., nahe Webster, moderne 2stöck. 6-Zimmer-Flats; nur $4350. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Neues Zwei-Flat Brickgebäude, Oak Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Electric Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5750; $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 2—7nov

Speziell! — Für sofortigen Verkauf — $400 Baar, $25 monatlich, kaufen zwei 6-Zimmer und Basement Flatgebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; Miete $432; Preis $3500. 2—7nov
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. L. V. 1641.

Ein wirklicher Bargain! Sechs-Zimmer Brick-Bungalow, nur drei Jahre alt; modern in jeder Beziehung; große Veranda und hintere Porch; elektrisches Licht, Oak Trim und Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; hohes Basement; Brick-Garage; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; 3½ Blocks zur Hochbahnstation, einen Block zur Down Town Car; $3950; $1000 Baar, $20 monatlich. 2—7nov
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str.

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, sechs und sechs Zimmer, Hartholz Trim und Floors, elektrisches Licht, Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straßen; $6250; $800 Baar, $30 monatlich. 2—7nov
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str.

$500 Baar, $15 monatlich, kaufen modernes, 6 Zimmer Brick Heim in hübscher Nordseite Residenzgegend, Hartholz Trim und Floors, Furnace-Heizung. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Straße gepflastert und dafür bezahlt. Ein Bargain für $2750. 2—7nov
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641.

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5950; $700 Baar, $30 monatlich. 2—7nov
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick- und Framegebäude, an Dayton Str.; Miete $600 jährlich; nur $4300. August Torpe, 820 North Ave. sason

Neues 2 Flat und Basement Brickhaus, elektrisches Licht, Bad, Gas, Console, Lot 30 bei 125. Preis $5600. Fred Ruebel, 602 North Ave. 31oklwX

Zu verkaufen: An Burling Str., nördlich von Center Str., Brickgebäude, mit drei 4-Zimmer Flats; Badezimmer; Lot 40x100; $2000 Baar erforderlich; $5500. Torpe, 820 North Ave. sason

Zu verkaufen: Bargain, 6-Zimmer Cottage, nahe Western und Montrose Ave., zwecks sofortigen Verkaufs für $1500; Baar oder auf Abzahlung. John Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 31okt,1wX

Zu verkaufen: Modernes zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats; nördlich von Belmont Ave., zwischen Halsted Str. und Evanston Ave.; $6200. August Torpe, 820 North Ave. sason

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 5-Zimmer-Haus, Concrete-Basement, ½ Acker Land, Nordwestseite 3 Blocks zur 48. Ave.-Car (Wegen Krankheit); — $500 Anzahlung, $15 monatliche Abzahlung. — Adr.: L 450 Abendpost. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickgebäude, Irving Park, 2 Blocks von Eisenbahn, 34×150, $6200. Adr.: H 293 Abendpost. 2nb1wX

Zu verkaufen: Modernes zwei-Flats Brickgebäude, in Irving Park; zwei Blocks von Bahn; 34x150; $6200. Adr.: H. 293, Abendpost. 2nob,1wX

Zu verkaufen: Eigentümer ist gezwungen, ein neues zweistöckiges und Basement Brickgebäude zum Schleuderpreis zu verkaufen; Nordostecke von Central Park und McLean Ave. gelegen; acht 4-Zimmer Flats; Ofenheizung, Badezimmer, elektrisches Licht und Console; Lot 50x125; Miete $1728; Preis $18,000. R. J. Terwilliger & Co., Milwaukee und Ashland Ave. sasonmi

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnung; alle Verbesserungen ausgeführt und bezahlt; Preis $4200. J. Jorgensen, 3616 North Ave. sason

Zu verkaufen: Bargain, 4041 und 4053 N. Troy Str., neues zweistöck. und Basement Brickgebäude; 5- und 6-Zimmer Wohnung; Lot 33x125; Oak Trim, Tile-Badezimmer; neueste Verbesserungen; zweites Flat für $24 vermietet; einen Block von zwei Straßenbahnlinien; Preis $5700. Eigentümer: Barth, 4047 N. Troy Str. sason

$3500 kaufen ein drei-Flats Brickgebäude, Nr. 1119 N. Homan Ave.; ein großer Bargain.
Schaefers, 3531 North Ave. sason

Zu vertauschen: Brickgebäude, mit zwei 4-Zimmer Flats, gegen ein Gebäude mit zwei 6-Zimmer Flats; was habt Ihr? nahe dem Humboldt Park. Schaefers, 3531 North Ave. sason

Zu verkaufen, vom Erbauer:
Vier moderne 2-Flat Brickgebäude, Lots 30 bei 125, an 44. Avenue, ½ Block nördlich von der neuen Fullerton Ave. Car-Verlängerung. Ebenfalls ein Framegebäude mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, 2640 N. Springfield Ave. Sprecht vor und trefft Eure Auswahl; Eigentum wird schnell verkauft. Nachzufragen auf dem Grundeigentum oder bei Fritz, 2314 N. Lawndale Ave. Telephon Belmont 3622 oder Belmont 4936. 25oksaso*

Zu verkaufen: Großer Bargain! Baustelle an Kedzie Ave., zwischen Northwestern „L“ und Montrose. $1900. $1000 Baar kaufen diesen großen Bargain, Ostseite der Straße. Ferner Baustelle an Kedzie Ave. $625 Baar, Westseite der Straße, nahe George Str. Zu erfragen: 4622 N. Kedzie Ave., Store, nahe „L“. saso

$2100 kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage: 1445 N. Rockwell Str. Schaefers, 3531 North Ave. frsason

$500 baar, Rest wie Miethe, kaufen moderne 2 Flat-Brick; Miete $45 monatlich; nahe der Hochbahnstation; Eigentümer verläßt Stadt. F. Schaefers, 3531 North Ave. —son

Westseite.

Verkaufe dreistöck. Brickhaus, Westseite, 5- und 6 Zimmer Wohnungen; Gas und elektrisches Licht; moderne Verbesserungen; nahe Kedzie Ave. und Thomas Str. und nahe Humboldt Park; reise nach Deutschland, will verkaufen.— Vorzusprechen täglich zwischen 10 und 12 Uhr Vorm.: 611 Willow Str., nahe Larrabee, 1. Fl.

Südseite.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, Nr. 5914 South Winchester Ave.; $1750; $150 Baar und $15 monatl.; großes Basement und Speicher.
Zu verkaufen: Prachtvolle, moderne Cottage; gute deutsche Nachbarschaft; nur $2000; leichte Abzahlungen. W. Krueger, 1948 West 59. Str.

Zu verkaufen: Zwei Häuser, neu gebaut; brauche Geld; verschleudere für $1800 und $2600; leichte Abzahlungen. Eigentümer: 5810 South Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Nahe Hamilton Park, 2-stöckiges Brick und Stein Flatgebäude; zwei 6 Zimmer Flats; Miete $372 jährlich. Preis $2750.
H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str.

Zu verkaufen: $6700 — 61. Str. und Union Ave., 3-stöckiges Brick, Steinfront, dampfgeheiztes Flatgebäude; modern; in guter Ordnung; 5—5 Zimmer; Miete $900 das Jahr.
H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str.

Zu verkaufen: Eine neue 4-Zimmer Cottage, Nr. 3508 N. Maplewood Ave.; zwei neue 6-Zimmer Cottages, 4221 und 4231 Talman Ave. Nachzufragen: A. H. Maack, 3310 Archer Ave. sason

Eigentümer ist gezwungen, sein 7-Zimmer Haus, nebst 50 Fuß Lot, in Gresham zu verkaufen; alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt; dies ist ein Bargain. Nachzufragen bei Geo. Brinkman, 8688 Vincennes Road. frsason

Vorstädte.

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
—7½c Fahrgeld—
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne-Station (20 Min. Fahrt.)
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. LaVergne, Ill. 29ma,son*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vorstädte.

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union-Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3sp,son*

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Ave., steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25ag,son*

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Farmländereien.

Die neue Kolonie

Meeker, Rapides County, Louisiana.

offerirt eine bessere Gelegenheit für arbeitsame Ansiedler als je gemacht wurde.

Meeker, ein Städtchen von 600 Einwohnern, hat eine große Zuckerfabrik, Sägemühle, Geschäftshäuser, Kirchen, Schulen; Eisenbahn-Station der Texas Pacific und der Southern Pacific R. R.

Für nur $300 baar kann man sich eine 40 Acker große, vollständig urbar gemachte Farm erwerben.

Die Zuckerfabrik ist bereit, allen Ansiedlern, die Zuckerrohr pflanzen, Vorschuß auf die kommende Ernte zu geben, so daß nach der Anzahlung und der Anschaffung von Pferd und den nötigen landwirtschaftlichen Werkzeugen kein Geld mehr nötig ist. Außer Zuckerrohr kann mit Erfolg gepflanzt werden Süßkartoffel, Kartoffel, Mais und sonstiges Getreide. Guter Markt direkt am Platz.

Reicher Boden, der weder künstliche Düngung noch Bewässerung braucht.

Exkursion nach Meeker jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Freie Fahrt für Käufer. Das Land liegt direkt bei Meeker.

L. v. d. Leck,
General Verkaufs-Manager,
Zimmer 6 und 7, Kemper Gebäude, 755 North Ave., Chicago, Ill. sason

Der Mann mit einer guten Stellung sollte nicht versäumen, sich für die Zukunft ein Heim zu sichern, und zwar jetzt, solange er noch dazu imstande ist, um später ein unabhängiges Leben fristen zu können und seine Familie unabhängig zu machen, wenn er nicht mehr da ist.

„Wo Pecan-Nüsse und Satsuma-Orangen reichlich wachsen.“

Wo man das Jahr über drei profitable Ernten erzielt, mit einem guten Markt und sofortigem Absatz der Produkte.

Kühle Sommer und warme Winter. Man erntet das ganze Jahr über.

Dieses Land liegt hoch, ist trocken und fruchtbar; nahe einer aufblühenden kleinen Stadt, an der Hauptlinie einer großen Eisenbahn.

Spezielle Offerte für frühe Ansiedler.

Wir nehmen von sofortigen Ansiedlern gutes, erstklassiges bebautes Stadtgrundeigentum für Land in Tausch.

Freie Reise für Käufer!

Sprecht vor oder schreibt für volle Einzelheiten an die Distrikt-Agenten:
Andrew J. Ernst & Co., 445 West North Avenue.
John H. Fichter & Son, 2940 Lincoln Avenue.
Beide Plätze sind bis 9 Uhr Abends offen.
Fruitdale Development Company. saso

Kauft eine verbesserte und bewässerte Farm, fertig zur Uebernahme.
Da gibt es kein Warten, nachdem Ihr eine dieser idealen Farmen gekauft habt, denn die Möglichkeit, Geld zu machen, ist von Anfang an vorhanden, und Ihr könnt sie sogleich übernehmen und mit der Arbeit beginnen. Unsere Farmen sind im gesündesten und reichsten Teile von Texas gelegen. Der Boden ist von einer kräftigen chokoladebraunen Farbe; keine Steine, Kies oder Wurzeln im Boden. Wir bauen ein gutes Wohnhaus, Barn und Außengebäude, Brunnen und Windmühle für häusliche Zwecke, besorgen die Bewässerungsanlage, bauen den Hauptabflußgraben, Fence und Croß Fence, 50% des Landes, das Ihr kauft, ist umgepflügt und unter Kultur. Leichte Abzahlungen. Schreibt sogleich und unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen.
Texas Land & Development Co.,
Foreign Dept., F. J. Livinski, Mgr.,
802 McCormick Bldg., Chicago, Ill. 9ok,dosaso,1mo

Zu verkaufen: 25 Acker an der Nordwestseite, California und Devon Ave. Bargain. August Irmiter, 2718 Devon Ave. 2nolwX

Zu verkaufen: Meine feine 80 Acker Farm in Arkansas. $1800. Näheres Schultz, 1755 Newport Ave.

Sofort zu vertauschen: Neunzig Acker Farm, nur zwei Meilen von großer Stadt; 8-Zimmer Haus, große Stallungen; 2 Pferde, 2 Kühe, 50 Hühner; teilweise schwarzer Boden; Hypothek $800; nehme Flathaus oder Cottage in Tausch. R. 1, Box 57, Grand Haven, Mich. 31okt,frsondi,2w

Zu verkaufen: 80 Acres Missourital Farm, 40 in Kultur, 40 Wald. Neues Haus, große Stallung, gutes Wasser; freie Weide. Leichte An- und Abzahlung. Eigentümer S. Stamm, 822 George Straße. 26ok,sonmifr2w

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 3958 N. Robey Str., Zimmer 5. fb15sonmisa*

Zu verkaufen oder vertauschen für Cottage: 120 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude; Preis $2500; Teil Baar, Wert $4000. Zwei Ernten bezahlen die Farm. Diese Farm ist Eigentum einer Wittwe. Rehf, 164 W. Washington Straße. 1nblwX

Zu verkaufen: 20 Acres gutes Florida Farmland, Volusia County, dicht an Eisenbahn; Preis $400. Muß zurück nach Deutschland. Adr.: K 369 Abendpost. sason

Zu vermieten: 8 Acres Land in Niles Center. Anzufragen bei W. F. Schwuchow, 815 Bradley Place, nahe N. Halsted Str. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker, nur 45 Meilen nördlich von hier gelegen; guter Boden; eine Meile von Bahnstation; nehme kleines bebautes Grundstück dafür entgegen, Rest zu 5 Proz. Zinsen. Man antworte in deutsch. J. Reebes, 618, 8 South Dearborn Str. sason

Zu verkaufen: Große Landeröffnung für Ansiedlungszwecke am 4. November; kommt, seht die feinen Ernten; neue Eisenbahnen auf unserem Land; nahe guten Märkten; neues Town; gute Landstraßen, Schulen und Kirchen; gute Gelegenheit für Geschäftsleute. Schreibt wegen Auskunft. John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago. 25ok,sasomifrsaso

Western Washington Land.
Sie werden unabhängig und wohlhabend bei Bewirtschaftung von 10—20 Acres Trakt nahe Seattle. Verlangen Sie Auskunft durch Staps & Co., 409 Lumber Exch. Bldg., Seattle. 28oklwX

Zu verkaufen: Beste 160 Acres Wisconsin Farm, große feine Gebäude, fließendes Wasser, Pferde, Maschinerie, Ernte usw.; Preis für schnellen Verkauf $9000; Teil Baar. Nehf, 164 Washington Str., Eigentümer. 27oklwX

Zu verkaufen: 120 Acres Farm in Wisconsin, 3½ Meilen von guter Stadt; nahe Schule; lehmartiger Boden; ebenes Land; 25 Acres geklärt, Rest mit Hartholz bewachsen; gute Gebäulichkeiten; 12 Stück Vieh; gutes Gespann Pferde; nebst ganzer Ernte und Farm-Maschinerie; Preis $4000; leichte Zahlungen. Eigentümer: J. R. Foltz, 1943 Grace Str. 27sp*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Scherzrätsel (4549).

Von Hans Hempel, Chicago.

„Was ist denn das?“ ruft Herr von Maarig,
„Diese Sache ist ja haarig!
„Wird mein zwei so früh schon eins?
„Von allen Mitteln hilft mir keins.
„Was kann ich tun? Den zwei muß künstlich ich bedecken,
„Sonst gute Freunde meinen nackten eins-zwei necken.“

Wechselrätsel (4550).

Von H. Hand, Chicago.

Mit „n“ das Wort der holden Weiblichkeit
Den höchsten Zauber leiht —
Liebliches Regen
Züchtiges Bewegen!

Mit „r“ das Wort bedeutet schweres Ringen,
Wird Hartes es zumeist bedingen:
Stetiges Entsagen,
Fortwährend sich plagen.

Silbenrätsel (4551).

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Es schlichen zwei 3—4 im 1—2 der Nacht
Ums Wirtshaus herum ganz leise und sacht
Und schauen zum Fenster hinein. —
„Herr Wirt, Herr Wirt! wir trinken noch Eins,
Bevor wir geh'n“, so sprach Herr Heins,
„Mag auch schon Polizeistunde sein.“

— — Das Wort fiel wieder ein,
Der Wirt war drob verwundert nicht schier,
Als am Morgen ein Scherge kam zu ihm rein,
Der barsch ihn vor Gericht gleich lud.
„Das haben“, sprach er, „in ihrem Wahn,
Die zwei 1—2—3—4 getan,
Ich kenne die Bande ganz gut.

Quadraträtsel (4552).

Von Wm. Langfeldt, Chicago.

A	A	A	A
G	L	L	N
N	O	R	R
U	U	Z	Z

Sind die Buchstaben im Quadrat richtig versetzt, so sind die senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautend und ergeben folgendes:
1) Himmelblau.
2) Französischen Schriftsteller.
3) Reiter.
4) Ehrenstelle.

Rösselsprung (4553).

	die	ben	Schm ähl	weils	
der	le	rose	geht	weil	leid
das	nem			bri ngt	ihre
ei	durch			dor	und
rend	glei ch	wer	chen	ge	neu
	nur	chen	bre	stech	

Bilderrätsel (4554).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke“ oder den „R. R.“ (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co.“ abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Viersilbig.

Die 2. stets das erste tat,
Sobald sich ihr das Ganze naht';
Denn da es 2 an 3 gebracht,
Sie stets dem Ganzen unterlag.

Doch wird zur 3 die 4 gefügt,
Kann 2 mit diesen sehr vergnügt
1,2,3,4 die Meinung sagen,
Alleine würd' sie's nimmer wagen!

2. Pyramide.

2	In Deutschland zu finden.
2 5	Ausgestorbenes Tier.
2 1 5	Mechanisches Kunstwerk.
5 2 1 3	Traum des Ehrgeizigen.
1 2 3 4 5	Glückliche Naturanlage.

3. Geheimschrift.

the eile büeb iwre atedn fell.

(Der Schlüssel besteht in einer Regel.)

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Silbenrätsel (4543).
Gänsehaut.
Richtig gelöst von 70 Einsendern.

Rätsel (4544).
Reittier. (Pferd, Esel, Dromedar, Kameel, Pegasus).
Richtig gelöst von 51 Einsendern.

Silbenrätsel (4545).
Hühneraugenpflaster.
Richtig gelöst von 73 Einsendern.

Quadraträtsel (4546).

1	Ge	he	ge
2	he	rs	st
3	ge	st	ern

Richtig gelöst von 74 Einsendern.

Rösselsprung (4547).
Unglück.
Er stolpert im Grase,
Fällt auf den Rücken
Und bricht sich die Nase.
Richtig gelöst von 54 Einsendern.

Bilderrätsel (4548).
Reiche Erbin.
Richtig gelöst von 60 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. Gleichklang — Paß.
2. Kreuz- und Querrätsel — 1—len; 2—au; 3—de; 4—gen.
3. Zahlenrätsel—1 2 3 4 5 — Ruthe.

Richtige Lösungen sandten ein:

C. E. Winckler (6 Aufgaben—3 Nebenrätsel); Frau Elsie Sterzer (5—2); Frau Lina Fischer (5—2); Fritz Leschmann (6—1); H. Langfeldt (6—3); Max Eggers (6—3); Moritz Enders (6—3); Wm. Deubel (6—0); Frau Agnes Fellinger (6—3); M. Oehrlein Aurora, Ill. (2—0); Frau Bertha Janz (6—3); Frau A. Ceglarh (4—0); Frau Emilie Koch (6—3); M. Baustian, Davenport, Ja. (4—1); Frau Käthe Wiegand (6—3); Paul Billhardt, Marshall, Mich. (5—0); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); Fr. O. Kitzler (5—3); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (4—3); Frau A. Wiebking, Garden Prairie, Ill. (5—3); E. C. Koropp (5—2); Adolph Freese (4—0); Wm. Schaper (6—2); G. Michael, Hammond, Ind. (4—3); Fr. Emilie Hempfling (5—1).

G. Behrendt (4—1); Hedwig Fröhlich (6—2); Louis Müller, Maywood, Ill. (6—1); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (6—3); F. H. Roeßler (6—3); Frl. Franziska Eifenköter (5—3); F. A. Frintner, New Jersey, N. J. (6—3); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—2); Frau A. Gnadke (4—1); Frau B. Zimmermann (5—1); Frau Anna Pinnow (6—3); Frau Auguste Lehmann (5—1); Frau Auguste Lang (1—0); Karl Koerzendorfer (3—3); John L. Hofmann (4—1); Mary Koch (4—0); H. Hand (5—3); G. E. Schimpff, Peotone, Ill. (3—1); Ethel Tauroa (6—0); Harry Amicus (6—3); Frau M. Helbuich, Oak Park, Ill. (3—0); Marie Feldstein (5—1); Frau Emma Pabst (6—3); Auguste Glaßer (2—0); Fred Greene, Hammond, Ind. (5—1).

Rosalie Schreiiack (1—0); Dr. Ferd. Seidl, Benson, Ill. (6—3); Frau B. Jahn, Melrose Park (5—0); H. Zimmermann (5—2); F. W. Heinke, Wiota, Ja., (5—3); C. F. Tebbens (4—3); John Martin (4—0); Frau A. Willing (5—2); Hermann Kornrumpf (4—0); Therese Markentin (3—1); Fr. Chas. Bickel, Fort Wayne, Ind. (3—1); Frau G. Stein (4—2); Otto Bruhns, Aurora, Col. (5—2); Frau Martha Roage (6—1); Frau Meta Stöhr (6—2); Frau Antonie Voß (6—2); Richard Kaufmann (6—2); Hans Hempel (5—2); Frau Marie Sieberer (5—2); T. Tännessen (5—1); Frau Wm. Schmitz (6—2); Frl. Louise Keefer (5—1); Frau Lena Meyers (2—3); Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (6—3); H. Bielek (4—1).

L. J. Sauter (6—2); Frau Fannie Rein (6—3); Paul Krauße (5—2); P. Nagel (4—0); Marie Wolff (4—2).

Prämien gewannen:

Rätsel (4543) — Loose 1—70. Marie Wolff, 451 W. 27. Straße; Loos Nr. 70.

Rätsel (4544) — Loose 1—51. Frau Marie Sieberer, 1565 N. Halsted Str.; Loos Nr. 45.

Rätsel (4545) — Loose 1—73. Frau Wm. Schmitz, 455 W. 59. Str.; Loos Nr. 64.

Rätsel (4546) — Loose 1—74. Adolph Freese, 5068 Lincoln Avenue; Loos Nr. 21.

Rätsel (4547) — Loose 1—54. Wm. Schaper, 2715 N. Francisco Ave.; Loos Nr. 16.

Rätsel (4548) — Loose 1—60. Fritz Leschmann, 2307 W. 21. Straße; Loos Nr. 4.

— Setzerteufel. — Ein Mann wie ein K(o)loß drängte sich in den Wagen.

Schneller und sicherer Magen-Doktor

„Pape's Diapepsin“ beseitigt schlechte Verdauung, Gas, Säure in fünf Minuten.

Wendet es zur rechten Zeit an! Pape's Diapepsin wird alles verdauen, was Ihr esset und einen Magen, der viel Säure und Gase hat, und sonst nicht in Ordnung ist, wieder in Gang bringen in Zeit von fünf Minuten.

Wenn Eure Mahlzeiten Euch nicht gut bekommen oder das, was Ihr eßt, Euch wie ein Klumpen Blei im Magen liegt, oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so ist dies ein Zeichen von Verdauungsschwäche.

Besorgt Euch von Eurem Apotheker eine 50c-Schachtel von Pape's Diapepsin und nehmt davon baldmöglichst eine Dosis. Dann gibt es kein saures Aufstoßen, kein Aufsteigen der unverdauten, mit Säure vermischten Speise aus dem Magen, kein Gefühl von Völligkeit oder Schwere im Magen, keine Uebelkeit, schwachmachende Kopfschmerzen, Benommenheit oder keine Eingeweideschmerzen. Alle diese Symptome werden verschwinden und überdies wird keine saure Speise im Magen zurückbleiben, die Euren Atem mit Uebelkeit erregendem Gestank verpestet.

Pape's Diapepsin ist eine sichere Kur für verdorbene Mägen, weil es sich über Eure Nahrung hermacht und sie ebenso verdaut, als wenn Euer Magen gar nicht da wäre.

Hilfe, die alle Magenleiden in fünf Minuten beseitigt, harrt auf Euch in jeder Apotheke.

Diese großen 50 Cents Schachteln enthalten genug „Pape's Diapepsin“, um die ganze Familie gegen Magenstörungen und schlechte Verdauung auf viele Monate zu schützen. Es gehört in Euer Heim.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschem Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, 1. Oktober 1913.

3601 Abrams R
3604 Agniszki L G
3606 Akerman Philip
3608 Aleksander John
3614 Antolex Jozef
3616 Arndt Ch
3619 Aubrorabe George
3621 Aumann B
3622 Auler Mr
3626 Bach Alb
3627 Backer Adam
3630 Bagge Johan
3641 Barisch Chas
3644 Baron Joseph
3648 Barz Otto
3652 Baumgard Rud
3656 Bayer dam
3659 Beck Harry
3660 Beck R
3661 Becker Bernh
3662 Becker Henry
3664 Beilman H
3667 Helfer H
3668 Pelfer S
3670 Bell
3671 Beller B
3672 Bernosek Chas
3673 Bender M
3675 Berkowitz Sam 2
3679 Bernstein Cecilia
3680 Berkowitz Sam
3681 Berman Sam
3690 Bloom J
3701 Rogusz Ludwig 2
3706 Borden B
3708 Borenstein S
3716 Brandt Theodore
3717 Brankmann H
3720 Breiß A
3722 Brens Mery
3723 Bronde John
3725 Brudley Anna
3730 Bude Ant
3732 Bublen Minnie
3737 Burstein A
3740 Burbaum Moritz
3742 Calmon Julia E
3747 Charles Max
3763 Cohen H
3764 Cohen H
3765 Cohen J
3766 Cohr L
3767 Cohen M
[illegible]
4242 Lewin Lew
4244 Licker Nic Bonel
4245 Liebermann J
4248 Linger S
4250 Livantz Alois
4257 Loch Jan

4261 Lorgard Heinrich
4363 Ludike Gust
4264 Ludtke John
4265 Luft Kathie
4266 Luger P
4269 Lug Emil
4273 Lütker M
4278 Liebelt H
4279 Luther M
4281 Mach Francisek
4282 Maher Michael F
4285 May Ludwig
4287 Maurel Maurice
4288 Marquardt M
4290 Mayer G H
4291 Manek Johann
4293 Martusek Jos
4294 Marse L
4295 Machow E
4297 Mach Gizela
4304 Macek Louis
4308 Maj Stanislaw
4316 Maler S
4319 Maik Lew
4321 Markoff Homa
4324 Markovitch M
4325 Marcus Wich
4328 Marks Zygmund
4329 Martsek Josef
4330 Marschelkowitz M
4331 Marymesser Helena
4344 Matecki Jgnach
4347 Medich Joso
4350 Medek Johann
4351 Mehrle Frank
4352 Melbold G A
4353 Medich Joseph
4354 Mekel Josef
4355 Merkel Marg
4356 Mett Tancll
4358 Menich Stanislaw
4359 Meyers F A
4362 Mendel R
4363 Meyers Hy P
4364 Meyer Elsie M
4379 Miller John
4380 Miller C B
4397 Muhr Frank
4398 Müller Heinrich
4400 Müller Peter
4403 Nastich Milo
4408 Naybeys H K
4409 Naff H
4414 Neiger F F
[illegible]
4939 Zich Christine
4945 Zima Kasper
4947 Zink M
4949 Zipfel Edward
4956 Zoot A

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Salberg, Margarethe, 63 J.; 3006 Walnut Str.
Hennig, Paul H., 32 J.; 4103 S Campbell Ave.
Edelmann, Jake, 65 J.; 1523 Elburn Ave.
Meyer, Martha, 8 J.; 2745 W. 22. Place.
Beyer, Sophia, 75 J.; 2532 N. Albany Ave.
Eichel, Henrietta, 85 J.; 2329 N. Oakley Ave.
Gierschke, Ruth, 1 J.; 3316 Wabansia Ave.
Theus, Dora E., 28 J.; 209 N. Ada Str.
Becker, Frances, 14 J.; 1628 W. Superior Str.
Haus, John Jr., 49 J.; 5428 Lake Park Ave.
Grelle, Charles, 70 J.; 855 W. 40. Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4947 Wilcox Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. M. Nißley, $6500.
4542—50 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein-Stallanbau; The Fair, $4000.
3051—61 W. 26. Str., 1-stöck. Backstein-Garage; Pilsen Brauerei, $4500.
4137—39—41 W. Adams Str., drei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. M. Nißley, $19,500
1135 N. Springfield Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Mueller, $3700.
3343 W. Chicago Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; M. E. Saß, $3800.
1254—56 Cornelia Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Gostomska, $22,000.
4023 N. Kral Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Axel Johnson, $5000.
4326 Whipple Str., 2-stöck. Frame-Residenz; C. G. Ludwig, $3000.
1452 W. 71. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; Christian Zielke, $2500.
1244 North Shore Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Gust Chellstrom, $8000.
7036 Morgan Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. F. Carlson, $5500.

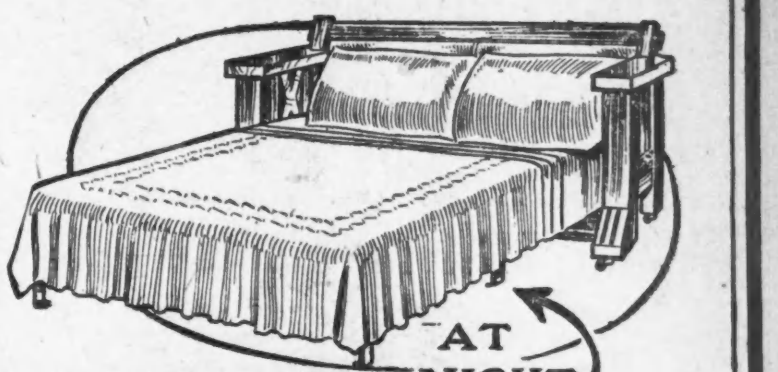
1906-1908 Wabash Avenue
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
1901-1911 State Strasse
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
822-824 W. 63. Strasse
Nordost-Ecke Green Str.
Offen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend.
Seht nach dem Bilde des großen Fisches.

L. FISH FURNITURE CO.
ESTAB. 1858
Haupt-Geschäft, 1906-1908 Wabash Avenue

3036-3038 Lincoln Avenue
Straßenbahn hält vor der Tür.
Offen Diens., Donn. und Samst. Abends
654-656 W. North Avenue
Ecke von Orchard Str.
Offen Abends ausgenommen Mittwochs und Freitags
Seht nach dem Bilde des großen Fisches.

Kroehler's Duo-Fold Sopha-Bett

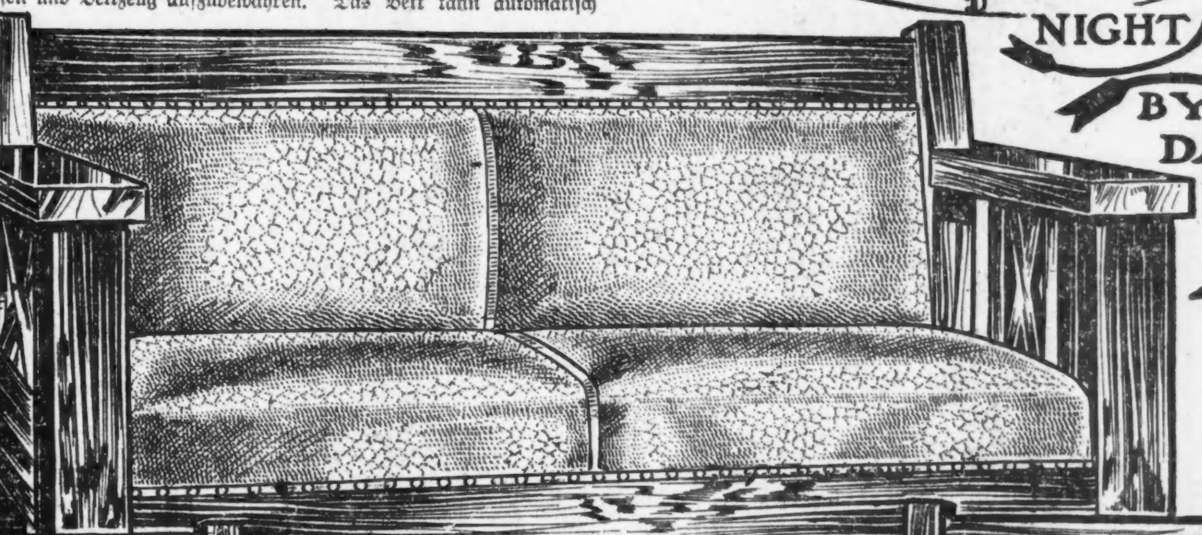
Wenn geschlossen sieht der „Duofold“ wie ein gewöhnlicher Sopha aus, und nimmt auch nicht mehr Raum ein. Wenn geöffnet, ist er ein komfortables Bett in voller Größe.



Der „Duofold“ ist die neueste Facon Davenport Sopha im Handel. Ein eleganter Parlor Sopha während des Tages und ein Bett in voller Größe während der Nachts. Das hier gezeigte Duofold Sopha Bett ist ein ganz ungewöhnlicher Wert. In elegantem Mission-Entwurf, von massivem Eichen konstruirt, mit Rücken- und Armlehnen und Frontregale von echtem viertelgesägtem Eichen, prachtvoll polirt in fumed oder Golden Eichen. Der Sitz und Rücklehne sind mit temperirten Stahl Coil Springs versehen und sorgfältig mit echtem spanischem Royal Leder gepolstert — ein reicher brauner grained Effekt. Ihr schlaft auf einer separaten Stahl Spring und Matratze, wie im gewöhnlichen Bett. Die Matratze kann zwecks Abstäubens und Reinigung herausgenommen werden. Es befindet sich auch Lagerraum unter dem Sitz, um Kissen und Bettzeug aufzubewahren. Das Bett kann automatisch geöffnet und geschlossen werden — irgend ein Kind kann es handhaben, Reg. $35 Wert. — Preis — ohne Matratze, nur

26.75

$2.50 baar, $2 monatlich



Frei! Außerhalb wohnende Käufer schreibt nach 224 Seiten Bargain-Katalog.

Hübscher Missionstuhl und Schaukelstuhl zu großer Ersparniß

Zwei elegante Bibliothekstücke von ungew. Schönheit und Qualität — perfekt übereinstimmend mit obigem „Duofold“.

Der Stuhl und Schaukelstuhl sind massiv im [illegible] gen — ein reicher grained brauner Effekt von großer Schönheit. Ihr müßt diese prachtvolle Suite sehen, um seinen Wert würdigen zu können. Die Auswahl von Stuhl od. Schaukelstuhl, Spezialpreis nur

Alle Waaren mit einfachen Ziffern markirt.
Mit Auto Trucks ohne Namen nach allen Teilen der Stadt und Vorstädte abgeliefert.

5.45

$1 Baar — 50c den Monat.

Marktbericht.

Chicago, den 1. November 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 95¾—96¾; Nr. 3, rot, neu, 92—93c; Nr. 2, harter Winterweizen, 86½—87½c; Nr. 3, 85¾—86c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 90—90½c; Nr. 2, 88—89c; Nr. 3, 84—86c.

Mais, Nr. 2, 72½—73c; Nr. 2, weiß, 72¾—73c; Nr. 2, gelb, 73—73¼c; Nr. 3, 72½c, Nr. 3, weiß, 72¾c; Nr. 3, gelb, 72¾c; Nr. 4, weiß, 71½—72c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 40¾—41c; Nr. 3, weiß 38¾—39½c; Nr. 4, weiß, 38¼—38¾c; Standard, 40—40½c.

Roggen, Nr. 2, 65½c; Nr. 3, 60—62c; Nr. 4, 56—58½c.

Gerste. „Malting“, 56—78c; „Feed“, 50—55c; „Screenings“, 30—48c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezemb., 85½—85⅝c; Mai, 90⅛c.

Mais, Dezember, 69—69½c; Mai, 70½c; Juli, 69¾—69⅞c.

Hafer, Dezember, 38⅛—38¼c; Mai, 42—42⅛c; Juli, 41⅝—41¾c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 33,000, von Mais auf 116,000, von Hafer auf 342,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 93,000 Bushels Weizen, 451,000 Bushels Mais und 255,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $20.05; Mai, $20.10.

Schmalz, November, $10.55; Januar, $10.65; Mai, $10.82½c.

Rippchen, Januar, $10.65; Mai, $10.80.

Mehl. „Spring Patents“, $5.10—$5.20 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears“, jute, $3.40—$3.60; „Winter Patents“, jute, $4.10—$4.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen „Country Lots“, $11.00—13.00.

Timothysamen. „Country Lots“, $4.00—$5.50.

Oel.

Standard, weiß, 150.......... $	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphta	0.17½
Gasolin	0.18½
Leinsamenöl, roh, im Faß......	0.49
do., gereinigt, do.	0.50
Terpentin, im Faß	0.50½
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.85—$9.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.65—$8.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.65—$9.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.75—$10.75; „Native Bulls“, $4.75—$7.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.80—$8.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.20—$8.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.15—$8.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.40—$7.65; Eber, $2.00—$3.00.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $4.80—$5.10; „Feeding Lambs“, $5.00—$6.75; „Native Yearlings“, $5.25—$5.75; „Native Ewes“, $4.00—$4.50.

Es wurden während der Woche hierhergebracht 66,080 Rinder, 4,501 Kälber, 144,381 Schweine und 191,792 Schafe. Verschickt von hier wurden: 27,681 Rinder, 342 Kälber, 20,151 Schweine und 72,125 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfd.		0.31
„Extra Firsts“, das Pfund..	0.29½	—0.30
Nr. 1, das Pfund..........	0.26½	—0.27
Nr. 2, das Pfund..........	0.24	—0.24½
Packwaare, das Pfund......		0.22½
Eier—		
„Checks“, das Dutzend......	0.20	—0.22
„Dirties“, das Dutzend.....	0.20	—0.21
„Firsts“, das Dutzend......	0.30	—0.31
„Extras“, das Dutzend.....		0.36
„Storage“, das Dutzend....	0.25	—0.25½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfd.		0.15½
„Young America“, das Pfd.		0.16
„Daisies“, das Pfund.......		0.16
Brick, neu, das Pfund......		0.16
Schweizer, neu, das Pfund.		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund.........		0.12
„Springs“, das Pfund......		0.12½
Truthühner, das Pfund.....		0.20
Hähne, das Pfund.........		0.10½
Enten, das Pfund..........		0.13
Gänse, das Pfund..........		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13½
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß............	2.50	—5.25
Zitronen, die Kiste.........	5.50	—5.75
Orangen, die Kiste.........	5.50	—6.00
Grape Fruit, die Kiste......	3.50	—4.50
Ananas, die Kiste..........	2.50	—2.75
Weintrauben, das Körbchen....	0.33	—0.34
Kronsbeeren, das Faß.......	6.50	—7.00
Gurken, das Kistchen.......	1.00	—2.50
Kraut, die Kiste...........	0.75	—1.50
Rosenkohl, das Quart.......	0.18	—0.20
Blumenkohl, die Kiste......	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste.........	0.30	—0.60
Kopfsalat, die Kiepe........	2.25	—2.50
Blattsalat, die Kiste.......	0.10	—0.25
Meerrettig, der Bund.......	0.65	—0.75
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	1.25	—2.00
Tomaten, die Kiste.........	0.50	—2.00
Zwiebeln, der Sack.........	1.10	—2.40
Petersilie, Dutzend Bündchen....		0.10
Rettige, 100 Bündchen......	1.50	—2.00
Rüben, neue, 100 Bündchen....	1.25	—1.75
Spinat, der Kübel..........	0.50	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.25	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.20
Rote Nierenbohnen	3.00	—3.10
Limabohnen, 24 Pints......		5.00
Kartoffeln, neue, der Bushel....	0.65	—0.73
Süßkartoffeln, das Faß......	1.50	—2.90

Ungelöstes Rätsel.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod des Juweliers Fred J. Scott, Nr. 6220 Rosalie Ave., erklärte in ihrem Wahrspruch, nicht entscheiden zu können, ob Unfall oder ein Verbrechen vorliege.

Scott war bekanntlich mit gebrochenem Schädel und bewußtlos am Fuße der nach der Hochbahnhaltestelle Stony Island Ave. führenden Treppe aufgefunden worden und im Washington Park Hospital wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben.

Pastor Kneipps Naturheil-Anstalt

20-22 Süd State Str.

Wir kuriren wenn andere fehlschlagen.

Rheumatismus, Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Tumors, Blasenkatarh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abszesse, Leberleiden, Lungen- und Nierenleiden, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.

Keine Medizin. Keine Operation.
Buch frei.
Die Anstalt ist neu und höchst elegant.
Wir machen Euch gesund; retten und verlängern Euch das Leben.
Konsultation ist frei. Untersuchung kostet nichts.
Seit 20 Jahren bestehend.

PASTOR KNEIPPS
Natur-Heilanstalt
E. Marcus Rothschild, M. D. H. D., Direktor.
Offen 9 bis 5. Sonntags u. Feiertags 9 bis 11.

„Ye Olde Mossroof“

STRAIGHT WHISKEY

Das Produkt der vollendeten Kunst in der Destillation von Kentucky-Whiskies

Roehling & Schutz, Inc.
DISTILLERS & IMPORTERS
Gegründet 1853 CHICAGO, ILL.

Indische Ehehindernisse.

Daß in Indien Heiraten zwischen Angehörigen verschiedener Kasten ausgeschlossen sind, ist allbekannt. Aber nicht Jeder weiß, was für lächerliche Anlässe oft zur Bildung neuer Kasten führen, und aus was für unglaublichen Gründen deshalb Eheverbote zwischen jungen Leuten entstehen können. Nicht nur jeder einzelne Beruf, jedes einzelne Handwerk stellt eine streng geschlossene Kaste dar, so daß z. B. der Schneiderssohn nur eine Schneiderstochter freien darf, sondern auch die geringsten Abweichungen in der Ausführung der zünftigen Arbeit zerklüften sofort wieder die Gilde in neue Kasten, die sich gegenseitig verachten und sich gegenseitig ihre Kinder zum Ehebunde vorenthalten. So gibt es in einem Teile Indiens zwei Kasten von Fischern, deren ganzer Unterschied darin besteht, daß die einen beim Herstellen des Netzes die Maschen von links nach rechts arbeiten, während andere dies von rechts nach links tun. Heiraten können sich infolgedessen nur Fischerskinder, deren Väter „dieselbe Richtung“ einhalten. Ein Abweichen von der herkömmlichen Arbeitsweise hat auch die Kaste der Milchmänner in zwei Klassen gespalten: die einen kochen nämlich ihre Milch vor dem Buttern ab, die anderen aber sparen sich diese Mühe. Beide Klassen wollen nun von einander nichts wissen, und Hymens Bande können sich nur dort schlingen, wo die gleiche Methode des Butterns befolgt wird. Nach Angabe des Indienkenners Richard Garbe läßt sich etwas Aehnliches auch bei den Töpfern in Süd-Bengalen beobachten. Wer kleine Töpfe anfertigt und beim Drehen der Scheibe sitzt, der darf sich keine Hoffnung machen, je in eine Töpferkaste einheiraten zu können, in der große Töpfe im Stehen hergestellt werden! Vor diesen Beispielen fragt man sich unwillkürlich, wie Menschen es fertig bringen, sich solchem Zwange zu unterwerfen. Aber der Verlust der Kaste, der mit einer ungleichen Ehe verbunden ist, und ein jammervolles Dasein zur Folge hat, läßt eben für Jedermann, der nicht vom Hauche europäischer Kultur angeweht ist, die Kastenheirat selbstverständlich erscheinen. Ein in der Ehe unglücklich gewordener Inder, der zu einem Europäer Vertrauen gefaßt hat, äußert ihm gegenüber wohl Klagen über die Sitte der Kinderheiraten und meint, besser wäre es gewesen, wenn er sich in reiferm Alter selbst ein Mädchen hätte wählen dürfen; charakteristischerweise aber sagt er stets dabei: Ein Mädchen aus meiner Kaste!

— Er kann mitreden. — Afrikareisender (am Stammtisch): „Am gräßlichsten war mir stets das Gebrüll der Bestien bei Nacht; ich sage Ihnen, meine Herren, das war nervenerschütternd!“ — Stammgast: „Na, daran gewöhnt man sich doch!“ — Afrikareisender (gereizt): „Wie können Sie so etwas sagen! Waren Sie vielleicht schon mal in der Wilderniß?“ — „Das nicht; aber ich wohne dicht neben dem Zoologischen Garten!“

— Verwandte Geräusche. — Die Frau Wirtin will ihrem Studenten am Morgen das Frühstück aufs Zimmer bringen. Als ihr nach mehrmaligem Klopfen nicht geöffnet wird, spricht sie vor sich hin: „Nanu? Sollte er doch nicht zu Hause sein? Mir war es, als wäre er gegen zwei Uhr heimgekommen.... oder sollte in der Nacht ein Gewitter gewesen sein?!“

UMI

FREI

Erster Preis

Dieses prachtvolle

$300 Piano

Freier zweiter Preis

Prachtvolles 26-Stück Set von garantirten Silberwaaren.

Freier dritter Preis—

Ein prachtvoller echter Diamant-Ring.

Freier vierter Preis—

Eine goldene Damen- oder Herren-Taschenuhr, garantirt für 10 Jahre.

Könnt Ihr uns die richtige Antwort auf diesen Rebus geben? Versucht es.

An die Leser der Sonntagpost

Könnt Ihr denselben lösen?

Anweisungen—Die richtige Lösung des obigen Rebus drückt eine Tatsache aus, die für unsere Firma und Pianos schmeichelhaft ist.

Für die richtige oder am nächsten richtige Lösung

des obigen Rebus geben wir absolut **frei** ein $300 Piano. Für die nächstbeste eine schöne 26 Stück Kiste mit garantirter Silberwaare. Für die nächstbeste einen echten Diamantring. Für die nächstbeste eine goldene Herren- oder Damenuhr. Die fünf nächstbesten Lösungen erhalten Kredit-Orders oder Anweisungen für $135. Die nächsten fünf Kredit-Anweisungen auf $130. Die nächsten fünf Kredit-Anweisungen auf $125. Und alle Personen, die diesen Rebus beantworten, erhalten Kredit-Anweisungen für wenigstens $25, nur giltig als Teilzahlung auf ein neues Piano, ebenfalls die Wahl zwischen Bar Pin und Uhr-Anhängsel; und sollte mehr als eine richtige Lösung oder zwei oder mehr gleich richtige in der Lösung sein, so fällt der Preis demjenigen oder derjenigen zu, der seine oder die ihre Lösung in der hübschesten Weise zur Darstellung gebracht hat und die von größtem Wert ist, vom Anzeigen-Standpunkt aus betrachtet. Nur eine Person in einer Familie kann sich beteiligen. Alle Teilnehmer werden brieflich benachrichtigt, und alle Prämien müssen innerhalb 10 Tagen nach Schluß des Kontestes abgeholt werden.

Wir versichern, daß Jeder, der sich an diesem Kontest beteiligt, die gleiche Gelegenheit hat eine der großen Prämien zu erlangen. Die Richter sind drei unparteiische Männer dieser Stadt. Schiebt die Beantwortung nicht auf, sondern schickt Eure Lösung heute. **Kontest schließt am 10. November, um 6 Uhr Abends.** Schickt oder bringt Eure Antwort vor diesem Zeitpunkt.

Adressirt Fabrikanten-Vertreter,

Stephen M. Meyers Piano Co.

(NOT INC.)

59 E. Van Buren St. 2nd Floor Bet. Wabash & Michigan Avs.

CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Eile mit Weile.

Der Hochbahnverkehr gestern Abend recht umständlich und zeitraubend.

War schon gestern Nachmittag unter der Einwirkung der Umgestaltung des Verkehrs auf den Hochbahnen der Betrieb an der Hochbahnschleife ein ganz außerordentlich langsamer, so wurde es recht übel damit bestellt um neun Uhr Abends. An der Schleife benutzten wegen der Umbauten alle Züge das innere Geleise, von der Nordseite wurden nur die Evanston-Wilmette Züge auf die Schleife gelassen, dies aber dem auf den Haltestellen wartenden, oft hundertköpfigen Publikum erst dann angekündigt, wenn es dem Stationsbeamten gerade einfiel. So warteten viele eine halbe Stunde und länger auf Züge der Linien nach der Wilson Ave. und Ravenswood. Wer nach Ravenswood wollte, mußte an der Kinzie Straße umsteigen. Das Publikum ließ die kopflose Wirtschaft ruhig über sich ergehen.

Auf frischer Tat.

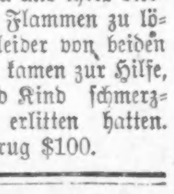
Von den Detektives Burns und Peterson wurde gestern Abend der 22jährige Frank Januszewski, Nr. 1502 W. Ohio Straße, angeblich in dem Augenblick, als er in Hermann Venkes Zigarrenfabrik einbrechen wollte, überrumpelt und verhaftet. Er wird sich wegen angeblichen Einbruchsversuchs und unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Mutter und Kind gefährdet.

Frau Mary O'Connell, 521 Sibley Str., ließ gestern Abend beim Schüren des Ofenfeuers eine glühende Kohle herausfallen, welche den Fenstervorhang in Brand setzte. Bei den Bemühungen der Frau und ihres vierjährigen Sohnes, die Flammen zu löschen, gerieten de Kleider von beiden in Brand. Nachbarn kamen zur Hilfe, nachdem Mutter und Kind schmerzhafte Brandwunden erlitten hatten. Der Sachschaden betrug $100.

+ Bruchleiden +

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.



Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.

Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

Dr. WOLFERZ CO.,

154 Nord 5. Avenue

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Großes Arbeiterfest.

Frau Pankhurst bei der „Woman's Trade Union League" zu Gast.

Ueber 1000 Mitglieder der Gewerkschaften Chicagos wohnten gestern Abend dem jährlichen Halloweenball der Woman's Trade Union League im Hotel LaSalle bei. Als Ehrengäste waren Samuel Gompers, John Mitchell und die englische Stimmrechtlerin Emmeline Pankhurst anwesend. Die Polonaise wurde von Frank Morrison, Sekretär der American Federation of Labor, und Frl. Agnes Nestor, Präsidentin der Womans Trade Union League, angeführt; ihnen folgten John Mitchell, früher Präsident des Bergleuteverbandes, und Frau Pankhurst, und diesen John Fitzpatrick, Präsident der Chicago Federation of Labor, und Frau Raymond Robins.

Auf der Straße verunglückt.

Beim Ueberschreiten von Ashland Ave. an W. 46. Str. trat gestern Abend Michael Pannik, 4316 S. Marshfield Ave., einer Elektrischen in den Weg und wurde zu Boden gerissen. Mit gebrochenem Nasenbein und Schürfungen wurde er von der Polizei nach Hause geschafft.

* Weil seine Kinder ihm gesagt hatten, sie wollten ihn nicht mehr im Hause haben, versuchte gestern Abend der 59 Jahre alte Ofenausbesserer Thomas Bingham, 4361 Shields Ave., sich zu vergiften. Man holte einen Arzt und brachte den Mann später zur Schlachthausbezirkwache, wo er Obdach erhielt.

Human.

Atlanta, Ga., 1. Nov. Verwalter Moyer hat es durchgesetzt, daß Sträflinge im Bundeszuchthause künftig nicht nach Nummern, sondern bei ihrem Namen gerufen werden, und daß ihre Tracht nicht länger in großen Buchstaben ankündigt, daß sie Bundesstrafgefangene sind.

Futterhändler beraten.

Kansas City, Mo., 1. Nov. Zweihundert Futterhändler aus sieben Staaten im Missouriтal beraten hier über eine Norm für konzentrirte Futterstoffe. Dr. J. J. Haywood aus Washington, D. K., und andere Fachgelehrte hielten heute Vorträge.

Die Panik in Bombay.

Bombai, 1. Nov. Die Finanzlage hat sich gebessert, da einheimische Bänker während der indischen Feiertage Gelegenheit hatten, große Summen aufzutreiben. Sollte das Perlenfischereisyndikat den Sturm bestehen, der durch dem Syndikat drohenden gefährlichen Mitbewerb heraufbeschworen wurde, so wird auch der Effektenmarkt sich wieder beleben.

Leset die „Abendpost".

Gestrige Vergnügungen.

Erfolgreicher Liederabend und Ball des Harugari Sängerbundes.

Zu einem schönen Erfolg gestaltete sich der Liederabend mit Ball, den der Harugari Sängerbund gestern Abend in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Straße, veranstaltete. Wie alle Veranstaltungen des alten angesehenen Vereins, der im nächsten Jahr sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern kann, hatte auch die gestrige eine große Anzahl Angehöriger und Freunde der Vereinigung angezogen, welche die trefflichen musikalischen Leistungen unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten H. von Oppen mit großem Beifall aufnahmen. Besonders „Zieh mit" von Angerer, „Sternennacht" von Sturm und „Schatzel klein" von Zand erzielten eine vortreffliche Wirkung. Das geplante Singspiel „Drei lustige Vagabunden" mußte wegen der plötzlichen Erkrankung eines der Mitwirkenden leider ausfallen. An das Konzert schloß sich ein vergnügter Ball, der die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen hielt. Die Leitung des gelungenen Festes lag in den Händen der Herren Ernst Fahlbeck, Max Müller, Martin Thr, William Piehl und Charles Münchow.

Freundschaftsstamm Nr. 24, U. O. R. M.

Sein achtes Stiftungsfest feierte gestern unter reger Beteiligung befreundeter Vereinigungen aus allen Stadtteilen der Freundschaftsstamm Nr. 24, U. O. R. M. Schwestern, in der Kabinethalle, Wiskonsin und Larrabee Straße, Abordnungen des Chicago Stamms Nr. 286, des Garfield Unterstützungsvereins, des Gemischten Chors des unabhängigen Ordens der Ehre und der Fidelia hatten sich eingefunden. Musikalische Darbietungen der beiden letzten Vereinigungen und humoristische Vorträge riefen gar bald eine äußerst vergnügte Stimmung hervor, so daß die Stunden schnell dahinschwanden. Ein Tänzchen schloß sich an. Die Leitung des gelungenen Festes lag in den Händen des Festausschusses, der sich, wie folgt, zusammensetzte: Marie Andersen, Käte Müller, Minnie Baarup, Auguste Wüst, Dora Gauger, Marie Springer, Frieda Schlicket, Marie Berger, Marie Cramer und Christine Heckler.

Phoenix Frauenverein.

Im Freimaurertempel der Nordseite gab der Phönix Frauenverein einen Ball, dessen gemütlicher Verlauf den vielen Anwesenden großes Vergnügen machte. Die Vorkehrungen hatten die Damen Lisette Neebe, Präsidentin; Pauline Jensen, Vorsitzende; Julie Hiller, Sekretärin; Elise Hoyer, Math. Hoyer, Ida Ellison, Marie Wenigmann, Alma Schweizer, Louise Hentschel, Anna Schnoor und Marg. Kaufmann bestens getroffen. Gute Tanzmusik und auch etwas Gutes zur Stärkung war zur Stelle. Auf dieser Grundlage vergnügte die Gesellschaft sich bis zu früher Morgenstunde.

Die Zimmerleute.

Das 41. Stiftungsfest des Zweiges Nr. 1784 der Vereinigten Brüderschaft der Zimerleute und Tischler von Amerika wurde gestern Abend in der Nordseite Turnhalle mit einem Ball gefeiert. Der Zweig ist ein deutscher, aber außer den Mitgliedern waren auch zahlreiche englisch sprechende Angehörige des Gewerkschaftsverbandes anwesend. Als willkommene Gäste nahmen an dem Feste der Sozialistische Sängerbund und die Gesangssektion des Frauenvereins La Salle teil, welche mehrere Tanzpausen mit beifällig aufgenommenen Gesängen ausfüllten.

Nord-Chicago Loge Nr. 157.

Die Nord Chicago Loge Nr. 157 des Ordens der Vereinigten Arbeiter, „A. O. U. W.", hat gestern Abend in Fleiners Halle an der Nord Halsted einen gut besuchten Ball abgehalten, zu dem auch die Mitglieder der englischsprechenden Logen sich eingefunden hatten. Großmeisterarbeiter Joshua H. Potts hielt eine Ansprache, in welcher er sich namentlich über den jüngsten Beschluß des Ordens verbreitete, Frauen als Mitglieder aufzunehmen. Das hatte zur Folge, daß sich eine ganze Anzahl Zuhörerinnen zum Anschluß meldete. Die Festleitung lag in den Händen der Herren Henry Fischer, John Maus, Ernest Kiehl, Josef Kneubühler, Josef Tschupp, Alex Arnold, Henry Sachs und Hermann Wehnert.

„Kaiser Friedrich".

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich hat gestern Abend in Springsguths Halle an der Nord Halsted und Willow Straße seinen famosen Bauernball und Erntefest abgehalten. Letzteres war schon frühzeitig so erfolgreich, daß um elf Uhr Abends alle Früchte „gestohlen" worden waren, was der Feldhüter sofort mit der Vorführung der Frevler vor den Kadi und dieser mit der üblichen Strafe ahndete. Die Trachten der zahlreichen Teilnehmer waren zum großen Teil recht hübsch, die Anordnungen die besten; getroffen worden waren diese von den Frauen Margarete Scholze, Franziska Ewert, Christine Halben und den Herren Fritz Heiden, John Groß, Gustav Halben, Christ Schönfeldt und Theodor Zimmermann. Der Gemischte Chor Fidelia und der gleiche Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre erfreuten mit Liedervorträgen. Unter den Besuchern waren auch viele Mitglieder des Schwäbischbadischen Damenvereins und des Unterstützungsvereins Prinz Heinrich.

Hessen-Frauenverein.

Bis zur Fastenzeit ist's zwar noch weit hin, das hielt aber den Hessen-Frauenunterstützungsverein nicht ab, schon gestern Abend einen Maskenball in der Northwesthalle abzuhalten. An Besuchern, maskirten und unmaskirten, war kein Mangel, denn die Festlichkeiten der Hessinnen sind immer zugkräftig, welcher Art sie auch sein mögen. Infolge der sorgfältig getroffenen Vorkehrungen seitens des gewissenhaften Festausschusses war allen Anwesenden die Möglichkeit geboten, sich bestens zu amüsiren, und sie faßten die Gelegenheit beim Schopfe, um erst zu weit vorgerückter Zeit nach lustig verbrachten Stunden an den Heimweg zu denken.

Thomas Jefferson Loge.

Der 23. Jahresball der Thomas Jefferson Loge Nr. 1, J. O. D., wurde in der Schlitzhalle abgehalten. Die Beteiligung war so stark, daß der Saal dicht gefüllt war, ein Beweis für die Beliebtheit welcher die Loge sich erfreut, und für die solide Grundlage, auf der sie ruht. Im Uebrigen verlief der Abend, wie es unter den Umständen nicht anders zu erwarten war, höchst harmonisch und vergnügungsreich. Die vom Festausschuß getroffenen Vorkehrungen waren tadellos.

Passive Resistenz von Richtern.

Wie dem Londoner „Daily Chronicle" aus Mailand berichtet wird, sollen auf dem nächsten Richterkongreß, der demnächst in Neapel zusammentritt, die Fragen einer Reform des italienischen Gerichtswesens erörtert werden. Das offizielle Organ der italienischen Richtervereinigung veröffentlicht ein Programm, in dem es unter Anderem heißt, daß die italienischen Richter viel schlechter bezahlt würden als die Gerichtsbeamten anderer Länder. Die Vereinigung will an die Regierung eine Resolution richten, in der für jeden Richter ein Mindestgehalt von 4000 Lire verlangt wird. Dieses Gehalt soll in Zeitstufen von drei zu drei Jahren gesteigert werden. Für den Fall, daß das Justizministerium diesen Vorschlag zurückweisen sollte, ist eine Art passive Resistenz geplant. Und zwar wollen die Richter die Prozesse dadurch verschleppen, daß sie sich genau an die Vorschriften der Gerichtsordnung halten und bei jedem Prozeß eine möglichst große Anzahl von Zeugen vorladen. Durch diese Resistenz der Richter würde das Zivilverfahren sehr kostspielig werden, da eine Menge von Zeugenverhören zu bezahlen wären.

Spazierfahrten aus dem Meeresgrunde.

Die deutsche zoologische Station in Rovigno, an der Westküste der Halbinsel Istrien gelegen, hat in den letzten Jahren für die Versorgung der zoologischen Anstalten an den deutschen Hochschulen und zuletzt für die Deckung des Bedarfs des neuen großen Aquariums in der Reichshauptstadt eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Früher war die Gewinnung der Tiere und Pflanzen dadurch erschwert, daß ihre Suche nur durch Taucher bewerkstelligt werden konnte, wenn man es nicht überhaupt dem Zufall überlassen wollte, welche Geschöpfe ans Tageslicht gefördert wurden. Selbst bei flachem Wasser, wo das Auge bis auf den Grund zu dringen vermag, ist eine genaue Erkennung erschwert oder unmöglich, da die Lichtbrechung das Bild verzerrt. Um diesen Fehler nach Möglichkeit auszuschalten, haben die Fischer schon früher kleine Kästen mit gläsernem Boden verwandt, damit wenigstens die Bewegung der Wasseroberfläche keine Störung verursachen könnte. Seit etwa einem Jahre ist aber für Rovigno ein besonderes Boot gebaut worden, das nicht nur für die praktischen Zwecke, sondern auch zu Spazierfahrten für Forscher und Naturfreunde ausgezeichnet verwendbar ist. In dem flachen Boden des Bootes ist, wie Dr. Mulsow in der Allgemeinen Fischerei-Zeitung schreibt, eine große und starke Glasscheibe eingelassen, wobei die Spiegelung von oben und von den Seiten her durch Vorhänge abgeblendet ist. Infolgedessen tritt das Bild des vom Tageslicht erreichten Bodens deutlich hervor. Auf diese Weise kann der Meeresboden bis zu 30 Meter Tiefe und bei ungünstigem Wetter bis 10 oder 15 Meter Tiefe untersucht werden. Eine Fahrt in diesem Boot gewährt einen außerordentlichen Genuß, besonders an einer zerklüfteten Steilküste, wie sie Istrien darbietet. Die Vertiefungen, wo das Auge den Boden nicht mehr erschaut, liegen wie dunkle Inseln zwischen den Erhöhungen, wo das reiche Wachstum der buntfarbigen Algen wie versunkene Wälder oder wie ein wogendes Kornfeld aufragt. Dazu kommen nun die Schwärme der Meertiere verschiedenster Art. Fische der mannigfaltigsten Form und Farbe, Krabben und Einsiedlerkrebse, Seewalzen und Seesterne. Alles das überschaut der Fahrgast dieses Bootes von einem bequemen Platz aus durch den gläsernen Boden.

— Druckfehler.—(Auf einer Speisekarte): Gebackenes Horn 50 Pf.

WILDUNGER

Helenenquelle und Georg-Victorquelle. Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht.

C. von der Bruck, 61 Park Place, New York.

Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.

Dr. Reichardts berühmte **Augen-Tropfen**

nur echt zu haben in meiner Office: 1852 Ogden Avenue. Stunden: 1 bis 5 Uhr Nachmittags.

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Flanellstoffe

Velvet Finish Kimono Velour, in den neuen Herbst-Mustern und Farben; andere verl. 11½c; spez. die Yard $8\frac{1}{2}$c

Seide gestickte Domet Flannels für Babys- u. Kinder-Skirts etc.; regulär 14c wert; die Yard... $10\frac{1}{2}$c

Schwere, wendbare Ballrobe Flannelle; in einer vollständig. Partie der neuesten Must. u. Farbenkomb.; überall 48c; die Yard für nur 33c

27-zöllig. Eden Cloth und Yachting-Flannele in einfachen Farben und fancy gestreiften Effekten; wert 19c; Verkaufspreis für die Yard... $12\frac{1}{2}$c

Blankets u. s. w.

Mit Sateen bezog. Comforters, gefüllt m. rein., weißer Watte, prächtig Scroll abgesteppt, manche m. 9zöll. Bordüre; regul. $3; morgen für... 2.19

Plaid wollene Blankets, in sortirten Farben, 2-zöll. seidene Mohair Binding; reichliche Auswahl von absolut dauerhaften Farben. Nicht zusammenlaufend. Wert 5.00; speziell das Paar 3.98

Silkoline Comforters in gut. Qualit., fancy gedruckte Muster u. gefüllt m. sanit. Watte; in hellen und dunklen Farben; Hand tufted oder abgesteppt; bis zu 1.75 wert; Auswahl zu 1.19 und 93c

Kleiderstoffe u. Cloakings zu bedeutend herabgesetzten Preisen

300 Stück schottischer Tweed und Diagonal Suitings, in all den neuesten Farbenkombin., in Grau, Lohfarbe Braun, Grün etc.; geeignet für Anzüge, Ueberzieher und Skirts; 36 Zoll breit, reg. 35c; die Yard für...... 19c

10,000 Yards von Dreß-Waaren und Suitings, einschließlich der ganzwollenen Broadcloths, ganzwollenen Panamacloths, ganzwollenen Cheviots, ganzwollenen gestreiften Serges, ganzwollenen Homespuns, Suitings in einer großen Partie von einfachen und neuesten Mustern, wert bis 1.00; Verkaufs-Preis für die Yard........ 50c

Neue Whipcord Suitings — in den neuen „Two-Tone" Effekten kommen in einer vollständ. Partie von Schattierungen; gerade das Richtige für Herbst- und Wintergebrauch; reg. 39c Werte; in unserem November-Verkauf, die Yard 25c

54zöll. schwere fancy schottische Plaids u. Checks. Novelty Cheviots Plaid Backs, fancy Bouches u. breite Wale Diagonals, schwer genug ohne Futter. Für Sport Coats; wert bis 3.50; Yd. 2.48, 2.29, 1.89, 1.69, 1.48 und ... 1.19

54-zöll. winterschwerer Chinchilla-Stoff, in einfach. u. fancy Plaid und Check Backs; eine elegante Partie um zu wählen; wert $3, $4 u. 5.50; die Yard 3.48, 2.98, 2.69, 2.48 und......... 1.98

Ganzwoll. Chinchilla Cloaking in gestreiften Effekten; regul. 75c wert; 27 Zoll breit; die Yard für......... 39c

36-zöll Cream weiße Sturm-Serge, gute und schwere Qualit., geeignet für Skirts, Anzüge oder Dresses; gewöhnlich zu 60c verkauft; am Montag die Yard für nur 39c

50zöll. marineblau Mohair - Sicilian; guter, glänzend. Finish, in extra schwer. Qualität, andere verlang. 50c für die Yard: Verkaufspreis, 33c

Sponging frei

Alle Dreß-Waren und Suitings, welche es benötigen, werden gespongt, Shrunk und appretirt — während unser. November-Verkaufs. **Kostenlos**

Schwere Sturm Serge in den beliebten Schattirungen als Marine, Lohfarbe, Braun, Weiß, Cardinal, Grau usw. — Ueberall mit 50c verkauft — die Yard zu 39c

Seidene Barred-Plaids, in einer vollständigen Partie der neuesten Herbst-Moden und -Farben —Speziell markirt für diesen Verkauf: die Yard 19

Diese Werte in Coats werden Euch interessiren

Damen-, Mädchen- und Junior-Coats, — gute Modelle, hergestellt aus ganzwollenen Thibets, Cheviots, Chinchillas, Boucles und Mischungen, korrekt passend, gut geschneidert, einfache und fancy garnirte Effekte, manche bis zum Kragen zum Knöpfen. —

Andere garnirt mit Seide Braid und Velvet, Roll-Kragen, Patchtaschen, fancy Back Modelle.

Ebenfalls „Sport"-Coats, hergestellt aus ganzwollenen und Plaid Back Fabrikaten, in Schwarz, Marine, Grau, Braun und Mischungen, Größen 14 bis 44, wert bis $8.00; am Montag zu

$5.00

Futterstoffe 32zöll. fcy. gestreifte Venetian Coat- und Jacket-Futterstoffe— reich glänzende Appretur für 2 Saisons garantirt, speziell Montag, Yard, 39c

Spitzen Deutsche Torchon-Spitzen u. dazu pass. Bands. Werte rangiren bis zu 8c; Auswahl am Montag, Yd., 4½c

Taschentücher Leinene oder eine Ecke bestickte Lawn Taschentücher f. Damen, in hübschen Mustern, auch extra feine Lawn-Taschentücher für Männer, Werte bis 8½c, Dtz. 5.xc: das Stück, zu 5c

Korsets R&G Special Korset —mittlere Büste, sehr langer eng anschließ. Skirt, von feinem Stoff; — zwei Paar Strumpfbänder, Gr. 18 b. 30, 73c

Handschuhe Fließgefütterte Glace-Handschuhe für Männer, in lohfarbig, für den Gesellschafts- oder Straßengebrauch, in allen Größen. Auswahl, zu 48c

Handschuhe Automobil Travenette Gauntlets für Männer, mit großem Leder Cuff, nur in schwarz— Andere verlangen 39c, Auswahl, zu 25c

Band Reinseid. Messaline Taffeta, Moire und Plaid und Roman gestreiftes Band, in helle und dunkle Farben, w. b. 15c — die Yard für 9½c

Besatzstoffe Crystal Gold Jet u. Persian farb. braided Edges u. Bands, Werte bis 25c, Yd., 6½c

Seidene Braids, in schwarz u. farbig, 2 und 3 Zoll breit, 35c wert, die Yard 10c

Kurzwaaren Gewellte Haar Wavers oder Curlers— Packet von 6 für 4½c

Pad Strumpfbänder für Damen — zu 9c

Strumpfbänder für Kinder, in verschiedenen Größen, zu 2½c

Stickerei 27zöllige Stickerei Skirting; hübsche Eyelet Effekte, gut 50c wert; speziell, d. Yard zu 29c

Likör Whiskey, Pennsylvania Rye —Qt.-Flasche, 72c

Baß Ale, in England auf Flaschen gezogen, Dutz. Nips 85c

Wein, Kalifornischer Port oder Sherry, d. Flasche, 22c

Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen— volle Qt.-Flasche 92c

Putzwaaren

Knit Bonnets, Hüte und Kappen f. Mädchen und Kinder, in verschiedenen Farben-Kombinationen und sortirten Formen — f. Schule sowie Straße etc; die Werte rangiren bis zu 75c; Auswahl zum Preise v. 37c

Eine Muster-Partie von Federn, 16 Zoll lang, 6 Zoll breit —in reich. glänzenden Schwarz u. in ein. schönen Partie v. Farben, and. verl. 1.75; spez. f. Mont. 1.23

Hüte werden frei garnirt

Anzüge zu $2.63

Anzüge für Knaben, Yoke Norfolk-Modelle, Gürtel ganz herum; zwei Paar Knickerbockerhosen; mit Uhrtasche u. Gürtel Loops und voller Peg Schnitt, schlichtgrauen Cheviots, blauen Twills, grauen u. braunen Pin Checks, Diagonals und Novelty Geweben, Größen 6 bis 16 Jahre — $4.50 wert, für.... 2.63

$3 russische Facon Ueberzieher; — von schweren Stoffen gemacht; — in einer großen Auswahl von dunklen Farben; hoch am Hals zuzuknöpfen, Gürtelrücken, Gr. 4 bis 8 Jahre, Auswahl 1.97

Unterzeug

Für Damen — gerippte baumwoll. Leibchen mit hohem Hals und langen Aermeln und Fußknöchel lange Hosen, in Weiß und Ecru, überall 25c; Auswahl zu......... 16c

Für Damen — schwer gerippte baumwollene grau fleeßte Leibchen mit langen Aermeln und Fußknöchel langen Hosen, wert 59c; Auswahl zu... 39c

Für Damen — Union-Suits mit niedrigem Hals, ärmellos und Fußknöchel-Länge oder langen Aermeln und Fußknöchel-Länge; 69c Werte, zu......... 43c

Damentrachten

Flannelette und Velour Flannel Dressing Sacques, wert bis zu 69c; speziell zu nur......... 37c

Flannelette - Nacht - Gewänder, einfach, — weiß oder rosa u. blau gestreift, leicht beschädigt, wert 50c; zu...... 37c

Lange Velour Flannel Kimonos, Satin bound Kragen und Manschetten; — spezieller Wert $1.50 — unser Preis ist nur...... 97c

Weiße Lawn-Schürzen, bestickt, — mit Ruffle ringsherum, wert 39c; zu nur......... 24c

Werte in Leinen

45c grasgebleichter schottischer Homespun Tafel-Damask; 58 Zoll breit; sehr schwer; geeignet für Restaurants — nur in Dice-Mustern; speziell für Montag, zu..... 29c

Ungebleichter Homespun Crash Toweling geeignet für Küchengebrauch, sehr absorbirend; ein Bargain für Montag die Yard zu... $4\frac{1}{2}$c

300 farbige Satin Cameo Bettdecken, für Betten voller Größe, prächtige Muster in der Mitte und teilweise farbig in Blau, Rosa, Grün oder Buff; gefranst oder sorgfältig gesäumt, wert bis zu 2.25:

Speziell zu 1.57 und 1.39

Die letzten Partien von Reardons Lager von Damenschuhen zu 33⅓ Proz. am Dollar.

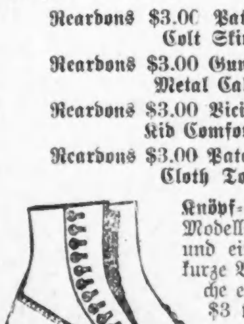
ungefähr 1800 Paar Damenschuhe— alle Welt genäht, hochmoderne Styles, Größen 3 bis 8.

Reardons $3.00 Patent Colt Skin Schuhe;

Reardons $3.00 Gun Metal Calf Schuhe;

Reardons $3.00 Vici Kid Comfort Schuhe;

Reardons $3.00 Patent Colt Cloth Top Schuhe.



Knöpf- und Schnür-Modelle, mit spitzen und einfachen Zehen; kurze Vamps und flache engl. Leisten, bis $3 wert, Auswahl 1.17

Strümpfe. Ein Verkauf

25c leichte Cashmere Strümpfe für Damen.........

25c wollene Damenstrümpfe, flacher gerippter Oberteil.........

25c Ribbed Leg wollene Strümpfe für Damen.........

25c Seide Lisle schwarze oder Tan Damenstrümpfe.........

25c Derby gerippte schwere baumwollene Damenstrümpfe.........

25c Cashmere Babystrümpfe, seidene Fersen und Zehen.........

25c leichte Cashmere Strümpfe für Männer.........

25c schwere wollene Strümpfe für Männer.........

35c Seide und Worsted gemischte Männerstrümpfe.........

35c schwere Bundle wollene Fuhrleute-Strümpfe.........

25c mittelschwere Seide Lisle Männerstrümpfe.........

35c schwere seidene Strümpfe für Männer, schwarz oder farbig.

Auswahl zu 15c

Spitzen-Gardinen

Einzelne Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, 50 Zoll breit, in Weiß und Ecru. Nothingham und Fishnet-Gewebe. Leicht beschädigt, Werte bis 1.25 das Paar, das Stück... 33c

Rope Portiere. Balances, aus schwerem Velour Cord, breites Tapestry Band für Oeffnungen bis zu 4 Fuß Breite; wert 1.00 zu........... 37c

36zöllig. Gardinen-Madras, farbige Figuren, für Hallen, Lesezimmer und Speisezimmer; überall 10c; die Yard für... $5\frac{1}{2}$c

Fabrikreste in Gardinen-Voiles; Madras und Scrim; ziemlich alle Gardinenlängen u. viele sind einander gleich, wert b. 30c; die Yd. 14c

81 Nottingh. Spitzen-Gardinen; doppelfad. Net, 45 u. 50 Zoll breit, 3 Yds. lang; neue Muster, das Paar für......... 63c

Seite 9 bis 16.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 2. November 1913.

(Für die „Sonntagpost“.)

Anna's beste Freundin.

Novellette in Briefen und Depeschen von Albert Weiße

Liebe Frances!

Ich bin zu glücklich, um mein Glück allein tragen zu können. Mein Herz würde, glaube ich, vor Freude springen, wenn ich nicht einen Teil davon in Deinen mitfühlenden Busen ausschütten könnte. Also wisse: Eduard hat mir gestern seine Liebe erklärt! Wie kalt sich diese Worte auf dem Papier ausnehmen! Wie berauschend aber klang es, welche Seligkeit umfing mich, als er mich zärtlich an seine Brust zog und mir zuflüsterte: „Ich liebe Dich!“ Und als ich dann aus überströmendem Herzen die drei kleinen Worte zurückgab, und wir die ersten Küsse tauschten, da wußte ich, daß die glücklichste Stunde meines Lebens gekommen sei! — — —

Doch ich will meinen Jubel niederstimmen, wenigstens für so lange, wie ich am Schreibtisch sitze, denn, wenn ich meinen hochgehenden Gefühlen die Zügel schießen ließe, wäre ich gar nicht im Stande, einen vernünftigen Brief zu schreiben..

Wer „mein Eduard“ ist? Du wirst nicht lange zu raten haben. Du machtest seine Bekanntschaft gleichzeitig mit mir. Es war auf der Geburtstagsfeier meiner Freundin Alice im letzten Sommer. Onkel befand sich damals, wie auch gegenwärtig wieder, auf einer Geschäftsreise, und Du warst auf meine Bitte nach Chicago gekommen, um mir in seiner Abwesenheit Gesellschaft zu leisten. Obgleich Du nicht speziell von Alice eingeladen warst, gingst Du doch, auf mein Drängen, mit mir zu dem Familienfeste. Du hast es sicher nicht bereut, meinem Wunsche nachgekommen zu sein, denn wärst Du zu Hause geblieben, so hättest Du damals nicht den liebenswürdigsten und schönsten jungen Mann Chicagos, meinen jetzigen Schatz, Mr. Eduard Moyen, kennen gelernt. Leugne es nicht, daß mein Eduard diesen Eindruck auf Dich machte! Du sprachst nicht nur am Abend nach unserer Rückkehr in bewundernden Ausdrücken von ihm, Du schwärmtest auch bis zur Stunde Deiner Abreise von seinen Vorzügen in einer Weise, die mir in die Seele schnitt! Ich war eifersüchtig. Er hatte Dir besser gefallen, als alle anderen jungen Männer, die Du in der Gesellschaft kennen lerntest; ich aber liebte ihn mit der Liebe, die mit elementarer Gewalt über uns kommt, mit der Liebe auf den ersten Blick. Ich war nicht nur eifersüchtig auf Dich; ich fürchtete Dich auch. Wegen Deiner Schönheit, Deiner gesellschaftlichen Talente, nicht minder wegen der größeren Erfahrung, die Du als junge Wittwe im Umgang mit Männern besitzest, erblickte ich eine gefährliche Konkurrentin in Dir. Deshalb vermied ich es ängstlich, Dir eine Gelegenheit zu bieten, bei der Du ihn möglichenfalls während Deines Hierseins wiedersehen könntest; und als Du nach Milwaukee zurückreistest, atmete ich erleichtert auf.

Dieses Bekenntniß sieht nicht aus, wie das einer „schönen Seele“; und unter hundert Frauen würde wohl kaum eine zu finden sein, die einer Freundin eine so offene, rücksichtslose Aussprache nicht übel deuten würde. Doch ich kenne Dein goldenes Herz und Deinen klugen Verstand. Aus der Tatsache, daß Du die Erste bist, der ich mein junges Liebesglück zujubele, wirst Du die Ueberzeugung gewinnen, daß ich Dich für meine beste, aufrichtigste Freundin halte, und Dein kluger Verstand wird Dir sagen, daß Du es einem Weibe nicht verargen darfst, wenn sie in eifersüchtige Wallungen gerät, sobald sie — ob mit Recht oder Unrecht — glaubt, daß ihr der Mann, den sie heimlich liebt, von einer Anderen abspenstig gemacht werden könnte.

Das war mein Fall. Doch jetzt, nachdem mein Eduard die beseeligenden Worte „Ich liebe Dich!“ gesprochen, und wir uns ewige Treue geschworen haben, fürchte ich kein Weib auf der Erde mehr, das zwischen mich und ihn treten könnte.

Es trifft sich schlecht, daß mein Onkel — Du weißt, er ist gleichzeitig mein Vormund — sich gerade wieder auf einer Reise befindet und erst nach einiger Zeit zurückkehren wird. Eduard, der ihn noch gar nicht kennt, brennt darauf, sich die Einwilligung zu unserer Heirat, die dann so schnell wie möglich erfolgen soll, von ihm zu holen. Würde ein Anderer, wie Eduard, bei ihm um meine Hand anhalten, so müßte ich befürchten, daß er einen abschlägigen Bescheid erhält. Du kennst die Gründe, weshalb Onkel nicht wünschen, ja mit aller Entschiedenheit dagegen Stellung nehmen würde, daß ich mich verheirate; aber vor Eduards Liebenswürdigkeit werden diese nicht Stand halten, sondern wie Butter an der Sonne zerrinnen, umsomehr, wenn ich meine Bitten mit den seinigen vereinige, und wir Beide dem Onkel erklären, daß wir ohne einander nicht leben können und w o l l e n.

Doch jetzt will ich schließen, denn mein Schatz ist soeben eingetroffen, um mich zum Theater abzuholen.

Tausend Grüße und Küsse von mir und etwelche von ihm (entnimm daraus, daß ich gar kein bischen mehr eifersüchtig bin).

Deine Freundin Anna......

Liebe Anna!

...... und nun, da ich Dir von Herzen Glück gewünscht, und Dich tüchtig wegen Deiner ganz unbegründeten Eifersucht ausgezankt habe, muß ich Dich auf etwas aufmerksam machen, selbst auf die Gefahr hin, daß es Dich unangenehm berühren wird, und Du mich für eine Schwarzseherin und Unglücksprophetin halten magst! Ich glaube nämlich, daß Du den Widerstand, den Dein Onkel und Vormund gegen Eure Heirat unbedingt leisten wird, sehr unterschätzest! Du hast einen Glauben an die Liebenswürdigkeit Deines Eduards, der Berge versetzt, und Du hast Recht, sofern es sich um Frauen handelt; ich bin selbst überzeugt, daß er bei ihnen alles durchzusetzen vermag, was er durchzusetzen beabsichtigt! Doch Dein Onkel ist keine, durch Liebenswürdigkeit und Schönheit zu bestechende Frau, sondern ein alter und sehr energischer Mann, der seinen Willen zum obersten Gesetz für sein Handeln gemacht hat und an seinen Entschlüssen mit eiserner Zähigkeit festhält! Was kann Dein Eduard mit all' seiner schmeichelnden Ueberredungskunst, die er unzweifelhaft besitzt, was kannst Du mit Deinen Bitten und Tränen bei ihm ausrichten, wenn er ein entschiedenes „Nein“ sagt?

Und hat er von seinem Standpunkt Unrecht, wenn er sich mit allen, ihm zu Gebote stehenden Mitteln Eure Heirat zu verhindern sucht?

Versetze Dich in seine Lage! — Kurz bevor Deine Tante vor zwei Jahren starb, machte sie ein Testament, nach dem Du 10,000 Dollars als Erbe ausgezahlt erhalten solltest, falls Du für Deinen Onkel bis zu seinem Tode die Haushaltung, die Du unter ihrer Leitung vortrefflich erlernt hast, führen würdest. Noch auf ihrem Sterbelager gelobtest Du ihr, treu für ihn zu sorgen und ihn nicht zu verlassen, selbst wenn sich Dir auch die günstigsten Heiratsaussichten erschließen sollten! — Auf dieses Gelöbniß hat er gebaut; er hat jeden Gedanken an das Eingehen einer zweiten Ehe aufgegeben, und Dir ganz die Fürsorge für sein Wohl überlassen. Du bist ihm unentbehrlich geworden! Und jetzt, nach kaum zwei Jahren, und zu einer Zeit, da Du noch nicht einmal die Großjährigkeit erlangt hast, soll er Dich Deines Gelöbnisses entbinden, und Dich aus seinem Hause, in dem Du als Waise aufgenommen und erzogen bist, ziehen lassen, weil Du einem fremden Manne, der plötzlich zwischen Euch getreten ist, und den er noch gar nicht kennen gelernt hat, folgen willst! Ich wage es kaum zu hoffen. Und dennoch will ich Dich nicht entmutigen; es mag auch in Eurem Falle wider mein Erwarten das Wort, daß „wahre Liebe alles überwindet“,“ seine Betätigung finden! — Ich werde jede Stunde des Tages in Gedanken bei Euch weilen, und sehe mit ebenso viel Mitgefühl wie Spannung einer baldigen Nachricht, die hoffentlich alle meine Befürchtungen zerstreut, von Dir entgegen.

Beste Grüße an Dich und auch an Deinen Eduard (Du bist ja nicht mehr eifersüchtig) von Deiner Freundin

Frances.

* * *

Depesche von Anna — Chicago an Mrs. Frances — Milwaukee.

Telegraphiere, weil zu aufgeregt, Brief zu schreiben. Deine Befürchtungen eingetroffen, Heiratsantrag Edwards von Onkel aufs Entschiedenste abgelehnt. Er will noch einen Versuch machen, Onkel umzustimmen! Werde über Erfolg oder Nichterfolg berichten! —

„Liebe Frances!

Hättest Du geahnt, daß ich jemals als Hilfesuchende an Deine Türe klopfen und Dich um Aufnahme in Deinem Hause anflehen würde? Solches ist jetzt der Fall!

Das Haus meines Onkels ist mir verhaßt, und er selbst noch unendlich mehr. —

Oh, ich bin das elendeste Geschöpf! Es gibt auf der ganzen Welt kein unglücklicheres Wesen als mich; selbst Deine mitfühlende Seele wird den ganzen Jammer meiner vernichteten Hoffnungen und das furchtbare Verhängniß, das über mich hereingebrochen ist, nicht völlig erfassen und begreifen können!! —

Die Depesche, die ich vor etwa drei Wochen an Dich sandte, bestätigte im vollen Umfange die Befürchtung, die Du in Deinem Briefe wegen der Stellungnahme Onkels zu meinen Heiratsabsichten ausgesprochen hattest! Gleich am ersten Tage nach Onkels Ankunft kam Eduard, um ihn um meine Hand zu bitten. Onkel befand sich im Rauchzimmer. Ich wollte den Geliebten auf diesem sauern Gange begleiten und seinen Antrag durch meine flehentlichen Bitten unterstützen; doch wies er dieses Anerbieten mit der Begründung zurück, er sei Mannes genug, um mit einem andern Manne in jeder gerechten, wenn auch noch so schwierigen, Angelegenheit selbstständig zu verhandeln. Ich fügte mich seinem Willen und ließ ihn allein gehen. Bald darauf hörte ich lautes Sprechen, das in einen heftigen Streit auszuarten schien. Wegen des starken Geräusches, das die Neupflasterung der Straße vor unserm Hause verursachte, konnte ich, obwohl ich an der Türe lauschte, nicht Alles, was die Beiden miteinander sprachen und worüber sie stritten, verstehen. Soviel aber entnahm ich doch aus dem Erlauschten, daß der Onkel nicht nur den Antrag schroff ablehnte, sondern auch meinen Geliebten mit gemeinen Schimpfnamen belegte. Als das Wort „Heiratsschwindler“ fiel, wollte ich ins Zimmer stürzen, um des beleidigten Geliebten Partei zu ergreifen, doch in diesem Augenblick ging die Türe auf und Eduard kam, hochrot vor Aufregung heraus. Er vereitelte meine Absicht, indem er mich am Arme festhielt und, mit Gewalt seine zornige Erregung niederkämpfend, in beinahe ruhigem Tone zu mir sagte: „Noch ist Alles nicht verloren! Ich weiß ein Mittel, womit ich den alten Mann da drinnen zu zwingen gedenke, mir das soeben verweigerte Jawort zu unserer Heirat zu geben. Frage jetzt nicht, worin dieses Mittel besteht und unternimmt auch nichts, was Dir etwa zur Förderung unseres Zweckes dienlich erscheinen mag, sondern überlaß mir Alles und stärke Dich an meinem Glauben, daß wir zu unserm Ziele gelangen werden. Du sollst bald Weiteres von mir hören!“

Damit ging er fort.

Bald darauf kam der Onkel in mein Zimmer und sagte, sich ebenfalls zur Mäßigung im Tone zwingend: „Anna, schlage Dir die Flausen von Deiner Liebschaft aus dem Kopfe! Ich habe den jungen Fant mit seinem Heiratsantrage abgewiesen und halte die Angelegenheit für erledigt! Verstanden?“

Eingedenk der Warnung meines Geliebten, mich vollständig abwartend zu verhalten, erwiderte ich nichts und weinte nur still vor mich hin.

„Weine nicht,“ sprach Onkel beinahe milde,“ ich will Dein und mein Bestes. Sei versichert, die Zeit wird Dich lehren, daß ich die Wahrheit spreche.“ Ich trocknete meine Tränen, nicht weil ich einen Trost in seinem Zuspruch fand, sondern weil ich mich an den mutigen Worten Eduard's, daß Alles gut enden werde, aufrichtete.

Ich erwartete bestimmt, daß schon am nächsten Morgen, spätestens zu der Zeit, in der Onkel nach seiner Office in der unteren Stadt zu fahren pflegt, mein Geliebter zu mir kommen oder mir wenigstens eine Mitteilung über das, was er zu tun gedenke oder bereits getan habe, zugehen lassen werde. Ich wurde in dieser Erwartung bitter getäuscht! Den ganzen Tag sah und hörte ich nichts von Eduard. Am Abend packte mich eine fieberhafte Unrast, und in der Nacht konnte ich, von allerlei quälenden Gedanken gefoltert, kein Auge schließen. Am nächsten Morgen wurde ich indeß wieder ruhiger. Eduard, sagtet ich mir, hat behauptet, daß er ein Mittel wisse, um den Onkel willfährig zu stimmen. Worin konnte dieses Mittel bestehen? Doch nur darin, daß er den dokumentarischen Beweis eines unantastbaren Charakters, einer makellosen Herkunft, eines Vermögens, das meine Zukunft sicherstellte usw., dem Onkel unterbreitete. Die Beschaffung solcher Papiere mochte Tage, vielleicht eine Woche, in Anspruch nehmen und sogar eine Reise nach einer anderen Stadt nötig machen. Ja, so würde es sein. Ich mußte mich in Geduld fassen, und ich tat es. Es verging eine, es vergingen zwei Wochen, — ich hatte mich an diese von mir selbst zurechtgelegte Erklärung der Abwesenheit Eduards zuletzt wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm geklammert, fühlte aber, wie bei dem untätigen, um so mehr marternden Warten und bei den Enttäuschungen, die mir jeder neue Tag brachte, meine geistigen und körperlichen Kräfte aufgerieben wurden und ich langsam einer Nervenzerrüttung, wenn nicht gar dem Wahnsinn, entgegenging. Ich beschloß also, das Warten aufzugeben und den vergeblich Erwarteten selbst aufzusuchen. Da ich Eduards Adresse kannte, begab ich mich zunächst nach dem betreffenden Hause. Der Janitor konnte mir nur die Auskunft geben, daß die Leute, von denen Mr. Moyen ein Zimmer gemietet hatte, schon vor Wochen ausgezogen seien. Ob er mit ihnen gegangen sei oder nicht, und wo die früheren Mieter jetzt wohnten, wisse er nicht. Dann lief ich zu meiner Freundin Mive, bei der wir, Du und ich, Eduard kennen gelernt haben. Sie hatte ihn seit längerer Zeit nicht gesehen, gab mir aber ein langes Verzeichniß von Freunden und Freundinnen, mit denen Eduard auch bekannt geworden war. Gestern wollte ich mich auf den Weg machen, um auf der Suche nach meinem Eduard jeden Einzelnen abzuklappern; ich kam aber nicht dazu. Onkel teilte mir am Frühstückstisch mit, daß er heute wieder auf die Reise gehen werde, und gab mir verschiedene Aufträge, wie das Packen seines Koffers, das Bestellen einer Kraftdroschke usw., die ich im Laufe des Tages ausführen sollte.

Heute ganz früh fuhr er ab. Ich ging nach seinem Zimmer, um die Fenster zu öffnen. Dabei bemerkte ich, daß sein Schreibtisch nicht verschlossen war. Eine Schublade war weit herausgezogen. Ich wollte sie zurückschieben; dabei fiel mein Blick auf ein darin liegendes, aufgerissenes Kuvert. Denk Dir meine Erregung, meinen Schreck, als ich in der Adresse die Handschrift meines Eduard erkannte. Am ganzen Leibe zitternd, zog ich den Brief heraus. Es waren nur wenige Zeilen, die darin standen. Die Buchstaben tanzten vor meinen Augen; ich mußte mich erst einige Minuten sammeln, ehe ich die, aus diesen hüpfenden schwarzen Schriftzeichen geformten Worte und Sätze lesen konnte; aber als mir schließlich das Furchtbare, das der Inhalt des Briefes für mich enthielt, zum Verständniß kam, da — da — da — brach ich ohnmächtig zusammen. O, wenn ich doch nie zum Bewußtsein zurückgekehrt wäre!

Der Brief war von dem Tage datirt, an dem mein schändlicher Vormund den unglücklichen Eduard in so gemeiner Weise beleidigt hatte. Er lautete:

Mein Herr! Sie haben mir heute die Hand Ihres Mündels verweigert, trotzdem ich Ihnen erklärte, daß ich ohne Anna nicht leben kann und werde. Sie haben mich dieserhalb verlacht und wie einen Idioten oder noch etwas Schlimmeres behandelt. Ich wiederhole Ihnen hiermit diese Erklärung, und bemerke dazu, daß ich mir das Leben nehmen werde, falls Sie Ihre Entscheidung nicht rückgängig machen und mir Ihre schriftliche Einwilligung zu meiner Ehe mit Anna bis 5 Uhr morgen Nachmittag nicht zustellen sollten. Eduard Moyen.

Unter den Brief hatte, wie es bei Geschäftsleuten üblich, der Unmensch von Onkel eine kurze Angabe der von ihm erteilten Antwort gemacht:

„Der Mensch ist entweder ein Narr oder ein Heiratsschwindler. In dem einen wie dem anderen Falle verliert die Welt nichts, wenn er sich das Leben nimmt. Im Gegenteil, sie gewinnt dabei, wenn ein Idiot oder ein Gauner weniger auf ihr herumläuft. Habe ihm also geraten, seinen löblichen Vorsatz auszuführen.“

Oh, Frances! Ist das nicht furchtbar? Muß ich nicht wahnsinnig werden bei dem Gedanken, daß der Mann, oder vielmehr das Ungeheuer, das wie ein Mann aussieht, daß also dieser Unmensch, den ich als Onkel und Pflegevater liebte und als Vormund respektirte, den Geliebten meines Herzens in den Tod getrieben hat? Im ersten Augenblicke, nachdem mir die ganze Bestialität dieses intellektuellen Mörders zum klaren Bewußtsein gekommen war, dachte ich daran, ihn zu töten und mir dann selbst das Leben zu nehmen; doch ich bin zu fromm und fürchte Gott zu sehr, um nicht vor der Begehung solch großer Sünde zurückzuschrecken.

Möge er mit seinem fluchbeladenen Gewissen leben bleiben, und auch ich will leben, um den Geliebten bis zu meinem letzten Atemzuge zu betrauern. Doch will ich den Mörder nicht wiedersehen; ich will aus seinem Hause fliehen, ehe er von seiner Reise zurückkehrt. Jetzt kennst Du den Grund, warum ich Dich im Eingang dieses Briefes gebeten habe, mich unter Deinem Dache aufzunehmen. Willst Du es tun? Ich werde Dir, wenn Du es verlangst, wie eine Magd dienen. Ich muß fort...fort von hier...nur fort. Eine briefliche Antwort würde dieses Fortkommen von hier — wenn auch nur um einige Stunden — aber immerhin verzögern. Daher bitte ich um eine Drahtantwort.

Deine unglückliche Anna!

* * *

Depesche von Mrs. Frances ...., Milwaukee, an Miß Anna ...., Chicago.

Bleib' bei Deinem Onkel! Er ist kein Mörder! Eduard hat sich nicht das Leben, sondern eine andere Frau genommen, da er Dich nicht kriegen konnte! Und diese andere Frau bin i ch.

Ende.

Ihres Schicksals sicher.

Von Eva Gräfin v. Baudissin.

Das Telephon läutete zum zweitenmal.

Die Schlafzimmertür öffnete sich, und heraus, im langen, spitzenbesetzten Nachthemd, stürzte die kleine Baronin:

„Lassen Sie nur, Anna, ich werde selbst“....

Das Mädchen reichte ihr den Hörer, die Baronin neigte den Kopf und hielt den Hörer sich ans Ohr.

„Aha!“ dachte sie, als sie die Stimme erkannte, die aus geheimnisvoller Ferne und doch so deutlich zu ihr sprach.

Dem Mädchen, das noch immer hinter ihr stand, bereit, sie abzulösen, kam es vor, als säume sie einen Augenblick, ja, als höben sich ihre Schultern in einem unterdrückten Seufzer, ehe sie eine Antwort gab. Aber dann sagte sie kurz:

„Um zwölf Uhr — ja. Adjeu!“, hing den Hörer zurück und drehte sich dem Mädchen zu: „Gleich anziehen, Anna — es kommt Besuch.“

Nach dem Bad, als ihr Haar gebürstet wurde und sie selbst eifrig an ihren Nägeln herumpolierte, warf das Mädchen einen Blick auf das Spiegelbild und fand das kleine Gesicht ihrer Herrin noch schmaler und blasser als in den letzten Tagen. Was mochte ihr nur fehlen? So viele Freunde, so viele Verehrer hatte sie — nur zu wählen brauchte sie, nur die Hand auszustrecken — weshalb tat sie es nicht? Man wurde weder jünger noch schöner und sollte lieber die Zeit benützen, ehe sie kritisch wurde. — — —

„Schon wieder ein weißes Haar!“ Sie versuchte, es auszuzupfen.

„Lassen Sie nur, Anna! Sie wachsen doch immer nach — es hilft nichts mehr, ich werde alt!“

„Frau Baronin sollten doch nicht so etwas sagen.“ Die Stimme des Mädchens klang empört und vorwurfsvoll.

Ihre Herrin entgegnete nichts. Sie hatte die Rechte über die Augen gelegt, so, als wenn man sich in etwas Unabänderliches fügte. Ob das mit dem erwarteten Besuch zusammenhing, ob endlich — endlich die Hochzeit gefeiert werden würde, auf die man schon so lange wartete?

Wer außer ihrer Baronin der zweite „Leidtragende“ dabei sein würde, das war ihr ziemlich egal. Es gingen nur standesgemäße Partien aus und ein, Herren, die alle gleich liebenswürdig, gleich freigebig ihr gegenüber waren und sie offenbar als durchaus wichtigen Faktor bei der ganzen Angelegenheit betrachteten. Und da dieser titellose, stille Engländer der glücklich wieder abgereist war, ehe es zu einem Unglück gekommen war, das ihr, Anna, wirklich beängstigend nah und möglich erschien, so verändert hatte sich die Baronin in den Tagen seiner Anwesenheit gezeigt, so blickte sie wieder hoffnungsvoll in die allernächste Zukunft. Vielleicht heute schon, vielleicht — —

Draußen klingelte es; nach einer Weile klopfte die Köchin an und sagte, es sei ein Einschreibebrief gekommen. Anna holte ihn von der Tür, und wie sie der Baronin das Postbuch zum Eintragen ihres Namens hinhielt, sah sie, daß die Farbe in dem zarten Gesicht unaufhörlich wechselte. Da warf auch sie einen Blick auf den umfangreichen Brief und erkannte die langweilige Schrift dieses langweiligen Engländers! Ja, das hatte noch gefehlt!

„Frau Baronin sind fertig,“ sagte sie schnippisch, „soll ich das Kleid“ —

„Nein, nein, danke, ich möchte erst — — “

Die roten Siegel brachen, und Anna sah noch geschwind, daß ein Etui, ein schmales, kleines Etui, zum Vorschein kam. Aber zu ihrem Leidwesen stellte die Baronin es neben sich auf den Toilettentisch und griff nach dem Schreiben, das noch im Kuvert steckte. Wenn es doch Ernst wurde mit diesem Engländer — nein, fort aus Berlin ginge sie nicht!

Ohne weitere Wünsche abzuwarten, ging sie hinaus, tief beleidigt durch die Rücksichtslosigkeit ihrer Herrin, solch eine Partie zu machen! —

Die kleine Baronin las die kurzen, herzlichen Zeilen, die das Schmuckstück, eine entzückende Diamantennadel, begleitet hatten, wieder und wieder; dazwischen blickte sie auch wie verwirrt auf das Etui, das nun offen vor ihr stand. Das — das — sandte er ihr — das war alles, was er ihr zu sagen hatte: „Tausend Dank for your charming companionship“ — so faßt er ihre Begegnung nach so vielen Jahren, auf die sie doch beide, wie sie sich zugaben, seit langem, langem gehofft hatten, auf, so: als Erneuerung der freundschaftlichen, alten Beziehungen, als ein Wiederbeleben der köstlichen, frohen Jugendzeit, als den Versuch: noch einmal ein paar Tage wieder jung zu sein?! — Sie sah in den Spiegel, aber sie wußte, daß sie in diesen Tagen gealtert hatte. Seit er fort war, ohne das erlösende Wort zu sprechen, das sie doch immer auf seinen Lippen gewähnt hatte, vielleicht, weil es vom Grunde ihres Herzens aufgestiegen war, und sie vollständig erfüllte, ihr Wesen, ihre Gedanken — und so, hatte sie gemeint, müsse es auch ihn beherrschen und sich endlich von seiner Zunge lösen. Acht Tage waren vergangen, in denen sie gehofft hatte, verzweifelt gewesen war und wieder in neuer, heißer Sehnsucht empfand: „Er muß schreiben — er wird schreiben!“ — Heute — ja, da lag der Brief vor ihr auf der Glasplatte. Sie hatte gewußt, daß er kommen würde, und dem anderen ruhig die Aussprache gewährt: bis dahin, bis um zwölf Uhr, hielt sie ja die Gewißheit in Händen und konnte allem trotzen, aller Liebe, aller Leidenschaft, der ganzen Welt! Dann war sie gefeit—und ihres Schicksals sicher!

Ihres Schicksals sicher! Das war sie nun. Sie stützte den Kopf in beide Hände und sah sich im Spiegel an. Sie konnte nicht weinen, wie in den letzten Nächten, sie konnte nicht jammern, nicht klagen, nicht mehr die Arme ausstrecken: „Verstehst Du mich nicht — nimmst Du mich nicht an Dein Herz?“ — Sie war allein, wie seit Jahren, ohne Seele, zu der sie sich flüchten konnte, allein mit der furchtbaren Wahrheit, die ihr den Atem raubte und wie ein Fels auf ihrer Brust lag. Sie stieß den Stuhl zurück und ging auf und ab. Ihre Lippen öffneten sich und schlossen sich wieder: nicht sprechen, schweigen — wem auch sollte sie sich anvertrauen, wer hätte Trost für sie gehabt! Nur einer konnte um ihr Leid wissen, es verstehen, ihre Gefühle mitempfinden — und dieser eine war der, um den sie litt! Sie blickte auf die Uhr: noch knapp zwei Stunden! Wo sollte sie die Kraft hernehmen, sich zu widersetzen! Sie war ja zerbrochen, wehrlos — aber weshalb wollte sie nicht auch nachgeben, alles mit sich geschehen lassen? Sie durfte sich verschenken — niemand erhob Einspruch, niemand lag doch an ihr. — —

Sie würgte die Tränen nieder. Niemand sollte sie schwach sehen. Aber irgend jemand mußte sie gestehen, wie es in ihr aussähe, sie mußte sich die Last vom Herzen wälzen. Sie setzte sich an den in der Sonne glänzenden Boule-Schreibtisch; wie auf einer Insel saß sie da im hellen Fleck am Fenster — das übrige Zimmer lag noch im Schatten.

Langsam und ruhig schrieb sie an ihn, ihren englischen Freund, der nun in Homburg weilte und sie ein wenig vermißte.

„Lieber Fred,“ schrieb sie, „nur noch zwei Stunden trennen mich von meinem Schicksal. Ich will sie benutzen, um Dir zu sagen, wie seltsam verwickelt Du nun zum zweitenmal in das sein wirst, was die Menschen auch diesmal wieder „mein Glück“ nennen würden. Damals, vor achtzehn Jahren — ich war eben siebzehn und verbrachte meine Ferien von der englischen Pension aus bei Euch in London — da waren wir ineinander verliebt. Vom ersten Blick an — weshalb wollen wir uns das heute nicht zugestehen?! Wir waren so wundervoll jung, beide — da ist das Verliebtsein die selbstverständliche Folgerung einer Begegnung. Und es kam ein Abend, wo wir in heiterer Kompagnie in den großen Garten des Kristallpalastes zogen, wo es ein prächtiges Banquett gab u. Musik und Feuerwerk und Tausende von Menschen — aber auch den Zauber, der über alten, schattigen Gärten liegt und in der Einsamkeit, wenn man sie so nahe dem Lärm und der Unruhe aufsucht. — Wir suchten und fanden sie, halb unbewußt, getrieben von unserer Jugend und unserer Verliebtheit. Auf einer Bank unter einer Hängeweide saßen wir, und ich beugte mich vor, um den Flug einer Leuchtkugel zu verfolgen, die eine strahlende Straße im dunklen Blau des Himmels zog, da legtest Du den Arm um mich, und als ich mich zurückwandte, küßtest Du mich. Es kam mir nicht unerwartet, nicht überraschend — es war wie das letzte, beseligende Geschenk nach all den voraufgegangenen glücklichen Tagen. Ich hatte wohl immer gewußt, daß etwas noch Schöneres, noch Herrlicheres kommen müsse als Deine Verehrung und Auszeichnung und die Süßigkeit, die Deine Nähe mir brachte.

Ich mußte abreisen — und ich harrte auf ein Wort von Dir. Kummer und Enttäuschung quälten mich — aber sie banden mir auch die Zunge. Zum Abschied schütteltest Du mir ehrlich die Hand und sagtest: „Good by, Miß Edith“ — nicht einmal zum Bahnhof begleitetest Du mich!

Ich wartete lange auf einen Brief, auf eine Zeile. Aber Du hattest mich vergessen. Ich war Dir nur eine Spielerei, ein Zeitvertreib gewesen. Heute kann ich Dir ja gestehen, daß mir diese Erfahrung viel Tränen gekostet, ja, daß sie meine Jugend vergiftet hat.

Ich heiratete schon ein Jahr darauf Baron Ferneis. Ich war begierig, wie Du die Nachricht auffassen würdest: Du äußertest Dich nicht dazu, nur ein schöner Silberkorb traf als Hochzeitsgeschenk ein. Er stand immer auf dem Tisch, als Du jetzt bei mir zu Gast warst. Aber wir haben nicht von ihm gesprochen. — —

Wir haben auch darüber nicht gesprochen, daß Du während der achtzehn Jahre, die seit unserer Begegnung und — Liebe vergangen sind, niemals ein Weihnachtsfest oder meinen Geburtstag vorübergehen ließest, ohne mir ein Buch, ein Bild, jedenfalls immer ein Erinnerungszeichen, zu senden; selten von einigen Zeilen begleitet. Aber ich kannte Deine Handschrift, mein Mann kannte sie, und an jedem Festtag wieder sagte er: „Dein rührend anhänglicher Freund!“

Ich wurde Witwe — und Du schriebst mir herzlich und botest mir Deine Hilfe und Deinen Rat an. Ich hatte beides nicht nötig — Du weißt ja nun, daß ich um gute Freunde nicht verlegen bin. Endlich — nach achtzehn Jahren! — bist Du dann selbst gekommen, und wir waren beide wieder ineinander verliebt, auf den ersten Blick. Weshalb sollen wir es leugnen? — Du warst gut zu mir, ah, so gut, mit dieser selbstverständlichen Courtoisie, die Ihr Engländer Frauen gegenüber vor allen Männern voraus habt. Ich fühlte mich geborgen, glücklich — und wartete unbewußt auf etwas noch Schöneres, wie einst unter den Zweigen der alten Hängeweide. Es kam. — Als Du mich eines Abends im Wagen nach Hause begleitetest, sagtest Du leise: „Soll es werden wie einst?“ Und ehe ich antworten konnte, küßtest Du mich. Heißer als einst — und leidenschaftlicher — wir sind beide keine Kinder mehr wie einst — aber mir war, als hätte ich auf diesen Kuß lange, lange Jahre gewartet, ja, vielleicht mein ganzes Leben lang.

Dann bist Du abgereist. Wir schüttelten uns die Hand und Du sagtest lächelnd und herzlich: „Good-bye, Miß Edith.“ Und ich — ich war töricht genug, wieder auf einen Brief zu warten, auf eine Zeile — denn von Dir hing mein Schicksal ab!

Ich weiß wohl, daß Du bei Deiner ernsten Arbeit nicht viel Zeit für mich gehabt hättest. Du hast mir so deutlich das Leben englischer Frauen ausgemalt: Trennung während des ganzen Tages —, und am Abend ein müdegearbeiteter, abgespannter Mann, der nichts von Geselligkeit hören mag, sondern am liebsten am Kaminfeuer sitzen bleibt. Ich fühlte, Du wolltest mich abschrecken; ich bin Dir noch immer zu jung, zu lebenslustig — ich wäre Dir unbequem. — Ich habe um jeden Fußbreit gekämpft gegen Deine Ansichten, Du hast mich langsam zurückgedrängt. Und doch habe ich gehofft — unsinnig bang und heiß gehofft: das Wort, das uns beide erfüllt und das einfach heißt: Zusammengehörigkeit — diesmal mußtest Du es sprechen!

Nun liegt Dein Brief vor mir; auch die schöne Nadel für „my charming companionship“. Du bist großmütiger geworden als einst — Du bist inzwischen auch zum reichen Mann geworden. — Gleich kommt der Mann, dem ich heute Antwort geben soll. Sie ist nun wieder von Dir bestimmt worden. Zum zweitenmal tue ich einen entscheidenden Schritt, nachdem Du mich verlassen hast. Lebe wohl. Ich danke Dir für Deine Güte — ich werde auch die Nadel tragen. Und sage Du nun in Gedanken, mit Deinem sanften, immer bereiten Lächeln: „Good-bye, Miß Edith.“

Um ein Uhr war die Unterredung zwischen der Baronin Ferneis und dem Kommerzienrat von Brouwer beendet. In sechs Wochen wollte sie seine Frau werden.

„Du trägst eine neue Nadel, Edith?“

„Ja,“ sagte sie und drückte leicht die Finger auf die Diamanten. „Sie ist heute morgen erst gekommen, von meinem englischen Freund — dem ältesten, den ich habe. Du wirst ihn in den Kauf nehmen müssen, Heinrich.“

„Weshalb nicht?! Wenn er nicht unbequem ist?“

Sie schüttelte den Kopf. „Sehr bequem — nur zu Weihnachten oder zu meinem Geburtstag läßt er von sich hören.“

„Gut! Mag es so bleiben!“

„Ja, es soll so bleiben,“ sagte sie ruhig.

Drüben, am Boule-Schreibtisch, zerriß sie den Brief an ihren englischen Freund in kleine Fetzen.

Ende eines Räuberhauptmanns.

Aus Petersburg kommt die Meldung, daß der berüchtigte Räuber Selim Kan, der seit vielen Jahren der Schrecken des Terekgebietes war, in einem Kampf mit seinen Verfolgern gefallen ist. Selim Kan war ursprünglich Ackerbauer im Wedener Kreise, beging dann einen Mord und wurde nach Sibirien verbannt; er flüchtete jedoch und kehrte in seine Heimat zurück. Hier scharte er eine wohlgeschulte und organisirte Bande um sich und begann ein regelrechtes Räuberleben. Anfangs 1909 richtete er an den Chef des Tereker Gouvernements, den General Michejewein, eine Zuschrift, in der er ausführte, nur die Ungerechtigkeit und die Verfolgungen der Behörden hätten ihn auf die schiefe Bahn gedrängt; er empfinde aber Reue und sei bereit, eidlich zu versprechen, daß er wieder ein ordentliches Leben führen wolle, wenn man ihm volle Begnadigung zusichere. Der General erwiderte Selim Kan, begnadigen könne man ihn seiner zahlreichen Verbrechen halber nicht; er möge den Mut aufbringen, sich zu stellen. In Erwiderung dieser Aufforderung erneute Selim Kan seine Ueberfälle und Mordtaten mit verdoppelter Heftigkeit. Nun wurde unter Kommando eines Offiziers namens Werbitzki eine Strafexpedition gegen ihn ausgerüstet. Werbitzki veröffentlichte in dem Wladikawkaser Tagblatt Terek einen offenen Brief an Selim Kan, in dem er den Räuberhauptmann aufforderte, sich zum offenen Kampf zu stellen. Selim Kan antwortete ihm in einer Art Memorandum, er sei bereit, den Kampf mit den Truppen aufzunehmen. Zu dem Kampf kam es nicht; aber Selim Kan verübte seither eine weitere Reihe von Untaten. Er und seine Leute ermordeten eine Anzahl Polizisten und einen Dorfschulzen, dann mehrere Polizeioffiziere; sie überfielen einen Post- u. Personenzug und töteten dabei mehr als dreißig Passagiere. Sie brachten eine Reihe anderer Züge zur Entgleisung, um sie zu berauben. Dann überfielen sie mehrere Dorfbanken; und fast nie ging es ohne Blutvergießen ab. Viele Bahnstationen plünderten Selim Kans Leute aus. Den Schafzüchter Mjesjajew nahmen sie gefangen und schleppten ihn in die Berge, wo sie ihn gefangen hielten, bis 18,000 Rubel Lösegeld gezahlt waren. Sie töteten auch den Chef des Wedener Kreises, Oberst Galajew. Sie überfielen selbst ein Militärpatrouille und metzelten sie nieder.

— Wink. — Kleiner Bauer (der von einem Baron auf der Jagd angeschossen wurde, als ihm derselbe nur zwanzig Mark gibt): Ich dank' auch schön für die — Anzahlung!

Glocken unter dem Wasser.

Roman von Kurt Eckberg.

(10. Fortsetzung.)

„Polka!" rief Oswald dem Dirizenten zu.

Röschen lachte hell auf. „Polka! Köstlich! Die ist vorüber!"

Oswald fiel der Mann im Märchen ein, der eine Nacht zu schlafen vermeint hatte und als er aufwachte, waren es 100 Jahre gewesen.

„Wie kann ich das gut machen, gnädiges Fräulein!" rief er bestürzt aus.

„Das ist nicht schwer," lächelte Röschen. „Ich habe das Souper noch frei, und ich weiß vom Onkel, daß Sie noch keine Dame haben". Sie reichte ihm ihre Tanzkarte. „Und nun noch eins, Herr Oberleutnant", fuhr sie fort, indem er seinen Namen kritzelte; „wenn ich kein Kotillonbukett kriegen sollte — nicht wahr, dann bringen Sie als Arrangeur mir eins. Damit's nicht aussieht, „als ob". „Als ob" — ist immer so peinlich".

Oswald nickte lächelnd.

„Ich bringe Ihnen zwei," sagte er väterlich. „Auf einmal; „als ob" es eins wäre".

Sie drückte dankbar seinen Arm. „Sie sind aber wirklich zu rührend!"

Der Oberst kam auf Oswald zu.

„Liebster Bergen, der jüngste Juwelenständer Allencourt ist noch nicht zur Francaise engagiert."

Oswald verabschiedete sich und schleppte den kleinen Fenchel zu der langen Amerikanerin hin.

Wanda saß mit Otto auf dem kleinen Diwan in ihrem Zimmer und plauderte mit ihm.

„Dies ist Ihr Serail", sagte er und sah sich aufmerksam um.

„Woraus schließen Sie das?"

„Aus dem Einklang der zwischen Ihnen und dieser anmutenden Umgebung besteht. Die freundliche Ordnung und die blühenden Geranien, von denen Sie eine im Gürtel tragen. Wie hübsch sich übrigens der Geranium hier entfaltet. Er hat viel Sonne".

„Sie irren, das Zimmer liegt nach Norden."

„Wo die Tochter des Hauses wohnt, ist immer Sonne".

Wanda zog zerstreut die Blüte aus ihrem Gürtel und drehte sie zwischen den Fingern. Ein Blütchen knickte ab und fiel zur Erde. Er hob es auf.

„Es wäre schade", murmelte er, „wenn sie zertreten würde!" Damit steckte er sie in das Knopfloch seiner Rabatte.

Oswald sah herein und sah die Blume auf dem schwarzen Tuche leuchten. Mit scheelem Seitenblick auf Otto bot er Wanda den Arm.

„Ihre Frau Mutter fragte soeben nach Ihnen, gnädiges Fräulein". Damit führte er sie zur Oberstin.

Otto blieb gedankenvoll sitzen.

Hatte der Adjudant schon irgendein Anrecht auf das Mädchen.

Melanie kam ihrer Tochter schon auf halbem Wege entgegen und nahm sie sogleich etwas beiseite.

„Liebes Kind", sagte sie und schlug den großen Adlerfächer rauschend auseinander. „Ich sah dich soeben allein mit Herrn von Richards in deinem Zimmer sitzen, euer Gespräch machte den Eindruck viel zu großer Intimität. Ich bitte dich, denke daran, wie unangenehm es Bergen sein muß, wenn du mit einem anderen Herrn eine so intime Unterhaltung führst."

„Aber Gott — Bergen —" stammelte Wanda.

„Er wird sich dir sicher heute noch erklären."

Wanda packte unwillkürlich der Mutter Arm.

„Herrgott, was soll ich dann tun, Mama?!"

„Das muß dir doch dein Herz sagen".

„Ich glaube, Mama, ich weise ihn ab", entfuhr es ihr gepreßt.

„Abweisen!" rief Melanie lauter, als es ihr lieb war. „Das ist doch nicht dein Ernst. Einen so vortrefflichen Menschen abweisen! Ich denke, er ist dir sympathisch?"

„Ja, wenn er zu Pferde sitzt. Aber im Ballsaal ist mir so bange vor ihm".

Melanie ersah aus der stockenden Rede die süße Befangenheit der ersten Liebe. Ihr Herz tat einige beglückte Schläge. Hier mußte man nachhelfen.

„Das ist immer so, wenn man liebt," flüsterte sie der Tochter ins Ohr. „Die Liebe kommt selten als klares Gefühl bei so kühlen Naturen wie du bist. Oft klärt sie sich erst —" sie stockte. Es erschien ihr doch etwas unzart, jetzt schon vom ersten Kusse zu reden.

„Wann?" blickte Wanda mehr als sie sprach.

Melanie konnte nun nicht anders. Mit geniertem Lächeln sagte sie: „Im ersten Kusse".

Wanda wurde dunkelrot und nagte an der Unterlippe.

„Sieh mal, liebes Kind", fuhr Melanie fort und begann auf und ab zu gehen, „Bergen ist ein famoser, liebenswürdiger Mensch, daß kein Mädchen ihm einen Korb geben würde. Im Gegenteil, jede würde sich seines Antrages freuen."

„Ja, aber Mama ... wenn mich nun aber nach dem ersten Kusse schaudert?"

Melanie lächelte eigentümlich. „Man schaudert nicht so leicht, mein Kind Bergen ist doch kein wüster Mensch."

„Nein .. nein .. das ja nicht, aber ..."

„Nun also. Mir würde er ein sehr lieber Sohn sein." Damit wandte sie sich anderen Gästen wieder zu.

„Mir würde er ein sehr lieber Sohn sein! ..." hallte es in Wanda nach.

„Endlich mal was, was man Erscheinungen nennt," sagte Lehmann zu Horst, auf eine der Allencourts weisend, und stopfte ein Käsebrötchen in den nicht gerade kleinen Mund. „Schade, daß ich kein Wappenschild habe, was neu gefaßt werden muß; diese eleganten Mädels hätten mich reizen können. Nur, Ihre Leutnants gehen ja scharf drauf los. Sie protegieren die Damen, wie ich höre?"

„Meine Frau," sagte Horst lakonisch.

„„Angenehme Mädchen?"

„Ich habe kein Urteil."

„Verkehren Sie denn nicht?"

„Nur meine Frau."

„Eigentümlich. Separierte Ehe," lachte Lehmann.

Horst sah ihn scheel an. „Ich verstehe Ihr Deutsch nicht, verehrter Herr."

Wie alle taktlosen Menschen wollte Lehmann sich herausreden. „Nun ich meine — — Sie dienen Mars, und Ihre Frau geht zu den Freundinnen."

„So ist es."

„Immer besser, als wenn Sie Mars diente, und Sie gingen zu den Freundrinnen; haha!" Da Horst die Nase rümpfte und schwieg, wechselte Lehman das Thema. „Schade, daß Fräulein Wanda so temperamentlos ist. Sie ist gar nicht zu erwärmen. Ich glaube die Frau Oberst gäbe viel für einen reichen Schwiegersohn. Hm ... ja .... was halten Sie eigentlich von einer Ehe mit einseitiger Liebe?"

Horst sah den Sprecher wie vorhin mit einem Viertelblicke von oben bis unten an, und sagte dann eisig: „Einseitige Liebe fault." Und ging ins Rauchzimmer.

In einer Ecke des Tanzsaales saßen Trudchen und Rolf. Sie kicherten und lachten in einemfort. Ueber was? Eigentlich über gar nichts.. Sie hatten die Welt um sich herum vergessen und befanden sich in einer eigenen Welt voll Jubel und Glück. Trudchen hatte sich noch nie so himmlisch amüsiert.

„Was sind Sie denn eigentlich, Herr Baron?" fragte sie jetzt naiv.

„Ich bin Assessor auf dem Landgericht."

„Hurrjeh! Ich dachte, Sie wären Student."

„War ich mal."

„Assessor! Da haben Sie's ja gar nicht mehr so weit bis zum Minister."

„Gar nicht mehr weit. Das Portefeuille habe ich sogar schon in der Tasche." Er holte sein Zigarreneťui heraus und hielt es ihr hin. „Und wissen Sie, was ich dann einführe?"

„Na?"

„Die Junggesellensteuer."

„Brillant! Sie sind der rechte Mann für unsere schlappe Zeit. Seit die Frauen den Männern alles abnehmen, verlieren die Männer immer mehr an Courage."

„An Courage fehlts uns Männern nun eigenlich nicht; meist nur an Gegenliebe."

„Unsinn! Sie wollen sich nur nicht mehr binden. Und dann diese dumme freie Liebe! Das soll immer so was heißen. Aber lassen Sie mal eine Frau so 'ne Richtung haben, dann wird sie gleich in Acht und Bann getan."

„Na hören Sie mal!" entrüstete sich Rolf, der noch nicht ahnte, welch ein kunterbunter Kram in einen unschuldigen Mädchenkopf stecken kann.

„Was, brummig können Sie auch sein?" lachte Trudchen unbeirrt. „Wir Frauen von heut sind doch keine Wickelkinder mehr. Wenn wir die Schulbank verlassen, regt sich das freie Weib in uns. Ja, ich bin fürs Freie. Die geistige Freiheit macht uns reif." Und mit Emphase: „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt! Ja, sehen Sie, hätte ich Ihnen nicht meine freie Meinung gesagt, da steckten wir beide jetzt noch so im Mustopf, wie da drüben die jüngste Allencourt und Leutnant Fenchel, die sich immer nur angucken und nichts miteinander zu sprechen wissen. Das kann ich Ihnen sagen, ... wäre die in Jena in die Schule gegangen und hätte sie nur einen Winter Vorträge dort gehört, da würde sie den Schnabel ganz anders rühren. Schade, daß Sie Jena nicht kennen!" Sie seufzte.

„O, ich kenne Jena sehr gut," beeilte Rolf sich zu sagen. „Ich habe da studiert."

Sie schlug die Hände zusammen. „Ne so was! Waren Sie denn in 'ner Verbindung?

„Aber Gnädigste! Ich war Korpsstudent!"

„Na drum auch die Fülle", sagte Trudchen mütterlich und maß ihn mit wohlwollendem Blicke. Rolfs Herz sank bis zu den Schuhsohlen hinab. „Aber ich seh' bei Ihnen ja gar keine Schmisse?"

„Die hab' ich nur immer den andern beigebracht."

„Schneidig!" Jetzt maß sie ihn mit bewunderndem Blicke. „Na, geben ist besser als nehmen. Und was Ihre Fülle anbelangt, so haben Sie für 'nen Korpsstudenten von ... na, ich taxier' Sie auf sechs Semester ... eigentlich noch 'ne recht schlanke Figur. Sie können unbesorgt jeden Abend Ihr Kännchen Lichtenhainer hinter die Binde kippen. Schließlich kriegen Sie doch noch eine Frau, denn es gibt sicher welche, denen das imponiert."

„Wirklich?!" Das Mädchen war ein Engel. Er küßte mit Emphase ihre kleine Hand.

Tropische Hitze ... bewegte Fächer ... Seidengeknister

Ein schwarzes Schleiergewand über weißem, duftigem Chiffongewalle zog an Abercrons Seite durch den Saal. Es hatte Hunderte gekostet. Es war bezahlt. Abercrons Schulden waren noch nicht bezahlt. Sie quälten ihn Tag und Nacht, sie vergällten ihm jeden Bissen. Baruch, der ihm seinerzeit sehr freundlich Geld vorgestreckt, steigerte den Zinsfuß und erhöhte den Wechsel. Nun fand Abercron diese Amerikanerin, die ihn von allen seinen Sorgen befreien konnte. Er fand sie hübsch, er fand sie amüsant. Er wollte sich in sie verlieben. Zwar regte sich leise eine Stimme in ihm, die ihm sagte, das sei nicht die richtige Weise, um sich die Schlinge vom Halse zu reißen. Aber gab es denn einen anderen Weg? —

Und Siddy war unbedingt die Hübscheste. Für andere sahen die vier Allencourts alle gleich aus. Alle vier waren gleich groß und gleich dünn, hatten alle so ziemlich das schmalnasige, spitzkinnige Gesicht mit dem etwas vorgeschobenen Unterkiefer; und alle waren gleich gekleidet. Sie unterschieden sich nur durch ihre Juwelen, die im Lande der Milliarden auf sie herabgeregnet zu sein schienen. Siddy trug Smaragden, Amy war in Rubinen gefaßt, Lizzy hatte sich mit Perlen geschmückt und Dolly umblitzten Brillanten.

Hastings, der Abercron die Unentschiedenheit vom Gesicht las, klopfte ihn in einer Tanzpause auf die Schulter.

„Miß Siddy Allencourt ist doch ein scharmantes Mädchen."

Abercron seufzte sehnsuchtsvoll und schwieg.

„Sie werden es nicht glauben wollen, aber ich verliebte mich in sie vor wenigen Jahren."

„Sie?"

Hastings lächelte. „Glauben Sie, ich könnte nicht lieben?" Dann ein Seufzer, dem Abercrons ähnlich. „Oh ja. Es war meine Absicht, in diese Familie hineinzukommen durch Heirat. Aber die Allencourts sind zehnfache Millionäre, in Dollars, wissen Sie. Sie wollen entweder einen Lord, einen Grafen oder einen Offizier. Miß Siddy ist es überhaupt nicht sehr um die Verheiratung zu tun, sonst wäre sie schon Lady Brambourne oder Marquise Failette de Pluny oder Gräfin Prickler. Alle diese Leute hatten nur kleine moralische Fehler. Der Mann, den sie nimmt, muß ohne Tadel sein, sonst läßt sie's bleiben."

Abercron schickte die Augen nach dem smaragdbesäeten Schleiergewande hin.

„Hatten Sie Schulden?" fragte Abercron gedehnt.

Abercron wurde nachdenklich.

„Sehen Sie, Mister Hastings, abblitzen ist eine dumme Sache, und man weiß doch nie ... Abblitzen ... nein, das sind die zehn Millionen nicht wert."

„Ja, ja," machte Hastings. „Ich kenne den Standpunkt der preußischen Offiziere. Die Ehre ist in Deutschland niemals Geschäftssache. Es ist bedauerlich. Denn manche Amerikanerin würde gern ihre Millionen einsetzen, um eine gesellschaftliche Stellung zu erlangen."

„Aber die Allencourts ..."

„Oooh, die ....!" Hastings erhob beide Hände gen Himmel, als wollte er damit die gesellschaftliche Stellung der Allencourts veranschaulichen.

„Und die Verhältnisse sind absolut sicher?"

„Absolut sicher."

„Auf Ehre?"

„Auf mein Wort."

Minnie unterbrach das Gespräch, und Abercron stürzte sich mit dem Löwenmut des entschlossenen Freiers in das Gewühl, um Siddy zur Quadrille aufzufordern, die die vier Allencourts mit vier Leutnants tanzten.

Minnie und Hastings sahen ihm nach.

„Nun, Mrs. Rembrandt," sagte George mit verstohlenem Lächeln, „haben Sie Ihren Schreck überwunden?"

„Oh, vorher mit dem Baron?" entgegnete sie mit großen Augen. „Denken Sie doch, wie unangenehm, ein Gesicht zu sehen, das einen geküßt hat ... Horst weiß doch davon nichts ... Und ich dachte gleich daran, daß ers ihm sagen würde ... Aber nun ist es gottlob der Bruder, der mich nicht kennt." Sie seufzte erleichtert auf und drückte sich in eine mollige, kleine Causeuse. Da die anderen Menschen wieder in den Tanzsaal strömten, setzte George sich ungeniert neben sie, wie ein alter Bekannter. So blieben sie eine Weile stumm nebeneinander sitzen. Minnie trug ein mattgetöntes blaues Seidenkleid mit Spitzen. Ueber jedem Ohr quoll ihr eine dicke blaue Bandrosette. Sie liebte das. Sie fand das kindlich. Es sah etwas chinesisch aus. Um die Taille wand sich ihr eine Schärpe aus echten Points, die im Rücken durch eine Brillantagraffe hochgerafft war und deren Enden nicht ganz bis zum Saum des Kleides niederfielen.

„Mister Hastings," sagte sie plötzlich in dem ihr eigenen naiven Ton, „ist das wirklich wahr, daß der Wert der beiden von mir einzulösenden Wechsel von ihrer Firma auf die Hälfte reduziert wird, oder war das nur ein Scherz von Ihnen?"

„Ein Scherz? Wieso? Sobald die beiden Missis Allencourts ihre Verlobung mit Leutnant Abercron und Leutnant Fenchel veröffentlicht haben werden, sinkt Ihre Wechselschuld auf die Hälfte herab."

„Sie werden sich heute verloben, Mister Hastings."

„Oooh . . ."

„Leutnant Abercron ist bis über die Ohren verliebt, und Leutnant Fenchel habe ich in Behandlung genommen. Er ist so weich noch — ein halbes Kind. Der Glanz blendet ihn."

„Ich will es Ihnen wünschen, Mrs. Rembrandt."

„Warum," begann Minnie und zog einen Schmollmund, „warum haben Sie nicht den Erlaß der ganzen Summe bei Ihrer Firma durchgesetzt, Mister Hastings?"

Er schwieg.

„Ich sage Ihnen, ich kann das Geld nicht beschaffen. Mein Mann ist von grenzenlosem Mißtrauen. — Und ich habe solche Angst vor ihm ... mir ist jetzt immer, als hätte er den Schlüssel zu allem schon in der Hand ..."

„Nonsense," brummte George. „Ihre Sache ist geregelt. Da ist gar kein Grund zu einer Besorgnis."

„Dennoch — — —"

„Er hat doch das Entschuldigungsschreiben der Hamburger Bank erhalten?"

„Das hat er erhalten, aber dennoch fürchte ich — —"

„Was wollen Sie denn nur! — Kann man mehr tun, als sich entschuldigen? Kann man mehr tun als mitteilen, daß der Herr, der das Ressort bearbeitet und solche Konfusionen macht, entlassen ist?" Er blickte Minnie in Grund und Boden, so als hätte Horst die Ehre der Firma angetastet und nicht die Firma die Ehre Horsts.

„Das ist ja alles ganz richtig, Mister Hastings ..." Sie streckte ihr Füßchen geistesabwesend unter dem Kleidersaum hervor und schlug mit dem Hacken im Rhythmus der Mazurka, die laut herüber klang, auf den Fußboden.

„Oh dear," seufzte George zerstreut.

„Wenn Sie wüßten, wie er gerast hat! Er war wie eine Furie! Oh, Horst ist jähzornig! Oh, Horst ist tobsüchtig! Oh, Mister Hastings, wie schrecklich! Ich kann es gar nicht sagen, wie fürchterliche Worte die deutsche Sprache hat! Und dann war er zu einem Rechtsanwalt gerannt .."

George fuhr auf. Wenn er je bleich wurde, so wurde er's jetzt.

„Was sagen Sie, Mrs. Rembrandt?"

„Die verunglimpfte Ehre seines Namens wieder herzustellen."

„Und was — — was — — — weiter?"

Alle Fibern in seinem Gesicht waren gespannt. Er hatte beide Hände auf die Lehnen des Sessels gestützt, den Oberkörper vorgebeugt, das eine Bein etwas zurückgezogen, sprungbereit, um fortzueilen, falls jetzt irgend etwas herauskam, was ihm oder seiner Firma Gefahr bringen konnte.

„Nun," versetzte Minnie, „der Entschuldigungsbrief zog ja dem Rechtsanwalt die Sache aus der Hand."

Georges Gesichtsmuskeln schlafften ab; seine Haltung wurde nachlässig wie zuvor.

„Ich wollte Ihnen das nur sagen, damit Sie und Ihre Firma sich in acht nehmen." Sie lehnte sich anmutvoll zurück, sah ihn mit lächelnder Herausforderung an und trommelte wieder mit dem Fuße. „Denn — merken Sie sich — werde ich ruiniert, so ruiniere ich Sie auch. Eine Katze läßt sich auch nicht erwürgen, ohne zu kratzen, you know." Ich will nicht allein leiden. Kommt etwas heraus, so erzähl' ich alles, von Ihnen und von mir. Ich habe dann nichts mehr zu verlieren." —

„So? —" Diese kleine, lächelnde, unbedeutende Frau war gefährlich. Sie war furchtbar gefährlich. Sie hatte seine Existenz in der Hand.

Er sah Minnie wieder an, wie sie da neben ihm in der Causeuse lag und ihn lächelnd mit leisem Triumph beobachtete ... und sah ihren Löckchenkranz ... und ihren kleinen weichen Fuß ...

„Ich bedauere tief, Mrs. Rembrandt, daß Sie mich so hassen."

„Don't be so stupid!" lachte sie, „ich hasse Sie gar nicht, nur will ich nicht geopfert werden. Und ich fühle, daß es darauf hinausläuft."

Er seufzte schwer auf, und sah ihr voll ins Gesicht.

„Es ist sehr traurig, daß Sie nichts anderes fühlen!"

In Minnies Antlitz schoß jäh das Blut. Kam da nicht wer? Der Oberst. Er patrouillierte das Festterrain ab, um etwa eine irgendwo vereinsamte Dame zu erlösen und im Triumph auf den Tanzplan zu geleiten. Auf die Dame, die der Oberst am Arm hielt, schossen sofort mehrere Tänzer zu. Das war Geheimordre.

Der Oberst blieb vor Minnie stehen.

„So jung — und tanzen nicht, gnädige Frau?"

Minnie lächelte etwas geniert, und sogleich sprang George für sie ein.

„Mrs. Rembrandt hat schon zu viel getanzt. Sie ist ermüdet," sagte er mit ergebungsvoller Höflichkeit, indem er sich verbindlich erhob.

Der Oberst ließ ein Weilchen den lächelnden Blick auf Minnie ruhen. „Fleur vivante," sagte er bewundernd, „Vergißmeinnicht."

Das war der richtige Ton für Minnie. Sie hüpfte empor und strahlte übers ganze Gesicht. „Oh, Herr Oberst! Zu viel Güte! Ja, denken Sie nur, in meiner Kindheit nannten sie mich immer: Little Minnie with the curled Hair!"

„Ich kann's mir denken, Sie müssen reizend gewesen sein. Ob aber reizender als jetzt, wage ich zu bezweifeln." Damit ging er.

George drückte Minnie wieder auf ihren Platz und strich ihr wie spielend über die lose hängenden Löckchen.

Minnie warf leicht den Kopf zurück, so als ob sie die dreiste Hand abschütteln wollte. Aber die Hand kümmerte sich um die Bewegung nicht.

Minnie sprang jäh auf. Eine beklemmende Angst erfaßte sie plötzlich. Auf ihrer Schulter lag die Hand, die sie im Traume so oft gewürgt. Sie fühlte sich mit einem Male wie durch bösen Zauber an diese Hand gefesselt, durch diese Hand zur Unterwürfigkeit gezwungen.... Und sie wollte doch nicht.... Und doch war diese Hand für sie ein Glück und eine schwere Bürde zugleich — ein zwingendes Joch. Sie erstarrte unter dieser Hand....

Als er ihr schärfer in die Augen sah, fühlte sie deutlich eine böse Kraft in seinem Blicke. Sie war außerstande, das zu ertragen. Und während sie dagegen kämpfte, erweiterten sich ihre Pupillen, ihre Gesichtszüge wurden starr, die Farbe wich aus ihren Wangen, ihre Lippen öffneten sich, ihre Brust arbeitete, als ränge sie nach Atem — es war, als stürbe sie da vor seinen Augen.

Er erschrak, als er das sah. Er hatte früher einmal Dienste in einer Irrenanstalt in St. Louis getan. So sahen einige von den Leuten aus, die ihre unheilbaren Anfälle bekamen.

Er packte sie an der Schulter und schüttelte sie heftig. „Was ist Ihnen, um Gottes willen!"

Der heftige Eingriff rüttelte sie auf. Sie zuckte zusammen, brach in ein hysterisches Schluchzen aus und war dem Zuspruch ruhiger Vernunft unzugänglich.

Wenn jetzt jemand kam! Das kompromittierte ihn ja.

„Mein Himmel, Mrs. Rembrandt, wie lassen Sie sich auch gehen!" flüsterte er unwirsch.

„Ich weiß es nicht — es kam so über mich —"

„Sie machen sich ja absichtlich krank. Ihre Nerven können das auf die Dauer nicht aushalten. Vertrauen Sie mir doch. Die Lappalie ist ja nicht der Rede wert. Ich werde sie ordnen. Also hören Sie."

Bei der Berührung des Geschäftlichen war Minnie plötzlich wieder ganz normal. Sie verließ ihren Platz an seiner Seite und kauerte sich auf einen kleinen Puff. „Well?" sagte sie, aber ihre Stimme klang noch matt.

„Ich will Ihre Wechsel selbst übernehmen. Ich!"

„Sie! — Mr. Hastings?" stammelte sie, von Staunen übermannt.

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Sie liebe, Mrs. Rembrandt — —" Minnie wurde rot bis hinter die kleinen Ohren und sah sich mit ängstlicher Scheu um. „Ich liebe Sie noch immer, trotz Ihrer Hysterie, little Minnie."

„O, nur das nicht jetzt —"

„Gut; also das nicht jetzt. — Well, Sie sagten mir gestern bei Allencourts, Ihr Gatte reise in den nächsten Tagen zur Jagd. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß das übermorgen ist. Stimmt das?"

„Ja."

„Well, Mrs Rembrandt, das wird der beste Tag sein, um das Geschäftliche zu ordnen. Kommen Sie dann zu mir. Es sind nur einige Federzüge. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß Sie gesehen werden. Mein Schwarzer wird betrunken sein und schlafen. Da machen wir dann die leidige Geschäftssache ein für allemal ab."

Minnie fuhr sich verstört durchs Lockenhaar. „Ich möchte nicht — — Aber ich kann wirklich das Geld für die beiden Wechsel nicht erlangen. Er kommt dahinter. Er macht mich tot!"

Rasche, elastische Schritte. Es war Max. Er hatte sich die schöne Aufgabe gestellt, die Bowlengläser zu leeren. Als er George sah, strahlte er übers ganze Gesicht.

„Tag, Mr. Hastings! Haben Sie nicht vielleicht wieder Freimarken?"

„Oh," — George langte sein Portemonnaie aus der Tasche — „da sind mehrere; lauter Amerikaner."

Max griff danach, griff vorbei, und sie fielen zur Erde. Er warf sich ihnen nach und raffte sie zusammen. „Sie sind alle so blau wie Ihre Strümpfe," lachte er und trollte sich davon.

George stand auf, ging zu den älteren Damen, machte sich liebenswürdig, sprach besonders ehrerbietig mit der Frau Oberst und kehrte dann zu Minnie zurück.

Rolf war außer sich, daß er eine Nase hatte; denn sie spielte ihm mitten auf dem Balle den Schabernack, hemmungslos zu bluten. Auf dem Balle des Obersten! Es war schauderhaft. Im Saale die Tyrolienne mit ihrem reizenden, vergnügten Rhythmus, und auf dem Vorflur er, den Kopf im Nacken, das Taschentuch mit der Baronskrone gegen den aufsässigen Gesichtsvasallen gedrückt. Er steckte schon immer mehrere zu sich; alle drei waren sie schon geliefert. Wie er sich genierte! Er wollte es niemand merken lassen; aber fortgehen wollte er auch nicht; es hielt ihn fest wie mit tausend Banden. Er verwünschte seine Vollblütigkeit. Er verwünschte den Galopp. Nein, den verwünschte er nicht. Den hatte er ja mit ihr getanzt, mit der entzückenden Jelängerjelieberblüte des Jenenser Tales. Ach, seine ganze wunderschöne Jugend war in ihm lebendig geworden bei den Schilderungen von den Rosenbällen und vom Burgkeller, vom Fuchsturm und von der Göhre, vom Kämmerkarl und vom Blumenröschen. Und einige seiner verehrten Professoren waren noch da. Und Sonnabends war noch immer Marktkonzert. Und das Standbild des dicken Hanfried bekam noch immer seine Biertaufe. Und nun gar eine neue Universität in Aussicht! Und Rostwürstchenduft würzte noch immer die sommerliche Sonntagsnatur.

Die dumme Nase! Da ging nun schon die zweite Polka an. Schon begann sein Taschentuch leis zu sickern. Da führte ein erbarmungsreicher Gott Max herbei, der gerade seine Freimarken in Sicherheit bringen wollte. Rolf schoß auf ihn los:

„Max, Seele, Junge! Bring mich doch bloß an ein Waschbecken! Kriegst auch zehn Freimarken dafür!"

Der gute Junge war sogleich dazu bereit. „Kommen Sie man mit in meine Stube."

Er stürmte die Treppe hinauf, Rolf hinter ihm drein. Dabei aber wurde Max klar, daß sein Zimmer nicht zeigbar sei. Da lag alles auf der Erde herum: Jacke, Hose, Hemd, Stiefel und Strümpfe, Handschuhe, sogar die Bettdecke, die er statt Badelakens benutzt hatte; denn vor einem Balle muß man sich „ganz" waschen. Der Tisch wüst beworfen mit Heften und Büchern. Und was den Ausschlag gab — seine Waschschüssel, die den Mittelpunkt dieses Chaos bildete, war in zwei Hälften geborsten, als er hineintrat, um sich zu „beplempern". Der See schwamm noch, im Falle die Bettdecke nicht zufällig in die Nässe geflogen war und sie freundlich aufgesaugt hatte.

Nein, so durfte er sich vor der Blauen Baronesse nicht blamieren.

Aber halt, das Logierzimmer war ja da, mit allem, was man zum Nasenbluten brauchte.

Er steckte Kopf und Arm in die Tür und drehte am elektrischen Schalter. Herrlich aufgeräumt. Er riß die Tür weit auf.

„Bitte schön," rief er. Rolf fuhr in das geöffnete Tor wie ein Fuchs in seinen Bau, schoß instinktiv auf den Waschtisch los, auf welchem ihn zwei Waschschüsseln freundlich anlachten, und füllte beide Näpfe mit dem Wasser aus dem Kruge.

„Mehr gibt es nicht," bemerkte Max. „Das Wasserrohr ist geplatzt und in der Küche so'n Kladderadatsch von Abwasch. Na, alles, was Beine hat, schleppt jetzt Wasser."

Rolf beplemperte wohlig seine Nase, die nun auch wirklich ihre Tätigkeit einstellte.

„Sie müssen sich ein bißchen hinlegen," sagte Max.

„Haste nicht vielleicht ein reines Taschentuch?" fragte Rolf.

Dienstbereit stürzte Max auf die Kommode der Kusinen zu. Er zog den obersten Kasten auf, steckte die Nase hinein und griff zu.

„Da, mehrere."

Rolf beförderte die feinen Tücher sogleich in seine Taschen und schielte dabei im Zimmer herum.

„Du wohnst hier?"

„Na, wer denn sonst?"

„Also ich darf mich auf deinem Sofa etwas ausruhen?"

„So lange Sie wollen."

Rolf richtete sich sogleich auf dem bequemen Sofa häuslich ein, und Max verschwand ins Nebenzimmer.

Es war ganz behaglich auf Maxens Sofa. Oben eine mit grünem Perlenbehang verzierte elektrische Ampel. Auf dem Tische eine Plüschdecke. Tüllstores und seidene Uebergardinen. Was so ein Muttersöhnchen doch verwöhnt wird. Wie spartanisch einfach war er dagegen seinerzeit in Roßleben installiert gewesen; eiserne Bettstelle, nackter Tisch mit mehreren Waschbecken, gardinenloses Fenster....

Von unten tönte das laute Murmeln der Tanzpause herauf.

Plötzlich Kichern und Lachen und rasche, leichte Schritte auf die Tür zu. Ein elastischer Körper fliegt von außen gegen die Tür: „Ach, ich kann nicht mehr!"

Und jetzt springt die Tür auf und herein wirbeln Röschen und Trudchen mit Gelächter und stehen mitten im Zimmer. Derartig beschäftigt mit sich, daß sie für nichts um sich herum Augen und Ohren haben.

„Nee, Röschen, ich kann wirklich nicht mehr!" und schwenkte die Arme.

„Na, Trude, denn man alles auf, sonst rührt dich der Schlag." Dabei riß sie ihr die Taille auf. „So, nu's Korsett noch."

Rolf schwindelte. Wohin kriechen? Wo sich verstecken? Damit er nicht gesehen wurde und nichts sah? Unter den Tisch? Der hatte eine lange Decke. Wenn er sich da sachte hinunterkugelte....

„I wo," sagte Trudchen. „Bloß die Senkel auf."

Röschen zog an den Senkeln. „So, nun japse mal."

Trudchen dehnte sich aus wie ein Luftballon. „Ach, Kinder, wie wohl das tut!"

Rolf hatte sich schon bis an den Rand des Sofas gerollt, hatte schon die Finger der rechten Hand auf dem Teppich. Da verlor er die Balance, verwickelte sich mit dem linken Arm in die Tischdecke und schoß zu seinem Entsetzen mit dumpfem Gepolter in die Unterwelt.

Ein helles, lautes Aufkreischen erfolgte, Schritte, Türenschlagen. Als er sich herausgewickelt aus seiner Umschnürung, stand er allein im Zimmer.

Die Nacht draußen schlich leise dahin und war so still, so still. Kein Wagen mehr, keine Fußgänger. Der Posten nur ging regelmäßig auf und nieder, wie das Ticktak einer Uhr. Niemals blieb er stehen, denn es war kalt. Der Mond durchleuchtete die Nacht wie der Genius der Güte, der mit gebundenen Händen auf Gutes und Böses herabsehen muß, und dem kein Eingriff in die Schicksale der Menschen zusteht; der nur zuweilen sein Antlitz verhüllen darf in tiefer Bekümmernis.

Die Wassernot in der Brederlinkschen Dienstwohnung hätte nicht unliebsamer eintreten können, als gerade heute während des Balles. Sie stieß alle den Ordonnanzen erteilten Anordnungen um; alle rannten nach Wasser, denn in der Küche stapelte sich das aufzuwaschende Geschirr. In der Herrengarderobe war nur Kadwokrinsky, dem Max soeben einen Krug voll Bowle und einige Butterschnitte zutrug. Er nahm beglückt Max die köstliche Bürde ab, rückte Spiegel und anderes Toilettengerät zusammen und schaffte einen freien Platz zum Schmausen. Max rückte zwei Stühle heran und schleppte auf jeden einen Mantel herzu: „Da sitzen wir weicher."

„Nur keins von Leutnant!" rief Kadwokrinsky besorgt.

„I wo! Die sind nicht weich genug." Er setzte sich auf den einen; Kadwokrinsky setzte sich auf den anderen.

„Schön weich das Mantel von Zivil."

„Nee, mich drückt was," sagte Max. Kadwokrinsky kaute schon. „Warte mal, was ist denn das nur?" Und er fuhr in die Brusttasche des dicken Havelocks. „Du! Da kuck mal! Herrjeh! Eine elektrische Laterne. Is die aber fein!" Er drückte auf den Knopf und ließ den hellen Lichtreflex auf Kadwokrinskys Gesicht fallen. „Ou, solche wünsch' ich mir zu Weihnachten."

Kadwokrinsky, der mit beiden Kiefern kaute, drückte die Augen ein. „Nicht entzwei machen."

„I wo! Siehste? Schwupps!" Er knipste. „Schwupps! Und nochmals schwupps! Wenn's auf der Treppe dunkel is — bloß schwupps —" Er stellte das Laternchen vor sich hin. „Gieß' mal Bowle ein!"

Kadwokrinsky holte zwei Wassergläser und goß sie voll.

„Prost!" sagte Max wie ein Alter und trank das ganze Glas aus. „Mehr!"

Kadwokrinsky leckte sich die Lippen. „Schmeckt sich serr gut," grinste er und goß die Gläser wieder voll.

„Ja, so 'ne Bowle läßt sich nicht lumpen! Ich sollte ja eigentlich zu Bett gehen; aber ich dachte doch, du solltest auch was von dem Balle haben. So'n Wasserschleppen is doch kein Vergnügen. — Nu erzähl' mir mal was."

„Weiß nischt."

„Doch! Doch! Von den Pferden."

„Muß sich erst was ausdenken Kadwokrinsky."

Er verfiel in ein dumpfes Brüten, was Max Gelegenheit gab, der Bowle wieder zuzusprechen; dann hub er langsam und schwerfällig an:

„Großvater meiniges erzählte mal von Mann, der hatte sich serr schönes Pferd. Aber anderer Mann hatte nix von Pferd und wollte gern ersten Mann Pferd seiniges stehlen. Aber Stall war ganz fest zugeschlossen. Aber als erster Mann mal Stall aufmachte und wollte Pferd rausholen, da stand zweiter Mann hinter das Tür mit dicke Knüppel, soooo dick.... Und als erster Mann grade rauskam mit Pferd, da haut zweiter Mann mit dicken Knüppel so recht von oben runter auf Kopp von erschten Mann los, und haut Kopp ein, daß Kopp nichts wie Mus war und Blut gespritzt hat wie Wasserrohr. Dann auf Pferd rauf — — Galopp — und weg war er."

Max saß mit offenem Munde da. Zwar fingen seine Augenlider schon an schwer zu drücken; aber die Geschichte, die Kadwokrinsky mit anschaulichen Geberden begleitete, war doch zu interessant.

„Weiter!"

„Nu war erschter Mann weg, und zweiter Mann weg, und Pferd auch weg. Und Leute kamen und sahen lauter Blut, und Polizei kam und wunderte sich, und war sich alles Matsch und Brei von toten Mann."

„Na, und wie kam's denn heraus?"

„Ja," sagte Kadwokrinsky mit seinem urdümmsten Gesicht, „das möcht sich selber gern wissen Großvater von armes Pollack."

Max war bitter enttäuscht und schlug nach ihm in gutmütigem Aerger. Sein Arm fiel schwer.

„Du bist müde," sagte Kadwokrinsky väterlich, „geh zu Bett."

„Bin gar nicht müde."

„Augen schon ganz klein."

Max sperrte sie gewaltsam auf. „Nein, ich geh nicht."

„Max kleines fürchtet sich wohl gar."

„Ich und fürchten!"

Kadwokrinsky zog seine tombackene Uhr und prüfte die Zeit. „Kadwokrinsky muß sich jetzt schnell zu Pferd gehn — und dann zu Abwasch."

Max hielt ihn am Rock fest. „Aber du kommst wieder her."

„Ja, ja, wenn ich's sage. Und Max kleines nicht fürchten. Posten ist sich ja vor Haus."

Er packte Gläser und den geleerten Krug in den Korb, in dem Max die Butterbrote gebracht, rückte die Spiegel zurecht und hing die Mäntel wieder auf. Dann stopfte er die Laterne in die richtige Tasche.

Dann ging er.

„Ich komme wieder," sagte er zur Beruhigung nochmals durch den Türspalt.

Max hatte zum erstenmal Sehnsucht nach Schlaf. Aber er widerstand, denn er fürchtete sich. Das „Mann, was Mus und Matsch war," stand ihm leibhaftig vor Augen. Er sah ihn in jeder Ecke, zwischen den Mänteln, er ahnte ihn hinter sich . . .

(Fortsetzung folgt.)

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Schweizerfest.

Vereinigte Schweizervereine feiern ihr Novemberfest.—Konzert des Douglas Damenchors.—Stiftungsfest des Germania Frauenvereins. — Werbeversammlung.

Wie alljährlich, wird auch heuer die hiesige Schweizerkolonie ihr Novemberfest (zur Feier des Rütlischwurs) in würdigerWeise feiern, indem die Vereinigten Schweizervereine am heutigen Sonntag in der Nordseite Turnhalle, beginnend Nachmittags 3 Uhr, ein gediegenes und reichhaltiges Programm zur Aufführung bringen werden. Dasselbe besteht aus gesanglichen und turnerischen Nummern, sowie einer Kinderaufführung, betitelt: „Peter, der Gaisbub", geleitet von Frau Minna Schmidt. Es wird nichts unversucht gelassen, die Feier zu einer gediegenen zu machen, und es sind nicht nur die Schweizer, sondern das Deutschtum insgesammt zu zahlreichem Besuche herzlichst eingeladen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben, zu 35c im Vorverkauf, an der Kasse 50c.

Wer ein paar genußreiche Stunden verleben will, der versäume nicht, am heutigen Sonntag das Konzert des Douglas Damenchors zu besuchen. Es findet in der Vorwärts-Turnhalle, Western Avenue und 12. Straße, statt. Die Damen haben unter Leitung ihres Dirigenten C. Boehler und mit Unterstützung von 5 anderen Gesangvereinen ein sehr gutesProgramm aufgesetzt. Der erste Teil ist dem Gesang geweiht, die Schlußnummer dieses Teils bildet ein Winzerinnentanz von 8 Damen. Der zweite Teil bringt humoristische Sachen, eine Theateraufführung, betitelt „Das gefährliche Alter", ist die Schlußnummer. Dieses Stück wird große Lacherfolge erzielen. Folgende Herren und Damen wirken mit: C. Cunis, Ch. Gottschalk, Julia Waller, R. Ziech, E.Schmidt, A. Austin und Linda Schmidt. Anfang 4:30 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Kinder müssen vollen Preis bezahlen. Nach dem Konzert Ball.

Der wohlbekannte Germania Frauenverein begeht am heutigen Sonntag von 4 Uhr Nachmittags an in der North West Halle, 2401 North Ave., nahe Western Ave., sein Stiftungsfest mit Ball. Der Festausschuß hat auch diesmal keine Mühe gespart, um das Fest so erfolgreich zu machen, wie alle Veranstaltungen dieses Vereins bisher gewesen sind. Jeder Besucher wird für das 25c Eintrittsgeld vergnügte Stunden in angenehmer Gesellschaft verleben.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstalten am heutigen Sonntag von 8 Uhr an in beiden Sälen der Wicker Park Halle eine große Agitationsversammlung. Für Unterhaltung der Besucher wird durch Konzert, Theateraufführungen, Vorträge und Tanz gesorgt sein, desgleichen für gute Bewirtung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

An dem heutigen Sonntag wird der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine sein 8. Stiftungsfest in Folz' Halle an North Ave. und Larrabee Str. abhalten. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest besteht aus Konzert am Nachmittag und Ball am Abend; humoristische und Gesangsvorträge werden abwechseln, und die Damen des Vereins werden einen Phantasiemarsch ausführen. Mitglieder von Militärvereinen, unter denen der Verein viele Gönner hat, haben freien Eintritt, wenn sie Abzeichen tragen; andere Gäste zahlen 25 Cents. Es ist ein rühriges Komite schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, es besteht aus den Damen M. Freese, Präsidentin; E. Arndt, Vorsitzende; M. Meffert, Sekretärin; M. Hasterock, Schatzmeisterin; C. Wengemeyer, M. Becker, M. Floring, E. Kirchner und M. Ston.

Der erst am 6. März dieses Jahres neu gegründete Gesangverein Gemischter Chor Germania, in seiner schönsten Blüte steht, feiert am heutigen Sonntag in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., sein erstes Herbst-Konzert. Es haben mehrere Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt; durchweg neue Lieder werden zu Gehör kommen. Das Komite, an der Spitze Präsident Carl Schuster, ist seit Langem an der Arbeit, um allen Besuchern einen schönen Nachmittag zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Ein gutes Orchester wird eine vortreffliche Musik liefern.

Herbstkonzert und Ball kündigt der Freie Sängerbund am heutigen Sonntag Abend im großen Saale von Schönhofens Halle an. Der gute Ruf des Vereins in Bezug auf gesangliche Leistungen und geselligen Erfolg seiner Unterhaltungen sichert dem Abend einen zahlreichen Besuch. Ein sorgfältig gewähltes und eingeübtes Programm, sowie die Vorkehrungen zu dem Ball lassen genußreiche Stunden erwarten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

An dem heutigen Sonntag wird der Polyhymnia Damenchor ein Konzert nebst Ball in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abhalten. Das Programm, bestehend aus Gesangsvorträgen des festgebenden Vereins und befreundeter Vereine und humoristischen Vorträgen, stellt den Besuchern schöne Stunden in Aussicht. Sämmtliche Mitglieder des Vereins mit der Präsidentin Amy Wortmann haben alle Vorbereitungen getroffen, den Freunden und Gästen einen Hochgenuß zu bereiten. Tickets 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Am heutigen Sonntag, beginnend um 3 Uhr Nachmittags, findet in der Lincoln-Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., eine Agitationsversammlung des Distrikts 381 vom Deutschen Unterstützungsbund mit Tanzunterhaltung statt. Alle deutschen Herren und Damen sind eingeladen. Die Aufnahme in den Bund, Distrikt 381, ist an diesem Tage für Herren und Damen im Alter von 16 bis 55 Jahren kostenfrei. Der Bund zahlt wöchentlich $4 bis $10 Krankengeld, und $40 bis $100 Sterbegeld, je nach Versicherung. Der Bund besteht schon über 20 Jahre. Weitere Aufklärungen werden in der Versammlung gegeben.

Der Gesangverein Frohsinn ladet seine vielen Freunde zu seinem mit Ball verbundenen Herbstkonzert ein, welches am heutigen Sonntag in der Südseite Turnhalle stattfindet. Herr Ottomar Gerasch wird die Chöre „Im Wald", „Gut' Nacht, ihr Blumen", „Wein und Rosen" und „Dornröschen Straßburg" dirigiren, und zum Schluß die komische Operette „Fidelia", in welcher die Herren Justus Emme, Fred Schröder, Hermann Krause und Edmund Koch, sowie Frl. Martha Thomas mitwirken. Frl. Thomas wird auch einige Soli singen, und Herr Frank Pannier wird sich als Violinkünstler vorführen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c die Person.

Der in weiten Kreisen vorteilhaft bekannte und beliebte Chicago Concertina Klub feiert heute Nachmittag und Abend in Yondorfs Halle sein 24. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Zur Feier des Tages haben die Mitglieder unter ihrem Dirigenten Henry Silberhorn ein schönes Programm einstudirt, dessen zehn Nummern u. a. den Marsch „Unter dem Siegesbanner", den Walzer „Lustige Brüder", eine Auswahl aus der Operette „Erminie" und andere melodienreiche Stücke enthalten. Das Konzert stellt den Besuchern einen wirklichen Genuß in Aussicht, und da auch für den Ball sorgfältige Vorkehrungen getroffen sind, wird man zweifellos schöne Stunden verleben, wie immer bei den Veranstaltungen des Klubs.

Die Germanialoge Nr. 2, Protective Order of Knights of Cosmos, veranstaltet am morgigen Montag, Abends 8 Uhr beginnend, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Straße, ein großes Herbstkonzert nebst Ball. Der Eintritt kostet 50 Cents für Herr und Dame. Deutsche und andere Mitglieder des Ordens nebst Familien und Freunden werden jedenfalls zahlreich erscheinen, da ein schönes Unterhaltungsprogramm auf gestellt ist und der Vergnügungsausschuß Alles tut, um die Gäste bestens zufriedenzustellen.

Die rühmlichst bekannte Schiller-Liedertafel veranstaltet am kommenden Mittwoch Abend in der Wicker Park Halle ein Konzert nebst Ball. Die bisherigen Leistungen des bekannten Vereins als Konzert- und Festgeber lassen einen höchst genußreichen Abend schon im Voraus als selbstverständlich erscheinen. Auf das Programm wird später zurückgekommen werden. Der Eintritt kostet 50c für Herr und Dame.

Zweig Nr. 3 des deutschamerikanischen Unterstützungsvereins „Tue Recht und scheue Niemand" wird am kommenden Donnerstag Abend in der Gambrinushalle, Robey Str. und Clybourn Place, mit 35, oder mehr Mitgliedern installirt, und wer sich noch anschließen möchte, sollte sich an jenem Abend um 8 Uhr in jener Halle melden. Am 23. November soll in Richters Halle an Belmont und Hoyne Ave. ein neuer Zweig installirt werden, und zur Gründung eines weiteren in Scharts Halle, Bowmanville, sind die Vorarbeiten im Gange. Eine Versammlung soll dort am 14. Dezember stattfinden. Der Verein nimmt Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren auf, hat eine zentralisirte Kranken- und Sterbekasse, deren Leistungen an jedem 1. Januar entsprechend der Mitgliederzahl erhöht werden. Die Mitglieder haben das Recht des Referendums und der Initiative.

Der beliebte Magdeburger Klub feiert am kommenden Samstag sein Herbstvergnügen und Ball in Counts Halle, Nr. 1500 Sedgwick Str., nahe North Ave. Da es, wie bekannt, bei diesem Klub immer gemütlich hergeht und alle seine Festlichkeiten sich eines guten Besuches zu erfreuen hatten, so wird auch diesmal jeder Teilnehmer nach Schluß des Balles zufrieden den Heimweg antreten. Tickets im Vorverkauf 25 Cents; an der Kasse 35 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Der 35'er Klub von Chicago feiert am kommenden Samstag sein 10jähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Die Vorkehrungen für diesen Abend sind die besten und jedermann wird sich amüsiren. Ein vorzügliches Orchester liefert die Konzert- und Ballmusik und mitwirkende Gesangvereine, der allbekannte Chicago Konzertina Klub, sowie Einzelvorträge wechseln im Konzertteil ab. Alle verwandten Klubs, wie 36'er Klub, 37'er Klub, 38'er Klub usw., sind besonders eingeladen, und es wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c.

Sein 7. Stiftungsfest feiert der Deutsche Verein Alpenrose am kommenden Samstag in der Schillerhalle, Nr. 1560 Wells Str. Der Festausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Emma Stamm, Luise Mattern, Th. Timmermann und August Steinemann, trifft alle zu einem recht gemütlichen und unterhaltenden Zusammensein erforderlichen Vorkehrungen, und bei der Gelegenheit wollen die Vereinsmitglieder versuchen, der „Alpenrose" aus dem Freundes- und Bekanntenkreise so viele neue Mitglieder wie möglich zuzuführen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 15 Cents festgesetzt. Frauen und Männer von 18 bis 55 Jahren werden an diesem Abend frei aufgenommen. Der Verein zahlt $5 die Woche Krankengeld, 6 Wochen im Jahre, und $100 Sterbegeld.

Die Lessingloge Nr. 174, Order Mutual Protection, veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Kabinetthalle, Larrabee und Wiskonsin Str., einen großen Preismaskenball. — Sämmtliche Vorkehrungen für das Fest sind bereits getroffen, so daß den Besuchern ein recht genußvoller Abend bevorsteht. Gruppen- und Einzelpreise werden an die schönsten Masken verteilt werden, jedoch müssen diese bis spätestens 10 Uhr in der Halle sein. Tickets können von den Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse gekauft werden, zu 25c die Person.

Zur Feier von Schillers Geburtstag hält der Schiller Frauenverein am kommenden Samstag Abend im großen Saale der Nordseite Turnhalle einen großen Ball ab. Für gute Unterhaltung und Musik wird das Komite sorgen, welches aus den Damen Emma Schmidt, Präs.; Bertha Tennes, Vizepräs.; Veronika Mayer, Marie Ladewig, Erna Schade, Margarethe Hettinger, Lizzie Brockmann, R. Cantner und Gertrude Hassis besteht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Einen Schürzen- und Halsbinden-Abend veranstaltet die Fortschrittloge Nr. 10, Unabhängiger Orden der Ehre, am kommenden Samstag in Richters Halle, Nordwestecke von Belmont und Hoyne Ave., bei 15 Cents Eintritt. Die Vorkehrungen werden vom Präsidenten Fred. Kohlmeyer im Verein mit dem nachstehenden Festausschuß getroffen: Ad. Thomas, Charles Genz, Frau E. Fritsch, Adolf Dittmann, Frau A. Schmidt und Frau R. Baumstark. Diese Herren und Damen sind eifrig am Werke, um den Teilnehmern so viel Vergnügen wie möglich zu bereiten, sie erwarten starke Beteiligung seitens der Mitglieder und Freunde.

Sein 21. Stiftungsfest feiert mit Ball der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Mozarthalle, 1552 Clybourn Ave. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen Barbara Rees, Präsidentin; Anna Pauli, Vorsitzende; Mathilde Reifenberger, Sekretärin; Katie Wagner, Schatzmeisterin; Anna Zimmermann und Elise Weigelt. Der Eintritt kostet 25c. Es wird seitens des Festausschusses nichts unversucht gelassen, um den Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten, indem für gute Tanzmusik und Bewirtung bestens Sorge getragen wird.

Die Hoffnungsloge Nr. 12, Orden der Hermannsschwestern, gibt am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen großen Herbstball. Ein tüchtiger Festausschuß hat die Vorkehrungen in Händen und sichert allen Besuchern ein schönes Vergnügen zu. Der Eintritt kostet 25c.

Einen großen Empfang und Ball veranstaltet die Hamburger Gilde Nr. 3 am kommenden Samstag Abend in der North West Halle, Western und North Ave. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Um 8 Uhr soll der große Umzug beginnen, und die Gilde erwartet, daß schon zu dieser Stunde alle ihre Freunde versammelt sein werden, um teilnehmen und einen frohen Abend verbringen zu können.

Das Herbstkonzert nebst Ball des Gesangvereins Harmonie wird am kommenden Sonntag in den großen Sälen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, stattfinden. Die Konzerte der Harmonie sind seit 24 Jahren bei den Deutschen sehr beliebt; für das bevorstehende ist ein besonders reichhaltiges musikalisches Programm aufgestellt. Die aus 70 leistungsfähigen Sängern bestehende Sängerschaar unter der Leitung ihres Dirigenten Henry von Oppen bürgt dafür, daß sie den Teilnehmern einen großen musikalischen Genuß bereiten wird. Zum Vortrag werden mehrere Gesänge kommen, welche nächstes Jahr auf dem Sängerfest in Louisville gesungen werden, einige mit Orchesterbegleitung, für welche das beliebte Ballmannsche Orchester engagirt ist. Tüchtige Vokal- und Instrumentalsolisten werden mitwirken. Der Eintritt kostet 50 Cents für Herr und Dame, Anfang 8 Uhr Abends. Die Vorkehrungen liegen in den Händen des Vergnügungskomites: Henry Bauer, Chas. Antwander, Bruno Knecht, Fritz Walter und Paul Witzke.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball gibt die Harugari Liedertafel am kommenden Sonntag Abend, im großen Saale der Wicker Park Halle. Der Name des Vereins verbürgt genußreiche Konzertvorträge und einen geselligen Erfolg, Sänger und Festausschuß setzen Alles daran, um den Abend in jeder Weise unterhaltend und gemütlich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Der Rheinische Verein feiert am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 23. Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball. Ein reichhaltiges Programm wird jedem Besucher vergnügte Stunden bereiten. Daß es bei den Festlichkeiten der Rheinländer immer fidel zugeht, beweist der zahlreiche Besuch. Der Verein ersucht seine Freunde und Gönner, sich frühzeitig einzufinden, um sich einen Platz zu sichern. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Da das Stiftungsfest der Vorbote der nahenden Karnevalssaison ist, hat das Komite beschlossen, Freunde einzuführen, um ihnen einen Vorgeschmack von den so beliebten Narrensitzungen zu geben. Einführkarten sind bei allen Mitgliedern zu haben. Personen ohne Karte haben 50 Cents an der Kasse zu entrichten.

Der Südungarische Damenchor feiert am kommenden Sonntag in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., sein viertes Stiftungsfest. Gesang, Tanz und Kurzweil bilden das Programm des Festes, auf welchem jedenfalls echt deutschungarische Lebensfreude und Gemütlichkeit das Szepter schwingen werden. Die Vorkehrungen lassen vergnügte Stunden erwarten. Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herr und Dame, wenn sie im Voraus gekauft werden, sonst nur für eine Person.

Der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag sein 12. Stiftungsfest in der Nordwesthalle, North und Western Avenue. Das wohlvorbereitete Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags und stellt den Mitgliedern und Freunden des beliebten Vereins viel Vergnügen in Aussicht. Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c

Die auf der Nordseite so beliebte Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 feiert am kommenden Sonntag ihr silbernes Jubiläum. Das Komite hat dafür gesorgt, daß sich Alt und Jung auf diesem Feste unterhalten können. Es sind hierfür alle Säle der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Satr., gemietet. Für Tanzlustige steht der untere Saal von 3 Uhr an zur Verfügung. In den oberen Sälen werden bis 7 Uhr Abends Vorträge von hervorragenden Künstlern gegeben. Folgende Herren haben die Leitung dieses Festes übernommen: C. Bunge, C. E. Schultz, P. Herris, H. Jansen, H. Dühring, C. F. Laage, W. C. Sodemann, Theo Vosgerau, H. Möller.

Der Court Germania Nr. 4983, F. O. O. F., veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags und Abends, in Siebens Halle, Nr. 1457 Clybourn Ave., ein Tanzvergnügen. Der Court ist erst im letzten April ins Leben gerufen worden, als erster rein deutscher Zweig des Ordens in Chicago. Seine Versammlungen finden am ersten und dritten Freitag Abend jeden Monats in genannter Halle statt. Männer im Alter von 18 bis 55 Jahren können Mitglieder werden, die kleine Festlichkeit bietet Gelegenheit, alles Nähere zu erfahren. Das Komite hat sorgfältige Vorkehrungen zur Unterhaltung der Besucher getroffen, der Eintritt ist frei. Eine Taschenuhr und ein Sophakissen werden verloost werden.

Am kommenden Sonntag, 2:30 Uhr Nachmittags, veranstaltet der Deutsche Unterstützungsbund, Distrikt 379, eine Agitationsversammlung in der Vereinshalle, 1800 Nord Halsted Straße. Alle deutschen Männer und Frauen im Alter von 16 bis 55 Jahren werden in dieser Versammlung frei ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Der Deutsche Unterstützungsbund, der 22 Jahre besteht und 425 Distrikte zählt, hat über 22,000 Mitglieder und ein Vermögen von nahezu $1,000,000, in Chicago 1300 Mitglieder. Er bezahlt Kranken- und Sterbegeld und nach 10 Jahren alles eingezahlte Kapital mit 6 Prozent Zinsen zurück. Erfrischungen werden frei verabfolgt; nach der Versammlung ein gemütliches Tanzkränzchen.

Am Samstag, dem 15. November hält der Eintracht-Frauenverein im kleinen Saale von Schoenhofens Halle seinen elften Jahresball ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Aus den sorgsamen Vorkehrungen ist zu schließen, daß die Mitglieder und Gäste des beliebten Vereins einen vergnügten Abend verleben werden.

Der Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes begeht am Samstag, dem 15. November, um 8 Uhr Abends, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., sein 7. Stiftungsfest. Die Feier, welche unter der Leitung der Herren Max Gallet, Felix und Joseph Schabhüttl, John C. Stadler, F. Friesel, P. Wieselmeier, C. Habendot, F. Eichberger, John Kristof, Joe Denzer, John Steinbach, H. Wittman, H. Weber, sowie der Damen Kristof, Denzer, Stefie Windisch u. Marie Rehling steht, verspricht die früheren Feste zu übertreffen; es werden keine Mühen und Kosten gescheut, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Gesangsvorträge, Ansprachen, gute Musik werden einander abwechseln, für einen feinen Imbiß, ein gutes Tröpfchen Moselwein und andere Erfrischungen ist auch gesorgt. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Seinen 47. Jahresball hält der Bäcker-Unterstützungsverein am Samstag Abend, dem 15. November, in der Nordseite-Turnhalle ab. Eintrittskarten kosten 50 Cents und gelten für Herrn und Dame. Der Festausschuß ist bei den Vorkehrungen darauf bedacht, den Ballgästen den Aufenthalt auf dem Fest so angenehm wie möglich zu machen. Ein gutes Orchester ist engagirt, und die Bewirtung wird nichts zu wünschen übrig lassen, es besteht somit alle Aussicht, daß auch der diesjährige Ball wieder den schönsten Verlauf nehmen wird.

Die vereinigten hiesigen Logen des „Order of Mutual Protection" rüsten sich zu einer großen Feier des 35. Jahrestages der Gründung des Ordens. Die Feier wird am Samstag, dem 15. November, in der Waffenhalle des Ersten Regiments stattfinden. Der Orden wurde im November 1878 mit dem Hauptquartier in St. Louis gegründet, letzteres im Januar 1887 nach Chicago verlegt, wo es seither, im Freimaurergebäude, geblieben ist. Die Ordensleitung wurde stets streng geschäftlich betrieben und im Laufe der Zeit ein Reservefonds von ungefähr $95 für je $1000 Versicherung von Mitgliedern angesammelt.

Die Lincolnloge Nr. 16, Orden der Hermannsschwestern, hält am Samstag Abend, dem 15. November, einen Preismaskenball in der Standardhalle, 4814 Nord Clark Straße, nahe Lawrence Ave., ab. Das Komite schafft viele schöne und wertvolle Preise für Einzelmasken und Gruppen an. „Tramps" haben keinen Zutritt, und wer an der Preisbewerbung teilnehmen will, muß bis 10 Uhr in der Halle sein. Der Eintritt kostet 25 Cents. Am Festausschuß sind die Damen Bertha Schoenfeld, Präsidentin; J. Schneidenbach, Ch. Schlaufmann, M. Stoerh, A. Rutzen, A. Frank, L. Hermann, E. Eul und A. Saro.

Stiftungsfest und Ball feiert die Augustaloge Nr. 56, O. M. P., in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Samstag, dem 15. November. Eintritt 25c. Der Name der Loge und des Ordens, sowie die Vorkehrungen eines tüchtigen Komites verbürgen einen schönen geselligen Abend.

In der Kabinetthalle, Wiskonsin und Larrabee Str. wird am Samstag, dem 15. November, der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, Sektion 5, eine große Abendunterhaltung nebst Ball abhalten. Ein rühriges Komite hat sich bemüht, allen Mitgliedern der verschiedenen Sektionen, sowie allen Bekannten und Freunden eine gediegene Unterhaltung zu bieten. Tickets kosten 25 Cents. Dieser Verein, welcher über einen bedeutenden Reservefonds verfügt, nimmt zur Zeit Männer und Frauen von 18 bis 52 Jahren frei auf und bezahlt $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 8 Wochen im Jahre, sowie $300 Sterbegeld.

Der Deutsche Kriegerbund feiert am Samstag Abend, dem 15. November, in Hörbers Halle, 2131—35 Blue Island Ave., sein 23. Stiftungsfest mit Ball. Die Vorkehrungen zu dem Fest liegen in den bewährten Händen von Hermann Bick, Gust. Berkmann und August Block, welche das Ziel verfolgen, die Feier so unterhaltend und gemütlich zu machen, wie es nur möglich und wie man es beim Kriegerbund gewöhnt ist. Die Beteiligung, besonders aus Militärvereinskreisen, wird allem Anscheine nach sehr stark werden. Der Eintritt kostet 25c die Person. Mitglieder anderer Militärverein mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Am Sonntag, dem 16. November, gibt der Gemischte Chor Fidelia in der Schillerhalle, Nr. 1560 Wells Straße, von 5 Uhr Nachmittags an einen großen Bauernball. Das Unterhaltungsprogramm umfaßt u. a. einen Hochzeitszug, komische Vorträge und andere Ueberraschungen, welche von einem tüchtigen Festausschuß unter Leitung von Henry Hollmann, Präsident; Franziska Pankoni, Sekretärin, und Julius Splittgerber, Schatzmeister, vorbereitet werden. Auch für gute Musik, Speisen und Getränke wird gesorgt. Das Komite läßt es sich angelegen sein, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Am Sonntag, dem 16. November, Abends 8 Uhr, wird die zahlreiche Schaar der wackeren, allzeit sangeslustigen Senefelder ihr großes Herbstkonzert nebst Ball abhalten, und zwar wie gewöhnlich in der Nordseite Turnhalle. Bekanntlich haben die fidelen Senefelder, seit ihrem über 45jährigen Bestehen, neben der sorgfältigen Pflege des deutschen Liedes, auch stets deutsche Bestrebungen und Grundsätze gefördert und verteidigt, wodurch sie sich die große Anhänglichkeit und hohe Achtung des Deutschtums erworben haben. Dem diesjährigen großen Herbstkonzert wird ganz besonderes Interesse entgegengebracht, handelt es sich doch um ein außergewöhnlich interessantes Programm, das von dem unermüdlichen und tüchtigen Dirigenten, Herrn Karl Reckzeh, kunstgerecht zusammengestellt wurde, wobei auch zwei Nummern für Gemischten Chor, als eine Neuerung, zur Aufführung kommen. Tüchtige Solisten, sowie ein ausgezeichnetes Orchester und ein Pianokonzert, vom Dirigenten gespielt, werden sicherlich nicht verfehlen, die zahlreichen Gönner des Vereins bestens zu befriedigen. Auf dem Programm sind Namen hervorragender Komponisten wie Rich. Wagner, Grieg, Max Bruch, Händel, Donizetti und Anderer zu finden. Nebst der Tätigkeit des Dirigenten und der treuen Hingabe der willigen Sängerschaar ist auch ein erfahrungsreiches Komite energisch an der Arbeit, das zahlreich zu erwartende Publikum aufs Beste zufrieden zu stellen, in Allem, was zu einem großen Konzert der Senefelder gehört.

Am Sonntag, dem 16. November, von 4 Uhr Nachmittags an, wird der Deutsche Landwehrverein sein 23jähriges Stiftungsfest inSchoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., feiern. Das Programm ist ein reichhaltiges, es werden musikalische, sowie Gesangs- und komische Vorträge abwechselnd gehalten werden. Die Mitglieder und deren Freunde können versichert sein, ein paar vergnügte Stunden zu verleben. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, das Fest zu dem genußreichsten zu gestalten. Kamerade von anderen Vereinen haben freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25c im Vorverkauf oder 35c an der Kasse. Der Verein hat beschlossen, vom 1. Oktober bis zum 1. Januar 1914 Kandidaten frei aufzunehmen, sie können sich am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in Schoenhofens Halle zum Anschluß melden. Sollte ein Kandidat nicht mehr im Besitze der Militärpapiere sein, so wird der Verein sie kostenlos vom Regiment verschaffen.

An Sonntag, dem 16. November, hält die Eisenburger Liedertafel, Dirigent Franz Beidel, ihr erstes Herbstkonzert nebst Ball in der Teutonia Turnhalle, 53. Straße und Ashland Ave., ab. Das Programm, bestehend aus Gesangsvorträgen des festgebenden Vereins und befreundeten Vereine, sowie komischen Vorträgen und Soli, stellt den Besuchern ein paar genußreiche Stunden in Aussicht. Sämmtliche Mitglieder sind eifrig bemüht, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Tickets 25c die Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Ein allgemein beliebtes Fest, Trierische Kirmeß, wird am Sonntag Abend, dem 16. November, vom Trierischen Unabhängigen Bruderbund in Yondorfs Halle gefeiert. Wenn die Trierische Kirmeß bevorsteht, dann rüsten sich nicht nur die Sprößlinge des Trierer-landes und ihre Nachkommen, sondern auch viele Andere, die ein gemütliches Vergnügen zu schätzen wissen, zum Besuch. Wie üblich, werden mit dem Fest Konzert und Ball verbunden sein. Der Bund und sein Festausschuß treffen auch diesmal große Vorkehrungen und machen zum Empfang der erwarteten vielen Gäste Alles aufs Beste bereit. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Sonntag, dem 16. November, gibt der bestens bekannte Richard Wagner Männerchor sein jährliches Herbstkonzert, verbunden mit Ball, im großen Saale der Wicker Park Halle, West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Wer die Konzerte dieses Vereins bisher besucht hat, weiß, daß die „Wagnerianer" nur das Beste leisten und mit Hilfe ihres feinsinnigen und zielbewußten Dirigenten, Herrn Joseph Memmesheimer, auf dessen gediegenes Können die vorzügliche Schulung des Chors zurückzuführen ist, auch dieses Mal neue Triumphe erringen werden. Ein Zeugniß dafür ist, daß der Richard Wagner Männerchor kürzlich beim Preissingen in North Chicago die Siegespalme davontrug. Außer verschiedenen Solisten werden der Richard Wagner Damenchor, der Ambrosius Männerchor, der Gesangverein Calumet und der Luxemburger Sängerbund, welche sämmtlich unter der Leitung des Herrn Joseph Memmesheimer stehen, in einem Massenchor mitwirken. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends und bringt u. a. die Chöre „Das alte Mütterchen" (Preislied) und „Burschenabschied", sowie Soli von Frl. Eleanor Pereau, Sopran, und Herrn Maurice Amsterdam, Cello.

Die Oesterreichische Gesangssektion Stock im Eisen feiert am Sonntag, dem 16. November, in der La Salle Turnhalle, Larrabee Str., nahe Garfield Ave., ihr viertes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Konzertprogramm umfaßt u. a. Koschatlieder, komische Vorträge und die Aufführung der komischen Szene „Frau Quatschbach vor Gericht", es ist ganz dazu angetan, den Besuchern ein paar recht genußreiche und fröhliche Stunden zu bereiten. Auch für den Ball werden die sorgsamsten Vorkehrungen getroffen, die vielen Freunde der Gesangsektion haben demnach wieder ein schönes Vergnügen zu gewärtigen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Tiroler und Vorarlberger-Verein feiert am Samstag Abend, dem 22. November, in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. sein 19. Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste wird u. a. eine Theateraufführung vorbereitet, auch an Tanz, Gesang und guter Bewirtung wird es nicht fehlen. Alle sind willkommen. Der Eintritt kostet 25c.

Der McKinley Park Damenverein gibt am Samstag Abend, dem 22. November, in Kaisers Halle, 2988—90 Archer Ave., einen Preismaskenball, bei welchem hundert schöne Einzel- und Gruppenpreise für Herren und Damen zur Verteilung kommen werden. Ein tüchtiges Komite ist mit den Vorkehrungen betraut worden und verspricht Allen, welche kommen, viel Vergnügen. Der Eintritt kostet 25c.

Am Sonntag, dem 23. November, hält der Humboldt Park Frauenverein im großen Saale von Schönhofens Halle sein 17. Stiftungsfest nebst Ball ab. Das um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest besteht aus Konzert und Gesangsvorträgen unter Mitwirkung vieler Freunde des Vereins. Ein bewährtes Komite unter der Leitung der tüchtigen Präsidentin Christiane Heiden ist schon lange damit beschäftigt, den Mitgliedern und deren Freunden genußreiche Stunden zu verschaffen. Das Essen wird von den Damen des Vereins selbst zubereitet werden. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents, sind zu haben bei Frau Chr. Heiden, 750 Willow Str., und Frau Mary Kleyer, 3619 N. Oakley Ave.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht feiert am Sonntag, dem 23. November, 3 Uhr Nachmittags beginnend, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein 6. Stiftungsfest mit Konzert, Gesang, humoristischen Vorträgen, Theater und Ball. Der aus den Herren W. Hamann, Vorsitzer; Steinhausen, Bode, Rodenberg, Richter, Sippach, Laufer und Giesel und den Damen Hamann und Erickson bestehende Festausschuß wird sich alle Mühe geben, jedem Anwesenden einen gemütlichen Abend zu verschaffen. Bei dem Fest werden neue Mitglieder im Alter von 18 bis 50 Jahren ohne Eintrittsgebühr aufgenommen, auch soll zum Besten eines bedürftigen Mitgliedes ein Geschenk verloost werden. Der Verein besitzt $5000 Vermögen und zahlt $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 13 Wochen, sowie $250 Sterbegeld.

Der Immergrün Frauenverein feiert am Samstag, dem 29. November, seinen ersten Herbstball in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Avenue. Da der Verein immer guten Erfolg hat, so wird es auch dieses Mal nicht daran fehlen. Das eifrige Komite, an dessen Spitze Frau Katharine Dunker, bisherige Präsidentin, Anna Werhan, Tillie Raetzki, Minnie Gottschalk, Hanna Schneider, Karoline Kretschmer und Elise Stapp stehen, wird Alles in Bewegung setzen, um die Besucher zufriedenzustellen. Der Verein nimmt Damen von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt $4 die Woche Krankengeld und $150 Sterbegeld. Für gute Musik, Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 29. November, veranstaltet der Chicago Stamm Nr. 286 vom Unabhängigen Orden der Rotmänner sein Stiftungsfest in Fleiners Halle 1638 N. Halsted Str. Ein rühriges Komite ist schon seit Wochen an der Arbeit, um etwas Gediegenes für diesen Abend aufzustellen und den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Tickets kosten 25 Cents die Person.

Sein 25jähriges Stiftungsfest feiert mit einem Ball der Arbeiter-Frauenunterstützungs-Verein La Salle am Sonntag, dem 30. November, von 3 Uhr Nachmittags an im großen Saale von Schönhofens Halle. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c. Der Verein trifft umfassende Vorkehrungen zu einer würdigen Begehung der silbernen Jubelfeier und sieht einer starken Beteiligung seitens seiner Freunde entgegen.

Der North Club wird am Sonntag, dem 30. November, 4 Uhr Nachmittags beginnend, ein gemütliches Herbstkränzchen abhalten. Komische Vorträge, Tanz und Verloosung schöner Sachen werden den Besuchern die Zeit angenehm vertreiben. Wer Loose hat, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verloosung am 30. und nicht am 12. November, wie irrtümlich auf den Loosen gedruckt ist, stattfindet. Der Eintritt kostet 15 Cts.

— Nette Aussicht. — Zum Dorfbader, der gerade beim Zahnziehen ist, kommt ein Fremder. „Wünschen Sie auch Zahnziehen?" fragt ihn der Wald- und Wiesenchirurg. — „Ja." — „Na, dann kommen Sie nur gleich her; der Hubermichel ist froh, wenn er a bissel —pausiren kann"

Teller (Achter Floor.) Odds und Ends von Halbporzellan-Eßtellern, viele gute Teller, aber nicht viele von einer Sorte; Werte bis zu 10c, Auswahl, zu 5c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Notions (Neunter Floor.) Skirt Belting, 1¼ 3. breit, Yd. 3½c. Kleinert's Gloria Shields, nur 19c. Rubber Coated sanitäre Schürzen, 11c. Buster Brown Kinder Garters, 11c.

Unser jährlicher November-Verkauf — das Haupt-Geschäftsereigniß des Jahres in der Kleiderstoffe-Welt

„Wundervoll" ist ein dehnbares Wort, das nur selten mit Recht angewendet werden kann, aber es ist für diesen November-Verkauf in der That ein berechtigtes Wort, wie dies bewiesen wird durch die reichhaltige Auswahl der hochmodernsten Pariser und ausländischen Gewebe, durch die staunenswerte Verschiedenartigkeit der stets so beliebten einfachen Gewebe, durch die vollständige Auswahl all' der Neuheiten dieser Saison, durch die äußerst reichhaltige Ausstellung der gewünschten Farben, durch die unvergleichlich guten Werte, durch die einsichtsvolle Bedienung — welche diesen Verkauf zu einem glänzenden Erfolg gestalten werden—eineAusstellung von Kleiderstoffen, die in Amerika nicht ihresgleichen findet — nicht nur die größte Ausstellung, sondern auch bei Weitem das größte Lager in ganz Chicago. In Bezug auf die Ersparniß-Gelegenheiten übertrifft dieser November-Verkauf jeden bis jetzt stattgefundenen Verkauf, denn ein einziger Blick auf die nachfolgenden Preise wird Euch von der Tatsache überzeugen, und dies ist nur ein kleiner Teil der vielen Bargains, die Ihr hier findet. Alle Kleiderstoffe werden, wenn sie es nötig haben, während dieses November-Verkaufs kostenfrei „sponged", „shrunk" und „refinished".

Hauptflur und Basement, State Straße.

$2 elegante französische Satin Brocades zu 1.19

Kein besserer Einkauf von Kleiderstoffen wurde je zuvor gemacht, als derjenige, bei welchem wir diese prachtvollen ganzwollenen Satin-Tuchstoffe und Poplin Gewebe in solch hübschen Brocades ankauften. Kleine und große Designs in einer reichhaltigen Auswahl der allerneuesten Pariser Schattirungen, in hellen und dunklen Farben, die hübschen Soft Finish Stoffe, welche sich besonders gut zu den beliebten One-Piece Kleidern verarbeiten lassen..— Diese Kleiderstoffe sind 44 Zoll breit, vorzügliche $2 Qualitäten und markirt f. den jährlichen November-Verkauf die Yard zu **1.19**

Importirte Broadcloths zu niedrigen Preisen

Wir erwarteten vor einigen Monaten, daßBroadcloths in großerNachfrage stehen würden und haben demgemäß unsereVorbereitungen getroffen, indem wir unsere französischen Fabrikanten instruirten, spezielle Sendungen für den November-Verkauf uns zugehen zu lassen, und nun stehen Euch hier die in Paris verwendeten hochmodernsten Schattirungen zu Eurer Auswahl zur Verfügung. Wir haben spezielle Arrangements getroffen für die Ausstellung dieser prachtvollen Broadcloths —kommt und Ihr findet hier die besten $3. $2.50 und $2 Qualitäten in Schwarz und neuesten Schattirungen, die Yard 1.98, 1.69 und **1.48**

Die neuen eleganten Scotch Plaid Skirtings

Diese Preise zeigen Euch die vorzüglichen Werte in modernen Kleiderstoffen, die der jährliche November-Verkauf bietet. Manch ein Einkäufer, welcher während vieler Stunden in anderen Läden gewesen war, wird mit der Genugtuung zurückkehren und sagen, daß unsere Preise weit niedriger und unsere Auswahl eine bedeutend größere ist als anderswo. Für morgen, Montag haben wir ein noch größeres und reichhaltigeres Assortiment dieser prachtvollen ganzwollenen schottischen Plaids, 50 bis 54 Zoll breit, in all den besten Farben, die 2.50, $2 u. $1.50 Qualitäten, die Yard zu 1.89, 1.69, 1.39 und **98c**

Reinwoll. $1 Kleiderstoffe und Suitings, 50c

Eine noch größere Gruppe von 1.00 Kleiderstoffen zu 50c für den November-Verkauf, bestehend aus ganzwollenen Broadcloths, Serges, Brocades, Crepes, wendbaren Suitings, schwarzen und weißen Checks und Mischungen, ganzwollene Panama Stoffen, Cheviots u. vielen feinen Suitings, rangirend von 36 bis 54 Zoll Breite (meistens breite Stoffe), in Schwarz und einer guten Auswahl v. wünschenswerten Farben, gute 1.00 Werte, speziell markirt für den jährlichen November-Verkauf; per Yard............. **50c**

50c und 60c reinwoll. geblümte französische Challies, 25c Yard

500 Stück perfekte, reguläre Waaren, die in anderen Läden immer für 50 und 60c verkauft worden sind. Eingeschlossen sind Challis in hellem und dunklem Grund, mit kleinem und großen Punkten, breiten und schmalen Streifen, Knospen- und Blumen-Muster, hübsche persische Entwürfe und bulgarische Novitäten; ebenso eine große Rangirung in Border-Effekten, in allem eine wundervolle Zusammenstellung in Farben und Mustern gerade in den Challis, die Ihr wünscht, zu einer Ersparniß von der Hälfte oder mehr. Für den November-Verkauf, Yard **25c**

1.50 reinwollene Herbst Suitings, zu 89c Yard

Feine ganzwollene Stoffe, 50 und 54 Zoll breit, in hübschen neuen Streifen, Checks, Mischungen, sowie einfachen und fancy Serge Geweben, Poplins und Bengalines, 44 bis 50 Zoll breit, in einer reichhaltigen Auswahl von neuen Herbstfarben, in mittleren und leichten Qualitäten, ebenfalls warme schwere Stoffe für Suits und Coats, eine prachtvolle Gruppe von 1.50 Suitings. — Sehr speziell markirt für den November-Verkauf — die Yard zu..................... **89c**

54zöll. schwarze ganzwoll. feine franz. Serge, guter Finish, gute Qualität, ihr könntlich erkennen, daß es eine reg. 1.00 Qualität ist, 100 Stücke, speziell für den November-Verkauf; die Yard für nur........... **65c**

50zöll. ganzwoll. Storm Serge in Schwarz und Navyblau, feine schwere Qualität für Suits, sowie Coats und Skirts— unsere regul. 79c Serges für den jährlichen November-Verkauf— Yard zu........ **49c**

44zöll. Cream Brillantine, feine MohairQualität mit gutem schönem Glanz — läßt sich gut waschen und reinigen, englisches Fabrikat, würde billig sein zu 65c, für den November-Verkauf, sechzig Stücke, Yard.... **35c**

Ganzwollene Duvetine Stoffe und fancy Broadcloth Suitings und Coatings, angebrochenes Assortiment von Farben, anderswo $2 und 2.50, viele gute Staple Farben, Novemberverkauf-Leader, Yard.... **1.19**

Unser Laden für Kunst-Nadelarbeiten

wird einen Besuch lohnen, entweder durch die außergewöhnlichen Werte, die er enthält, oder in dem Vergnügen, welches Damen beim Anblick von entzückenden Fancywaaren und Art Leinwand empfinden. 7. Floor—State Str.

72×72zöll. handgemachte hübsche Renaissance Tischdecken, 16zöll. Spitzenrand, mit vielen hübschen Stichen, 5-zöll. Einsatz, wie abgebildet, würde zu $4 ein Bargain sein, speziell, Montag, zu **1.98**

Handbestickte reinleinene Dresser-, Sideboard- und Buffet-Scarfs mit hübscher bei Hand gezackter Edge, 18×36 Zoll, $1.48; 18×45 Zoll, $1.59; 18×54 Zoll, nur **1.69**

Venise Spitzen-Scarfs für Dressers, Dressing-Tische und Chiffoniers, reinlein. Zentrum, ⅓ ab: 18×36zll. 1.98; 18×45 zöll., 2.48; 18×54zöll.. 2.98

Japan. echtfarbige blau u. weiße Kartentisch-Sets, einschließlich 36×36-zöll. Tischtücher und Four Tea Servietten, in Wistaria, Chrysanthemum, Rose und anderen Mustern, Set..... **69c**

Speziell, 1.98

Eine große Auswahl von Doylies, einschließlich reinleinen bestickte Cluny-Spitzen usw., wert bis 25c — die Auswahl für **12½c**

Hübsch bestickte Pillow Slips — sechs Entwürfe, Größe 36×42 Zoll; das Paar nur **57c**

Prachtvolle Tapestry Bibliothek-Scarfs oder Wand-Hänger — 20×63 und 20 bei 78 Zoll — speziell für $1.39 und **1.69**

Bei Hand bestickte Pillow Tops — geblümte Effekte, neue ovale Facons, für nur **24c**

Die Freuden der Jugend und Gesundheit

gehören uns nicht immer. Es kommt die Zeit, wenn ein gesundheitbringendes Tonic, wie

Malt-Marrow

absolut nötig ist. Für Solche mit schwächlicher Lebenskraft bringt dieses herrliche Gebräu von Gerstenmalz und böhm. Hopfen Gesundheit, Glück u. Erfolg in Fülle. Zögert nicht. Bestellt heute eine Kiste. Tel. Calumet 5401, alle Depts., Automatic 73—602, sofortige Ablief.

McAvoy Malt Extract Dept., Chicago

Finanzielles.

CHICAGO TITLE & TRUST COMPANY

TITLE & TRUST BUILDING

Macht Abstrakte von Besitztiteln.

Garantirt Besitztitel auf Grundeigentum.

Verwaltet Nachlasse und betreibt ein allgemeines Treuhändergeschäft.

Guthaben über $8,000,000.

Keine Sicht-Verbindlichkeiten

Sicherstellung Ihres Vermögens.

Wie oft hört man von Nachlässen, die durch Unfähigkeit od. Unehrlichkeit von Testamentsvollstreckern oder Verwaltern verschwendet werden.

Ueber ein halbes Jahrhundert erstreckt sich unsere Geschäftstätigkeit, und in diesem Zeitraume ist kein Cent von Geldern oder Vermögen verloren gegangen, die uns zur Verwaltung überlassen worden sind. Das Anlegen von solchen Geldern in sicheren Hypotheken ist unsere Spezialität.

Unsere Verwaltungs-Abteilung steht Ihnen gerne zu Diensten.

Verlangt das Büchlein „Wertvolle Information".

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Gegründet 1855. Kapital 1,500,000.
Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Nordost-Ecke Clark und Randolph Str.
Bank-, Verwaltungs- und Geldanlage-Abteilungen.
3% Zinsen an Sparkontos von $1 oder mehr. sep14,son*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000** Vomifcl*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

Damen-Anzüge nach Maß

Pelzsachen, neue oder Umänderungen, preiswert gemacht und garantirt.

E. Hirschberg & Son
1400 N. Western Ave. Phone Humboldt 1042. 31oktlwX

24. Stiftungsfest Konzert und Ball des **Chicago Concertina Club Inc.**

(Henry Silberhorn, Dirigent). Sonntag, 2. November, in Bonfoys Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 3.30 Uhr. fafo

Sehr billige Schiffskarten

Blos $33 bis nach Hamburg, Bremen und Rotterdam, und allen anderen Plätzen ebenso billig. Jetzt ist die Zeit Schiffsplatz zu besorgen. Kammern, groß, gut beleuchtet und luftig, mit 2, 4 und 6 Betten. Sehr große Dampfer, mit allen moderne Einrichtungen. H. C. Litzman, Generalagent Illinois Line, 183 N. Dearborn Straße, (Ecke Lake-Straße). fafoX

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Das krause Wellenspiel der Frauenbewegung. — Errungenschaften, mit denen die Frauenrechtlerinnen Chicagos der aus England als Gast zu ihnen gekommenen Frau Pankhurst aufwarten können. — Weibliche Polizisten, ein weiblicher Gerichtsdiener und ein weiblicher Gerichtsreferent oder Hilfsrichter. — Was Papa Ben Akiba dazu bemerken würde. — Wirrwarr und Sorgen als Begleiterscheinungen des Inkrafttretens der vom Bund ausgeschriebenen Einkommensteuer.

An Goethes Bild vom gährenden Most, der „sich absurd gebärdet", wird man bei dem gegenwärtigen Stande der Frauenbewegung erinnert. Ob sich auch an dieser die beruhigende Versicherung erfüllen wird, welche der Dichter vom Most gibt, nämlich, daß er mit der Zeit sich kläre, so daß ein guter Wein daraus wird, bleibt abzuwarten.

Chicago hat gegenwärtig das mehr oder minder zweifelhafte Vergnügen, Frau Pankhurst, die streitbare englische Stimmrechtlerin, als Gast zu beherbergen. Man hat bekanntlich, nachdem das Einwanderungsamt in New York auch diese Gelegenheit, sich gelinde zu blamiren, pünktlich ausgenutzt hatte, der genannten Fanatikerin die Erlaubniß zu einer Agitationsreise durch die Vereinigten Staaten gewährt, und auf dieser Reise ist sie gestern hier eingetroffen. Die städtische Polizeiverwaltung zeigt bei dieser Gelegenheit, daß sie „voll und ganz" auf der Höhe der Zeit steht. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Empfang der Frau Pankhurst wurden nicht gewöhnliche Polizisten, rohe männliche Knüppelschwinger, abrommandirt, sondern die Abteilung Polizeifrauen, über welche unsere Sicherheitsbehörde seit einiger Zeit verfügt. Polizeifrauen gaben der kriegerischen Engländerin das Geleit nach dem Hotel, wo man Quartier für sie bestellt hatte; Polizeifrauen bildeten dann für sie im Hotel eine Art Ehrenwache und dienen ihr für die Dauer ihres Hierseins als Ehreneskorte, wenigstens kann Frau Pankhurst, falls sie zum Optimismus neigt, die Begleitung in diesem Sinne auffassen.

* * *

Es trifft sich nicht übel, daß gerade am Tage vor der Ankunft der Frau Pankhurst die nach politischer Gleichberechtigung strebenden Frauen hier eine neue Position der feindlichen Verschanzungen erobert haben. Im Grunde genommen handelt es sich freilich auch hier wieder — wie bei der von unserer ehrenwerten Staatslegislatur so freundlich bewilligten, aber freilich vom Staatsobergericht bisher noch nicht endgiltig zugestandenen Ausdehnung des Frauenstimmrechts — nicht eigentlich um eine Eroberung seitens der stürmenden Schaar, sondern um ein freiwilliges Platzmachen.

Das Stadtrichterkollegium hat den Oberbüttel des Gerichtshofes zur Ernennung eines weiblichen Hilfsbüttels veranlaßt. Man macht von diesem Umstande ein großes Aufhebens, weil dergleichen angeblich bisher noch nicht dagewesen ist. Bei näherem Zusehen wird freilich auch das sich anders verhalten, würde der weise Ben Akiba sein Sprüchlein: „Es ist Alles schon dagewesen!" auch hier mit Fug wieder anbringen können. Es steht unbestreitbar fest, daß in grauer Vorzeit bei verschiedenen Völkerschaften das Amt der Priester von Frauen verwaltet wurde; und mit dem Priesteramt war in den fraglichen Fällen fast ausnahmslos auch die richterliche Gewalt verbunden, natürlich nebst allem Zubehör. Die Gehilfinnen, oder sagen wir Handmägde der Priesterinnen, werden diesen aber auch zur Hand gegangen sein im Richteramt, insonders beim Schlachten der zum Opfertode verurteilten Kriegsgefangenen und dergleichen mehr.

Als hier vor einigen Monaten Frl. Mary Bartelme, die seit Jahrzehnten als Advokatin praktizirt und lange das verantwortliche Amt einer öffentlichen Vormünderin mit Auszeichnung bekleidet hat, für einen bescheidenen Hilfsrichterposten im Jugendgericht ernannt wurde, hat man auch hierin eine unerhörte Neuerung sehen wollen. Im Grunde genommen war aber gerade diese Verwunderung das einzig Verwunderliche an der Sache, denn sie wurde vornehmlich seitens derer laut, die sich erinnern könnten, oder können sollten, in der Bibel gelesen zu haben von der Zeit, „da Debora Richterin war über Israel". Und ein wenig verantwortlicher und machtvoller war der Richterposten in Israel denn doch wohl, als die Referentenstellung im Chicagoer Jugendgericht.

* * *

Die Dame Pankhurst reist übrigens keineswegs blos zu ihrem Vergnügen in Amerika herum und auch nicht lediglich um Propaganda für ihre Sache zu machen. Der Krieg nämlich, den sie in England geführt, hat ihr große Kosten verursacht, und sie sucht nun ihre Güter wieder zu verbessern, indem sie ein Geschäft macht aus der Schilderung ihrer krausen Erlebnisse. Sie hat sich zu diesem Ende mit einem Impressario eingelassen, der die Sache vom rein geschäftlichen Standpunkt auffaßt, vermutlich, weil er eben keinen anderen hat. Der Impressario, im Glauben, daß er eine „äußerst zugkräftige Nummer an der Hand" habe, erhöht die Eintrittspreise, wo und wie er nur kann. Hierdurch erhöht er nun aber keineswegs das Wohlwollen, das man in Kreisen, die mehr oder minder den gleichen Anschauungen huldigen, welche die geschätzte Gastin vertritt, für diese etwa empfinden mag. Zahlreiche Mitglieder der Frauenpartei hatten bei dem Vortrag, den Frau Pankhurst heute Nachmittag im Auditorium hält, als Ehrenkomite auf der Bühne Platz nehmen wollen. Als sie aber erfuhren, daß sie für diese Ehre außer dem regulären Eintrittsgeld von $1 pro Nase noch je 50 Cts. extra zahlen sollten, fanden sie das unschön und beschlossen, dem Vortrage, wenn überhaupt, von der Gallerie aus zu lauschen. Sogar die Dame, welche es übernommen hat, Frau Pankhurst der Versammlung vorzustellen, hat diese Absicht zu erkennen gegeben. Und das hat mit seiner Raffsucht der Impressario getan.

* * *

Rechtsgelehrte und Finanziers zerbrechen sich seit Wochen ihre anschlägigen Köpfe über die Bestimmungen, welche vom Schatzamt der Vereinigten Staaten betreffs der Durchführung der Einkommensteuer getroffen worden sind. Die Herren erklären nach angestrengtem Studium der Sache ziemlich durchweg, daß sie sich in dieser nicht zurechtfinden, und es besteht der nicht ganz unbegründete Verdacht, daß man auch im Schatzamte selbst keineswegs genau weiß, wie man es in jedem besonderen Falle gehalten haben will. Nachdem am 24. Oktober „genaue Anweisungen" ausgegeben waren für die Steuerpflichtigen sowohl wie für deren Sachwalter und Vertreter, hieß es am 26., daß diese Anweisungen verschiedentlich abgeändert werden würden, am 27. aber hielt man es für angebracht, diese Ankündigung zu widerrufen und zu erklären, daß es bei den erteilten Anweisungen sein Bewenden haben müsse.

Die große Mehrheit des Volkes ist freilich in der — darf man sagen: glücklichen? — Lage, sich um die Bestimmungen der Einkommensteuerakte nebst Zubehör nicht bekümmern zu brauchen. Direkt geht dieser Wortkram nur alle Unverheirateten an, die über ein Jahreseinkommen von mehr als $3,000, und alle Verheirateten, die über ein solches von mehr als als $4000 verfügen. Indirekt müssen aber sich um die Bestimmungen des Gesetzes und der Vorschriften für dessen Durchführung auch Alle kümmern, welche den Steuerpflichtigen deren Einkünfte zu übermitteln haben, in erster Linie also die Banken, durch deren Kontors die Ströme der Bondszinsen fließen.

Im New Yorker Bankviertel, kurzweg auch Wallstreet genannt, lagen gestern $80,000,000 bereit zur Auszahlung von Bondszinsen. Dieser Reichtum sollte sich jetzt von dort aus durch das Land ergießen. So groß ist aber die Verwirrung, die im Lager der Banken in Bezug auf die Vorschriften des Schatzamtes herrscht, daß die Möglichkeit gegeben ist, man werde bis auf weiteres von der Auszahlung dieser Zinsen überhaupt Abstand nehmen. Führt man diese Absicht aus, so mag das in zahlreichen großen Haushaltungen, wo man sich daran gewöhnt hat, das vierteljährliche Eintreffen der Bondszinsen als eine ebenso feststehende Regel anzunehmen, wie etwa das Aufgehen der Sonne und des Mondes, beträchtliche Unannehmlichkeiten verursachen. So unwahrscheinlich das nämlich den weniger gut Situirten klingen mag, es ist eine Tatsache, daß auch sehr viele von den „geschwollenen Bondsinhabern und -inhaberinnen" von der Hand in den Mund leben. Bleiben die vierteljährlichen Zinsen aus, so sind diese Leute auf ihren Kredit angewiesen, und der ist, am Ende des Quartals, sehr häufig dermaßen erschöpft, daß er ohne Auffrischung nicht weiter reicht.

In dieser Verbindung mag erwähnt werden, daß auch der städtische Korporationsanwalt von Chicago in Verbindung mit der Einkommensteuer seine Weisheit hat leuchten lassen müssen. Er ist von der Stadtkämmerei um ein Gutachten angegangen worden, ob in dieser Steuerabzüge würden gemacht werden müssen bei der Auszahlung der Gehälter derjenigen städtischen Beamten und Angestellten, deren Jahresbezüge die steuerfreien Beträge von $3000, bezw. $4000 übersteigen. Herr Sexton hat sachgemäß diese Frage verneint, hat aber in seiner Antwort zugleich die Ansicht durchblicken lassen, daß die Gehälter der städtischen Beamten den Bestimmungen des neuen Gesetzes überhaupt nicht unterliegen. Hätte der Stadtkämmerer selber einen Blick in die einschlägigen Bestimmungen getan, so hätte er nicht nötig gehabt, die kostbare Zeit des Rechtsberaters der Stadt in Anspruch zu nehmen. Was dieser ihm rechtswissenschaftlich begutachtet hat, steht nämlich in den Bestimmungen mit auffallender Deutlichkeit zu lesen. —ss.

Lokalbericht.

Liederkonzert.

Helene Kölling, die Chicagoer Sängerin, besucht ihre Heimatsstadt.

Eine deutsche Künstlerin, deren Name im Lande ihrer Geburt wie in ihrer zweiten Heimat einen guten Klang hat, Frau Helene Kölling, wird am Sonntag Nachmittag, dem 16. November, im Illinoistheater dem kunstliebenden Publikum ihrer Heimatsstadt zum ersten Male als alleinige Konzertgeberin gegenübertreten. Frau Kölling hat als Tochter einer angesehenen und weit bekannten deutschen Familie den größten Teil ihres Bildungsganges in Chicago vollendet und das kostbare Pfand, welches das Elternhaus ihr mit auf den Lebensweg gab, deutsches Wesen und deutsche Ideale, treu gewahrt. Auch ein anderes Familienerbteil, die Liebe zur Tonkunst und musikalische Begabung, ist ihr in reichem Maße zuteil geworden, sie hat es gepflegt, unter trefflichen Meistern ausgebildet und zu solcher Blüte gebracht, daß sie in der alten Heimat und später in New York und in Montreal als lyrisch-dramatische Sängerin auf der Opernbühne die schönsten Erfolge errang. Zur Zeit ist sie eine der bedeutendsten Koloratur- und Konzertsängerinnen Amerikas, und ihrem bevorstehenden Auftreten wird, namentlich auch in den deutschen Kreisen Chicagos, mit gerechtfertigter Spannung entgegengesehen.

Zu dem Konzert, welches unter der Direktion von Karl D. Kinsey steht, hat Frau Kölling sich die nachstehenden Werke zum Vortrag ausgewählt:

1. a) Quel Ruscelletto .... Paradies
   b) Deh vieni non tardar .... Mozar
   c) Sortita D'Ofelia .... Faccio
2. Variationen .... Proch
3. a) Auf die Nacht .... Hans Huber
   b) Der Tag wird kalt .... do.
   c) Das mitleidige Mädel .... Erich Wolf
   d) Pan .... Richard Trunk
4. a) Mainacht .... Brahms
   b) An die Nachtigall .... Schubert
   c) Am Bache .... Dvorak
   d) Heimkehr .... Strauß
   e) Inmitten des Balles .... Tschaikowsk.
   f) Aufträge .... Schumann
5. a) To a hidden Violet .... Mary Helen Brown
   b) Pierrot .... Dagmar Rubner
   c) Come, Sweet Morning .... A. L.

Die Klavierbegleitung wird Herr ... Karten zum Preise von 50 und 75 Cents, $1 und $1.50 (Logen von $10 bis $15) sind bei Lyon & Healy, Wabash Avenue und Adams Straße, zu haben.

Ballmannkonzert

Die Direktion der Ballmannkonzerte teilt mit, es sei dafür Sorge getragen, daß in den künftigen Konzerten jeder Besucher einen guten Platz erhält. Von dem am letzten Sonntag so großen Besuch überrascht, hatte man nicht genug Tische und Stühle aufgestellt, von jetzt an werden aber stets genug Sitzplätze vorhanden sein. Der Lincoln Turnverein hat beschlossen, die Konzerte in jeder Weise fördern zu helfen, und es wird künftig ein aus Turnern bestehender, durch Abzeichen kenntlicher Ordnungsausschuß darauf sehen, daß jede Person, wenn möglich, einen Sitzplatz erhält. Direktion und Ausschuß werden Alles tun, um den Besuchern in jeder Weise entgegenzukommen und gerecht zu werden. Es wird gebeten, größere Kleidungsstücke in der Garderobe abzugeben und dadurch im Saale mehr Platz schaffen zu helfen.

Einige Wagnernummern schmücken das Programm des heutigen Konzerts. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Arion Männerchor die Reihe der von Herrn Ballmann für die Saison in Aussicht gestellten Chorgesangvorträge eröffnen, und als Solisten werden Fräulein Josefa Then, Konzertmeister Edmund F. Hunnemann und die Herren Heinrich Lippel, Aug. Winhardt und Hermann Gunkler auftreten. Frau Bruno Kühn hat die Klavierbegleitung übernommen. Nachstehend das Programm:

Tannhäusermarsch .... Wagner
Ungarische Ouverture .... Keler Bela
Stücke aus Großen Opern .... Tobani
Violinsolo „Habanera" .... Saint-Saens
Herr E. F. Hunnemann.
Frau B. Kühn am Piano.
Finale des 1. Aktes aus „Lohengrin" .... Wagner
Nokturno für Violine, Cello, Flöte und Orchester .... Doppler
Herren Hunnemann, Lippel und Winhardt.
Ave Maria .... Bach-Gounod
Violine obligato, Herr Hunnemann;
Piano, Frau Kühn; Orgel, Herr Gunkler.
Slawonische Tänze .... Dvorak
Chöre:
Wenn alle Brünnlein fließen ...... Baldamus
Dann schau' ins Auge .... Jakobus Schaf
Arion Männerchor, Dirigent H. A. Rehberg.
Ouverture zu „Orpheus" .... Offenbach
Liebesepisode im Vogelland .... Bendix
Schmetterlinge im Sonnenschein .... Ballmann
„Wach' auf", für Männerchor, Sopransolo und Orchester .... Baldamus
Arion Männerchor, Frl. Josefa Then und Orchester.

Haar fällt nicht mehr aus, Schinn verschwindet—25 Cent Danderine.

Erhaltet Euer Haar! Macht es weich, wellig, glänzend und schön.

Versucht so viel Ihr wollt, Ihr könnt nach einer Anwendung von Danderine nicht eine Spur von Schinnen oder ausgehenden Haaren entdecken und Eure Kopfhaut wird nicht jucken, aber was Euch am meisten erfreuen wird, ist die Tatsache, daß nach einigen Wochen Gebrauch Ihr neues Haar sehen werdet, fein und flaumig zuerst, ja, aber wirklich neues Haar, über der ganzen Kopfhaut.

Ein wenig Danderine verdoppelt sogleich die Schönheit Eures Haares. Ganz gleich wie stumpf, verblichen, spröde und dürr, feuchtet ein Tuch an mit Danderine und zieht es vorsichtig durch Euer Haar, indem Ihr ein jedes Haar einzeln nehmt. Die Wirkung ist eine sofortige und überraschende, Euer Haar wird leicht, wellig und lockig und hat ein Aussehen von unvergleichlichem Glanz, Weichheit und Schönheit, die Pracht und den Glanz wahrer Haar-Gesundheit.

Holt eine 25c Flasche von Knowlton's Danderine in irgend einer Apotheke oder Toilettenladen, und Ihr werdet sehen, daß Euer Haar so schön und weich wird, wie nur möglich—daß es nur dauernd vernachlässigt oder mißhandelt wurde durch schlechte Behandlung—das ist Alles.

Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Zweiter Floor Eingang zu allen Hochbahnzügen.

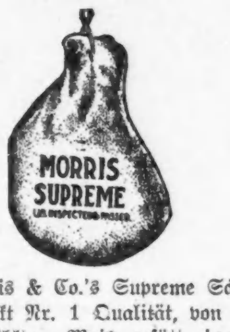
Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

World's Greatest Market and Grocery

Erster-des-Monats-Verkauf von reinen Nahrungsmittel-Produkten

Dieses große gelderssparende Ereigniß für November bietet Werte, wie sie nur bei uns zu finden sind, und zwar erhöht es die Kaufkraft derjenigen Leute, welche nur die besten und reinsten Nahrungsmittel einzukaufen gewillt sind.

Der beste Schinken im Markt



Morris & Co.'s Supreme Schinken, strikt Nr. 1 Qualität, von mit ausgewähltem Mais gefütt. jungen Schweinen, durchschnittlich 12 Pfd., nicht ein großer, grobkerniger Schinken in der Partie; in jeder Beziehung der beste Schinken im Handel, das Pfund **16½c**

Frühstück Speck, Medal Marke, ausgewählte Strips, durchschnittlich 4 bis 5 Pfd., das Pfund **23½c**

Schulter Steaks oder Pot Roast, vom feinsten Mais gefütterten Vieh, das Pfund, 14c.

Spring Lamm, Hinterviertel, Montag, das Pfund, 15½c.

Ochsenzungen, frisch oder gepökelt, das Pfund, 16½c.

Granulirter Rohrzucker, mit Grocery-Bestellung von 2.00 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife, Butterine und Fleisch nicht eingeschlossen), speziell für morgen, 25 Pfund Tuchsack, für **$1.10**

Gold Medal, Ceresota oder Pillburys Mehl, viertel FaßSack für $1.33.

Hochfeiner BogotaKaffee, 3 Pfund für $1.00; Pfund 35c.

Kombination Kaffee, 4 Pfund Towel Sack für $1.25, Pfund 35c.

Cafe Mischung Kaffee, 3 Pfd. Büchse für $1.15; Pfund 45c.

Kirks American FamilySeife, 66 St. $2.89.

Sniders Chili Sauce, Pintflasche, 23c.

Naboth Traubensaft, Quart Flasche, 33c.

Feine Queen Oliven, Quart Büchse, 39c.

Reife kaliforn. Oliven, Quart Büchse, 39c.

Import. franz. Olivenöl, Qt. Büchse, $1.05.

Ideal Breakfast Food, 5 Pfd. Tuchsack, für 28c.

Hochfeines rolled Oats, 6 Pfd. Sack, 32c.

Mortons feines Tafelsalz, 2 Pack. für 15c.

OhioMaple Syrup, ½ Gall. Kanne für 89c.

Basket fired Japan oder Ceylon u. India Tee, 1½ Pfd. Büchse für 75c.

Quick Lunch Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete für 25c.

Ideal weißes oder gelbes Meal, 5 Pfd. Tuchsack für 17c.

Haushalt Ammonia, ½ Gallone für 23c.

Armours Light House Cleanser, 6 Büchse für 25c.

Swifts borarated Seifen Chips, großes Packet für 23c.

Geschälte Ananas, 5 Büchsen für $1.00.

KingsfordsSilverGloß Stärke, 6 PfundHolzkiste, für 47c.

Armours Light House Seife, 66 Stücke zum Preise von $2.69.

Rub-No-More Pulver, 3 Packete für 10c.

Fancy Santa Clara Zwetschen, 4 Packete 50c.

Morris' oder Armours kondensirtes MinceMeat, 3 Packete für 25c.

Richards und Robbins Plum Pudding, 2 Pfund Büchse, 39c; Pfund-Büchse, 23c.

Fancy getrocknete Pfirsiche, 4 Pfund Packete für 50c.

Süßer Cider, Gallonen Krug für 39c.

Fancy Maine Corn,—1913er Verpackung, 7 Büchsen, $1; Büchse 18c.

Fancy fadenlose Bohnen, 6 Büchsen für 75c; Büchse, 14c.

Eine GallonePort oder Shery und ½ Gall. Monogram Whiskey, $3.50 wert, für $1.95.

Import. 3 Star Kognak, Flasche $1.09.

Rydell Club Whiskey, Qt. Flasche 89c.

Blackberry, Peach oder Aprikosen Brandy, 85c.

Dubonnett od. Cocktail, Flasche 98c.

Rock and Rye Brandy od. Kümmel, Flasche 69c.

Import. Samos Wein, Quarts, $1.25.

Verkauf von Axminster-Rugs

Größe 9x12, extra schwer, $19.50

Fünfter Floor. Nördlich.

Etwa 75 von diesen populären Axminster Rugs von guter Qualität, die sich Jahre lang als sehr dauerhaft erweisen werden. Gewebt mit extra schwerem „Nap", große Auswahl von Mustern und Farben, speziell zu **$19.50**

Wilton Sammet Rugs, 9×12 Fuß; gut schwere Qual., ausgew. Oriental Muster, **17.50**

$19.50 Brüsseler Rugs zu $15

Brussels Rugs, 9×12 Fuß, die Standard 10-Wire Qualität, jeder Rug, in einem Stück gewebt—reg. $19.50 wert, für Motnag nur **15.00**

Tassen und Untertassen, zu 6c

Basement. Nördlich.

Eine gute Gelegenheit zum Kauf eines Vorrats von Tassen und Untertassen, zu sehr niedrigen Preisen. Schlichte weiße Tassen und Untertassen von praktischer Größe, in Fancy und „Ovide"-Facons, reg. $1.20 das Dutzend, morgen, das Paar zu **6c**

Einfach weiße 8-zöll. Dinner-Teller, einfacher oder fancy Rand, $1.00 das Dutzend wert — speziell, morgen, jeder nur **5c**

Einfache weiße Suppen- oder Oyster-Bowlen, praktische Größen, 12c Werte—speziell für Montag, jede nur **7c**

Einfach weiße Oatmeal-Geschirre, fancy oder einfache Edges, regulär 8c wert — speziell, morgen — jedes nur **4c**

Nordseite Turnhallekonzerte.

Die Saison der Nordseite-Turnhallekonzerte wird sich auf die Sonntagnachmittage erstrecken. Der neue zum 29. März erstrecken. Der neue Dirigent, Herr Boeppler, hat nicht nur ein ausgezeichnetes Orchester für diese 50., die Jubiläumssaison, zusammengestellt, sondern hat auch das Glück gehabt, hervorragende Solisten zu gewinnen, deren Liste hier folgt:

Sopran: Mabel Sharp Herdien, Minnie Fish Griffin, Else Harthan Arendt, Dorothea North, Marie Sidenius Zendt, Anna Langrich, Mabel Corlew Smidt, Letitia Gallaher, Lotta Chatroop, Sarah Fine, Daisy Rosen.

Alt: Rose Lutiger Gannon, Elizabeth Rennen, Jessie Lynde Hopkins, Mathilde Heuchling, Clara Prueßmann, Katherine Clarke (Milwaukee), Elsa Bloedel (Milwaukee).

Tenor: John B. Miller, George L. Tenney, Beecher Burton, Tor van Pyk, Arthur Kraft, Reinhold Eßbach, Adolf Gill.

Bariton und Baß: Marion Green, Gustave Holmquist, Hans Schroeder, Rend S. Lund.

Piano: Mae Doelling, Agathe Langrich, Frau Bruno Kühn, Marie Annen, Alessandro Scuri, Frank Olin Thompson (Milwaukee), Normann Hoffmann (Milwaukee).

Violine: Isidore Berger (Konzertmeister), Bruno Kuehn, Frederik Fredriksen.

Cello: Franz Wagner, Day Williams und andere Mitglieder des Boepplerschen Symphonie-Orchesters.

In jedem Konzert werden ein Vokal- und ein Instrumentalsolist auftreten.

Im Eröffnungskonzert wird die bekannte Sängerin Mabel Sharp Herdien die Arie „Ritorno Vincitor" aus Verdis „Aida" im ersten Teile des Programms singen. Hierbei wird auf die Neuerung aufmerksam gemacht, daß während des ersten Teiles der Konzerte, in welchem die Solisten auftreten werden, nicht geraucht werden darf. Als Instrumentalsolist des ersten Konzertes wird Konzertmeister Isidor Berger Wieniawskys „Polonaise brillante" spielen. Das Orchester besteht aus vierzig Musikern.

Das nächstjährige Sängerfest.

Louisville rüstet sich zum Empfang des Nordamerikanischen Sängerbundes.

In Louisville, Kentucky, wo am 24., 25., 26. und 27. Juni nächsten Jahres das 34. Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes stattfinden wird, ist die Festbehörde eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt. Die Feststadt kann sich des Besitzes einer prachtvollen großen Festhalle rühmen und wird den auswärtigen Sängern, zu deren Schaaren Chicago in den „Vereinigten Männerchören" einen sehr erheblichen Bestandteil stellt, auch sehr angenehme Quartiere bieten und ihnen eine in jeder Weise gastfreundliche Aufnahme bereiten. Sekretär des Einquartierungsausschusses ist Herr F. J. Hummel, 305 W. Main Str., Louisville, Ky.

Als Sammelplatz oder Hauptquartier der Sänger während des Festes ist das Hotel Seebach bestimmt. Zu Festdirigenten sind die Herren Louis Ehrgott in Cincinnati und Anton Molengraft in Louisville ernannt worden.

Theosophischer Vortrag.

Vor dem deutschen theosophischen Verein „Morgenstern" hält heute Abend 8 Uhr in dessen Versammlungslokal, 3403 N. Paulina Str., Dr. Rudolf Steiner einen Vortrag über das Thema „Theosophische Moral". Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Reiche Auswahl.

Mayor Harrison erklärte gestern, mutmaßlich im Scherz, daß er bei der Auswahl eines neuen Polizeihäuptlings noch immer zwischen 11 Personen schwanke. Bekannt geben werde er den Namen des neuen Chefs der Sicherheitsbehörde unter keinen Umständen vor morgen Vormittag.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch
Vergrößerte Venen
(ohne Messer oder Schmerzen)

Ich werde Jedermann kuriren, der an Harnröhrenverengerung, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Magenkrankheiten, Wasserbruch, Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Geschlechtskrankheiten oder geschlechtlicher Schwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren und Blasenkrankheiten leidet.

Sind Sie krank oder schwach?

Diese liberale Offerte gilt allen Denen, die schon große Summen Geld für Aerzte und Medizinen ausgegeben haben ohne Nutzen davon zu haben und meine Absicht ist, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode habe, mit der ich Sie vollständig und auf die Dauer kuriren werde.

Erlangt Eure Gesundheit wieder.

Kommt nach meiner Office und consultirt mich im Vertrauen. Alle Sprachen werden gesprochen. Ihr bekommt den besten Rat, habt den Vorteil meiner großen Erfahrung, die ich mir in 16 Jahren als Spezialist obengenannter Krankheiten angeeignet habe. Ich werde Euch zeigen, wie Ihr kurirt werdet.

Ich kurire positiv Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenkrankheiten
Gebt kein Geld aus für erfolglose Behandlung—(Keine Kur, keine Bezahlung)

Geheime Krankheiten der Männer

werden schnell und dauernd unter absoluter Heimlichkeit kurirt. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft, Harnstrenge, Blutvergiftung, Urinschwäche.

Lungenleiden

Asthma, Luftröhren- u. Lungenleiden werden nach meiner neuesten Methode positiv kurirt.

Konsultation frei.

Meine Kur ist dauernd

Berühmter Spezialist
Männer und Frauen

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Mitesser, Ausschlag, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, Drüsengeschwülste, Samenverlust, schleichende Krankheiten.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Rückenschmerzen, Weißfluß und alle andere Leiden kurirt.

Wir sprechen deutsch.

Untersuchung frei.

Eine dauernde Kur wünscht Jedermann; ich werde Euch vollständig kuriren, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, meine Behandlung eine sorgfältige und die Bedingungen sehr leichte. Kommt heute noch und laßt Euch von Eurem Leiden befreien.

DR. ZINS, 183 —N. Clark Straße,— zwischen Randolph u. Lake Str. **CHICAGO**

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nach.

CANCER FREE TREATISE The Leach Sanatorium, Indianapolis, Ind., has published a booklet which gives interesting facts about the cause of Cancer; also tells what to do for pain, bleeding, odor, etc. Write for it today, mentioning this paper. 2nobfon3m

Finanzielles.

Zur Nachricht für Spareinleger

Deponirte Koupons, wenn von Bescheinigung des Besitzers begleitet, der Steuerfreiheit beansprucht, werden nach unseren Regeln, ohne Abzug, dem Konto des Deponirenden gut geschrieben.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Strasse & Jackson Boulevard

fa—bo

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben sie für jeden Ofen.

Ofen-Teile.

H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.

Gegenüber Huron Str.
Offen Abds. bis 9.

Von Albert Weiße.

Grieshuber: Von der Friedhofsruhe der „Sauren-Gurken-Zeit" war heuer wenig zu merken! Fette Zeitungsenten brauchten nicht geschlachtet zu werden und auch für Seeschlangen gab es keinen Bedarf.

Charlie: Aber jetzt ist doch ein viel regeres Leben in die politische Bude gekommen; ein wichtiges Ereigniß folgt dem andern auf dem Fuße, und die oft stoffbedürftigen Zeitungen haben bisweilen jetzt keinen Raum, wirklich sehr zur Besprechung Geeignetes erschöpfend in ihren Spalten auszuschlachten.

Quabbe: So ist es, von dem Staub, den die vielen Geschehnisse der letzten beiden Wochen aufwirbelten, scheint auch der famose Vorschlag bezüglich der verminderten Flottenrüstung in den Zeitungsredaktionen verschüttet zu sein.

Kulicke: Ich wunder, was das für eine Proposischen war?

Quabbe: England hat zu Deutschland gesagt: „Baust Du im nächsten Jahre keine Kriegsschiffe, so baue ich auch keine!"

Kulicke: Da sollten die Dschermäns und 'speschellie der Dschermän Imperer mit seinen Piesmäker-Noschen ahfull gläd sein, denn diese Proposischen ist ännihau der erste Step in die Direktschen auf die Abolischen von die Wahrs!

Quabbe: So sieht es aus! Aber, wem England einen Vorschlag zur Güte macht, der soll immer die Ohren spitzen, ob er nicht in der Ferne das hölzerne Pferd wiehern hört! Und der deutsche Kaiser muß solches Wiehern in diesem Fall sicher auch vernommen haben und merken, daß John Bull mit dem Verlangen, eine Extra-Wurst gebraten zu haben, dem deutschen Michel ein Bein zu stellen versucht.

Kulicke: Das ist funnig und geht über meine Komprehenschen, daß bei einer Bißniß-Tränsäktschen zwischen zwei Nähschens die eine Partie Sassitsch for sich gefreit haben soll! Was ist der Riesen, wunder ich?

Charlie: Wenn Lehmann diese Frage gestellt hätte, so würde ich gesagt haben: „August, sei nicht so albern!" und dann hätte ich dem Hobo-Jack einen der Sachlage angemessenen Wink gegeben. Dir aber räume ich die Wohltat Deiner von Niemandem bezweifelten Dummheit ein. Die „Extra-Wurst", die England gebraten haben will, sind zwei Kriegsschiffe, die es zwar nicht bauen, aber wenn es sich so macht, bei guter Gelegenheit und nicht zu teuer „erwerben" will.

Lehmann: Dieser Fall erinnert mir an die Hinterkünftigkeit von meinen Freund Jottlieb Kulicke! An letzten Neujahrstag bei die passende Jelejenheit von einen jemeinschaftlich erworbenen Riesenkater wollten wir einen Kontrakt abschließen. Einer sollte sich uff Ehr' un' Jewissen verpflichten, keinen Dropfen Schnaps nich zu drinken un keinen Cent nich zu verkümmeln, wenn der Andere dieselbe Verpflichtung injinge. Aber eh' wir noch dur 'n kräftijen Schluck den Kontrakt zum Abschluß brachten, stellte Jottlieb die Bedingung, daß er eine Extra-Wurscht jebraten haben wollt', nämlich, det er, wenn ihm der Toni am Morjen mal ein oder zwei „Oojenöffner" spendiren wollt, er nich „Nee" zu sagen braucht. Da sagt' ick aber selbst jleich: „Nee, aus die Jeschichte wird nischt!" un et ward ooch nischt! Zum Beweise von det Jesagte, Charlie, bring uns 'mal fünf rachenputzende Seelenwärmer und kalche sie an.

Grieshuber: Es ist mehr als fraglich, ob S. M. von Eurer, in die Brüche gegangenen Vereinbarung gehört hat, nichtsdestoweniger wird er wahrscheinlich ebenso wie Du zum hinterkünftigen Jottlieb, zu dem perfiden Albion sagen: „Nee, aus die Jeschichte wird nichts!"

Quabbe: Daß Deutschland, England und Frankreich, in ihrer äußeren Politik, alle drei einmal zusammen in ein Horn blasen, ist sicherlich die „schönste Rarität".

Charlie: Geschieht das denn jetzt?

Quabbe: Ja, in dem — Gott sei's geklagt — nimmer endenwollenden mexikanischen Kuddelmuddel. Nach dem Sturz und der Ermordung Maderos stellten sich diese drei europäischen Großmächte in den denkbar schroffsten Gegensatz zum Onkel Sam; sie erkannten den, sich de facto in der Macht befindlichen Usurpator Huerta als Oberhaupt Mexikos ohne weiteres an, während unsere Regierung gegen eine solche Anerkennung des Bandenführers, Mörders und Verräters entschieden Stellung nahm. Jetzt, nachdem das traurige Komödienspiel von einer Präsidentenwahl geendigt hat und die heillose Wirtschaft in Mexiko noch immer heillos verfahrener geworden ist, sehen sie nach Washington, wie man sich dort räuspert und spuckt, und sind alle Drei nur zu gerne gewillt, sich dem Verhalten der Vereinigten Staaten dem Räuberstaate gegenüber anzuschließen.

Lehmann: Ick nehme mich die Freiheit, hier 'ne jeistreiche Randbemerkung inzuflechten. Uns're neuen Theaterdirekters sind beide ohne Frajezeichen sehr nette Leute un' janz exempelhaft tüchtije Männer in ihr Fach. Aber die Junst des Oojenblicks verstehen sie nich' am Schoppe zu fassen. Darin is sie Nikita, der schwarze König der Berje (Quabbe schreit zwischen: „Sie meinen der König vom Reiche der schwarzen Berge") 'ne janze Pferdelänje voraus. Er hat 'n zeitjemäßiges Theaterstück geschrieben: „Die Erstürmung von Sebastopol", un' hat damit so 'nen riesijen Erfolg jehabt, det die Schauspieler nur durch 'n wahres Wunder dem Jelunschtwerden durch das mehr oder wenijer jeehrte Publikum entjangen sind. Meine vorherjenannten Freunde lassen uns jetzt im Operettenstil „Die Polnische Wirtschaft" vortanzen un' singen. Et is allens sehr nett un' schön, un' die Schauspieler, wo meerschdendeels von Berlin, Wien oder „Dräsen" verschrieben sind, machen ihre Sache so jut, det jeder jeborne Wasserpollack ihnen for Seinesjleichen ansehen muß. Aberst det Stück selbst paßt nich' in die Einrahmung von die heutige Zeit, un' is nischt Modernes, denn die edeln Polen haben sich schonst seit hunderte von Jahren un' immer un' stets 'ne saumäßige Wirtschaft befleißigt. Warum un' woso, fraje ich Euch, kommen die Herrn nich' her un' beauftrajen mir oder einen andern bekannten Dichter, 'n Theaterstück: „Die Mexikanische Wirtschaft" zu schreiben und führen et denn auf. Nach Mexiko schaut heute jedes Ooje, un' det Stück würd' ein riesijes Fiasko (Quabbe: „riesige Furore") machen!

Charlie: Wenn Du von der Theaterfirma den Auftrag erhieltest, so würde das hiesige Publikum nicht die Schauspieler, sondern Dich, den Verfasser lynchen. Doch um wieder auf den besagten Hammel zu kommen, alle die zwölf Arbeiten, die Herkules verrichtete, waren ein Kinderspiel im Vergleich zu der Arbeit, der sich wohl oder übel der Präsident und seine Ratgeber unterziehen müssen, nämlich auf die eine oder die andere Weise die verfahrene Staatskarre Mexikos endlich aus dem Dreck zu ziehen.

Grieshuber: Zuerst werden unsere Diplomaten, falls es noch nicht geschehen ist, wohl zusehen müssen, wie sie den uns zugelaufenen General Felix Diaz auf mehr oder weniger anständige Manir loswerden, oder irgendwo unterbringen, wo er kein Unheil anrichten kann.

Lehmann: Möglich, det ick meine Herrn Kollegen von die Diplomatie helfen kann, Diazen unterzubringen.

Quabbe: Sie sind ja der reinste Tausendsassa!

Lehmann: Mein Jott, det is' die reinste Batatelle for mir! Diaz war lange Zeit Polizeichef in der juten Stadt Mexiko, wo jeder zweite Mensch entweder ein Bandit, ein Jurgelabschneider oder beides zusammen ist! Da in unsere Stadt hier die Sicherheitsverhältnisse ähnlich liejen, un' wo mein Freund Harrison oojenblicklich um 'nen Polizeihäuptling in Verlegenheit is, wird er Diazen sicher den Posten geben, wenn er mit eine Empfehlung von mich zu ihm kommt. Na, ick will mich die Sache mal überlejen.

Kulicke: Drei ob! Du bist ein Fuhl! Was meine Sister-in-lah ist, die Drugstore Wittwe, die sagt, Huerta kann gar nicht solch ein miener Felloh sein, wie die Papers ihn pittschern! —

Quabbe: Hat Ihre Frau Schwägerin vielleicht seine persönliche Bekanntschaft gemacht und dabei sich die vorteilhafte Meinung von ihm gebildet?

Kulicke: No, sie hat in die Päpers genohtießt, daß er den Dschapp als Präsident nicht aekzepten will, weil seine Ihlektschen nicht lahfull war. So äktet nur ein perfekter Dschentlemän, sagt sie.

Grieshuber: Sie mag Recht haben. Unsere Aemterinhaber, vom Präsidenten herab bis zum Dorfschulzen, obwohl diese Würdenträger doch auch wie Gentlemen aussehen, fassen die Sache ganz anders auf. Je größer der Schwindel gewesen ist, durch den sie erwählt worden sind, je lieber ist ihnen ihr Amt; und sie suchen sich darin um so hartnäckiger zu behaupten, je mehr man sich anstrengt, sie, wie es sich gehört, aus dem ergaunerten Amte heraus zu wimmeln.

Quabbe: Wenn mich mein Gedächtniß nicht ganz trügt, so haben wir einmal einen Bundessenator gehabt, der als sprechender Beweis für das von Ihnen Gesagte dienen kann! Jedermann — und er selbst am besten — wußte, daß ihm nicht das Vertrauen seiner Mitbürger die Toga umgehangen, sondern daß er sie sich seine wenig christlichen Linsen gekauft hatte. Das ist ja eigentlich nicht so recht im Einklange mit dem Moralkodex eines anständigen Menschen und mit den Wahlgesetzen schon ganz und gar nicht, aber darum war ihm die gekaufte Toga so lieb und wert, wie dem kleinen Mädchen eine Puppe, die ihr der Papa gekauft hat. Es nahm seinen politischen Gegnern zwei oder drei Jahre, bis sie ihm das Ehrenkleid vom Leibe reißen konnten. Nebenbei kostete die Geschichte ihm sowohl wie den Anderen ein Heidengeld!

Charlie: Wenn von mir, oder dem jetzt am Ofen schlafenden Hobo-Jack in meiner Vertretung ein Freibeuter am Lunchtisch hinausgeworfen wird, so ist er hinausgeworfen und bleibt hinausgeworfen, es wird dem Urian dann auch garnicht beikommen, sich wieder ins Lokal herein zu drängeln, und uns erst recht nicht, ihn herein zu lassen. In der oPlitik ist es aber anders. Da nimmt man sich keinen Freibeuter am Lunchtisch, sondern den aufdringlichen Peddler zum Vorbild. Wird ein erwählter Beamter durch die Vordertüre seiner Office durch die Kraftanstrengung seiner politischen Gegner hinausgeschoben, so kommt er oft mit Hilfe seiner politischen Freunde durch die Hintertüre wieder in seine Office oder gar noch in eine bessere herein.

Quabbe: Sie spielen offenbar auf den Sulzer-Fall in New York an. Ja, das ist eine merkwürdige Geschichte. Von einem zuständigen Tribunal des Meineids und der Verführung zum Meineid schuldig befunden und mit Schimpf und Schande seines Amtes entsetzt, wird er vom Volke wie ein Triumphator mit Ehren überhäuft; die Zahl seiner Schildträger wächst lawinenartig an, er ist der Löwe des Tages und darf, ohne befürchten zu müssen, zerrissen zu werden, dem Tammanytiger die Zähne zeigen. Wo bleibt da die Moral?

Grieshuber: Das Sprichwort sagt: „Viel Feind, viel Ehr!" Wen die Schwefelbande von der Tammany Hall mit ihrer Feindschaft beehrt, der genießt in der Tat eine Ehre, die nur noch durch die Verurteilung von einem Tammany freundlichen Tribunal erhöht werden kann.

Charlie: Zu meiner Schande muß ich eingestehen, ich hab' bis zum letzten Montag nicht gewußt, daß es in Chicago auch einen Tammany-Tiger gibt, der alle die schändlichen Eigenschaften seines Spezial-Kollegen in New York besitzt. Der Alderman Merriam wenigstens behauptet das, und will es auch nötigenfalls beschwören.

Kulicke: Ist der Teiger im Lincoln Park zu sehen? —

Charlie: Und so Etwas gehört zu uns „Gelehrten von Rammtisch!" Oh, heilige Stultitia, wie überschüttest Du doch Deine Günstlinge mit Deinen Gaben! (wütend): Nein, Du Kaffer! — Der in Rede stehende Tiger ist kein Schutzbefohlener Ery de Bry's. Er schleicht, nach Angabe Meriams, in den Komite-Zimmern und Sitzungssälen des Rathauses und des County-Building umher und macht auch Streif- und Raubzüge nach den Ställen, in denen allerlei Viehzeug an den öffentlichen Krippen steht und sich mästet... Im Uebrigen stelle ich den Antrag, die Sitzung zu schließen!

Grieshuber: I second the Motion!

Alle: Angenommen! Bring' uns die Karten! —

Naturheilanstalt Kosmos

H. E. Lahn, M. D., deutscher Naturarzt.
2112 Sherman Avenue, Ecke Simpson Straße.
Phone 1729. Evanston Ill.

Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten durch Kneippkur, vegetarische Kost, Luft- und Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.
Sprechzeit 8—11 und 3—8.
Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp Hausmittel, Ausscheidungs-Malefiz-Oel, für Augen-, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus, Heufieber, Asthma u. s. w. Preis, portofrei, $1.05. — Blutreinigungs- und Kräftigungstee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmut, Schwächen, Bettnässen etc. Preis postfrei 55c. Agenten verlangt.
Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin.
sof.safon&m

Für die Küche.

„Citrons" einzumachen. — Eine mittelgroße Frucht wird in Viertel und Achtel geschnitten, Kerne entfernt, dann in Stückchen geschnitten, so dick wie ein Messerrücken, 1 bis 2 Zoll lang. Auf je 1 Pfd. Frucht 3/4 Pfd. Zucker, 2 in Scheiben geschnittene Zitronen und ein Haselnuß groß kleingeschnittener Ingwer; ferner 10 Nelken. Alles 1 Stunde stark kochen, dann zurückstellen und noch etwa 6 Stunden langsam sieden.

Marmelade aus Kürbis. — Der Kürbis wird zunächst durchgeschnitten und sämmtliche Kerne und Fasern werden entfernt; sodann wird das Fleisch in etwa halbzöllige Würfel zerschnitten; nachdem diese Stücke eine halbe Stunde ohne Wasser gekocht haben, setzt man je 5 Pfund Kürbissen 3 Pfund feinen Zucker, den Saft von zwei kleinen Zitronen und 1 3/4 bis 2 Unzen feingestoßenen Ingwer zu, worauf dann die Masse noch 1 1/2 Stunden — für längere Aufbewahrung 2 Stunden — gekocht wird. Je feiner die Kürbisart im Fleisch ist, desto feiner wird die Marmelade.

Getrocknete Kürbisse. — Man schält dieselben, entfernt die Kerne und schneidet sie nudelig. Nun gibt man sie in kochendes Salzwasser, läßt sie nur einen Sud machen, legt sie hierauf auf ein Sieb, begießt sie mit kaltem Wasser und läßt die Kürbisse nun auf einem Papier auf dem Herd nach dem Kochen trocknen.

Syrup aus Kürbissen. — In Thüringen kennt man ein Verfahren, welches einen wohlschmeckenden Kürbissyrup liefert, den man z. B. zu Biersuppen, zum Kaffee usw. benutzen kann. Man wählt gute, reife Kürbisse, die man nach ihrer Abnahme vom Stock noch mehrere Tage lang in der Sonne liegen läßt. Die harte Schale löst man dann mittels eines scharfen Messers ab und schneidet die im Innern des Kürbisses befindlichen weichen Fasern weg. Nunmehr wird das Fleisch in walnußgroße Würfel geschnitten, in einen Kessel gebracht und weich gekocht. In den Kessel kommt vorher nur so viel Wasser, daß das Fleisch der Kürbisse nicht anbrennt. Ist der Kesselinhalt weich gekocht, so bringe man ihn in einen reinen, von grober Leinwand gefertigten Beutel und presse den Saft tüchtig aus. Die ausgepreßte Flüssigkeit kommt in ein recht sauberes Gefäß, woselbst sie so lange vorsichtig bei schwachem Feuer eingekocht wird, bis sie dick wird. Sowie die Verdickung einzutreten beginnt, muß tüchtig umgerührt werden, damit nichts anbrennt. Wählt man recht gute und sehr reife Kürbisse, so wird der Syrup frischem Honig ähnlich.

Klub-Sandwiches bestehen aus drei Scheiben Toast, die mit Butter bestrichen werden. Sie werden nicht überall gleich belegt, manche Etablissements machen kleine Aenderungen und geben dann dem Club-Sandwich noch ihren Namen dazu. Das richtige Club-Sandwich wird also so belegt: auf die untere Scheibe zwei Scheibchen gebratenen Speck, ein Salatblatt, darauf reichlich weißes Hühnerfleisch; dann die zweite Scheibe Brot, darauf zwei Salatblätter, darauf Sauce Tartare, oder auch bloß Mayonnaise, ein weiteres Salatblatt, die dritte Scheibe Brot. Je nach Bestellung kann auch die Mittelscheibe Brot wegbleiben. Mit ihr zusammen ist ein Club-Sandwich fast wie eine Mahlzeit.

Gemischte Sandwiches. — 1/4 Pfund Schinken, 1/4 Pfund Zunge, zwei harte Eier, 2 Essiggurken fein gehackt, 1/4 Pfund Butter mit 4 Sardellen zart verrühren, dann alles zusammen mischen. Diese Mischung verwendet man am besten zur Füllung von ausgehöhlten Brötchen.

Kalb- und Rindsbraten kann ebenso wie vorstehend verwendet werden.

Herings-Sandwiches. — Zwei Heringe werden 24 Stunden gewässert, abgezogen und entgrätet. Dann werden die gleichen Mengen Schinkenfett oder geräucherter Speck, zwei kleine Zwiebeln und zwei kleinere Aepfel durcheinander gerührt und mit einer Prise Pfeffer gewürzt.

Kaviar-Brötchen. — Zu einer kleinen Quantität Kaviar fügt man Butter, etwas feingehackten Schnittlauch oder Zwiebeln, vermischt es gut, träufelt Zitronensaft dazu, und streicht dies auf dünne, mit Butter bestrichene Brötchen. Darüber ein Salatblatt, dann das andere Scheibchen Brot. Ringsum glatt abschneiden, durchschneiden und schön auf einer Schüssel aufsetzen.

Sandwiches mit Käsebutter. — Man reibe hart gewordenen Schweizerkäse, auch etwas Parmesan, mit 2 Teilen feinster Butter gut untereinander und bestreicht damit.

Appetitbrötchen. — Zeit der Bereitung 10 Minuten. — Etwa 2 Unzen Zunge wird fein gewiegt. Etwas Fleisch-Pepton der Kompagnie Liebig löst man in wenig Wasser, tut diese Lösung nebst wenig Zitronensaft zu der Zunge und rührt letztere damit im Wasserbade heiß. Drei von der Rinde befreite Weißbrotschnitten werden leicht geröstet und dann mit etwas Butter und der heißen Zungenmasse bestrichen.

Hühner-Sandwiches. — Das Fleisch wird fein gehackt (es lassen sich hierzu die Abfälle beim Tranchiren gebratener Hühner gut verwenden); dann würzt man es mit Salz, womöglich etwas Pfeffer, macht es etwas feucht feucht durch Mischung mit Hühnersauce oder Mayonaise und streicht es auf mit guter Butter bestrichene Brötchen.

Käse-Sandwiches. — Am gebräuchlichsten ist die einfach zwischen das Brot gelegte Scheibe Schweizerkäse. Für Damen (namentlich wo Amerikanerinnen dabei sind) beliebter ist das folgende Verfahren: Der Käse wird gerieben, mit etwas Salz, Pfeffer und Tafelsenf vermischt und mit Butter durchknetet.

Sardinen-Sandwiches. — Am Tische sind diese am besten in feine Streifchen geschnitten u. gitterartig auf das Brot gelegt. Sind sie aber zum Verpacken bestimmt, so ist es, ebenso wie beim Käse, besser, eine Paste zu bereiten. Das Brot hält besser zusammen und der Inhalt fällt nicht heraus. Die Sardinen werden entgrätet, gehäutet und fein gehackt, dann mit einem Stäubchen Pfeffer, etwas Eidotter und Zitronensaft verrührt.

Eier-Sandwiches. — Das Weiße von hartgekochten Eiern wird fein gehackt; die Dotter werden mit etwas Butter, Salz, Pfeffer und Tafelsenf verrührt, das Weiße darunter gemischt.

Schinken-Sandwiches. — Gekochter Schinken fein gehackt, Salz, Pfeffer und zum Verbinden der Masse etwas Tafelsenf oder ein Eidotter dazwischen gemengt.

Sellerie-Sandwiches. — Tafelsellerie wird fein gehackt, mit Salz, Pfeffer, etwas Mayonaise gemischt und aufgestrichen.

Kresse-Sandwiches werden ebenso wie die vorhergehenden bereitet, nur kann hier etwas Zitronensaft zugefügt werden.

Traubensaft in Flaschen (Unfermented Grape Juice). — Die Trauben werden gewaschen, gut ablaufen lassen und dann abgebeert. In einem Steintopf oder einer emaillirten Schüssel werden sie alsdann zerstampft und langsam bis zum Sieden erhitzt. In Beuteln aus dreifach gelegtem „Cheese Cloth", das man aus heißem Wasser herausringt, werden allemal 2 Quart der Trauben schwebend aufgehängt und den Saft austropfen lassen, so lange derselbe von selbst austropft. Nachher preßt man die Säcke möglichst fest aus, doch kommt dieser Saft separat, nicht zu dem anderen. Inzwischen hat man Zucker-Syrup gekocht (auf je 2 Pfund Zucker 1 1/2 Pint Wasser) und hiervon setzt man dem erstgewonnenen, klaren Saft soviel zu, als zu einer angenehmen Süße nötig ist. Der Syrup muß 5 Minuten lang kochen, ehe er zugesetzt wird. Der versüßte Saft wird in Flaschen gefüllt und diese werden 40 Minuten im Wasserbade gekocht. Noch in dem Kessel werden die (heiß gebrühten) Korke darauf gegeben und sofort eingetrieben, wenn die Flaschen herausgenommen sind. Die Flaschen sollten verbunden und mit dem Kopfe in Paraffin getaucht werden. Es ist gut, recht kleine Fläschchen zu nehmen, damit die angebrochenen Flaschen nicht lange stehen müssen.

Traubensaft als Getränk. (Unfermented Grape Juice). — Gute, reife Trauben werden gewaschen, entbeert und in einen steinernen Topf gegeben. Mit einem Tuch wohl verbunden bleiben sie drei Tage so stehen. Nach dieser Zeit werden sie durch ein Tuch gepreßt, besser ist es, wenn man eine kleine Fruchtpresse hat. Dann rechnet man auf jedes Quart Saft 3/4 Pfund Zucker. Die Flüssigkeit wird gekocht und so lange abgeschäumt, bis sie klar bleibt. Dann wird der Saft nochmals durch ein Tuch geseiht, wieder ins Kochen kommen lassen, sofort in die erhitzten Flaschen gefüllt und verkorkt. Die letzteren müssen klein sein, nur eben so viel enthalten, als man auf einmal zu gebrauchen gedenkt.

Malz-Kaffee
Probepacket frei

feinster Qualität, mit größter Vorsicht von ausgewählter Montana Gerste gemälzt. Kaffee von unserem Malz-Kaffee präparirt ist reiner, unverfälschter Malz-Extrakt von höchstem Nährwert, enthält 70% Malz-Extrakt. Versandt in starken, luftdichten Paketen zu 7 Cents per Pfd. in 25, 50 und 100 Pfund Paketen, die Fracht an 100 Pfund ist nicht mehr als wie an 25 Pfd. Wer an Nervosität leidet, Magen- und Leberleidend ist, sollte unseren Malz-Kaffee trinken, wird von den bedeutendsten Aerzten aufs wärmste empfohlen, nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste oder gebranntem Malz, gebrannte Gerste enthält kein Malz-Extrakt.
Proben und Zirkulare frei.
[illegible] Co., Dept. 25, [illegible]

Die Dieselmaschine u. ihre heutige Bedeutung.

Von Dipl.-Ing. Fritz Modersohn.

Die von aller Welt mit aufrichtiger Trauer vernommene Kunde von dem tragischen Geschick des berühmten Erfinders Dr.-Ing. Rudolf Diesel, der zu früh aus einem arbeits- und erfolgreichen Leben, an der Schwelle einer glänzenden Entwicklung dahingeschieden ist, lenkt das Interesse aller Gebildeten auf den Gegenstand von Diesels genialer Erfindung, die Dieselmaschine. Schon als junger Student der Technischen Hochschule München hatte Diesel den Grundgedanken seiner Erfindung am Rand seines Kollegheftes über mechanische Wärmetheorie skizzirt. Er wollte eine wirtschaftliche Wärmekraftmaschine schaffen. Das ist ihm auch in ganz hervorragendem Maße gelungen. Das Grundprinzip der Dieselmaschine besteht in einem besonderen, vorher nicht bekannten Verbrennungsprozeß, der in dem Arbeitszylinder der Maschine vor sich geht. Durch diesen Verbrennungsprozeß wird die in dem verwendeten Brennstoff enthaltene Wärme beinahe dreimal so gut ausgenützt als in der Dampfmaschine. Während nämlich in der letzteren nur etwa 13 Prozent der im Brennstoff enthaltenen Wärme nutzbar gemacht werden können, so gewinnt man in der Dieselmaschine bis zu 35 Prozent. Dieser hohe Wirkungsgrad, verbunden mit der Möglichkeit, die minderwertigsten Brennstoffe, wie Petroleumrückstände, Steinkohlenteeröl, ja sogar Teer, verwenden zu können, erklären die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Dieselmaschine.

Kaum eine andere Kraftmaschine hat in wenigen Jahren eine so intensive Durcharbeitung und glänzende Entwicklung erfahren wie die Dieselmaschine. Die anfänglichen Schwierigkeiten waren außerordentlich groß. Die Dieselmaschine arbeitet nämlich mit ungewöhnlich hohen Drucken und Temperaturen. Bei der Dampfmaschine sind 16 bis 18 At. als die oberste Grenze anzusehen, bei der Dieselmaschine treten Drucke bis zu 45 At. auf. Es ist den fortgesetzten Bemühungen Diesels und vieler hervorragender deutscher Ingenieure gelungen, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, so daß die Dieselmaschine heute ebenso betriebssicher wie jede andere Kraftmaschine ist. Und wir Deutsche dürfen besonders stolz darauf sein, daß diese deutsche Erfindung von deutschen Ingenieuren bis zum heutigen Grade der Vollkommenheit gebracht worden ist, und daß das gesammte Ausland von Deutschland hat lernen müssen.

Nachdem im Jahre 1910 die Diesel-Patente abgelaufen waren, nahmen eine ganze Reihe von Maschinenfabriken die Herstellung der Dieselmaschinen auf, und es ist erstaunlich, was in den letzten drei Jahren auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Die Dieselmaschine findet heute auf der ganzen Erde ausgedehnte Verwendung (im ganzen arbeiten heute Dieselmaschinen von zusammen 3 Millionen Pferdekräften!) zum Antrieb von Dynamomaschinen in Elektrizitätswerken, von Pumpen sowie zum Betrieb von Werkstätten u. s. w. Besonders aussichtsreich ist die Entwicklung der Schiffsdieselmaschine; für den Schiffsbetrieb bringt die Einführung der Dieselmaschine eine ganze Reihe großer Vorteile mit sich, wie Raumersparniß, größeren Aktionsradius, Fortfall jeder Rauchentwicklung u. a. Gerade der letzterwähnte Vorteil ist strategisch von größter Bedeutung, und das erklärt auch das rege Interesse, mit der die Marinen aller Länder die Entwicklung der Dieselmaschinen verfolgen. Es dürfte wohl bekannt sein, daß die deutschen Unterseeboote durchweg Dieselmaschinen-Antrieb erhalten. Es sind auf einer Reihe von Werften und Maschinenfabriken Versuche im Gange, die Dieselmaschine in größten Ausführungen sogar zum Antrieb von Schlachtschiffen und Torpedobooten zu verwenden. Eine weitere glänzende Entwicklungsmöglichkeit bietet sich der Dieselmaschine im Eisenbahnbetrieb, sei es als Triebwagenmaschine oder als Lokomotive. In letzter Zeit ging eine Notiz durch die Zeitungen, daß die erste Diesellokomotive von 1000 PS nach Berlin übergeführt worden ist und auf der Fahrt von Winterthur über Basel-Straßburg eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde erreicht hat. Zur Zeit stellt die preußische Eisenbahnverwaltung Versuche mit dieser Lokomotive an. Die Diesellokomotive verbindet die Unabhängigkeit der Dampflokomotive mit der Annehmlichkeit des elektrischen Betriebes, nämlich der vollkommenen Rauchfreiheit. Im Gegensatz zur elektrischen Lokomotive, die einer besonders hergerichteten, mit Leitungen versehenen Strecke bedarf, kann die Diesellokomotive ohne weiteres an die Stelle der Dampflokomotive treten, ohne daß große Aufwendungen für die Errichtung elektrischer Kraftwerke, Umbau der Strecken usw. nötig wären.

Wie schon erwähnt, arbeitet die Dieselmaschine mit außergewöhnlich hohen Drucken und Temperaturen. Diese Umstände erschweren natürlich die Konstruktion und Herstellung der Maschine ganz erheblich. Die Dieselmaschine verlangt eine ganz besonders präzise Ausführung und hat so eine sehr fühlbare Rückwirkung auf die ganze Fabrikationstechnik gezeitigt. Nur die allerbesten Maschinenfabriken sind imstande, eine gute Dieselmaschine zu bauen, und mehr als auf jedem anderen Gebiete zeigt sich hier die Ueberlegenheit deutscher Qualitätsarbeit.

Diesels Erfindung hat dem Maschinenbau ganz neue Wege gewiesen. Diesel selbst hat bis zuletzt sich in intensiver Weise an der Entwicklung beteiligt, überall mitgewirkt, angeregt und technischen Scharfblick mit kaufmännischem Geschick verbunden. Er hat es auch nie unterlassen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß ohne die hervorragende Mitwirkung zahlreicher Ingenieure seiner Erfindung niemals diese Entwicklung beschieden gewesen wäre. Und wenn schon von verschiedenen Seiten sein Verdienst herabgesetzt wurde, so darf man doch nie vergessen, daß ohne seine geniale Idee die Dieselmaschine nicht bestände, daß ohne seine Idee die Technik um eines ihrer erfolgreichsten Erzeugnisse ärmer und unsere deutsche Industrie um einen beträchtlichen Schritt in ihrer Entwicklung zurück wäre.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Kramp'fader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Av.
1mal,wison

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Damen-Kleider am Montag zu $5.95 und $9.75

Wir kauften zu einer außergewöhnlichen Herabsetzung 750 moderne Kleider, welches uns ermöglicht, diese Kleidungsstücke zu einer gleichen Preisherabsetzung zu verkaufen. Wir teilten dieses Assortiment in 2 Partien ein.

Partie Nr. 1 — 325 elegante Kleider, $5.95.
Partie Nr. 2 — 425 elegante Kleider, $9.75.

Verkauf auf dem zweiten Floor

Partie Nr. 1, zu $5.95, bestehend aus eleganten, praktischen Facons, besetzt in verschiedenen neuen Effekten; Spitzen- oder Seiden-Kragen, Seiden Loops und Knöpfe. Die Stoffe sind Corduroy, Brocaded Velveteen, Wollen-Crepe und reinwollener Serge; kommen in Taupe, Braun, Navy und Schwarz, Größen 34 bis 44, markirt zu

$5.95

Partie Nr. 2, zu $9.75, bestehend aus einem großen und verschiedenen Assortiment der neuesten Facons und Effekte, Stoffe sind Crepe de Chine, Charmeuse, Poplin, wollener Crepe, wollener Poplin, Eponge, Broadcloth, und feiner Serge; die Farben sind Taupe, Copenhagen, Wein, Mahagony, Braun, Navy und Schwarz; Größen 34 bis 44, Auswahl zu

$9.75

Northwestern Stove Repair Co.
Größtes
Ofen-Reparatur-Geschäft
der Welt

Wir führen Ofenteile für jeden Ofen, Herd, Furnace und Heißwasser-Heizer. Bringt nachstehende Angaben oder das zerbrochene Stück Eures Ofens, oder Furnace, und wir decken Euren Bedarf sofort.

Gebt Namen des Ofens oder Furnace (Alles was darauf steht)..........
Die Nummer des Ofens oder Furnace. (Wie sie auf dem Ofen steht gewöhnlich am Pipe Collar oder Frontteil oben.)..........
Name des Fabrikanten..........
Letztes Datum des Patents..........
Ob jetzige Ofenfüllung aus Brick oder Eisen besteht..........
Ob Ofen einen flachen Rost hat oder ob er in zwei Stücken ist..........
Ob Kohlen auch von vorn eingeschüttet werden können oder ob nur von oben..........

Wir haben drei Läden:
662-666 W. 12. Str., nahe Halsted. Tel. Monroe 6600
22 W. Lake Str., nahe State
106-108 N. Desplaines Str., nahe Washington
7feb,9fon

Bruch geheilt

durch Stuarts Plapao-Pads bedeutet, daß Sie das schmerzhafte Bruchband gänzlich wegwerfen können, da die Plapao-Pads gemacht sind um Bruch zu heilen, und nicht bloß um ihn zurückzuhalten; aber da sie selbanhaftend sind, und wenn sie fest am Leibe anhaften, Rutschen unmöglich ist, deshalb sind sie auch ein wichtiger Faktor beim Zurückhalten von Brüchen, welche das Bruchband nicht heilen kann. Keine Riemen, Schnallen oder Federn. Weich wie Sammet. Leicht anzulegen. Billig, kein Arbeitsverlust. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen was wir sagen, indem wir eine Probe Plapao völlig umsonst senden. — Schreiben Sie heute. Plapao Laboratories, Block 976, St. Louis, Mo.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Von der elften Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wurden wegen Urkundenfälschung und Betrugs bei der Dresdner Bank, an deren Kasse sie sich auf eine gefälschte Quittung und entwendete Kontrollmarken 30,500 Mark auszahlen ließen, der Kaufmann Wreschner zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und der Kassenbote Thiel, dem auch der Diebstahl der Kontrollmarken zur Last fällt, zu zwei Jahren und einer Woche Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Handlungsgehilfe Hartlep, der gegen das Versprechen von 600 Mark die Quittung an der Kasse vorgezeigt und das Geld in Empfang genommen hatte, wurde freigesprochen, da er von dem Betrug keine Kenntnis hatte. — Der Berliner Universitätsrichter und Justitiar der Königlichen Bibliothek, Geh. Regierungsrat Dr. Paul Daude, der im Alter von 62 Jahren gestorben ist, nahm im Verwaltungskörper der hiesigen Universität eine einflußreiche Stellung ein. — Der frühere Berliner Rechtsanwalt Paul Brederec, der wegen Unterschlagung und Betrügereien im August 1912 aus Berlin flüchtete, hat sich in einem Hotel in Sao Paulo (Brasilien) vergiftet, nachdem er vom deutschen Konsul aufgefordert worden war, sich genau zu legitimieren. Brederec hat eine Zeit lang in Curitiba ein Blumengeschäft betrieben, mußte es aber aufgeben, da ihm der Boden zu heiß wurde, und ging dann nach Sao Paulo.— In dem Beamtenwohnhaus der Städtischen Gasanstalt in der Fichtestraße ereignete sich eine heftige Gasexplosion in der Wohnung des Gasmeisters Lange. Dieser und seine Pflegetochter wurden schwer verletzt. Die Feuerwehr löschte den Brand bald. — Major v. Hartwig, Kompagniechef im Invalidenhause zu Berlin, ist gestorben. Die Beerdigung fand auf dem Invalidenkirchhof statt. — In der Lindenstraße, Ecke der Zimmerstraße, wurde der fünfjährige Willi Meyer von einem Postauto so schwer überfahren, daß er bald darauf im Urbankrankenhause starb. — Der frühere Stadtverordnete und langjährige Bezirksvorsteher H. Gombert, Alexanderstraße 35, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Brandenburg a. H. Großfeuer hat in der Kaserne des Füsilierregiments No. 35 für etwa eine halbe Million Schaden angerichtet und u. a. die neuen Uniformen für die Heeresverstärkung vernichtet.

Cottbus. Stadtverordnetenvorsteher Grosche ist nach längerem Leiden im Alter von 51 Jahren gestorben.

Provinz Ostpreußen.

Kreis Johannisburg. — Kürzlich wurde der 12jährige Hüterjunge Emil Gutowski aus Schwiddern von einem Pferde des Besitzers Kowalewski aus Schwiddern, bei dem er bedienstet war, derart gegen den Leib geschlagen, daß er gestorben ist.

Pr. Holland. Der Tischlermeister Johann Ehlert in Schlodien, Kreis Pr. Holland, konnte unlängst sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum begehen. Anläßlich dieses Tages hatte ihm die Handwerkskammer den Ehrenmeisterbrief verliehen.

Ragnit. Auf dem Grundstück des Kaufmanns Hahn in der Polnischen Straße brach Feuer aus. Der Seitenflügel des Gebäudes, in dem sich eine Stellmacherei befand, brannte gänzlich nieder.

Warrenburg. Das in der Amtsfreiheit gelegene, früher den Defeyschen Erben gehörige Wohnhaus brannte bis auf die Ringmauern nieder.

Provinz Westpreußen.

Culmsee. Ein schweres Gewitter ging über Culmsee und Umgegend nieder. Ein Blitzstrahl zündete das Wohnhaus des Kätners Krawiczynski auf Abbau Bildschön bei Culmsee an und das ganze Haus, sowie der angrenzende Stall nebst Scheune wurden ein Raub der Flammen. Ein im Stalle befindliches Pferd und der ganze Schweinebestand sind mitverbrannt.

Marienburg. Auf der Besitzung des Herrn Heinrich Friese in Simonsdorf brach Feuer aus, welches in ganz kurzer Zeit die ganze Besitzung (Wohnhaus, Stall und Scheune mit ihrem Inhalt) in Asche legte, so daß fast gar nichts gerettet werden konnte. Auch der dortige Bahnhof stand zeitweise in Gefahr, und nur mit knapper Not konnte die in der Nähe des Feuerherdes befindliche Mühle gerettet werden.

Provinz Pommern.

Bütow. In dem Mühlengrundstück „Dampener Mühle" zu Bütow fuhr ein zündender Blitzstrahl in ein Arbeiterwohnhaus, das nebst einem angrenzenden Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte.

Eichenwalde. Die Landbank in Berlin hat das 1154 Morgen große Rittergut Eichenwalde bei Masow für 640,000 Mark an den Gutsbesitzer Stock aus Wollin verkauft.

Klöttow. Der frühere Bauerngutsbesitzer, jetzige Rentier Rummel und seine Ehefrau in Stolp haben ihre goldene Hochzeit gefeiert, aus welchem Anlaß ihnen Oberpfarrer Birkner bei der Einsegnung die goldene Ehejubiläumsmedaille überreichte.

Kolberg. Auf hoher See bei Kolberg kenterte bei dem Nachbarfischerdorf Gibow ein Fischerkutter. Die Gebrüder Hensel und Ziese ertranken.

Ladenthin, Kreis Randow. — Hier wurde eine altheidnische Grabstätte mit interessanten, wertvollen Urnenfunden aufgedeckt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Schleswig. Im 74. Lebensjahre ist der ehemalige Regimentszahlmeister Rechnungsrat Franz Wirth gestorben. Der Verstorbene hat über 25 Jahre lang dem Regiment von Manstein als Zahlmeister angehört bis seinem im Jahre 1894 erfolgten Eintritt in den Ruhestand. Vor Paris erwarb er sich das Eiserne Kreuz.

Altona. Zum 50jährigen Amtsjubiläum erhielt Geh. Justizrat Max Schmidt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50.

Bornhöved. Maurermeister W. Buhmann vertauschte seine neue Villa mit dem Wohnhaus Dr. Hilkers. Letzterer zahlte 12,000 Mk. zu.

Erfde. Der Zimmermeister Johann Ahrend verkaufte sein neues noch im Bau befindliches, in der Nähe des Bahnhofes belegenes Wohnhaus an den hiesigen Gendarmeriewachtmeister Zimmer für 60,000 Mark. Der Antritt erfolgt nach Fertigstellung des Gebäudes.

Provinz Schlesien.

Groß-Strehlitz. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Gundrum ist für eine weitere Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden. —Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Rosmierka, wo der Bauerngutsbesitzer August Ploch von einem zweijährigen Pferde derartig in den Unterleib geschlagen wurde, daß er kurze Zeit darauf verstorben ist.

Guhrau. Der am 1. Oktober in den Ruhestand getretene Stadtsekretär Reinhardt ist zum Bürgermeister von Tschirnau gewählt worden.

Kauffung. Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf dem Dominium Niemitz-Kauffung. Dort war man mit dem Abbruch eines alten Wohnhauses beschäftigt, wobei man den Schornstein freigelegt hatte. Plötzlich fiel der Schornstein um, wobei der Maurer Liebig aus Tiefhartmannsdorf, der an dieser Stelle beschäftigt war, von dem Mauerwerk erschlagen wurde.

Ratibor. In der hiesigen Gußstahlfabrik von Gebrüder Böhler & Co. geriet der 19jährige Arbeiter Bura in das Getriebe einer Maschine und wurde in Stücke gerissen. In Bresnitz wurde der 22jährige Arbeiter Magiera bei einer Schlägerei anläßlich einer Hochzeitsmusik erschlagen. Drei der Tat verdächtige Burschen aus Sstrog wurden verhaftet.

Provinz Posen.

Posen. Zwei Söhne des Sattlermeisters Anton Pietarczyk in Kostschin, der 18jährige Lucian und der 16jährige Kazmiecz, begaben sich nach Augustenburg zur Ausführung von Sattlerarbeiten. Als am nächsten Morgen die Stube, in der beide schliefen, trotz wiederholten Klopfens nicht geöffnet wurde, wurde die Tür mit Gewalt gesprengt. In der mit Rauch gefüllten Stube fand man beide Brüder bewußtlos vor. Lucian Piekarczyk gab unmittelbar darauf seinen Geist auf, während Kazmierz ins Leben zurückgerufen werden konnte, aber bedenklich darniederliegt.

Gnesen. Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich vor dem Schwurgericht in Gnesen der Lehrer Otto Parbock aus Striesen (Kr. Mogilno) zu verantworten. Der Angeklagte hat als Postagent wiederholt die ihm zur Weiterbeförderung übergebenen Geldbeträge für sich verwendet. Der unterschlagene Betrag von 7000 Mark wurde gleich nach Aufdeckung der Manipulationen des P. von seinen Verwandten gedeckt, so daß der Postfiskus nicht geschädigt worden ist. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis verurteilt; auch wurde er wegen Erlasses der Strafe auf den Gnadenweg verwiesen.

Kempen. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum beging hier der Distriktskommissär Rudike.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Die 68 Jahre alte Frau Scheidt brachte sich in ihrer Wohnung einen Schnitt am Halse bei, darauf übergoß sie ihre Kleider mit Petroleum und zündete sich an, so daß sie bei lebendigem Leibe verbrannte. Durch den ungewöhnlichen Selbstmord geriet auch das Haus in Brand. Die Feuerwehr beschränkte ihn auf seinen Entstehungsherd. Man nimmt an, daß die Frau in einem Anfall geistiger Umnachtung handelte.

Halle. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte Pastor Grüneisen von der Marienkirche. Der Jubilar weilte an seinem Ehrentage in den Harzer Bergen, um allen ihm zugedachten Ehrungen aus dem Wege zu gehen. Zahllose Briefe, Telegramme und Sendungen gaben beredten Beweis von der Verehrung und Liebe, deren sich Pastor Grüneisen von jeher erfreut, der, jetzt Senior der hallischen Geistlichkeit, schon seit 1869, also seit 44 Jahren, mit dem kirchlichen Leben Halles aufs engste verbunden ist.

Provinz Hannover.

Hannover. Auf dem Bahnhofe Egestorff wurde ein Fuhrwerk von einem Eisenbahnzug erfaßt. Der Lenker des Wagens erlitt einen schweren Oberschenkelbruch; der Bäckermeister Westendorf und der Schutzmann Wittekopf aus Linden, die mit ihren Familien von einem Ausfluge zurückkehrten, wurden getötet. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Emden. Auf der Station Loppelsum wurde der Schaffner Bloem von hier von einem Zuge überfahren und getötet.

Hameln. Bei den Bauarbeiten am Güterbahnhof verunglückte der Zimmermann Greinert, der aus beträchtlicher Höhe von einem Güterschuppen zur Erde stürzte und das Rückgrat brach. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

Provinz Westfalen.

Hattingen. Infolge Kurzschlusses brach auf dem Rüßbergschen Bauernhofe bei Wengern Großfeuer aus, durch das das ganze Anwesen zerstört wurde. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 30,000 Mark.

Hörde. Der Bergmann Heinrich Stückemann geriet auf der Zeche „Felicitas" so unglücklich unter Steinfall, daß er sofort getötet wurde. — Bei der Firma Schlütte & Co. stürzte der Former Jäger aus dem 3. Stockwerke des Lagerhauses auf den Hof hinab und erlitte einen Schädelbruch. Er starb alsbald.

Schildesche. In hiesiger Gemeinde wurde das katholische Pfarrhaus durch Brandstiftung völlig niedergelegt. U. a. verbrannte eine wertvolle alte Bibliothek. In der Woche vorher war der Versuch gemacht worden, die katholische Kirche in Schildesche in Brand zu stecken.

Schwerte. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einem Steinbruch im nahen Letmathe. Bei Sprengungsarbeiten wurde der Arbeiter Ernst derartig verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Werne (Bez. Münster). Auf der 800 Meter Sohle kam der Hauer Rob. Raschke aus Ehringhausen durch Abstürzen aus einem Unterbau zu Tode. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Rheinprovinz.

Köln. Gestorben ist einer der bedeutendsten rheinischen Schulmänner Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Peter Schorn. Er war 48 Jahre in Köln als Schulmann tätig und allein 43 Jahre wirkte er am städtischen Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse, dessen Direktor er früher war, als er im Namen seiner früheren Schüler eine Ehrengabe von 23,000 Mark als Schorn-Stiftung zum Besten der Schüler der Anstalten überreichte.

Bedburg. Pfarrer Gottfried Savels von hier feierte sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Bösinghoven. Die goldene Hochzeitsfeier der Eheleute Karl Baumeister und Frau, geborene Theresia Wirtz, gestaltete sich zu einem schönen Fest. Das Jubelpaar ist im Alter von 71, bezw. 72 Jahren noch sehr rüstig. Am Vorabend brachte der Ossum-Bösinghovener Männer-Gesangverein dem Jubelpaar eine Serenade.

Duisburg. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Dienstmann Nowak aus Marl wegen Ermordung seiner Ehefrau zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 6. Mai d. J. seine Frau erdrosselt. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig des Mordes und verurteilten ihn zum Tode.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt. Kürzlich wurde die Feuerwehr durch den Straßenmelder Ecke Berger- und Spessartstraße nach der Asbestfabrik Bergerstraße 207—209 alarmiert. In den unteren Räumen der Frankfurter Asbestwerke, A.-G., vorm. L. Wertheim, war Feuer ausgebrochen, das sich aber dank des schwer brennenden Fabrikationsstoffes nicht rasch ausdehnen konnte. Nach einstündiger Arbeit konnte die Wehr wieder abrücken.

Fulda. Die Turngemeinde Fulda beging am 12. Oktober d. J. nicht nur die Feier ihres 50jährigen Bestehens, sondern auch gleichzeitig den Tag, an dem vor 65 Jahren die Weihe ihrer ersten Fahne erfolgte.

Geisa. Der Sohn des Gastwirtes Winter in dem benachbarten Bremen, der auf dem Schacht Heiligenmühle bei Oechsen beschäftigt war, wurde von einem fallenden Drahtseile am Kopfe schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhause in Geisa verbracht.

Melsungen. Im benachbarten Malsfeld brannte das neue Haus und die Scheune des Einwohners M. bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Witzenhausen. Der seit 14 Tagen vermißte Dienstknecht Köhler wurde von der eigenen Mutter auf dem Wege nach Mollenfelde als Leiche aufgefunden. Köhler hat infolge des unglücklichen Liebesverhältnisses am Tage seines Verschwindens Selbstmord verübt.

Mitteldeutsche Staaten.

Auma. In der Nacht brannte die hinter der Haasestraße stehende Scheune des Gastwirts Dünger mit allen landwirtschaftlichen Vorräten, auch einer neuen Säemaschine, vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Braunschweig. Hofkapellmeister Riedel, der seit 33 Jahren Dirigent der hiesigen Hofkapelle war, ist einem Schlaganfall erlegen.

Gera. Der Vorstand des Vereins für Tier- und Pflanzenschutz hat einstimmung beschlossen, den Amtstierarzt K. Schade, Oberstabsveterinär a. D. in Dresden-N., welcher die in der letzten SpezialAusstellung des oben genannten Vereins in 10,000 Exemplaren unentgeltlich verteilte Broschüre „Tierpflege und Tierschutz" in uneigennütziger Weise verfaßt hat, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Ein künstlerisch ausgestattetes Diplom wird demselben übermittelt.

Gotha. Aus einem Fenster seines am Schützenberg gelegenen Hauses stürzte sich der hochbetagte Materialienwaren-Händler Knauer. Er wurde mit zerbrochenen Gliedern und schweren Verletzungen tot aufgefunden. Knauer hatte wegen mißlicher finanzieller Verhältnisse bereits früher einige Selbstmordversuche unternommen, wurde aber stets an der Ausführung noch rechtzeitig verhindert.

Koburg. In dem meiningischen Orte Hönbach brach Feuer aus. Es sind sechs Scheunen und vier Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt.

Köstritz. Hier verstarb der Bezirksbrandmeister und Schornsteinfegermeister Hundertmarst. Er war in reußischen Feuerwehrkreisen eine bekannte Persönlichkeit.

Riddagshausen. Die Witwe des Geheimrats Professor Echtermeyer in Braunschweig hat der Riddershausener Kirche die Büste des Abts Jerusalem geschenkt. Sie stellt einen Abguß der vom Künstler für die Herzogl. Technische Hochschule geschaffenen Büste vor.

Sachsen.

Olbernhau. Der 28 Jahre alte verheiratete Artist Glöse, der bei der zurzeit hier weilenden Zirkustruppe Dietsch beschäftigt war, erstieg einen zu Vorführungszwecken aufgestellten sogenannten Schiffsmast; dieser brach jedoch und Glöse stürzte etwa zehn Meter tief herab, so daß er Schädel- und Beinbrüche, sowie schwere innere Verletzungen davontrug. Er starb bald darauf im Krankenhause.

Olbersdorf. Der älteste Einwohner des Ortes, der Privatier Ernst Franze, ist gestorben. Am 18. August konnte er noch seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen feiern. Der Verstorbene gehörte Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre dem Gemeinderat an.

Rottluff bei Chemnitz. Der Gutsbesitzer Bonitz wurde, als er in dem Pferdestalle Knochenmehl streute, von einem ausschlagenden Pferde, das den starken Geruch anscheinend nicht vertragen konnte, vor die Brust getroffen, so daß er niederstürzte. Das wütende Tier bearbeitete dann den am Boden liegenden Mann derart, daß er alsbald verstarb und die Leiche völlig unkenntlich war.

Schwarzenberg. In der Nacht ist der Preißelbeerhändler Bill aus Trinkseiffen in Böhmen von einem Malergehilfen Sendig aus Gotlesgab erschossen worden. Der Täter wurde verhaftet.

Straßburg i. V. Als Pfarrer unserer Gemeinde wurde Pastor Mathe in Barmen gewählt. Der bisherige Pfarrer Edelmann ist nach Döhlen berufen worden. Pfarrer Mathe stammt aus Rötha bei Leipzig.

Waldheim. Anstaltswachtmeister Curt Otto, hier, wurde bei der Geburt seines siebenten Sohnes dadurch geehrt, daß der König die Patenstelle übernahm. Der Zusage war ein namhaftes Geldgeschenk beigefügt.

Hessen-Darmstadt.

Gonsenheim. Hier feierte an einem Samstag und Sonntag die Freiwillige Feuerwehr ihr 25jähriges Bestehen, verbunden war damit der 21. Rheinhessische Feuerwehrtag.

Guntersblum. Die Beerdigung des Geh. Kommerzienrats Hedderich in seinem Heimatorte Guntersblum gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung. Es kamen aus allen Teilen des Reiches die Vertreter der verschiedensten Korporationen, ebenso Reichstagspräsident Dr. Kaempf.

Hungen. Eine drei Kilometer lange Drahtseilbahn hat das Buderussche Eisenbauwerk Wetzlar vom Bergwerk Hackenwald bis zum hiesigen Bahnhof mit einem Kostenaufwand von 200,000 Mark errichtet.

Mainz. Kürzlich stürzte am Rheinufer in Biebrich ein Kind beim Spielen in das Wasser, als gerade ein Militärauto aus Mainz mit mehreren Offizieren die Unfallstelle passierte. Rasch sprang der Generalstabsoffizier beim hiesigen Gouvernement Herr Major Füßlein in voller Uniform dem Kinde nach und gelang es ihm auch, dasselbe zu retten. Der mutige Lebensretter fuhr dann mit nassen Kleidern wieder nach Mainz zurück.

Bayern.

München. In München haben sich die 53jährige Privatierswitwe Dopfer und ihr 35jähriger Sohn, ein Bankbeamter, durch Leuchtgas in der Wohnung vergiftet. Sie beschlossen beide, in den Tod zu gehen, da die Mutter dem Erblinden nahe war.

Abenberg. In Adelshausen brach in der Johann Krausschen Brauerei ein Brand aus, dem die Brauereigebäude und Scheunen zum Opfer fielen, während das Wohnhaus gerettet werden konnte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Bad Türkheim. Der Landwirt Karl Künther 11 von hier geriet unter sein beladenes Fuhrwerk und trug schwere innere Verletzungen davon, welchen er nunmehr erlegen ist. — Der Gastwirt Ph. Göbel ist aus dem Fenster gesprungen und den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Frauenrain. Nach langem Leiden starb im Alter von 33 Jahren in Frauenrain bei Penzberg Gutsbesitzer Georg Staltmeier, der in Schützen- und Jägerkreisen weithin bekannt war.

Kempten. In Hammerschmiede bei Pforzen brach in der Tonwarenfabrik von Joseph Fleschhut Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das weitausgedehnte Gebäude ist nunmehr ein Trümmerhaufen. Es wird mit Bestimmtheit Brandstiftung vermutet.

Regensburg. Hier feierten Hauptlehrer G. Distler, Oberlehrer A. Pöllinger und Hauptlehrer N. Sittler ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Der Bezirkslehrerverein Regensburg veranstaltete zu Ehren der Jubilare eine Festfeier.

Rosenheim. Hofrat Dr. Dirr ist unter Anteilnahme ganz Rosenheims und vieler auswärtigen Trauergäste, besonders auch aus München zu Grabe getragen worden. Sämtliche Behörden der Stadt, eine große Reihe von Korporationen und Vereinen waren vertreten.

Straubing. Der Vizewachtmeister Günther des hiesigen 7. Chevaulegerregiments stürzte im Manövergelände bei einem Reiterangriff so unglücklich, daß er mit sehr schweren Verletzungen ins hiesige Garnisonslazarett gebracht wurde. Sein Pferd wurde bei dem Unfall getötet.

Untermühlhausen. In Untermühlhausen bei Landsberg a. L. fand die feierliche Installation des neuen Pfarrers Engelhard, früher in Schmiechen, statt.

Württemberg.

Stuttgart. Durch den kürzlich erfolgten Eintritt des Stadtpfarrers Jäger in Heubach in den Ruhestand gesetzt ist nunmehr der Senior der evangelischen Geistlichkeit Württembergs, Pfarrer Barth-Möhringen, geb. 1843. — Juwelier Wilhelm Müller ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hatte vor 30 Jahren die hiesige freiwillige Sanitätskolonne mitbegründet und war seither Kolonnenführer und ältestes Mitglied.

Friedrichshafen. Zu den in den letzten Jahren entstandenen Verkehrsanlagen und Gebäuden wird die Kur- und Luftschiffstadt Friedrichshafen zwei große Neubauten bekommen, ein Schlachthaus von zirka 200,000 Mark Aufwand und ein Volksschulgebäude, dessen Kosten etwa 250,000 Mark betragen werden.

Ebersbach a. F. Im Alter von 78 Jahren ist hier der „Wunderdoktor" Johannes Laichinger gestorben, ein Mann, der in ganz Württemberg und weit darüber hinaus Anhänger und Gläubige besessen hat; ja selbst aus Amerika kamen Kranke und Hilfesuchende, um sich bei ihm Rat zu holen.

Heilbronn. Der Anfang August flüchtig gegangene Stadtpfleger Burger ist jetzt in Athen verhaftet worden. Burger, der von gewissen Abänderungen des deutsch-griechischen Auslieferungsvertrages offenbar keine Kenntnis hatte, fühlte sich in Athen so sicher, daß er in Briefen an hiesige Persönlichkeiten seinen Aufenthalt verriet.

Nagold. Vor einiger Zeit fiel ein dreijähriges Mädchen in die Walbach und wurde fortgetrieben. Die Frau des Drechslermeisters Günther sprang dem Kind ins Wasser nach und brachte es ans Trockene. Es war bewußtlos, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden. Es ist dies in kurzer Zeit schon das zweitemal, daß Frau Günther ein Kind vom Tode des Ertrinkens rettet.

Schnaitheim a. Brenz. Im Alter von 92 Jahren starb die älteste Frau der hiesigen Gemeinde, die Witwe Eberhard. Sie war bis in die letzten Tage gesund und noch rüstig.

Schramberg. Anfang Oktober d. Js. begingen Joh. Schaub, Lackiermeister in der Gebr. Junghausschen Uhrenfabrik, und dessen Ehefrau das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch außerordentlich rüstig.

Baden.

Achern. In der Papierfabrik Nöthlich stürzte der 19jährige Arbeiter Schiller von Oberachern in den Fahrstuhlschacht und blieb mit zerschmettertem Schädel liegen. Der Verunglückte, der bald darauf starb, sollte in den nächsten Tagen zum Militär einrücken.

Ballrechten bei Freiburg. Bei der Pferderevision der hier einquartierten Artillerie wurde der Artillerist Gungel von einem ausschlagenden Pferd so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Distelhausen. Hier stand Landwirt G. Waldher. Er hatte Zwetschgen gegessen und hierauf einige Glas Bier getrunken. Gegen Abend stellten sich fürchterliche Schmerzen ein, von denen der Bedauernswerte erst durch den Tod erlöst wurde.

Ettlingen. Bei Schluttenbach ereignete sich ein tötlicher Unglücksfall. Ein Radfahrer rannte den 78jährigen Invaliden, Schneider Stephan Geiger von Schuttenbach, um und dieser erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod des Verunglückten alsbald eintrat.

Furtwangen. Der am Fuße des Rompenberges gelegene Rompenhof des Andreas Kuß wurde durch Feuer vollständig zerstört.

Heidelberg. Auf der Altripper Kirchweih wurde der Maurer Johnson aus Eppelheim von Burschen aus seiner Heimatgemeinde totgeschlagen.

Mosbach. Hier wurde das Sägewerk von Johann Wahl völlig eingeäschert. Viele wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Oberachern. Privatier Th. Huber aus Pforzheim wollte hier das Grab seines Vaters besuchen. Im Gasthaus zum „Rößle" nahm er ein Frühstück ein. Beim ersten Bissen erlitt der 68jährige Mann einen Erstickungsanfall, der trotz sofortiger ärztlicher Hilfe seinen Tod verursachte.

Pforzheim. Einer der ältesten hiesigen Bürger, Herr Altstadtbaumeister Weber, ist gestorben. Er erreichte ein Alter von 87 Jahren.

Sinsheim. Hier verbreitete sich die überraschende Trauernachricht, daß der Vorstand der hiesigen Realschule, Herr Prof. A. Linden, infolge eines schweren Halsleidens, von dem er in der Heilanstalt Schönberg bei Pforzheim die sehnlichst erwartete Besserung erhoffte, unerwartet rasch gestorben ist.

Rheinpfalz.

Speyer. Die langjährige Priorin des Dominikanerinnenklosters in Speyer Bonifatia v. Besnard, eine Tochter des ehemaligen pfälzischen Kantorarztes Dr. Karl Ritter v. Besnard Edlen v. Schlangenheim, feierte ihr 40jähriges Profeßjubiläum.

Kaiserslautern. Die Buchdruckerei v. Ph. Rohr hier (Inhaber Emil Rohr), sowie der Verlag der „Pfälzischen Volkszeitung" gingen in den Besitz einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht über. Das Stammkapital von 200,000 Mark bleibt in den Händen der Familie.

Trippstadt. Ein böser Streich wurde dem Drehorgelspieler Georg Lanz durch seine heiratslustige Tochter gespielt. Der alte Mann, der schon oft von der Gemeinde unterstützt werden mußte, hatte sich 1000 Mark in einem Strumpf aufgehoben, seine Tochter nahm es weg, versteckte es im Wald, wo auch bald 960 Mark gefunden wurden. Doch das dicke Ende kommt nun für den sparsamen Alten nach: die Gemeinde hat nun als Regreßanspruch für erhaltene Unterstützungen das Geld beschlagnahmt und so muß er es verlieren.

Elsaß-Lothringen.

Colmar. Das Opfer eines Unfalles wurde der Leutnant Schniewind vom Regiment Jäger zu Pferde dahier. Der junge Offizier stürzte am Ende des Reitplatzes so unglücklich vom Pferde, daß er schwere innere und äußere Verletzungen erlitt. Landtagsabgeordneter Greiner, der mit seinem Auto gerade des Weges kam, nahm sich des Verunglückten an und holte sofort ärztliche Hilfe herbei. Nachdem dem Offizier ein Notverband angelegt worden war, brachte ihn Herr Greiner mit seinem Auto ins Militärlazarett.

Groß-Moyeuvre. Eine hochbetagte Frau, die Witwe Pierret, eine Greisin von 95 Jahren, die aber dennoch recht rüstig war, ist bei ihrer Nichte von einer Treppe heruntergestürzt und tot geblieben. Die Frau war die älteste Einwohnerin des Ortes.

Mecklenburg.

Schwerin. Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging der Eisenbahndrucker Karl Müller. In der Druckereiabteilung der Großherzogl. General-Eisenbahndirektion hat der Jubilar während dieses Vierteljahrhunderts unausgesetzt gewirkt und sich durch Fleiß, Umsicht und Verläßlichkeit die Anerkennung seiner Vorgesetzten, die Achtung und Freundschaft seiner Kollegen in besonderem Maße erworben.

Boizenburg. Hier verstarb im 84. Lebensjahre einer unserer angesehensten Bürger, der Kommissionsrat Franz Lemm. Derselbe hat fast 40 Jahre die schon im Jahre 1793 angelegte hiesige Schiffswerft geleitet. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Bestehens der Werft wurde der Verstorbene zum Kommissionsrat ernannt.

Laage. Das Automobil, in dem sich der Vertreter der Berliner Brennabor-Werke, Müller, befand, ist auf dem Bahnübergang kurz vor Laage von einem Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert worden. Müller erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, schwere Schädelverletzungen und mehrere Rippen- und Beinbrüche; er wurde in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhause zugeführt.

Plau. Als ein Automobil hier die stark frequentierte Chaussee passierte, bemerkte der Führer des Wagens ein dickes Drahtseil, das in Manneshöhe über den Fahrdamm gespannt war. Man entfernte das von ruchlosen Händen gelegte Hindernis, so daß ein Unfall vermieden wurde.

Oldenburg.

Oldenburg. Wegen Straßenraubes verurteilte das Schwurgericht in Oldenburg den Rottenarbeiter Halle zu zehn Jahren Zuchthaus. Er hatte Anfang des Jahres einen Techniker, den er berauben wollte, durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt.

Brake. Durch einen Blitzschlag wurde bei Strückhausen der Landwirt Alberzard aus Rüdershausen getroffen und sofort getötet.

Eutin. Zu der Frage einer Garnison für Eutin, um die sich seit längerer Zeit eine Kommission Eutiner Herren zur Belebung der wirtschaftlichen Lage der Stadt bemüht, ist von der Großherzoglich Oldenburgischen Bundesratsbevollmächtigten von Encken-Addenhausen bei dem Magistrat der Stadt die Mitteilung eingegangen, daß der Wunsch der Eutiner Gemeindevertretung von ihm sowohl bei dem Kriegsminister als auch bei dem zuständigen Departementsdirektor im Kriegsministerium vorgebracht und aufs wärmste befürwortet worden sei.

Freie Städte.

Hamburg. Die Amtseinführung des Pastors Jensen an der Christuskirche fand unter großer Beteiligung der Gemeindemitglieder und von Geistlichen der Nachbargemeinden statt. Die Kirchspielsherren Senator Holthusen und Senator Dr. Schramm waren in Amtstracht erschienen. Nach dem Gemeindegesang und nach dem von Pastor Siebel gehaltenen liturgischen Teil des Gottesdienstes hielt der neugewählte Geistliche seine Antrittspredigt.—W. Lüders, Schlachtermeister, Langereihe 44—46, feierte das fünfundzwanzigste Bestehen seines Geschäftes. — Regierungsrat Dr. Matthias Mutzenbecher, der Zivilvorstehende der Ersatzkommission, ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Er wurde auf der Lombardsbrücke von einem Automobil überfahren und erlitt einen doppelten Bruch der Schädelbasis. Der Zustand des Verletzten, der in ein Krankenhaus überführt wurde, ist ernst.

Bremen. Dem Lehrer Möllemann in Bremen, der bei der Bluttat des geisteskranken Lehrers Schmidt in der Marienschule durch sein Dazwischentreten größeres Unglück verhütete und selbst durch einen Schuß des Rasenden schwer verletzt wurde, ist durch Senator Dr. Buff die ihm vom Senat verliehene silberne Rettungsmedaille überreicht worden. — Die seit Anfang dieses Jahres in Bremen in Untersuchungshaft befindliche Frau des Weihnachten 1912 ermordeten Blumenhändlers Bolzen hat sich zu dem Geständnis herbeigelassen, daß sie selbst ihren Mann getötet und seine Leiche zerstückelt und in die Weser geworfen hat.

Schweiz.

Genf. Hier starb im Alter von sechzig Jahren François de l'Harpe, der Chef der alten Firma Genfer Beaumont de l'Harpe & Cie.

Sarmenstorf. Hier feierte die Oberlehrerin Fräulein Ruepp ihren 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Zirka 30 Kolleginnen aus dem Bezirke Bremgarten waren zu der bescheidenen Feier erschienen. Frl. Ruepp kann dieses Jahr auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Sitten. In der Reismühle Torrione am Bahnhof Martnach brach Feuer aus. Ein großes Quantum Reis wurde vernichtet. Der Schaden wird auf 100,000 Franken geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt.

Zug. Frau Fischer verwechselte beim Kochen des Mittagessens Arsenikpulver mit Staubzucker. Nach dem Genuß des vergifteten Apfelmuses starb innerhalb drei Stunden die 68jährige Frau Fischer. Der Gatte, A. Fischer, Zimmermann, schwebt in Lebensgefahr.

Steffisburg. Auf dem oberen Emberg ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Malermeister Meyer stürzte mit dem Velo und blieb bewußtlos liegen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung, sowie Quetschungen an Schulter und Arm. Der Verunglückte wurde bewußtlos nach Hause gebracht. Im Verlaufe der Nacht erlangte er das Bewußtsein wieder. Dem Vernehmen nach soll es ihm besser gehen.

St. Gallen. In Niederuzwil brannten Wohnhaus und Scheune des Landwirts Schieß nieder. Der Viehstand konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich im Heustock entstanden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. In einem hiesigen Klub ist der Kontreadmiral d. R. Alois Baumann, der in Hietzing, St. Veitgasse 38 wohnte, von einem plötzlichen Tode dahingerafft worden. Kontreadmiral Baumann war herzleidend. Er hatte eben die Absicht, sich zu einer Bridgepartie zu setzen, als er von einer schweren Ohnmacht befallen wurde. Aerztliche Hilfe war wohl rasch zur Hand, doch jede Hilfe erwies sich als erfolglos. Kontreadmiral Baumann, der ein Alter von 57 Jahren erreicht hat, war nach Absolvierung der Marineakademie im Jahre 1881 Schiffsfähnrich geworden und rückte bis zum Linienschiffskapitän vor. Im Jahre 1910 trat er in den Ruhestand und wurde später zum Kontreadmiral „ad honores" ernannt. — Der Hauptmann Franz Mült vom Infanterieregiment No. 78, der dem Kriegsministerium zugeteilt war, ist gestorben.

Baden. Hier starb der erste Bürgermeister der Stadt Baden, Ferdinand Gall, im 62. Lebensjahre. Gall, der von Beruf Handelsgärtner war, war ein eifriger Verfechter gewerblicher Interessen.

Krakau. In der Ortschaft Stawsk in Ostgalizien kam ein verheerender Brand zum Ausbruch, dem der größte Teil der Ortschaft zum Opfer fiel. Im Hause des Bauern Jachkiewicz kamen sechs Kinder in den Flammen um.

Prag. Der einzige Ueberlebende des furchtbaren Familiendramas in der Familie des Handelsschuldirektors Franz Hlavacek, Jaroslav Hlavacek, ringt mit dem Tode. Die Untersuchung ergab, daß das Geschoß die Lunge durchbohrt hatte und daß eine Eiterung eingetreten ist. Mit Rücksicht darauf, daß der ganze Fall klar liegt, hat die Staatsanwaltschaft von einer gerichtlichen Obduktion der Leichen Abstand genommen.

Luxemburg.

Dübelingen. Auf dem hiesigen Hüttenwerke verunglückte der 16 Jahre alte Arbeiter Peter Linden. Durch Aushaken der Kette aus einem Krahn fiel eine 1000 Klgr. schwere Gußform herunter und traf ihn am Unterleib und am rechten Oberbein. Er erlitt schwere Quetschwunden und lebensgefährliche Verletzungen.

Esch a. d. Alz. Hier verunglückte auf der Adolf Emil Hütte der 19 Jahre alte Arbeiter Nikolaus Schwickes, indem er an seiner Arbeitsstelle aus einer Höhe von sieben Meter herunterstürzte und infolge der erlittenen innerlichen Verletzungen auf dem Transporte nach dem Krankenhause verschied.

Pelingen. Aus unaufgeklärter Ursache brach Feuer in dem Anwesen des hiesigen Eigentümers Johann Thill aus. Stallungen und Scheune nebst Futtervorräten wurden zerstört, während das Wohnhaus gerettet werden konnte. Der Schaden in Höhe von 7000 Fr. ist durch Versicherung gedeckt.

Schifflingen. Ein im Bau begriffenes Wohnhaus des Unternehmers Nikolaus Biewer stürzte zusammen. Die beiden dort beschäftigten Maurer Michel Jost und Unternehmer Jakob Biever fielen mit einer Stiege herunter. Ersterer erlitt einen Bruch des linken Armes und Kopfverletzungen, letzterer einen Schulterbruch und innere Verletzungen.

Die Mode.

Es wurde an dieser Stelle schon erwähnt, daß zu den Einzelheiten in den neuen Kleiderformen, die eine Wandlung gegen bisher auffällig betonen, vor allem die ziemlich breit wirkende Hüftkontur gehört. Man kann nicht umhin, dies als einen Rückschritt der Mode zu den gerafften Paniers des vorigen Winters zu bezeichnen. Ist die Raffung des Rockes nicht panierartig, so ist sie doch meist so, daß die Hüften entschieden breiter als in Wirklichkeit aussehen, und das ist Absicht. Dazu fällt der meist nach wie vor enge, von keinem Jupon gestützte Rock um so mehr ab! Man geht sogar in dieser Betonung der breiten Hüftlinie so weit, in die Tunika, die gewöhnlich etwas unterhalb der Hüften endet, am Rand feinen Draht zu

I.

heften, der sie glockig abstehen läßt, oder man gibt der Tunika einen ausgesprochen glockigen Schnitt. Und weiter: man verwendet für die Tuniken, die immer wieder vorkommen, mit Vorliebe einen vom übrigen Kleide ganz abweichenden Stoff. Auch Doppeltuniken sind beliebt, und man hat sie in den verschiedensten Formen. Kleine Damen müssen diese Formen mit Vorsicht annehmen, große Gestalten erscheinen vorteilhaft gekleidet damit.

Der seitlich oder vorn geöffnete oft auch verkürzte Rock behält seine Beliebtheit. Doch möchten wir ihn mehr für elegante Kleider empfehlen, da er den niedrigen Schuh erfordert und somit für die praktische Straßentoilette nicht recht geeignet erscheint. Volantröcke (ein oder mehrere Volants) sind des weiteren wichtig für die kommende Mode.

Im Gegensatz zu den oft ziemlich

II.

komplizierten Röcken steht die einfache Machart der Blusentaillen. Stehkragen sind gar nicht oder wenig üblich, statt dessen ist bei Nachmittags- und Abendkleidern der spitze Ausschnitt (in Form einer römischen Fünf) sehr beliebt, gewöhnlich durch einen Schal- oder Medicikragen ergänzt und durch einen Spitzeneinsatz, rund ausgeschnitten, gefüllt. Vielfach findet man jäckchenförmige Taillen, ergänzt durch eine Spitzen-, Tüll- oder Brokatweste. Die Gürtellinie ist im allgemeinen in normaler Höhe angegeben, einige tonangebende Pariser Schneider beginnen, sie extrem in die Länge zu ziehen, andere bevorzugen, namentlich für Abendkleider, wieder eine leichte Erhöhung vorn, die meist recht kleidsam ist. Gewöhnlich wird aber die Taillenlinie bei Kleidern aller Art durch abstechende, oft recht breite Gürtel betont. Der Aermel erfährt keine wesentlich veränderte Form: man sieht lange, angeschnittene Aermel mit einer Naht, Aermel mit angeschnittener Schulterpasse, dreiviertellange Aermel, durch einen Spitzenbausch bis zum Handgelenk ergänzt. Kleidsam sind lange Aermel, deren Monotonie aufgehoben ist durch einen angesetzten Spitzen - Unterärmel.

III.

Ballkleider sind mitunter überhaupt ärmellos.

Für ein Mädchen von 16 Jahren kann es kaum etwas Geschmackvolleres geben, als der im ersten Bilde (Fig. 1) dargestellte Jackenanzug, bei dem ein Samt- und Wollstoff in geschickter Weise kombiniert sind und durch Verwendung des Rockstoffs zu einer Weste der Eindruck eines dreiteiligen Kostüms hervorgerufen wird. Die Jacke ist aus dem in Falten gelegten Wollstoff in einer zarten Schattierung von Gelbbraun gefertigt, mit langer Taillenlinie und Ledergürtel in derselben Farbe. Sie ist vorn bis zum Gürtel geöffnet und zeigt eine Weste aus braunem Samt, aus dem auch der anmutig drapierte Rock hergestellt ist. Ein brauner Samthut mit Straußfedern in gleicher Farbe ist die zu dem Kostüm passende Kopfbedeckung.

Das nächste Bild (Fig. 2) zeigt ein

IV.

einfaches Abendkleid aus rosafarbigem Crepe de chine, mit vorteilhafter Verwendung von besticktem und mit Schmuck besetztem Netzstoff. Die einfache Taille fällt in bauschiger Blusenform über einen Faltengürtel aus eigenfarbigem Atlas. Sie hat eine Weste aus dem Netzstoff, an dessen oberen Saum sich ein Querstreifen aus Samt in dunklerer Schattierung als der Kleidstoff anschließt. Bei den halblangen Aermeln wiederholt sich das Arrangement der Weste. Eine volle Tunika im Panierstil öffnet sich über einem Untergewand, das unter einem Joch aus dem Netzstoff gekräuselt ist.

Ueberaus gefällig sind in dieser Saison Schnitt und Anordnung der Kinderkleider. Das hier in (Fig. 3) skizzierte wurde aus weißem „Bedford Cord" angefertigt, während für Kragen, breiten Gürtel und Aermelaufschläge blaue Moiree-Seide verwandt wurde. Der russische Stil wurde modifiziert durch Aufsetzen einer Anzahl vertikaler Streifen auf den Rock, die den Eindruck von Quetschfalten hervorrufen und unter deren oberem Teil der Gürtel liegt.

V.

Der Schluß des Kleides wird durch mit Stoff überzogene Knöpfe bewerkstelligt.

Für das nächste Kleid (Fig. 4) wurde senffarbige Voile verwandt. Die Taille weist eine schmale Weste aus Ecru-Spitze auf, von deren Rädern schmale Rüschen aus feinerer Spitze über die Blusenfront fallen. Auf jeder Seite der Weste läuft ein senkrechter, in Querfalten gelegter Streifen des Stoffes, und mit einem solchen sind auch die Oberärmel be-

VI.

grenzt. Die Unterärmel zieren schlichte Spitzenmanschetten. Der Rock besteht aus drei plissierten Volants. Schwarzer Atlas faßt den Halsausschnitt ein und wurde für Gürtel und Schärpe verwandt.

Eine eigenartige Garnitur trägt der im nächsten Bilde (Fig. 5) dargestellte Hut, dessen steife Krone und Krempe mit dunkel-lilafarbigem Samt überzogen sind. Um die Krone ist ein glattes Samtband in kontrastierender Farbe gelegt, das vorn zu einer dreifachen Schleife verschlungen ist. Aus dieser herportretend erhebt sich ein mächtiger, schräg gesetzter Flügel in derselben Lila-Schattierung.

Einen sehr einfachen, aber gefälligen Eindruck macht das im letzten Bilde (Fig. 6) vorgeführte Straßenkostüm aus champagnefarbiger Ratiné. Eigenartig ist der Effekt des breiten Gürtels, der unterhalb der natürlichen Taillenlinie liegt und die beiden Seitenpanele verbindet. Die großen Revers können zurückgeschlagen und festgeknöpft werden mit Hilfe der Knopfreihe auf der linken Seite der Jacke und einer Reihe Knopfschlingen an der unteren Kante des rechten Revers. Der Aermel ist lang, eng anliegend und ohne Besatz; der Rock ist nur leicht gerafft. Ein breiter Shawlkragen, von dem nur ein Stückchen auf der Schulter sichtbar ist, ist schwer in Seide gestickt, ebenso die Seitenpanele.

Gefährliche Vorsicht.

„Na, Herr Tüftler, was haben Sie denn da wieder für 'ne Maschine mitgebracht?"
„Das ist meine neu erfundene elektrische Schutzvorrichtung gegen Hut-, Schirm- und Paletot-Marder!"

„Sooo?!"
„Ja! Ich will Ihnen die Sache jetzt gleich 'mal...

— — — zeigen."

Daß manch ein moderner Dichter von der Menge nicht verstanden wird, beweist Verstand der Menge.

Ein neuer Artikel.

Aristokrat (leutselig): „Mein eigentlicher Name ist nicht Gilbert, ich reise incognito."
Reisender: „So, so, in Konsito! Wohl ein neuer Artikel? Ich reise in Leder."

Selbstbewußt.

„Nun, Herr Leutnant, wollen Sie nicht auch mal eine Orakelblume befragen?"
„Aeh! Nicht nötig! Unzweifelhaft, daß ich „über alle Maßen" geliebt werde..."

Schüttelreime.

Bei dem Betreten nasser Wiesen
Da mußte ich in's Wasser niesen.
*
Dann ging's hinauf die steile Wand,
Auf der er eine Weile stand.
*
Ich würd' ihm gern ein Aute schenken,
Doch kann der Schaute es nicht lenken!
*
Zuerst läßt sich Papa massieren;
Alsdann tut's der Mama passieren.

Schlechte Zeiten.

„A Jammer is es, wie se das bissel Fleisch verteuern: Vier Wochen hat der Huber für a Katzel gekriegt; davor hatt' ich voriges Jahr zwee Gänse."

— Die Wirtschafterin. „Ich begreife Sie garnicht Frau Schutkert, daß Sie immer noch bei diesem alten Geizdrachen ausharren!"
„Ja, sehn Se, — det is nämlich so: er will mich doch mal so'nen feinen Jrabstein setzen lassen!"

Darum!

Fritz: „Mutter, warum tragen denn die Marinesoldaten ein Seitengewehr?"
Mutter: „Dummer Junge, sie müssen doch in die See stechen!"

Hamlet in Zivil.

„Sein oder Nichtsein ist hier die Frage!"

Retter in der Not.

„Der Wein ist wirklich ein Sorgenbrecher! Bei der vierten Flasche fällt mir schon jemand ein, den ich mit Erfolg anpumpen kann!"

Unter Backfischen.

„Du, meine Kusine Olga ist himmlisch emanzipiert; denke Dir, die lernt sogar griechisch."
„Das ist noch gar nichts; da lern' erst mal meine Freundin Thekla kennen; die fürchtet sich nicht mal vor Mäusen."

Der Wohlgenährte.

Schreiber: „Meine Herren, der Herr Rat inspiziert heut' sämtliche Bureaux wegen unserer Petition um Gehaltsaufbesserung. Ich bitt' Sie, Herr Schwammerl, melden Sie sich schnell krank und geh'n S' nach Hause; denn wenn er Ihren Bauch sieht, kriegen wir sicher nichts!"

Immer derselbe.

Undank.

Zimmermädchen (morgens): „Putzen Sie dem Fremden denn heute die Stiefel nicht?"
Hausknecht: „Nein, der reist ja gleich ab...und's Trinkgeld hat er mir schon gestern abend gegeben!"

Das schwerste Hindernis.

Klara: „Denke, Berta, Karl und ich heiraten nächstens doch — endlich!"
Berta: „Hattest Du mit Karl große Mühe, Papa herumzukriegen?"
Klara: „Das weniger; aber Papa und ich hatten große Mühe, Karl herumzukriegen."

Modern.

Sie: Das sag ich Dir, Edgar, wenn Du mir zu unserem Scheidungsprozeß nicht einen neuen Hut kaufst — dann laß ich mich überhaupt nicht scheiden.

— Falsch verstanden. Die kleine Gerda: „Mama, meine Puppe ist heute noch eben so groß wie gestern."
Mutter: „Warum soll sie es denn nicht sein?"
Gerda: „Du sagtest doch, es wäre eine Wachspuppe!"

— Lebens-Arithmetik. Zwischen zwei Menschen, die zuviel rechnen, entsteht allzuleicht ein — Bruch!

— Aus einem Schulaufsatz. „— — Da es sehr heiß war, setzte sich der Wanderbursche in den Schatten einer Telegraphenstange..."

Die unmoderne Mama.

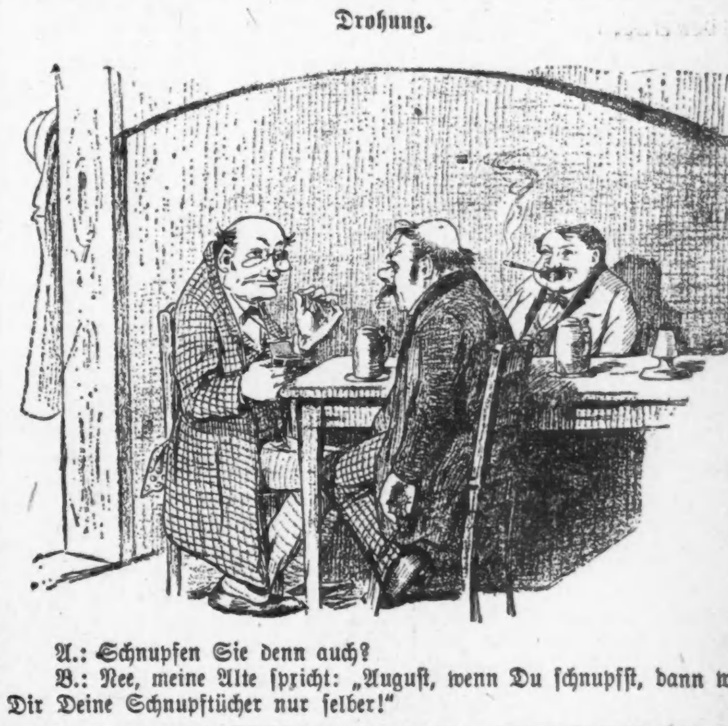
Tochter: „Liebe Mama, ich habe jetzt meine Prüfung in den Elementarfächern abgelegt, jetzt möchte ich Philologie, Physiologie und Psychologie studieren!"
Mutter: „O nein, mein liebes Kind, jetzt wirst Du zunächst Kochologie, Waschologie, Reinemachologie und Strickologie studieren! Binde Dir mal gleich eine Schürze vor!"

— In Ostende. „Tja, Natalie, jetzt hab ich unser ganzes Vermögen verspielt!... was denn nun?"
„Aber Bob! ... Da wirst du eben arbeiten müssen!"
„Arbeiten? ... was ist denn das?"

— Mißverständnis. „Auguste, warum wollen Sie nicht in das Zimmer des Chambregarnisten gehen?"
„Das Fräulein sagte doch, er wäre heute — ausgezogen."

— Der leichtsinnige Polier. Einem modernen Baumeister wird gemeldet, daß ihm ein Neubau eingestürzt sei. Er läßt den Polier kommen, um die Ursache des Einsturzes zu erfahren.
„Sie haben wohl das Gerüst abgenommen, bevor Sie die Tapeten angekleistert hatten?" fragte er scharf.
„Ja, Herr."
„Und Sie wollen Polier sein? Sie sind entlassen."

Drohung.



A.: Schnupfen Sie denn auch?
B.: Nee, meine Alte spricht: „August, wenn Du schnupfst, dann wasch Dir Deine Schnupftücher nur selber!"

— Was sie kochen kann. Mann: Ich glaube, du kannst gar nicht kochen.
Frau: Doch — Wäsche.

— Mildernd. Richter (zum jungen Manne, der wegen Unterschlagung vor Gericht steht): „Was können Sie als mildernd anführen?"
Der junge Mann: „Durch das unterschlagene Geld bin ich zum Heiraten gekommen."

— Druckfehler. Und die Köchin ging hin und schnitt sich der Krauskopf ab.

— Ein Wunderkind. Besuch: „Kann denn der Kleine schon wacker rechnen?"
Vater: „Der? Ich sag' Ihnen, wenn der anfängt zu zählen, der hört Ihnen nicht eher auf, als bis er — drei gezählt hat".

Zu späte Erkenntnis.

„Wie konnten Sie sich aber erst zur Wehr setzen, als Sie trotz der zwei geschwollenen Backen noch eine dritte Ohrfeige bekamen?"
„Bei dö erst'n zwoa hab' i' g'moant, er macht a Spaßl."

— Feines Kompliment. Die noch immer schöne Frau von H. führt ihre drei hübschen Töchter auf den Ball. Hauptmann D. bemerkt zu ihr, als beide die jungen Mädchen beobachten:
„Wenn ich Ihre Töchter ansehe gnädige Frau, so begreife ich gar nicht, wie Sie es übers Herz bringen, eine so grausame Mutter zu sein."
„Ich grausam?" ruft betroffen Frau v. H. „Ja, aber wieso denn nur?"
„Ihre Töchter sind die lieblichsten, frischerblühten Rosenknospen, — und Sie stellen sie doch in den Schatten!"

Flache Menschen sind wie die „Drachen" der Kinder, sie steigen und stehen nur, so lang sie jemand am Seile hält.

(Für die „Sonntagpost".)

Der Serbe.

Militärhumoreske von Paul Fischl.

Der Feldwebel Borchard saß ganz niedergeschlagen im Vorzimmer des Regimentsbureaus. Zweimal war er angeschrieen worden, als er dem Obersten die Mappe zum Unterschreiben vorlegen wollte. Das zweitemal war man ihm sogar höllisch grob geworden, „er solle zum Teufel gehen", hatte der Oberst gesagt. Und dabei war es doch sein durch Ueberlieferung geheiligtes Recht, um 10 Uhr mit den ersten, und um 11 Uhr mit den zweiten Unterschriften vorzusprechen. Als nun die Ordonanz mit den zweiten Unterschriften ankam, wurde sie nunmehr vom Feldwebel angehaucht, der ihr ein vorzeitiges, unnatürliches Ende wünschte. Ein solches Weitergeben eines Rüffels schafft bekanntlich große Erleichterung.

Drinnen im „Allerheiligsten" aber ging der Oberst mit großen Schritten auf und ab und fluchte wie ein Wilder. „Daß uns fremde Staaten Offiziere zum Anlernen schicken, ginge ja noch an,„ knurrte er, „schließlich kommt einem das zu gute, wenn man der Gesellschaft selbst mal auf's Leder rücken muß. Die Gefangenen werden dann nicht gefressen und die Verwundeten nicht skalpirt. Aber wie wir in der Provinz zu der Ehre kommen, so einen Süd-Europäer zu genießen, das ist mir ein Rätsel. Es gibt doch in der Hauptstadt genug Regimenter, die dem Exotensport huldigen. Wie heißt der Kerl doch," wandte er sich an den Adjutanten.

Regimentsadjutant Graf Ritter klappte mit den Sporen: „Fürst Dimitri Stefanevitsch, Herr Oberst!" „Auch so ein Name," knurrte der Oberst, „und Fürst noch dazu; in der Heimat dieses Herrn nennt sich jeder bessere Pferdedieb Fürst." „In diesem Fall scheint es in Ordnung zu sein, Herr Oberst, die Division selbst gibt ihm das Prädikat Durchlaucht, und schreibt uns, daß auf eine wohlwollende Behandlung in dienstlicher wie in gesellschaftlicher Beziehung großer Wert gelegt wird."

„Na, dann man zu," knurrte der Gebieter, „dann kann uns ja die Stadt einen Satz weißgekleideter Jungfrauen pumpen, wird ihm wohl auch das Liebste sein. Aber sagen Sie mal, Kindchen, wo stecken wir den Serben blos hin?" „Beim Herrn Major von Donner sind zwei Vakanzen," meinte der Adjutant, „auch spricht der Herr Major perfekt Französisch."

„Na, wenn der „Fürst" aber blos Serbisch spricht," knurrt der Gewaltige, „und dann der Donner ist höllisch scharf im Dienst, sperrt mir unsern Gast ein paar Tage ein, und ich sitze wegen der wohlwollenden Behandlung bei der Division in der Tinte. Na, ich werde mit ihm sprechen, er soll sich mit Geduld wappnen, die Kerle stellen sich im Dienst ja schrecklich dämlich an."

„Borchard!" rief er jetzt in das Vorzimmer, worauf der Feldwebel, an dem letzten Bissen einer Stulle würgend, hastig in's Zimmer trat. Wie immer, unterschrieb Oberst von Rauch im Stehen. Aber wenn man ihm heute sein Abschiedsgesuch unter die Unterschriften gemischt hätte, so hätte er es ruhig mit unterschrieben, so waren seine Gedanken durch den Gast in Anspruch genommen. Nachdem Borchard sich zurückgezogen hatte, wandte sich der Oberst nochmals zum Adjutanten. „Sie wissen doch, Ritter, daß meine Aelteste aus der Berliner Pension zurückgekommen ist. Hat sich kolossal herausgemacht. Aber ein bischen niedergedrückt, ich möchte sagen, hintersinnig kommt mir das Mädchen vor. Kommen Sie doch heute Abend zu einer Tasse Tee und bringen Sie ein bischen Leben in die Bude."

Der Adjutant klirrte mit den Sporen: „Zu Befehl, sehr gerne Herr Oberst." „Ha, dann also auf Wiedersehen." Mit diesen Worten verließ der Oberst das Allerheiligste.

Fürst Dimitri Stefanevitsch war angelangt und bedeutete auf der ganzen Linie eine bodenlose Enttäuschung. Er sah gar nicht exotisch aus, sprach vorzüglich deutsch, und mußte auch dienstlich recht brauchbar sein, denn der gestrenge Herr Major hatte ihn ein „ganz schneidiges Kerlchen" genannt, was bei der geringen Begeisterungsfähigkeit dieses Herrn schon sehr viel bedeutete. Nach drei Wochen stand ihm eigentlich im ganzen Regiment nur noch der Oberst feindlich gegenüber. „Glauben Sie mir," sagte dieser eines Morgens zum Regimentsadjutanten, „der Kerl ist mir direkt unheimlich. Dienstlich habe ich ja nichts zu tadeln, sein Kommando ist ein bischen quäckig, aber forsch und laut. Sehen Sie, gerade das ist mir verdächtig. Wenn der Kerl so viel versteht, warum schindet er nicht seine hammelstehlenden Landsleute? Dahinter steckt etwas. Vergessen Sie nicht, daß unser Platz eine Festung ist. Ich werde scharf aufpassen."

„Herr Oberst, bei den Empfehlungen, die der Prinz hat — —"

„Lieber Ritter," unterbrach ihn der Kommandeur, „unsere hohen Götter sind auch blos Menschen, die erst schlau werden, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Ich für meinen Teil habe schon genug, wenn ich den Kerl grienen sehe; was da so alles drinliegt! Ihr könnt mir den Buckel raufrutschen, das ist in dem Grienen deutlich ausgesprochen. Und ganz unverständlich ist mir, was die Frauensleute mit ihm für Kultus treiben. In der letzten Woche war er dreimal bei mir eingeladen. Ich habe aber jetzt einen Riegel vorgeschoben. Der Mann kommt zum Pekko alle vier Wochen, wie jeder Andere. Ich habe keine Lust, mich von dem Kerl jeden zweiten Abend angrienen zu lassen. Und — unter uns gesagt — ich werde ein scharfes Auge auf ihn haben, ein se—e—e—hr scharfes Auge.

An einem schönen Sonntag Morgen ließ sich der Oberst mit allen Anzeichen der höchsten Erregung bei seinem alten Freunde, dem Festungskommandanten General von Klapp melden.

„Na, Rauch, was gibts? Du bist ja gelaufen wie ein Rennpferd. Nimm Dir einen Stuhl und verpuste Dich."

„Herr General, ich habe eine dienstliche Meldung." „Dienstlich? Na, dann muß ich mir erst den Rock zuknöpfen. Was wünschen Sie also, Herr Oberst?"

„Melde gehorsamst, daß der Leutnant Fürst Stefanewitsch sich in sehr verdächtiger Weise für unsere Festungswerke interessirt."

„Was?"

„Jawohl, Herr General. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß er sich in Zivil in den inneren Glacis bewegt und häufig Notizen macht."

„Sag mal Rauch, bist Du gestern nach unserm Skat noch weiter gegangen?"

„Herr General!"

„Ach so, wir sind ja dienstlich. Na, dann bitte ich um Entschuldigung. Im Uebrigen muß ich Ihnen bemerken, daß Sie da einen großen Kohl zusammengeredet haben. Der Serbe ist Leutnant in Ihrem Regiment und hat als solcher das Recht, herumzulaufen wo er will."

„Ich mache darauf aufmerksam, der Mann ist Serbe. Vor einer halben Stunde ging er nach Fort 1 mit einem photographischen Apparat."

„Na, was er da wohl knipsen wird. Die Kugelpyramide aus den Freiheitskriegen, die Schießscharten oder den alten Ziegenbock, der dort weidet. Alter Junge," fügte der General hinzu, indem er seinen Rock wieder undienstlich machte, „wir werden alt und wunderlich, aber verdreht braucht man doch nicht zu werden. Unsere Festung ist doch schon, sozusagen, auf Abbruch verkauft. Und da glaubst Du, daß eines schönen Tages die serbische Armee hier eintreffen und mir den Hausschlüssel abnehmen wird?"

„Ich bestehe darauf, daß Du der Sache nachgehst."

„Geh' ihr selbst nach, lieber Rauch, und blamiere Dich, so gut Du kannst. Da der Leutnant in Zivil ist, so kann sich der Wachhabende dämlich stellen und ihm den Knipskasten abnehmen, bist Du jetzt zufrieden?"

„Vorläufig ja."

„Dann geh' jetzt zu meiner Frau und sag' ihr guten Tag. Erzähle ihr aber nicht von den 9 Mark 30 Pfg., die Ihr Buschräuber mir gestern im Skat abgenommen habt."

Gegen Mittag betrat der General das Arbeitszimmer seines Freundes von Rauch und warf sich erschöpft in einen Sessel. Er mußte furchtbar gelacht haben, denn die Tränen standen ihm noch in den Augen.

„Hast Recht gehabt, mein Junge," sagte er endlich. „Die Sache ist brenzlich, sehr brenzlich."

„Aha," frohlockte der Oberst.

„Jawohl, der Apparat wurde konfisziert und sein Träger, nebst einer Dame, die bei ihm war, wurden verhaftet."

„Mit einer Dame? Die ist gewiß auch der Spionage verdächtig?"

„Das glaube ich weniger. Aber sieh Dir mal die Aufnahmen an. Diese hier gefällt mir am besten."

Der Oberst besah sich das erste, das andere und das dritte Bild, rieb sich die Augen, trat an das Fenster, zog einen alten Klemmer aus der Tasche, — ein Alterszeichen, das noch Niemand bei ihm gesehen hatte, — und sagte endlich, „Klapp, ich laß mich fressen, wenn das nicht mein Mädel ist."

„Ganz meine Meinung, und gut getroffen."

„Aber um Himmels willen, wie kommt mein Kind in den Apparat?"

„Alles geht natürlich zu; hier lies die Erklärung, setz' Dich aber dabei, Du bist schon etwas klapperig und könntest Dir wehe tun, wenn Du umfällst."

Der Oberst studierte den Zettel, auf dem geschrieben war: „Lieber guter Onkel Klapp, komm' schnell nach Fort 1. Die Soldaten haben uns verhaftet, mich und den Fürsten Dimitri, mit dem ich seit 6 Monaten heimlich verlobt bin. In Berlin haben wir uns kennen und lieben gelernt, und er hat es durchgesetzt, hierher versetzt zu werden, um in meiner Nähe zu sein. Papa ist so hart und da haben wir uns heimlich getroffen. Komm' blos schnell und befreie uns. Deine vor Angst sterbende Nichte."

„Zu Deiner Beruhigung will ich Dir sagen," fügte der General hinzu, „daß sie noch lebt und mit ihrem Fürsten bei meiner Frau sich wohl befindet."

„Bei Deiner Frau?"

„Na ja, nachdem die Arrestanten befreit waren, habe ich sie zu mir genommen, um Dir die Giftzähne auszuziehen."

„Was soll ich blos tun, Menschenskind?"

„Das ist sehr einfach: Stiefel anziehen und segnen. Die Droschke wartet, komm schnell, sonst segnet Deine Frau ohne Dich."

Der Oberst zog sich wortlos an und fand erst in der Droschke seine Sprache wieder.

„Eins mußt Du mir zugeben, Klapp, daß diese Serben eine ganz verschlagene Bande sind."

„Na ja, Durchlauchtspapa, wenn er erst Dein Schwiegersohn ist, kannst Du es ihm dafür auf dem Exerzierplatz eintränken und Deine Rachsucht befriedigen." —

Der Gentlemanverbrecher.

„Der Gentlemanverbrecher ist eine Fabel." Mit diesen Worten leitet Alphonse Bertillon, der bekannte Chef des Pariser Erkennungsdienstes und der Erfinder des nach ihm benannten Systems einen interessanten Aufsatz im „Strand Magazine" über den Gentlemanverbrecher ein. Nach seiner Ansicht existirt also der Gentlemanverbrecher nicht. Bertillon stützt sich auf eine mehr als 20jährige Erfahrung, während der er Gelegenheit hatte, über eine halbe Million Verbrecher kennen zu lernen. Er macht in erster Linie die Verfasser von Verbrechergeschichten, und die memoirenschreibenden Detektives für diesen Verbrechertypus verantwortlich. Gewiß, es ist schon ab und zu vorgekommen, daß ein Verbrecher sich in einen Frack gesteckt, einen Zylinder aufgesetzt und eine weiße Binde umgebunden hat, aber damit ist der Gentlemanverbrecher so wenig gemacht, wie der Mönch durch die Kutte. Dieser verkleidete Gentlemanverbrecher verrät sich stets. Nichts leichter, als ihn herauszufinden. Immer klappt irgendwo eine Kleinigkeit nicht, und das geübte Auge des ernsten Polizeimannes wird ihn stets entdecken. Schon aus diesem Grunde wählt der Verbrecher diese Verkleidung nicht gern. Die sogenannten „Hotelratten", denen am ehesten solche gesellschaftliche Verwandlungskünste nachgesagt werden und über die ganz unglaubliche Märchen im Umlaufe sind, arbeiten ganz anders. Sie treten entschieden nicht als Gentleman auf, da sie wohl wissen, daß sie von dem scharfen Auge des Hotelpersonals bald erkannt würden. Viel eher erscheinen sie als Hotelbedienstete, als Arbeiter oder als einfache, biedere, harmlose Bürger des Mittelstandes, denen man verbrecherische Absichten nicht zutrauen würde. In der Geschichte der Verbrechen lassen sich allerdings einige Gentlemanverbrecher nachweisen. Sie standen im Gefolge der französischen Revolution und der französischen Bürgerkriege. Bekannt ist z. B. Cognard, der den General Napoleons, Comte de Sainte-Helene, ermordet, sich dessen Familienpapiere angeeignet und sich später selbst für den Grafen ausgegeben hat. Er wurde später durch die Verräterei seines Gehilfen entdeckt. Aber auch in diesem Falle war aus dem Mörder, trotz des äußeren Aufputzes und trotz der Titel, kein Gentleman geworden. Auch unter den Anarchisten ist der Gentlemanverbrecher nicht, wie es so oft behauptet wird, vorhanden. Der eleganteste unter ihnen, der düstere Ravachol, brachte es trotz aller Anstrengungen nie zu einem tadellosen Aussehen.

Leset die „Abendpost".

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Siegel Stamps Sammler von Siegel Stamps sammeln in Wirklichkeit Geld, denn Siegel Stamps haben einen wirklichen Baar-Wert und können ebenso wie Baar gebraucht werden in dem Großen Laden. Einer frei für jede ausgegebene 10c.

Ein äußerst wundervoller Verkauf von $18 bis $25 Damen-Coats

Größen für Damen, kleine Damen und für Mädchen.

$15

Ural Lamb Coats
Broadcloth Coats
Duvetyn Coats
Chinchilla Coats — Velour Coats
Boucle Coats
Fancy Mixture Coats — Plüsch Coats
Bedford Cord Coats

Ein Model in Plüsch illustrirt.

Alle die neuen Schattirungen, einschließlich den populären hellen Farben; alle die herrschenden Facons, einschließl. Sport Facons und Abend-Modelle. Die ausgewähltesten Stoffe und Besatz. Viele sind mit reichem Futter gefüttert. In dreiviertel und voller Länge. Die Plüsch Coats sind besonders beachtenswert wegen ihrer Kragen und Manschetten aus beaverfarbigem Plüsch, dem echten Biberpelz sehr ähnlich sehend. Im Ganzen genommen, ist dies eine beispiellose Coat Gelegenheit zu **$15**

Ein Verkauf von $20, $25 und $30 Kleidern und Abend-Kleidern zu 12.75

Eine ausgezeichnete Gelegenheit wird den sich modern kleidenden Damen offerirt
Alle Größen für Damen, kleine Damen und Misses

Auswahl von 600 Gowns und Kleidern zu **12.75**

Dies verbient der größte Kleiderverkauf zu werden, den wir jemals abgehalten haben.

Dinner Kleider — Empfangs Kleider — Abend Kleider
Tanzkleider für Damen und junge Damen
Straßenkleider — Kleider für Bridge-Gesellschaften

Die Stoffe sind Charmeuse, Crepe Meteor, Brocaded u. Seide Crepes, etc.

Die Modelle sind überaus hübsch und enthalten all die neuesten und schönsten Ideen der Pariser Macher der Mode. Solche prachtvolle Farben wie Kopenhagen, Peacock, Himmelblau, Cerise, Cunard, Tobac, Shell Pink, Jägergrün und weiß. Sie sind in unzähligen Weisen garnirt — einige mit Schattenspitzen Bocies und Overskirts, viele mit breiten crushed Gürteln, Krystall Perlen oder Silberspitzen. Kleine Knöpfe und Corsage Bouquets werden ebenfalls gebraucht. Ungewöhnlich modern drapirte Skirts. Es ist eine wirklich wunderbare Gelegenheit, um zwei prachtvolle Gewänder zu bekommen für den Preis, den sonst eines kostet. **Keine C. O. D's, oder keine auf Probe während dieses Verkaufs gesandt.**

November-Verkauf von Seide und Sammet; 10,000 Yds. zur Hälfte der gewöhnlichen Preise

Die November-Verkauf-Spezialitäten in schwarzer Seide

Schwarzer Imperial Satin Messaline, 36 Zoll breit, $1.00 Sorte, die Yard **58c**

Schwarzer Cachemire Charmeuse, reiches Schwarz 40 Zoll breit, 1.85 Wert, Yard **98c**

27zöll. schwarzer Kostüm Velveteen, die A. W. Boulevard Qualität, fester Pile und echtfarbig, reicher seidener Sheen, 1.79 Wert, Yard **1.25**

Schwarzer Crinkle Crepe, etwas Neues, extra Qualität, reich und glänzendes Schwarz, Yard breit,— 2.75 Werte, Yard **1.95**

Satin Messaline, in farbig und weiß, Charmeuse Appretur, Yard breit, bessere Qualität, $1 Wert, speziell für Montags Verkauf, die Yard **63c**

2.25 Canton Crepes, die Yard zu $1.48
Prachtvolle Canton Crepes, eine andere Qualität und eine bessere Sorte wie sie anderswo zu einem bedeutend höheren Preis offerirt wird, in eleganter Appretur, reine Seide und Wolle, 40 Zoll breit, in den beliebtesten Schattirungen, die Yard für **1.48**

1.79 Seide Poplins, — die Yard zu 98c
Diese seidenen Poplins sind 40 Zoll breit, mit einer reichen und glänzenden Appretur; sie sind sämmtlich in doppelseitiger Qualität, die nicht zerknittert oder faltig wird; in Straßen- und sämmtlichen prachtvollen Abendschattirungen — 1.79 Werte, die Yard für **98c**

Doppelte Breite Seide, 1.85 bis 2.25 Werte, zu 1.38
Doppelt breite Seidenstoffe, in den besseren Sorten von Crepe Meteor und Crepe de Chine; reine Seide; in einer eleganten Auswahl von Farben; all die neuen und beliebten Schattirungen; auch in weiß und schwarz, 1.85 bis 2.25 Werte, die Yard **1.38**

40zöll. reinseid. Chiffons u. Marquisettes,— 1.25 und 1.50 Werte, Yard **75c**

Seid. Chiffon Faille, farbig und weiß, 55c wert, Yard.. **25c**

2.50 bis $3 brokadirte Seide zu 1.75
Brokat Seide, 40 Zoll breit; der weiche, schmiegsame Stoff. Solche Gewebe wie Poplins, Charmeuse, Crepe de Chine etc. Prachtvolle Entwürfe, dieser Stoff ist in großer Nachfrage für Coats, Wraps und Kleider, neueste Schattirungen, **1.75**

Farbige Atlas Brocades — elegant für Futterstoffe, Kleider etc., all die hübschen Straßen- u. Abendschattirungen, 40 Zoll breit, fein $2 Wt., Yard. **1.38**

Die November-Verkauf-Spezialitäten in Velvets

Schwarze Toga Sammetstoffe, seidener Vorstoß, passend für Kleider, Coats und Suits, 40 Zoll breit, 3.95 Werte, spezieller Preis, die Yard **2.48**

Seidener Moire Velour, doppelte Breite, in einer prachtvollen Farbenauswahl, all die Staple Schattirungen sind eingeschlossen, wie auch weiß und schwarz, 1.75 Werte, speziell für diesen Verauf, die Yard **1.08**

Corduroy Sammet, 29 Zoll breit, schmaler Wale, in marineblau und schwarz, 69c Wert, für den Montags Verkauf, Yard **39c**

Corduroy Sammetstoffe, seidene Appretur, breite Wale, hohler Schnitt, in dieser Saison sehr beliebt, 27 Zoll breit, $1.29 Werte, Yard **79c**

Der November-Verkauf von reinen Nahrungsmitteln auf dem großen Fünften Floor Markt

Hazel Marke Schinken, der beste der Welt, Pfund, 16¾c

Hazel Marke Speck, Mild und rein, echt Sugar-cured, durchschn. 4 bis 5 Pfd. schwer, spez., Pfd... **22c**

Hazel Marke geräuch. Schultern, süß wie eine Nuß, trimmed wie ein Schinken. Nur 2 an einen Kunden. Speziell für Montag, Pfd...... **12½c**

Hazel Brand Schmalz, absolut echt Nr. 5 Pail **75c**

Fancy Queen Oliven, großes Mason Jar für **25c**

Importirte Heringe, Milchner, Keg 79c; gemischt, Keg zu **69c**

Englische Hammelskeule, Pfd. **11c**

Hazel Brand Salz Pork, 5 Pfund oder mehr, Pfund zu **17c**

Geräuch. Finnan Haddie (nicht abgeliefert), Pfund zu **12½c**

Leaf Schmalz (keine Post- oder Telephon-Orders ausgeführt) **12½c**

Springlamm Hinterviertel **16c**

Kleine mager frische Pork-Schultern, das Pfund. **14c**

Fancy Litle Pig Pork Loins, Montag, Pfd. **17c**

Frische Bratwurst (nicht geliefert), Pfd., **12½c**

Springlamm Vorderviertel, **11c**

Hazel und New Century Mehl; kein besseres gemahlen; ½-Faß Sack 2.35; ¼-Faß Sack 1.18; ⅛-Faß Sack zum Preise von **59c**

Jelke's Good Luck u. Morley's Special Tafel-Butterine, frisch gestoßen, 5 Pfund Drum, 93c; das Pfund zu **19c**

Kirk's American Family Seife (Kiste 66 Stücke) und S. C. & Co. German Family Laundry Seife (Kiste 72 Stücke), spezieller Preis für Montag, die Kiste zu 2.85; oder 10 Stücke zu **45c**

H. & E. bester granulirter Rohrzucker; 25 Pfd. Original Zeugsack mit Groceryorder von $2 oder mehr, (Fleisch, Obst und Gemüse, angezeigte Seife, Butterine und Mehl nicht eingeschlossen) — zu **1.05**

Tetley's Green Label und Lipton's bekannter Yellow Label, wohlschmeckender Blend von India und Ceylon Tee, regulär 65c wert, Pfundbüchse zu **55c**

Rumford's Backpulver und Webb's Sweet Biscuit Backpulver, 3 reguläre 25c Büchsen für 50c; speziell, Büchse zu **17c**

Hazel Oliven-Oel — feinstes import. Olivenöl, volle Quartflasche zu 98c; Pintflasche zu 55c; ½ Pintflasche zu **30c**

Hazel Tomaten, handverpackt, Dutzend große 5½-zöll. sanitäre Büchsen 2.10; Büchse zu **18c**

Polly Prim Cleaner, und Swift's Pride Scouring Pulver, 4 große Sifter-Büchsen zu **25c**

Hazel Spargel Tips, zart (kein Abfall), Dutzend Square Büchsen, 2.85; per Büchse, **25c**

Hazel süßes Creamy Corn, Kiste mit 2 Dutzend Büchsen, 2.85; Dutzend Büchsen, 1.45; 6 Büchsen für **75c**

Guadarali Kaffee, unser feinstes Blend; 3 Pfd., 1.00; Pfund, 36c; 3 Pfund in dekorirten Büchsen für **1.10**

Alle Sorten unseres früh gepflückten Garten Tees; B. F. Japan; English Breakfast und Congous, Moyune, Gunpowder und wohlschmeckende India und Ceylon Tees; regulärer Preis 75c das Pfund; 3 Pfund für 2.00; Pfund für **69c**

Singapore echter gemahlener schwarzer Pfeffer, das Pfund zu **19c**

Hazel Frühstücks Kakao, drei 1 Pfund Büchsen, Büchse, 1.10; Pfundbüchse, speziell zu **38c**

Süßer Aepfel-Cider, und echter Cider-Essig Gallonenkrug wird speziell verkauft zu **35c**

Neue süße Santa Clara Zwetschen, großes, fleischiges Obst, 7 Pfund, $1; Pfund zu **15c**

Milford roter Alaska Lachs, wohlschmeckender Fisch, Dutzend lange Büchsen 1.85; Büchse **16c**

Hazel frühe Juni u. Hazel süße Telephone Garten Erbsen; Dutzend Büchsen zu 1.75; Montag, Büchse, **15c**

Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, 3 reguläre 10c Pakete, zu **25c**

Unser spezieller feiner alter Combination Peaberry, Santos und alter Bogoto Kaffee, frisch geröstet; 3½ Pfund für $1.00; ein Pfund zu **30c**

Fancy Old Fashion Japan und auserlesenster Ceylon Tee; ein Pfund ist 50c wert; 3 Pfund für 98c; Pfund, **35c**

Fairbank's Gold Dust Große 25c Pakete für nur **18c**

Milford Tomaten, extra Standard Qualität, solid verpackt; Dutzend Büchsen, 1.48; 6 Büchsen **75c**

Hazel New England und Armours kondensirtes Mincemeat, 6 Pakete für 50c; ein Paket zu **9c**

Hazel Pork und Beans in Tomaten-Sauce, Dutzend Nr. 2 Büchsen, 1.39; Büchse zu **12c**

Hazel frisch entkernte Rosinen u. „Recleaned" importirte Korinthen; Dutzend Pakete zu $1.39; Paket zu **12c**

Maple- und Cane-Sirup, halbe Gallonenkanne, 70c; Quartkanne zu **38c**

Obst und Gemüse.

Fancy Kartoffeln, Bushelsack. Speziell zu nur **1.09**

Florida Grapefruit. Nur morgen, zu, das Dutzend, **79c**

Aepfel zum kochen, 10 Pfund für **39c**

Türkische Layer Feigen, das Pfund, **15c**

Gelbe Turnips, 10 Pfund für **15c**

Blumenzwiebeln für Herbstpflanzung

Narcissus Poeticus, 100 für 90c; das Dutzend zu **10c**

Early Paper White Narzissen, das Dutzend zu 20c; jede **2c**

Bedding Hyazinthen, doppelt oder einfach, das Dutzend zu 50c; jede zu **5c**

Trumpet Narzissen, das Dutzend zu 25c; jede zu **3c**

Scilla Siberica — blau, 100 für 75c; Dutzend für nur **10c**

Doppelte gelbe Daffodils, Dutzend für 20c; jede **2c**

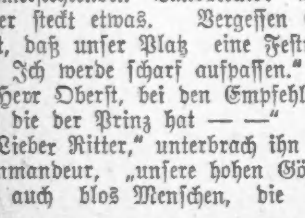
Unsere Bäckerei.

Sunshine Cakes— Speziell für morgen, das Dutzend zu **20c**

Französische Pastry. Morgen zu nur — jedes **5c**

Nuß-Torte. Speziell für Montag — der Schnitt zu **10c**

Home-Made Brot. 2-Pfund Laibe, ein Laib für **12c**



FRESE'S Hamburger Thee

Unfehlbares Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

AUGUSTUS BARTH, Importeur.

MARES COUGH BALSAM

Heilt Husten schnell. Laßt den Husten nicht andauern, bis er chronisch wird. Besorgt ihn jetzt. Holt Euch eine 25c Flasche Mares Cough Balsam in irgend einer Apotheke.

CURES COUGHS Delays are dangerous

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. .$2
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen.......25c

Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00

Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren

Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
175 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1

Konker Rheumatische Tabletten

Konker PAIN

empfehlen wir hiermit als das bis jetzt absolut zuverlässigste Heilmittel gegen Rheumatismus. Jeder Leidende sollte es sofort bestellen. Preis $1.00.

Wir suchen Agenten.

Purdy Drug Co., 3261 Lincoln Ave., Chicago